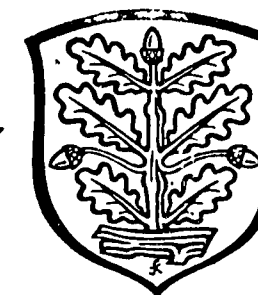


Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Ankündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 86

Freitag, den 1. November 1957

Jahrgang 9/57

DIE WOCHE

Bedeutung war der erste Tag in dieser Woche für die vier nächsten Jahre in der Bundesrepublik. In diesem Zeitraum wird die Geschichte des Bundes das neue Kabinett lenken, dessen sieben Minister Bundespräsident Professor Theodor Heuß auf Vorschlag von Bundeskanzler Dr. Adenauer ernannt hat. Von den Ministern, deren Namen wir in der vorigen Ausgabe schon nannten, sind die meisten erneut berufen worden. Vier bisherige schieden endgültig aus. Aufgelöst wurde die Personalunion, die seit 1956 zwischen Bundesjustiz und Bundesratsministerium bestand. Abgeschafft hat man auch das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Dafür gibt es jetzt ein neues Bundesministerium. Dessen offizieller Name lautet: „Bundesministerium für den wirtschaftlichen Besitz des Bundes“. Mittlerweile hat auch Bundeskanzler Dr. Adenauer Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Ludwig Erhard zu seinem Stellvertreter ernannt.

Am Tage nach der Ernennung der Minister ist Bundeskanzler Dr. Adenauer für weitere vier Jahre als Regierungschef der Bundesrepublik vereidigt worden. „Ruhe, Geduld und Stetigkeit“ verlange die politische Arbeit, sagte Adenauer in seiner Regierungserklärung. Hoch aufrichtig schritt der 81-jährige Kanzler durch den Saal der Bundestagsabgeordneten. Er achtete kaum auf den Applaus seiner Freunde und mißachtete das „Bah“ der Opposition. Die „Bah“-Rufer hatten sich vorher mit Zwischenrufen beschwert, weil sie — Adenauer kaum mit leichter Verspätung — „als Schulungen behandelt“ würden. Während der Vereidigung lag er doch feierliches Schweigen über dem Saal. Hin und wieder war es weniger feierlich.

So hörte man bissige Protestrufe der Opposition, als der Bundesminister für Familien- und (neuerdings auch) Jugendfragen Franz Josef Wurmeling aufgerufen wurde. „Ausgerechnet der“ und „der hat uns noch gefehlt“, sagten da einige Herren, die beim Warten auf Adenauer „Achtung vor der Demokratie“ gefordert hatten. In der Regierungserklärung versprach Bundeskanzler Dr. Adenauer, daß die bisherige Innen- und Außenpolitik weitergeführt werde. Ständen 1949 und 1953 die Außenpolitik und die Verteidigung im Vordergrund, so lag diesmal das Gewicht besonders auf der Innen- und Wirtschaftspolitik. Die Wirtschaftspolitik der Vollbeschäftigung, sagte der Kanzler, werde fortgesetzt. Eine umfassende Finanz- und Steuerreform werde vorgenommen. Die Regierung fördere die Kapital- und Eigentumsbildung. Der Mittelstand werde unterstützt. Eine gesunde Sozialpolitik wolle man „ohne die Übertreibung des Wohlfahrtsstaates“ entwickeln. Außenpolitisch hält die Bundesregierung, wie aus der Erklärung hervorging, an den vertraglichen Bindungen zum Westen fest. Die Vorgänge im Ostblock werden aber genau beobachtet. Die Einigung Europas wird vorangetrieben. Oberstes Ziel aber bleibt: Die deutsche Wiedervereinigung.

Zwei Tage wird über die Regierungserklärung in der nächsten Woche im Plenum des Bundestages debattiert. Kleiner Vorgeschmack: Ollenhauer nannte Adenauers Regierungserklärung „vage und übersimplifiziert“. Vor allem, betonte der Oppositionsführer, enthalte die Erklärung keinen konkreten Anhaltspunkt für eine Wiedervereinigungspolitik.

In der Partei Ollenhauers hat sich mittlerweile einiges getan. Der bisherige stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Wilhelm Melles wurde aus diesem Amt „herausgewählt“. An seine Stelle treten drei neue Stellvertreter und zwar die Abgeordneten Carlo Schmid, Herbert Wehner und Fritz Erler. Wir nennen sie in der Reihenfolge der Zahl der Stimmen, die sie bekamen. Die meisten bekam demnach Schmid, und zwar 131. Für Melles sind nur 72 Stimmen abgegeben worden. Er bleibt Mitglied des erweiterten Fraktionsvorstandes und behält auch sein Amt als stellvertretender Parteivorsitzender. In Bonner parlamentarischen Kreisen spricht man von einem Sieg gegen den Funktionsapparat der SPD. Melles sei das erste Opfer der Kritik geworden, die nach der Niederlage der SPD bei den Bundestagswahlen geübt worden war.

Außenpolitisch interessierten in dieser Woche besonders die Vorgänge im Kreml. 72 Stunden lang wurde amtliches Schweigen darüber bewahrt, weshalb Schukow abgelöst worden ist. Dann aber gab der sowjetische Parteisekretär Chruschtschow die Erklärung ab: „Wir haben noch nicht über eine neue Aufgabe für Schukow entschieden. Aber er wird eine Aufgabe erhalten, die seiner Erfahrung und seinen Fähigkeiten angemessen

ist.“ Diese Erklärung fiel vor westlichen Diplomaten und Journalisten, als Chruschtschow zusammen mit Ministerpräsident Bulganin überraschend auf einem Empfang der türkischen Botschaft in Moskau erschien. Chruschtschow war dabei so lebenswichtig und guter Dinge, daß man allgemein annahm: Er hat seine Position, wenn sie gefährdet gewesen sein sollte, voll und ganz erhalten. Westliche Kreise in Moskau rechnen nun damit, daß Schukow einen Außenposten erhalten werde, wie es ungefähr im Sommer mit Molotow, Malenkov und Kaganowitsch geschah. Sie halten aber auch eine Säuberungsaktion innerhalb der Armee für möglich. Denn Schukows Widerstand gegen die Arbeit der Parteiorganisation innerhalb der Streitkräfte ist es nach dieser Lesart gewesen, die ihn schließlich zu Fall brachte. Mit einer verstärkten politischen Arbeit in Armee und Marine wird gerechnet.

Im Vollgefühl eines „Sieges“ bereitet man in Moskau nun die Feiern für die 40-Jahr-Feier der bolschewistischen Oktoberrevolution vor. Man sorgt jetzt sogar schon für schönes Wetter. Gewiß: Die Sowjets, die einen Sputnik haben, vertreiben sogar den Regen für alle Fälle.

Aus dem hessischen Landtag

Der hessische Landtag beschäftigte sich in seiner Sitzung in Wiesbaden mit der Autobahnstrecke Frankfurt — Mannheim. Wirtschaftsminister Gottfried Franke erklärte als Hauptursache der Unfälle auf diesem Abschnitt sei menschliches Versagen festgestellt worden. Pläne für eine Erweiterung und andere Entlastungsmöglichkeiten müsse man ausarbeiten. Sofortmaßnahmen zur „Entschärfung“ des Autobahnabschnitts sind in diesen Tagen bereits begonnen worden, wie Franke in Beantwortung einer Anfrage der GB/BHE-Fraktion mitteilte. Ferner werde die Möglichkeit geprüft, sofort in beiden Richtungen mit dem Bau einer dritten Spur zu beginnen, die zunächst als Standspur dienen könne. Anschließend müßten dann die Brücken erweitert werden, um eine durchgehende dreispurige Autobahnstrecke zu erhalten. Später sollte noch die endgültige Standspur mit zwei Meter Breite dazukommen. Weitere Überlegungen gingen dahin, durch eine vollkommen neue Autobahnführung Entlastungsmöglichkeiten zu schaffen.

Eine kulturpolitische Debatte

Entspannt sich bei der Behandlung einer Anfrage der FDP, die von der Regierung Auskunft über angebliche Pläne zur Schließung kleiner Dorfschulen haben wollte. Kultusminister Hennig erklärte, er wisse nicht, wie der Verdacht entstanden sei, daß diese Schulen geschlossen werden sollten. Die Zahl dieser Schulen sei in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. Einstimmig verabschiedet wurde vom Plenum ein Hessisches Ausführungsgesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern. Innenminister Heinrich Schneider versicherte auf eine FDP-Anfrage, daß die Landesregierung alles in ihren Kräften Stehende unternehme, um den

noch nicht in ihre Heimatstädte zurückgekehrten Evakuierten wirksam zu helfen. 1,8 Millionen Mark aus Bundesmitteln zur Förderung des Ingenieurschulwesens in Hessen werden, wie Kultusminister Arno Hennig auf Anfrage mitteilte, je zur Hälfte für den dritten Bauabschnitt der Ingenieurschule Kassel und für die Errichtung weiterer Gebäude für die Ingenieurschule Frankfurt ausgeben.

Eingehend befaßte sich der Landtag mit einem von dem Steinheimer FDP-Abgeordneten Franz Bareiter ausgearbeiteten und von Landrat Kohl (FDP) begründeten Antrag. Darin wird gefordert, die Landesregierung solle Mittel bereitstellen, um auf dem Flugplatz Egelsbach den Bau einer Start- und Landebahn zu ermöglichen. In Verbindung mit dem Flugsicherungsdienst, Rhein-Main soll die Grundlage für eine Entlastung dieses Weltflughafens vom Privat- und Sportflugverkehr geschaffen werden.

Weihnachtsbeihilfen

Das hessische Kabinett beschloß, die Weihnachtsbeihilfen für Bedürftige in diesem Jahr zu erhöhen. Wie in den vergangenen Jahren sollen alle Empfänger von Fürsorgeunterstützung und Arbeitslosenhilfe sowie Minderbemittelte, deren Einkommen den Fürsorgegrundsatz nur geringfügig übersteigt, eine Unterstützung erhalten. Während früher Alleinstehende und Haushaltsvorstände 40 Mark bekamen, sind in diesem Jahr 50 Mark vorgesehen. Für in der Familie lebende hilfsbedürftige Angehörige werden zusätzlich je 15 Mk. gezahlt. Der für diese Unterstützung notwendige Gesamtbetrag wird auf 6,74 Millionen Mark geschätzt. Der Mehraufwand gegenüber dem vergangenen Jahr dürfte sich nach Angaben der Staatskanzlei auf etwa 1,35 Millionen Mark belaufen.

Hessen ordnet seinen Raum

Im Jahre 1971 wird es fünf Millionen Einwohner haben — Das ist eine Zunahme von 400 000 in den nächsten vierzehn Jahren

Hessens Innenminister Heinrich Schneider hat einen „Vorläufigen Raumordnungsplan“ bekanntgegeben. Das Landesplanungsamt im Ministerium Schneiders hat ihn zusammen mit kommunalen Planungsstellen ausgearbeitet.

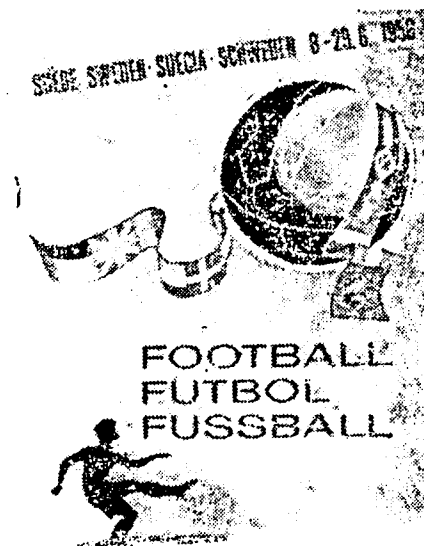
Bei aller Planung für das Land Hessen läßt man sich davon leiten, daß der Bevölkerungszuwachs in den nächsten vierzehn Jahren rd. 400 000 betragen wird. Das heißt: Hessen wird im Jahre 1971 rund fünf Millionen Einwohner haben. Dieses Jahr 1971 ist kein Jubiläumsjahr. Man berücksichtigt es bloß, weil die nationale Bevölkerungsentwicklung vom Statistischen Bundesamt bis zum Jahre 1971 „prophezeit“ wird. Der hessische Anteil an den 55 Millionen Bundesbürgern im Jahre 1971 wird neun Prozent betragen. Beachtet man die Entwicklung der einzelnen Gemeinden, dann unterscheidet man vier Hauptfunktionen, und zwar: Gewerbe-, Wohn-, Fremdenverkehrs- und landwirtschaftliche Gemeinde. Die Mehrzahl der 2706 Gemeinden wird auch in den nächsten vierzehn Jahren ihre vorwiegend landwirtschaftliche Natur behalten: 2300, 286 sollen zu Gewerbegebieten weiterentwickelt werden. Die gewerbliche Wirtschaft hat für weitere 45 Gemeinden zweitrangige, für 16 Gemeinden drittrangige Funktion. 325 hessische Gemeinden, 12 Proz., kommen also für eine künftige Industriesiedlung bevorzugt in Betracht. 108 sind in erster Linie Wohngemeinden, 658 haben diese Bedeutung in zweiter oder dritter Linie, 562 (22 Prozent) wären als Fremdenverkehrsgemeinden möglich. Davon sind allerdings nur etwa 20 ausschließlich Bade-, Kneipp- oder heilklimatische Kurorte.

Man schuf mittlerweile auch Planungsregionen, und zwar sieben an der Zahl. Sie umfassen Kassel, Marburg-Waldeck, Fulda-Hersfeld, Vogelsberg, Lahn-Dill, Rhein-Main



Filmkönig Louis B. Mayer gestorben

Louis B. Mayer (unser dpa-Bild), der ungekrönte König von Hollywood während eines Vierteljahrhunderts, ist am 29. Oktober im Alter von 72 Jahren in einer Klinik gestorben. Mayer war Produktionsleiter der Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft und einer der größten Entdecker von Filmtalenten.



Zu den Fußball-Weltmeisterschaften 1958, die vom 8. bis zum 29. Juni 1958 in Schweden stattfinden, gibt die FIFA jetzt das offizielle Plakat heraus. Der Entwurf zeigt auf lindfarbenem Untergrund einen Fußball, um den ein Band von Flaggen der teilnehmenden Nationen geschlungen ist. In der unteren Hälfte ist ein stilisierter Fußballspieler auf einer grünen Rasenfläche zu sehen, die die Aufschrift „Coup Jules Rimet“ (Jules Rimet-Pokal) trägt. Die Gesamtschirffläche ist in den gebräuchlichsten Sprachen gehalten.

Sonderzug wird empfangen

Voraussichtlich wird am 16. November im Zusammenhang mit der Eröffnung des elektrischen Zugverkehrs auf der Main-Neckar-Bahn ein Sonderzug aus Richtung Weinheim über Heppenheim — Bensheim und Darmstadt nach Frankfurt fahren. Der Zug soll zwischen 10 und 11 Uhr verkehren. Dem Vernehmen nach wird unterwegs die Bergsträßer Weinkönigin zusteigen. Auch in Darmstadt hat man eine Überraschung vorgesehen. An den einzelnen Haltepunkten, aber nur den größeren Stationen, werden die Teilnehmer des Sonderzuges von den Stadtoberhäuptern begrüßt werden. Der hessische Ministerpräsident Dr. Zinn wird in einem ähnlichen Sonderzug über Mainz — Bischofsheim nach Darmstadt kommen und von dort aus nach Frankfurt fahren, wo eine größere Feierlichkeit vorgesehen ist.

Lahr erstattet Bericht. Der Leiter der deutschen Delegation bei den Moskauer Handels- und Reparationsverhandlungen, Botschafter Lahr, ist in Bonn zur Berichterstattung eingetroffen. Lahr wird voraussichtlich fünf Tage bleiben, um mit dem Auswärtigen Amt über die deutsche Antwort auf das sowjetische Memorandum vom 16. Oktober zu beraten.

Hexenschuß — politisch. In Belgrad ist nun auch amtlich bekanntgegeben worden, daß Marshall Tito neuerlich am Lumbago (Hexenschuß) erkrankt sei und daher in den nächsten Monaten keine Auslandsreisen machen könne. Tito wird also nicht an den Gedenkfeiern anläßlich der Oktoberrevolution in Moskau teilnehmen.

Heuß reist nach. Heuß trifft am 19. November zu seinem dreitägigen Staatsbesuch in Rom ein. Am 23. Nov. wird Heuß Paestum und Neapel besuchen und den 24. November in Palermo verbringen. Danach wird er sich nach Agrigento, Syrakus und Catania ansehen. Am 26. November wird der Bundespräsident nach Rom zurückfliegen, wo er am nächsten Tag vom Papst in Audienz empfangen wird.

Gegen Überschuldpolitik. Bundesfinanzminister Franz Eitel hat in Bonn Reformen der Finanzverfassung, des Haushaltsrechts und der Besteuerung angekündigt. Der Minister teilte ferner mit, daß er die Ausgaben des Bundes nicht vergrößern möchte. Eitel wandte sich entschieden gegen eine Überschuldpolitik.

Eisenhower kommt nach Paris. Der amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower wird zu der Konferenz der NATO-Regierungschefs nach Paris kommen, die dort am 16., 17. und 18. Dezember stattfinden soll. Auch Bundeskanzler Adenauer will an der Konferenz teilnehmen.

Neues vom „Sputnik“. Nach Berechnungen des Smithsonian Astrophysikalischen Instituts in Cambridge (USA) hat die dritte Stufe der „Sputnik“-Rakete den Satelliten über dem Pazifischen Ozean umhergeführt.



Langen, den 1. November 1957

November

Im Kirchhof brennt das stille Licht
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in Lur Erd, vergeht
der Keim, undau' er aufersteht.
Martini Reif, Andreä Schneee,
die Magd trägt aus ihr süßes Weh.
Vom Hochwald dröhnt der Büchsenhall,
es stampft das Vieh im warmen Stall,
der Nebel hüllt das stille Land,
die Kerze ist herabgebrannt.
Laß frosten, laß vergehen, laß schneien!
Der Mensch muß wech und einsam sein.

Das Jahr wird alt, die Tage werden kürzer.
Die gute alte Erde zieht ihr Kopftuch fester
um die Schultern und schlurft ganz leise
durch die Nebel. Fast blätterlos stehen die
Bäume und Sträucher und schwärzer greifen
Aste und Zweige wie Hände und Finger in die
bläulich-weiße Luft. Die Sonne beugt sich
auf ihrem Weg und verliert gar früh in
ihrem Wolkenbett. November — ein stiller
Geselle unter seinen elf Brüdern.

In diesen dunklen Tagen tritt uns das Kreuz
mehr denn je in den Weg. Allerheiligen —
Allerseelen, Volksgedenktag, Bußtag und
Totensonntag. Schwer ist die Melodie und
dampft klingen die Töne aus den Saiten der
Ewigkeit. „Im Kirchhof brennt das stille
Licht“ sagt der Dichter Josef Weinheber in
seinem November-Gedicht. Ja, knarrend
drehen sich die Tore der Gottesacker in ihren
rostigen Angeln und die Toten warten auf
uns. Zwischen Hügeln und Kreuzen ver-
weilen wir, schmücken die Gräber und er-
innern uns des Wortes „Memento mori!“

Der November ist aber auch eine Brücke
hinüber in den Weihnachtsmonat, bei dessen
Namen wir sofort den Tannenduft spüren
und von der stillen Heimlichkeit des Advents
umfungen werden.

Durch Dunkelheit zum Licht... Glaube
und Hoffnung lassen uns zuversichtlich über
die kalten, nebligen Stufen des Novembers
gehen. Die Sterne weisen uns den Weg zu
dem kleinen Licht, das am Ende des Monats
auf dem grünen Tannenast leuchtet.

WIR GRATULIEREN

Frau Elisabeth Keim, Oberrasse 5, zum
80. Geburtstag, Frau Anastasia Mucha, Schil-
lerstraße 3, zum 81. Geburtstag am heutigen
Freitag;

Herrn Wendelin Herz, Karl-Liebknecht-
straße 32, zum 78. Geburtstag am morgigen
Samstag;

Frau Dorothea Klenk, Gartenstraße 65,
zum 80. Geburtstag, Frau Maria Meyer, Wil-
helm-Birk-Strasse 13, zum 75. Geburtstag,
Herrn Johann Ruchter, Beethovenstraße 2,
zum 75. Geburtstag am Montag, dem
4. November;

Frau Lina Heyne, Im Wiesengrund 28,
zum 79. Geburtstag und Herrn Franz Patzina,
Leukertsweg 72, zum 78. Geburtstag am Dien-
stag, 5. November.

Möge es den hochbetagten Mitbürgern und
Mitbürgerinnen vergönnt sein, ihren Ehrentag
voller Glück und Zufriedenheit zu verbringen.
Für ihren Lebensabend wünschen wir ihnen
ein heiteres Gemüt und gute Gesundheit.

Neckarstraße zum Teil hergestellt. Eine
schöne Schwarzecke hat jetzt die Neckar-
straße auf der Teilstrecke von Bahnstraße bis
verlängertes Wiesengrund. Da bis zur Wolfsgartenstraße befindet sich
zur Zeit im Ausbau. Der Schotterunterbau ist
bereits fertig.

Vom Vdk. In der am 8. November statt-
findenden Mitgliederversammlung der Orts-
gruppe Langen spricht der Sozialreferent von
Hessen auf dem Gebiet des Rentenwesens
Brümmendorf. Sein Thema: „Wir Kriegs-
opfer und der neue Bundesstaat“. Alle Kriegs-
opfer sind zum Besuche eingeladen. Beginn:
20 Uhr im „Frankfurter Hof“.

LKG-Versammlung. Heute Abend findet
im Gasthaus „Lindenfels“ die monatliche Zu-
sammenkunft der LKG statt. Auf das Inserat
wird verwiesen.

Von der Fußballabteilung der SSG. Heute
pünktlich um 20 Uhr wird im Clubhaus ein
Toni-Turnier von der Fußball-Weinmacherschule
gezeigt, zu dem alle Fußballer und deren An-
hänger herzlich eingeladen sind. Es wird
nochmals auf den pünktlichen Beginn hinge-
wiesen.

Wer vermisst einen Lederhandschuh? Die-
ser Tag wurde ein fast neuer und wertvoller
hellbrauner Lederhandschuh gefunden. Er la-
gert bei den Fundschätzen im Rathaus u. wartet
auf seinen Besitzer.

Leuchtmittel als Halteleine. Die Halteleine
auf der Fahrbahn in der Dieburger Straße ist
jetzt mit Metallnägeln ausgestattet worden.
die kleine Raststrahler haben. Die gestrichene
Linie war rasch abgefahren worden und nicht
mehr zu erkennen.

Festgenommen. Unter dem dringenden
Verdacht, Diebstahl und andere schwere De-
likte begangen zu haben, wurden am Wochen-
anfang ein 34-jähriger Mann festgenommen
und in Untersuchungshaft gebracht.

Werkzeugkiste gestohlen. In der Zeit vom
25. bis 28. Oktober kam eine schwere, fast
zwei Zentner wiegende Kiste mit Wellblech-
werkzeugen in einem Neubau Ecke Luisen-
und Nördliche Ringstraße abhandelt. Sie ge-
hört einem Mann aus dem Linden, der das
Werkzeug für seine Arbeit benötigt. Es wird
Diebstahl vermutet. Sachdienliche Hinweise
und Angaben nimmt die Langener Polizei
entgegen.

Ein kleiner Stern auf dem Grab

Allerheiligen — Allerseelen

Sie kommen und gehen, sie werden und
sterben, die Menschen, die ewig unruhig sind,
die so gern nach den Sternen greifen. Fort
und fort erhebt sich Hügel an Hügel in den
stillen Gottesäckern auf dem weiten Erden-
rund. Hier endet das menschliche Sein und
die unendliche Ewigkeit beginnt. Mein lieber
Freund, geh auch du einmal hinaus vor die
Stadt, vor das Dorf, hin zum Hof des Friedens
und verweile, blicke in die unzähligen kleinen
Sterne, in die Flämmchen, die auf den Grabes-
hügeln im kalten Novemberwind flackern, und
du wirst etwas spüren von der Wahrheit des
Sprichwortes: „Unser Leben fließt dahin wie
ein Geschwätz.“ Hier auf dem Kirchhof werden
wir getröstet und hier fühlen wir, daß wir
viel zuviel Aufgebens von allem machten.
Allerheiligen — Allerseelen! Zwei Tage
im November. Die Pfoten der Gottes-
acker öffnen sich, junge und alte Hände legen
Blumen und Kränze auf die Erdhügel und
sprechen andachtsvolle Gebete. Die Toten sind
bei uns, sie stehen in unserem Schatten und
reichen uns die Hände, denn die Liebe hört
nimmer auf.

Aufruf an alle Bürger der Stadt Langen!

Gedächtnisstätten in den Stadtkirchen
für alle Kriegsoffer

In Vorbereitung des 75-jährigen Kir-
chenjubiläums der evangelischen Stadt-
kirche im kommenden Jahre und im
Zugedenken an die im Weltkrieg ge-
storbene Bevölkerung, wird die
evangelische Kirchengemeinde Langen
denkmal für die Toten der Weltkriegs-
kämpfer errichten. In diesem Raum, der auch
wöchentlich zugänglich gemacht werden
wird, soll ein Erinnerungsbuch mit den
Namen aufliegen.

In das Erinnerungsbuch werden zu-
nächst die bereits bekannten Namen
der Gefallenen und Vermissten des
I. Weltkrieges übertragen, die seither
schon auf der Gedenktafel im Altar-
raum standen. Denselben Dienst soll
das Erinnerungsbuch auch für die Opfer
des 2. Weltkrieges tun, und zwar für
die Angehörigen sowohl der allge-
meinen Bevölkerung als auch der heimat-
vertriebenen und zugezogenen Neubür-
ger.

Die katholische Kirchengemeinde
wird im Zuge des inneren Ausbaus der
neuen katholischen Stadtkirche, un-
schädlich des Voranname, darzulegen
eine Gedächtnisstätte für die Ge-
fallenen und Vermissten errichten.

Weil nur unvollständige Unterlagen
über die Verluste des 2. Weltkrieges

Die Ev. Kirchengemeinde Der Magistrat der Stadt Die Kathol. Kirchengemeinde
Otto Lauber Wilhelm Umbach Dr. Franz Kratz
Pfarrer Bürgermeister Pfarrer

Jugendliche mit Knallkörper. Unfug mit
Knallkörpern, von Jugendlichen verübt,
führte in letzter Zeit wiederholt zu Beschwer-
den seitens der Bevölkerung. So beklagten
sich Bewohner der Karl-Liebknecht-Straße
über das Hartieren Jugendlicher mit Knall-
körpern. An der Ecke Gabelsberger — Frank-
furter Straße wurden am Wochenanfang
zwei Jungen erwischt, als sie einen Knall-
körper nach einem Auto warfen. Diese beiden
Jungen sind der Polizei übergeben worden.

Lastwagen geriet in Brand. Ein Lastkraft-
wagen geriet am Mittwochabend in der
Schafgasse in Brand. Der Fahrer versuchte
zwar, den Brand zu löschen, konnte jedoch
das Feuer nicht Herr werden, so daß die
Feuerwehr durch die Sirene alarmiert werden
mußte. Zudem griff der Brand um sich und
gefährdete einige Häuser. Die Feuerwehr
hatte den Brand bald gelöscht. Es wird ver-
mutet, daß das Feuer durch einen Kabelschaden
verursacht war. An dem Fahrzeug ent-
stand beträchtlicher Schaden.

Vom ausschwenkenden Fahrzeug. Beschä-
digt, Schaden verursacht am Montag
nachmittag ein Unmög. der von der Frankfurter
Straße kommend in die Gabelsbergerstraße
einbog. Die Ladung, herausragende Stangen,
kam beim Ausschwenken gegen einen anderen
Lastkraftwagen, dessen rechte Tür dabei be-
schädigt wurde.

Hund lief ins Auto. In der Dieburger
Straße kam es am Donnerstagnachmittag zu
einer Karambolage zwischen einem Hund
und einem Auto. Das Tier lief aus dem Wagen-
heraus auf die Straße und hier gegen ein
Auto. Fahrzeug beschädigt — Hund heil.

Fahrrad liegt bei. Der Langener Ausgabe liegt im Auftrag des
VVK ein Fahrrad der Buslini-Offenbach
Dietzenbach — Götzenhain — Dreieichenhain
sowie des Langener Stadtbusses bei.

Stadt-Bücherei, Hoegweg
Bücher-Ausgabe
Samstag, von 14 bis 18 Uhr

Bus Langen — Dietzenbach

Wie wir bereits berichteten, wird am kom-
menden Montagfrüh der Autobusverkehrs-
verkehr auf der Strecke Langen — Offenbach
Dietzenbach — Götzenhain — Dreieichenhain
wieder aufgenommen. Die Linie soll den Wint-
er über aufrechterhalten werden. Vorausset-
zung: Es müssen sich genügend Fahrgäste ein-
finden. Die Mitfahrenden werden dringend
gebeten, pünktlich an den Haltestellen zu
sein, möglichst noch vor der fahrplanmäßigen
Abfahrtszeit. Da es dem Fahrer nicht möglich
ist, bei der Kürze der Fahrzeit montags mor-
gens auch noch ein paar Dutzend Wochenkar-
ten zu verkaufen, werden die Fahrgäste aus
Dreieichenhain und Götzenhain gebeten, ihre
Wochenkarten schon im Vorverkauf bei Auto-
bus-Knipp, Dreieichenhain, Alter Berg, am
Wochenende zu lösen. Im Autobus muß abge-
zähltes Geld bereitgehalten werden. Nach den
Transportbestimmungen der Stadt Langen be-
steht keine Verpflichtung, Beträge über 5 DM
umzuwechseln.

Andere Haltestelle

Die Autobus-Haltestelle der Linie Langen —
Dietzenbach — Götzenhain — Dreieichenhain
sowie der Busse dieser Strecke halten
jetzt in der Rheinstraße, Nähe Lindenplatz.

Anbau fürs Feuerwehrhaus

Einer Dringlichkeit nachkommend, wurde
der Langener Architekt Ludwig Werner ge-
beten, einen Vorentwurf zum Bau eines An-
baus an das bestehende Feuerwehrhaus zu
fertigen. Der Vorentwurf wurde nun von der
Freiwilligen Feuerwehr Langen übergeben,
von ihr als gut und zweckmäßig erachtet und
über das Stadtbauamt Langen den Herren
des Magistrats vorgelegt. Auch der Magistrat
hat die Zweckmäßigkeit anerkannt und den
Vorentwurf zur Weiterbearbeitung dem Bau-
ausschuß der Stadtverordnetenversammlung
übergeben.

Der Vorentwurf sieht im Erdgeschoss eine
Garage für zwei Einsatzfahrzeuge und die
mechanische Leiter vor. Im 1. Obergeschoss
ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Bad und
Küche sowie die Kleiderkammer der Frei-
willigen Feuerwehr geplant. Im 2. Obergesch-
oss der Unterirdisraum der Freiwilligen
Feuerwehr vorgesehen. Die im bestehenden
Feuerwehrhaus benutzten Räume könnten
ebenfalls leicht zu einer Wohnung ausgebaut
werden.

Sollte der Vorentwurf verwirklicht werden,
würde mit einem Schlag der Mängelstand
behoben, daß die Feuerwehrnützliche Fahrzeuge an
zwei Halten untergestellt sind. Der noch
schleunigere Einsatz der Wehr wäre gewähr-
leistet. JK.

Drei fuhrten vorbei...

In den späten Abendstunden des letzten
Samstags ereignete sich auf der Dieburger
Straße oberhalb der Abzweigung nach Drei-
eichenhain ein Verkehrsunfall, bei dem der Fahrer
eines Motorrads so schwere Verletzungen er-
litt, daß er kurz darauf verstarb. Der Freund,
der als Sozius mitgefahren war, wurde eben-
falls schwer verletzt. Dieser Mitfahrer war
zunächst bewußtlos, kam jedoch nach einiger
Zeit wieder zu sich. Wie nun jetzt bekannt
wurde, schlepte sich dieser schwerverletzte
junge Mann aus dem Straßengraben heraus
auf die Landstraße, um nach dem Unfall auf-
merksam zu machen. So wirkte er drei nachher
vorbeifahrenden deutschen Personautos zu,
aber kein Fahrer hielt an. Erst der vierte, der
Fahrer eines amerikanischen Wagens, nahm
sich der Schwerverletzten an, transportierte
ihn sofort ins Krankenhaus und veranlaßte
die Überführung des sehr schwer verletzten
und später verstorbenen Fahrers des Motor-
rads.

Ist es nicht beschämend, schwerverletzten
und sich in höchster Lebensgefahr befind-
lichen Menschen die Hilfe zu versagen?

GRIPPE? Rheila schützt und beugt vor!

Volkshochschule/Kunstgewerbe

„Urvaldindianer am oberen Orinoco“
Die Stadt Frankfurt besitzt in dem Proben-
institut eine völkerrkundliche Forschungs-
stätte, die sich internationalen Rufes erfreut.
Früher stand dem Institut im Thurn-
und Taxis-Palais ein Museumsraum zur Ver-
fügung, dessen wertvolle Schätze eingela-
get und seitdem nur sporadisch ausgestellt
werden können. Umso mehr betrachten die
Volkshochschule als ihre Aufgabe, den Ar-
beiten der Forschung zur notwendigen An-
erkennung zu verhelfen und sie bekannt zu
machen. Von einer der letzten Expeditionen
des Instituts zu den bisher noch wenig be-
kannten Urvaldindianern im Inneren Süd-
amerikas berichtet der Teilnehmer Dr. Mol-
hard Schuster in einem Vortrag am 5. Nov.
am Hand von Bunfilm- und Dia-Aufnahmen.
Dienstag, den 5. November, Saal 13, Ludwig-
Eck-Schule.

Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf
hin, daß ab 1. November unsere Vortrags-
abende um 20.00 Uhr beginnen. Mitglieder
frei, Gäste 1,— DM.

Aus der Ev. Kirchengemeinde

Am Samstag, 2. November, bleibt das Ge-
meindeamt geschlossen.

Chorkonzert des Gesangsvereins „Frohsinn“

am Sonntag, 3. November, um 20 Uhr in der Turnhalle des TV 1862

Nach dem wohl gelungenen Kirchenkonzert
im vergangenen Jahr, mit dem der Verein
wohl das schönste und tiefinnigste seiner
Konzerte gegeben hat, darf man nunmehr mit
besonderer, berechtigter Spannung den Dar-
bietungen des diesjährigen Chorkonzerts des
Gesangsvereins „Frohsinn“ entgegensehen.

Eine sorgsam gewählte, kräftig belebte Vor-
tragsfolge unter der bewährten Leitung des
Dirigenten Georg Valentin Bredt hat der
Chor sich zur Aufgabe gesetzt, die in bestimmt
vorzuziehender Ausführung die Zuhörer lebhaft
ansprechen wird.

Für die Vortragsfolge sind in feinsinniger
Weise zwei unter sich differenzierte Teile vor-
gesehen. Die erste Gruppe der Gesänge ist
„Volk und Heimat“ zusammengefaßt, die
zweite ist dem „Frohsinn im Lied“ ge-
widmet. Dementsprechend sind die gewählten
Gesänge über den Abend verteilt.

Eine besondere Note wird das Konzert durch
die solistische Mitwirkung des als Opern-
sängers gleich beliebten lyrischen Barito-
nen Günter Ambrosius erhalten, der früher
am Opernhaus in Frankfurt a. M. nunmehr
das Solisten-Ensemble des Hessischen Lan-
destheaters in Kassel leitet und in
Langen mit starkem Beifall schon oft hervor-
getreten ist.

Besonders beliebt und auch weniger be-
kannte Komponisten werden zu Worte kom-
men. Innerhalb der ersten Gruppe wird
Chor „Hilf Heima!land“ von W. Weiß, „Feld-
einsamkeit“ von E. Wendel, „Volk“ von E. L.
Wittmer, „Der Jäger Abschied“ von Felix
Mendelssohn-Bartholdy, „Ewig liebe Heimat“
von S. Bru und das schon öfter gehörte

Dr. Schilling-Trygophorus

Egelsbacher Nachrichten

Landestheater Darmstadt. Der Theatering
Egelsbach — Langen führt am Dienstag, 5. Nov.,
zu seiner 2. Abonnementsvorstellung ins Nov-
destheater nach Darmstadt. Zur Aufführung
kommt Goethes „Urfaust“. Abfahrt: Langen
19 Uhr, Egelsbach 19.15 Uhr an den bekann-
ten Haltestellen.

Turnerisches Allerlei. Wir weisen noch-
mals auf die Veranstaltung der Sportgemein-
schaft, Abteilung Turnen und Handball, mor-
gen um 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau hin.
Die Turnerinnen und Turner und auch ihre
jugendliche Nachwuchs zeigen Gymnastik
und Bodenturnen, volkstümliche Tänze und
Geräturnen in vielfacher Form. Der Spiel-
mannszug ist, wie immer, mit von der Partie.
Die jungen Turnfreunde aus Oberroßbach im
Taurus haben ihr Kommen zugesagt. — Im
Sonntag, 3. November, vormittags 9 Uhr fin-
det im Eigenheim-Saalbau der Herbstturntag
des Turnvereins Darmstadt statt. Leiter der
Veranstaltung ist der 1. Vorsitzende des Turn-
vereins Darmstadt, Dr. W. Erling.

Für Interessenten des Flugplatzes. Morgen
um 14 Uhr findet im Bürgerhaus in Egels-
bach die offizielle Gründung einer Jugend-
gruppe des Luftsportvereins „Ursinus“ statt.
Die Egelsbacher Luftsportler haben schon
sehr ein großes Augenmerk auf die Heran-
bildung des jugendlichen Nachwuchses ge-
habt. Das soll jetzt noch verstärkt fortgeführt
werden. Vor allem soll jetzt für die noch
schulpflichtigen Jugendlichen der Modellbau-
betrieb groß aufgezogen werden. Jugendliche,
die sich für den Flugmodellbau interessieren,
werden gebeten, sich im Bürgerhaus einzu-
finden. Hier wird auch die Preisverteilung
für „Luftfahrt-Wettbewerb“. Der kleine
Uhr stattfindet. — Die Prüfungskommission
für Luftfahrzeuge in München hat den Roh-
bau des von den Mitgliedern des Luftsport-
vereins „Ursinus“ selbst gebauten, doppelt-
so großen „Fischschwanzgleiters Schleicher Ka 2
„Rhönchwalder“ abgenommen. Sie stellte den
Egelsbacher Luftsportlern ein gutes Zeugnis
für ihre Arbeit aus. Es gab keine Beanstan-
dungen. Nun haben die Ursinusleute mit dem
Begegnen begonnen. Der große schiffliche
Vogel soll über Winter in aller Ruhe fertig-
gestellt und dann im zeitigen Frühjahr an den
Start auf dem Egelsbacher Flugplatz ge-
bracht werden.

Fugenlose Trauringe

Bestecke in Stohl, Roneusil, Silber. In Spitzenqualität von ersten Spezialfabriken. Fr. Reckenwald - Egelsbach - Weestr. 8

„Helden“. Am Sonntagabend gastierte die
Landesbühne Rhein-Main vor dem Publikum
der Theatergemeinde des Kulturkreises im
Eigenheim-Saalbau mit George Bern. Shaws
Lustspiel „Helden“. Die Prüfungskommission
für Luftfahrzeuge in München hat den Roh-
bau des von den Mitgliedern des Luftsport-
vereins „Ursinus“ selbst gebauten, doppelt-
so großen „Fischschwanzgleiters Schleicher Ka 2
„Rhönchwalder“ abgenommen. Sie stellte den
Egelsbacher Luftsportlern ein gutes Zeugnis
für ihre Arbeit aus. Es gab keine Beanstan-
dungen. Nun haben die Ursinusleute mit dem
Begegnen begonnen. Der große schiffliche
Vogel soll über Winter in aller Ruhe fertig-
gestellt und dann im zeitigen Frühjahr an den
Start auf dem Egelsbacher Flugplatz ge-
bracht werden.

Erzhausen

Gemarkungsrundgang. Am vergangenen
Samstagsnachmittag trafen sich die Gemein-
devertreter mit dem Gemeindevorstand am
Bahnhof zu ihrem Grenzgang. Zunächst wur-
den Straße und Platz vor dem Bahnhof noch-
mals einer eingehenden Begutachtung unter-
zogen, und dann ging es nach dem Industrie-
gelände. Hier soll im kommenden Jahre
vier Straßenlampen installiert werden, da es
schon einmalige Gelegenheit war, den dortigen
Anlieger durch Jugendliche aus einem
Nachbardsort gekommen ist, die sich die Dun-
kelheit zunutze machten. Hier gab Bürger-
meister Lotz Auskunft über die Art und Pro-
duktion der einzelnen Betriebe. Dann ging es
um Ohlenberg vorbei zur Hardt, wo die jun-
gen Fichtenschonungen der Gemeinde in
Augenschein genommen wurden. Zum Nach-
mittagskaffee trafen sich dann die Grenzgan-
gen im Jagdsaal der Wirtschaft Haad, wo die
Kaffeefahrt auch auf die Frauen der Gemein-
deväter wartete, um sie vielleicht für die
Sitzungen und Ausschüsseberatungen, die ihre
Männer besuchen mußten, etwas zu entschie-
digen. Da der Grenzgang bei bester Himmels-
stimmung seinen Abschluß fand, ver-
steht sich am Rande.

Sitzung der Gemeindevertretung. Heute,
Freitag, um 20 Uhr findet im Rathaus eine
öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter
statt. Tagesordnung: Halbjahresbericht über
die 1. Hälfte des Rechnungsjahres 1957, Be-
ratung und Genehmigung eines Nachtrags-
haushaltsplanes für den ordentlichen Haus-
halt 1957, Beratung und Genehmigung eines
Nachtragshaushaltsplanes für den außer-

ordentlichen Haushalt des Rechnungsjahres
1957, Beratung über eine neue Satzung und
Gebührenordnung der Müllabfuhr. Antrag des
Friedhofswärters Leiser zur Aufkündigung
dieses Amtes, Mitteilungen.

Familienabend. Der Gesangsverein Sän-
gerbund-Sängerlust hat es sich schon immer
zur Aufgabe gemacht, neben seiner gesung-
lichen Arbeit auch Geselligkeit und Frohsinn
zu pflegen. So wird am 9. November beim
„Familienabend“ des Vereins allen Mitglie-
dern und Freunden ausgiebig Gelegenheit ge-
boten, einige freie Stunden zu verbringen.
Anläßlich des Volkstrauertages am 17. No-
vember wird der Verein am Ehrenmal vor der
Kirche singen. Acht Tage später, am Tosen-
sonntag, gestaltet er die Totenfeier auf dem
Friedhof mit. Am 1. Weihnachtstage findet
wie immer die Weihnachtsfeier statt. Für die
Zeit des Karnevals ist ein großer Maskenball
am Samstag, 1. Februar 1958, geplant, dem
dann am Sonntag, 16. Februar 1958, ein Kin-
dermaskenball mit zahlreichen Überraschun-
gen folgen soll. Den Abschluß des reichhal-
tigen Winterprogramms bildet der Vereins-
ball am 8. März 1958, der ebenfalls wie alle
anderen Veranstaltungen im Vereinslokal
„Zur Ludwigshalle“ gehalten wird.

Götzenhain

g Wir gratulieren. Am kommenden Sonntag
feiert Herr Francesco Milzetti, Alter Berg,
seinen 85. Geburtstag, und am Montag voll-
endet Frau Ella Stöhr, Alter Berg, ihr 75. Le-
bensjahr. Wir wünschen den beiden Jubilaren
für das kommende Jahr Gottes Segen.

In angenehme Dauerst. werden gesucht:

2 Bankschreiber
2 Fuhrer
1 Zuschneider
1 Schreiner mit Führerschein
J. u. L. HEIM, SPRENDLINGEN
Odenwaldstraße 34

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:
18 Taurus 12 M-Lim. ab 2250,—
4 DKW-Kasten u. Kombi ab 1750,—
2 VW-Kasten ab 850,—
5 VW-Kasten u. Export ab 1250,—
2 Vedette-PKW ab 1950,—
2 DKW-3 ab 2500,—
1 Austin-Combi 500,—
1 VW-LKW Ford 1250,—

Anzahlung ab: DM 500,—
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47

g „Es ist Mitternacht, Dr. Schweitzer! End-
lich ist es soweit! Den Bemühungen des Vor-
standes des Volksbildungswerkes ist es ge-
lungen, die Büchergilde Gutenberg wieder für
einen Vortragsabend zu verpflichten. Wieder
wartet sie mit einem ganz erlesenen Pro-
gramm auf. Sie führt am Montagabend im
Bühnensaal der neuen Schule den großen Ton-
film „Es ist Mitternacht, Dr. Schweitzer“ vor.
Alle Freunde Albert Schweitzers und damit
alle, denen die rechte Begegnung zum Mit-
menschen ein innerliches Anliegen ist,
werden sich über diese Ankündigung freuen.
Die gesamte Einwoherschaft ist jedoch ein-
geladen, um aufs neue mit diesem „größten
der heute lebenden Menschen“ zusammen zu
sein und sich von ihm belehren zu lassen.

g Fuchsjagd auf Hofgut Neuhof. Zu dem
feierlichen Ereignis südlich des
Mannes in diesem Jahre gestaltete sich die
Fuchsjagd, zu der am vergangenen Sonntag
Herr Dr. Schumacher alle Freunde des
Pferdes und edlen Reitsportes eingeladen
hatte. Etwas einhundert Reiter und sehr viele
Zuschauer gaben sich in dem für das Reiten
so idealen Gelände rings um den Neuhof ein
Stelldichein. In drei Feldern wühlte die
Jagd hinter Fischen her durch den herbst-
lichen Wald und nach verheißungsvollen Friesen,
über natürliche und künstliche Hindernisse.
Das Halali rief ganz in Gutsnähe zu dem
dampfernden Erbsensuppe und Verteilung des
grünen Bruches. Die gastlichen Räume der
Gutschänke hielten Reiter und begeisterte
Zuschauer noch zu kritischen und freund-
schaftlichem Austausch beisammen.

Offenthal

Kirchweihfest. Die schöne, altbewährte
Kirche hat am kommenden Sonntag Geburts-
tag und lädt aus diesem Anlaß alle Gemein-
glieder zum Festgottesdienst ein. Das
Fuchsjagd, zu der am vergangenen Sonntag
Herr Dr. Schumacher alle Freunde des
Pferdes und edlen Reitsportes eingeladen
hatte. Etwas einhundert Reiter und sehr viele
Zuschauer gaben sich in dem für das Reiten
so idealen Gelände rings um den Neuhof ein
Stelldichein. In drei Feldern wühlte die
Jagd hinter Fischen her durch den herbst-
lichen Wald und nach verheißungsvollen Friesen,
über natürliche und künstliche Hindernisse.
Das Halali rief ganz in Gutsnähe zu dem
dampfernden Erbsensuppe und Verteilung des
grünen Bruches. Die gastlichen Räume der
Gutschänke hielten Reiter und begeisterte
Zuschauer noch zu kritischen und freund-
schaftlichem Austausch beisammen.

o Wir gratulieren. Am Kirchweihsonntag
feiert Frau Katharina Haller geb. Stapp,
Jesenburg Hof, ihren 70. Geburtstag. Mag
ihre auch im neuen Lebensjahr recht viel Ge-
sundheit, Kraft und Freude beschieden sein.
— Am vergangenen Sonntag, 27. Oktober,
feierte Frau Elisabeth Jost geb. Zimmer,
3 Urenkel. Die Langener Zeitung schließt sich
dem Heigen der Gratulanten mit herzlichsten
Glückwünschen an.

o Nachwahl eines Gemeindevertreters. Mit
ihrenden Worten gedachte in der letzten Sit-
zung der Gemeindevertreter Herr Bürger-
meister Zimmer des vor kurzem verstorbenen
Gemeindevertreters Philipp Lomb. Viele
Jahre vor dem Kriege und nach ihm widmete
er seine Kraft in vielfacher Weise und ge-
hörte dem Gemeindeparlament an. Als Nach-
folger wurde in der Gemeinderat Herr Kon-
rad Schied und als neuer Vorsitzender des
Bauausschusses Herr Alois Gans gewählt.
o Großkassette in Offenthal. Die Ge-
meindevertretung stimmte in ihrer letzten
Sitzung dem Bau einer Tankstelle auf einem
2000 qm großem Gelände am Ortsausgang
nach Langen zu.

Egelsbacher Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 3. 11.: 10.10 Uhr Reformations-
gottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 4. 11.: 15 Uhr Mädchenkreis
20.30 Uhr Kirchenchor
Dienstag, 5. 11.: 20.30 Uhr Bibelstunde
Freitag, 6. 11.: 15 Uhr Mädchenkreis
Donnerstag, 7. 11.: 20.30 Uhr Ev. Frauenhilfe
Freitag, 8. 11.: 16 Uhr Knabenjugender

Evangelische Kirchengemeinde Erzhausen

Freitag, 1. 11.: 57: 20 Uhr Bibelstunde
Sonntag, 3. 11.: 57: 10 Uhr Reformationsfest-
gottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 4. 11.: 57: 20 Uhr Evangelische Jugend
Dienstags, 5. 11.: 57: 20 Uhr Posamentenchor
Mittwoch, 6. 11.: 57: 20.30 Uhr Ev. Frauenhilfe
Donnerstag, 7. 11.: 20.30 Uhr Kirchenchor

Waren-Verkaufs-Agentur!

Für haupt- und nebenberufliche
Tätigkeit am Wohnort, bei hohem
Verdienst, suchen wir Damen u.
Herren, gleich welchen Alters, zur
Übernahme unserer Verkaufs-
agentur. Erlösfreien an:

Fa. A. SCHILLING, Abt. 13
Frankfurt/M., Mainzer Landstraße 233

Suche per sofort tüchtige

Stenotypistin oder Kontoristin

Vorzustellen bei der Firma
Karl Götz,
Jalousiefabrik,
Erzhausen, Industriestraße
Vorherige telefonische Anmeldung
u. Grafenhausen Nr. 446 erwünscht.

Sport-NACHRICHTEN

Der Club muß beide Punkte gewinnen!

Betrachtet man die Ergebnisse der letzten drei Spiele des 1. FC Langen, den Sieg in Pfungstadt, die Niederlage in Erzhäusern und das Unentschieden gegen Griesheim, so muß man zugeben, daß die Mannschaft an Beständigkeit verloren hat. Es gelingt ihr einfach nicht, nach einem großartigen Erfolg ihre Form zu halten, sondern meist folgen sofort wieder zwei schwache Spiele, die dann alle Hoffnungen, an zunichte machen, daß Langen einmal einen der ersten drei Plätze einnehmen könnte. Es ist zwar nicht leicht, zu beiden Punkten zu kommen, wenn der Gegner von Anfang an mit verstärkter Hintermannschaft in erster Linie defensiv spielt. Doch schlagend für die Mißerfolge des Clubs war in letzter Zeit das ungewöhnliche Kurzpunktspiel und das geringe Schußvermögen des Sturms, und außerdem ließ oft im entscheidenden Moment auch der kämpferische Einsatz jedes einzelnen zu wünschen übrig. Es ist möglich, daß manchem diese Kritik etwas zu hart klingt, denn mit ein bißchen Glück hätte Langen sowohl in Erzhäusern als auch gegen Griesheim gewinnen können, doch darauf sollte man sich beim Fußball nicht verlassen. Auf jeden Fall wird die Elf des Clubs am kommenden Sonntag in Münster Gölgenheit haben zu beweisen, daß sie noch zu einer derartigen Leistung wie in Pfungstadt fähig ist. Die Gastgeber werden in der ersten Halbzeit durch ihr knappes Niederlage in Erbach gezeigt, daß sie eine ausgezeichnete Hintermannschaft besitzen u. wesentlich stärker einzuschätzen sind als ihr Tabellenplatz besagt. Es wird deshalb bei dem Sonntagsspiel ein spannender Kampf kommen, den der Club jedoch gewinnen muß, wenn er in die Spitzengruppe vordringen will.

Egelsbach erwartet Messel

Nach einem spielfreien Sonntag setzen die Egelsbacher am Sonntag ihre Punkte für den nächsten Tag auf. Die Gäste werden in der ersten Halbzeit gegen die Egelsbacher zu zwei weiteren Punkten kommen, doch sei gerade vor Messel gewarnt, das mit den letzten Kurzpunktspielen bis zu letzten Spielminute zu kämpfen versteht. Nach längerer, durch Verletzung bedingter Pause wird voraussichtlich gegen Ende der ersten Halbzeit ein Angriff verstärkt, so daß mit der sonst gewohnten Aufstellung auch in diesem Heimspiel nichts schiefliegen dürfte. Spielbeginn 14.30 Uhr. Vorher Reserve-Vorspiel.

Erzhäusern fährt nach Bischofsheim

Am kommenden Sonntag tritt Erzhäusern die Fahrt zum Tabellenletzten an. Und damit ist wohl schon genug gesagt, denn wohl jeder wird mit Recht von den Bischofsheimern erwarten, daß sie unbedingt gewinnen wollen. Bischofsheim hat ja trotz seiner 5:2-Niederlage am vergangenen Sonntag in Pfungstadt gute Kritiken gehabt und ein harmonisches Mannschaftsspiel gezeigt. Bei Erzhäusern wird man nicht so am letzten Spieltag, und es wird des ganzen Ernstes aller Spieler bedürfen, um das Tief zu überwinden. Erstmals ist bei Erzhäusern wieder Jost mit von der Partie, ob das aber ausreichen wird, zahlbare Erfolge herbeizuführen, wird sich zeigen. Auf alle Fälle wird der Sturm bald lernen müssen, seine Chancen auch in Tore umzusetzen und schon von Spielbeginn an auch zahlbare Treffer zu erzielen. Leicht wird ihm das nicht fallen, da tapferen Bischofsheimer Torwächter nicht fallen, aber bei dem Einzelkämpfer aller Spieler müßte es doch reichen. Möglich wäre es, nicht ohne Punkte aus Bischofsheim heimzukehren.

Grün-Weiß Darmstadt — SSG Langen

Im weiteren Verbandsspiel muß die SSG am kommenden Sonntag bei Grün-Weiß Darmstadt antreten. Die bisherigen Begegnungen sah die Langener jeweils als Sieger, so daß die SSG, sofern sie die Form des Vortages beibehalten kann, zumindest ein Unentschieden erreichen könnte. Trotzdem ist hier große Vorsicht geboten, denn die knappe 3:2-Niederlage bei den spieltaktischen Weiterstädtern läßt bei den sonstigen Leistungen mehr als genug vermuten, wie ihr Tabellenplatz besagt.

SSG-Jugendfußball

Trotz Sieg keine überzeugende Leistung

Am vergangenen Sonntag trat die Jugendmannschaft der SSG zu ihrem ersten Rückrundenspiel in Götzenhain an. Trotz des 5:0-Sieges war man im Lager der SSG die Leistung nicht zufrieden. Einzelne Spieler ließen jegliche Konzentration vermissen, so daß kein richtiger Spielfuß zustande kam. Man war eben zu siegessicher und glaubte mit halber Kraft das Spielgeschehen gewinnen zu können. Gegen spielerisch gleichwertige oder bessere Vereine muß sich die Mannschaft eines Besseren besinnen, sonst dürfte es zu einer Katastrophe führen.

TSG Neu-Isenburg zum Rückspiel in Langen

Kommenden Sonntagvormittag um 9.00 Uhr (das Spiel mußte vorverlegt werden, da anschließend die Handball-Jugend spielt) emp-

fängt nun die SSG die TSG Neu-Isenburg zum fälligen Rückspiel. Das Vorspiel, das mit einem klaren 9:0 Sieg der Langener Jugend endete, gibt Hoffnung, daß auch das Rückspiel auf eigenem Platz sicher gewonnen wird. Aber nur dann, wenn sich die Jugend ihrer Vorrundenspiele erinnert und mit einer besseren Einstellung das Spiel bestreitet, dürfte ein ansprechendes Resultat erzielt werden. Auf Grund eines Filmvortrages beginnt am Freitag die Jugendsammlung bereits um 7.00 Uhr.

HANDBALL

Endlich wieder Heimspiel für die SSG-Handballer

TV Seehelm in Langen

Nach langer Zeit stellen sich am kommenden Sonntag die Handballer der SSG wieder einmal dem eigenen Publikum vor. Gegner ist um 15 Uhr hinter dem Realgymnasium der TV Seehelm, der Vorjahresmeister der B-Klasse. Vor der Runde hatte man die Mannschaft aus Seehelm höher eingeschätzt. Ein Spiel gegen Seehelm ist aber eine Glücksache, denn man weiß nie, ob Seehelm seine stärkste Mannschaft stellen kann. Je nachdem, ob die Studenten des Pädagogischen Instituts anwesend sind oder nicht, ist die Mannschaft verschieden stark. Die letzten zwei Ergebnisse von Seehelm aber lassen am Sonntag ein spannendes Spiel erwarten. Die Reserve der SSG dürfte Herbstmeister sein, kann sie am Sonntag das Spiel gewinnen.

Bereits am Vormittag um 10 Uhr stehen sich hinter dem Realgymnasium die Jugend der SSG und die von Braunshardt gegenüber. Gegen Braunshardt haben die jungen SSGler dabei noch etwas gutzumachen, denn in Braunshardt wurde der Punkt verloren, der die alleinige Tabellenführung der Jugendgruppe Darmstadt Nord kostete. Allerdings fehlten, bedingt durch die Grippe, in Braunshardt vier der besten Jugendspieler, so daß man dieses Mal mit einem klaren Langener Sieg rechnen kann, besonders dann, wenn die Mannschaft die Leistung des Vortages erreicht.

HSV Götzenhain auch in Klein-Krotzenburg ohne Sieg

Auf Grund einer erschreckend schwachen Stürmerleistung verlor der Handballsportverein Götzenhain am letzten Sonntag in Klein-Krotzenburg klar mit 2:7 (Halbzeit 0:4) Tore. Die beiden mageren HSV-Tore fielen kurz nach Halbzeit, u. ein Minute vor Spielende beim Stande von 1:7. Als mildere Umstände — jedoch nicht als Entschuldigung — könnte man vielleicht eine Reihe von Latenschüssen anführen, die Götzenhain vor allem in der ersten Hälfte wieder einmal die Glücklichen gegen war wieder einmal die zweite Mannschaft des HSV Götzenhain. Wenn auch die Leistungen gegenüber früheren Spielen nicht ganz befriedigend konnten, so war jedoch der 9:7 (4:2)-Sieg gegen die Reserve Klein-Krotzenburgs voll auf verdient.

6000 km zu Fuß durch Afrika

Der Kulturkreis Egelsbach eröffnet im Gemeindefaßraum des Bürgerhauses seine Winterarbeit. Ein junger, lebendiger Mann, natürlich ein Mensch nur sein kann: das ist Bruno Meier, der in der Schweiz, den der Kulturkreis für seinen ersten Vortrag im Winterhalbjahr 1957/58 gewonnen hatte. Er unternahm, zusammen mit seiner jungen Frau, einen Trip zu Fuß durch den Sudan, durch Belgisch-Kongo und Uganda. Auf Schusters Rappen, ohne viel Geld und nur von dem Willen besetzt, Afrika und seine schwarzen Bewohner zu erleben, wie sie wirklich sind und nicht, wie sie in Sensationsfilmen und ähnlichen Berichten ganz verfälscht dargestellt werden.

Bruno Meier bekannte, daß er die 6000 Kilometer nicht ganz marschiert ist. Gelegentlich hat ihn auf einer der großen Pfisten quer durch Afrika auch mal ein Lastwagen ein Stück Wege mitgenommen. Aber das waren immer nur ganz kurze Strecken, denn Meier wollte ja hinein in den Urwald. Bei all seinen Filmaufnahmen habe er, so sagte Bruno Meier, ständig vor Augen gehabt, Afrika so darzustellen, wie es wirklich ist. Er habe aus diesem Grunde auch die sogenannten Touristencamps gemieden, die von den Reisegesellschaften an den Hauptstraßen im Urwald eingerichtet wurden. Manches Abenteuerliche hätte er erlebt, das gelegentlich nicht ohne Gefahr gewesen sei. Bei einer Nachtfahrt habe ihn einmal ein Büffel den Weg verstopft und auch den leichten LKW angegriffen. Ein anderes Mal hätten sie ihr Zelt unbedacht mitten auf einem Elefantpfad aufgeschlagen. Die Dickhäuter tagtäglich für ihren Gang zur Tränke benutzt. Im übrigen sei es aber heute ganz ungefährlich durch Afrika zu reisen. Wilde Tiere gäbe es eigentlich gar nicht mehr. Die großen afrikanischen Tiere könne man nur noch in den Reservaten sehen, wo sie geschützt und gehegt würden, damit sie nicht aussterben.

Herr Meier konnte mit seinem Farbfilm einen echten, unüfälschten Eindruck von dem wirklichen Afrika vermitteln, wie es heute tatsächlich ist. Seine Farbaufnahmen wurden noch durch Tonbandaufnahmen unterstützt. Er hat die Neger bei ihren rituellen Tänzen, bei ihren Festen mit Gesang und

TURNEN

TV-Turnabend

Nach den Vorbereitungen zu urteilen, verspricht der morgen um 20.15 Uhr beginnende Turnabend ein Höhepunkt der diesjährigen Turnveranstaltungen zu werden. Alle Abteilungen sind daran beteiligt. Die Frauen, übrigens, sind ebenfalls im Programm aufgeführt. Sie wollen beweisen, daß Sport jung und gesund erhält. Die Abteilungen des Vereins, die von bewährten Kräften geleitet werden, bieten jedem die Möglichkeit, sich entsprechend seiner Neigung zu betätigen. Das wird der Abend zeigen.

Vom TENNIS

Offenbacher TC schlug den TC Langen 9:1. Unlängst trug der TC Langen mit seiner Herrenmannschaft (M. Miller, H. Wender, E. Fay, W. Trilmer, G. Schroh, B. Müller, E. Wender) der Vorjahresmeister der B-Klasse, vor der Runde hatte man die Mannschaft aus Seehelm höher eingeschätzt. Ein Spiel gegen Seehelm ist aber eine Glücksache, denn man weiß nie, ob Seehelm seine stärkste Mannschaft stellen kann. Je nachdem, ob die Studenten des Pädagogischen Instituts anwesend sind oder nicht, ist die Mannschaft verschieden stark. Die letzten zwei Ergebnisse von Seehelm aber lassen am Sonntag ein spannendes Spiel erwarten. Die Reserve der SSG dürfte Herbstmeister sein, kann sie am Sonntag das Spiel gewinnen.

Siegreicher Pokalkampf des Vereins für deutsche Schäferhunde SV/EV Ortsgruppe Langen

Der Pokalkampf gegen die Ortsgruppe Rüsselsheim fand unter reger Teilnahme der Bevölkerung statt. Sie sahen einen Kampf, der freundschaftlich und in großer Kameradschaft ob der Studenten der Pädagogischen Instituts anwesend sind oder nicht, ist die Mannschaft verschieden stark. Die letzten zwei Ergebnisse von Seehelm aber lassen am Sonntag ein spannendes Spiel erwarten. Die Reserve der SSG dürfte Herbstmeister sein, kann sie am Sonntag das Spiel gewinnen.

Die Favoritenstellung der Langener Ortsgruppe wurde von Übung zu Übung immer deutlicher, so daß mit einem beträchtlichen Punktvorsprung der Sieg errungen werden konnte. Der Ortsgruppe Rüsselsheim wird aber beschiedigt, daß sie sehr gute Hunde besitzt und nur mit etwas Pech im Kampf ins Hintertreffen kam.

Mit 293 Punkten — vorzüglich — errang die Ortsgruppe Rüsselsheim den Pokal, wogegen die Ortsgruppe Rüsselsheim 265 Punkte errang.

Die Siegermannschaft war wie folgt angeordnet:

Führte: Schäferhund Senta v. Langener Forst, Führer und Besitzer Herr Valentin Lampert. Eine adäquate Suche, die der unparteiische Richter, Herr Berninger, mit 100 Punkten „vorzüglich“ bewertete. Es ist die höchste zu vergebende Punktzahl.

Unterordnung: Schäferhund Asta v. Wernersweg, Führer und Besitzer Herr Paul Reiser, 98 Punkte „vorzüglich“.

Schutzdienst: Schäferhund Friso v. d. Dresschalle, Führer Herr Heinrich Lohr, Besitzer Herr Adam Rettig. Seine konstante Leistung hat Friso auch dieses Mal beibehalten und bekam 97 Pkt. „vorzüglich“ wie immer!

Ein besonderer Dank gebührt den Führern der Gaste um 14 Uhr, Gruppenleiter Herr P. R. Schürmann, Führer Herr Heinrich Lohr, Besitzer Herr Adam Rettig. Seine konstante Leistung hat Friso auch dieses Mal beibehalten und bekam 97 Pkt. „vorzüglich“ wie immer!

Die Hundeführer und Besitzer und nicht zuletzt der Übungswart, Herr Philipp Jaxt, können mit Stolz auf den erneuten Sieg zurückblicken.

P. R.

mit afrikanischen Urwaldinstrumenten beleuchtet und hat das Geräusch ihrer Urwaldtrommel auf seinem Tonband mit nach Hause gebracht.

Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwarzen Menschen im Urwald verbracht, erzählte der Vortragende. Bei dem Zwergvolk der Pygmäen sei er einige Zeit gewesen. Es sei ihm gelungen, die Pygmäen aufgenommen worden. Die Pygmäen seien durchaus friedliche und freundliche Menschen mit einer guten Seele. Bruno Meier filmte sie bei ihrer Alltagsgeschäftigung, wie sie das Essen herbeischaffen, wie sie kochen und sich aus Baumrinde ihre „Hosen“ selbst anfertigen. Auch den von Gestalt herkulischen Watussi-Negern hat Meier einen Besuch abgestattet. In der Tat sind es stämmige, gewachsene Menschen mit einer durchschnittlichen Körpergröße von mehr als 2 Meter. Sie haben einen königlichen Gang, und in all ihren Bewegungen liegt Anmut. Meier filmte auch den heute verbotenen und doch heimlich noch gesungenen Kult des Tätowierens. Viele schöne Stunden habe er bei den schwar

Buchhalter(in)

halbtags bzw. stundenweise gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter Offerten-Nr. 1197 an die Geschäftsstelle.

Wir bieten Dauerstellung mit interessanter Tätigkeit für

1 Buchhalterin
1 kaufmännische Hilfskraft
Persönl. Vorstellung erbeten bei:
Dr. KOHUT KG
Weinbrennerei und Likörfabrik
Langen, Rheinstraße 27

Rentner

mit handwerklichen Kenntnissen als Hausmeister für Häuserblock in Langen gesucht. Wohnung wird geboten. Bewerbungen erbeten unter Offerten-Nr. 1205 a. d. G.

Fachmann für

Fertigung u. Werkzeugbau

langj. viel. Erfahrung in ration. spangebender spanloser Formung. auch Kunststoffe. Kalkulation u. Konstruktion. sucht Wirkungskr. Offerten unter Nr. 1210 a. d. G.

Schreiner

sofort gesucht

Möbel-Gessmann

Neu-Isenburg
Ludwigsstraße 39 - 41 - 44

Verkaufsleiter

Führendes Unternehmen seiner Branche sucht
welcher in der Lage ist, die bestehende Verkaufsorganisation nicht nur zu überwachen, sondern auch weiter auszubauen. Der Posten setzt eine energische Persönlichkeit mit guter Allgemeinbildung und guten Umgangsformen voraus. Die Beherrschung der gesamten Verkaufspraxis einsch. Versand ist Bedingung. Flüssiger Briefstil wird erwartet.
Herrn im Alter von 30 - 40 Jahren werden gebeten, ihre ausführlichen Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltsansprüche zu senden unter Offerten-Nr. 1212 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Monika Herth

geb. Barth

im Alter von 29 Jahren.

In stiller Trauer:
Hans Herth
Karl Bindewald und Frau
Friederike verw. Barth

Langen, den 31. Oktober 1957
Lerehgasse 34

Die Beerdigung findet statt am Montag, 4. Nov. 1957 um 11.00 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.

Frau Marie Ottilie Roller

geb. Kuhl

im Alter von 49 Jahren.

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 29. Oktober, statt. Wir danken allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen, sowie für die Kranz- und Blumenspenden. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die Worte am Grab und der Evang. Frauenhilfe Götzenhain für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Roller

Langen, im Oktober 1957
Am Steinberg 100

Heilkräuter
helfen u. lindern bei mancherlei Leiden
Reiche Auswahl, gute Qualität immer
in der
Drogerie Meißner
Langen, Fahrgasse 12

... alle fahren samstags und sonntags zur Besichtigung der großen

AUSSTELLUNG

von

Möbel Müller
NEU-ISENBURG, FRANKFURTER STRASSE 89



Herr und Helga können jetzt heiraten!
Denn der „Nestbau“ fällt leicht, wenn man mal in der Möbel-Großausstellung von Möbel Müller war. Jeder Einrichtungs-wunsch läßt sich hier zu günstigen Preisen und bequemen Zahlungsbedingungen verwirklichen. Deshalb fahren so viele Paare nach Neu-Isenburg zu Möbel-Müller.

Herr und Frau Meier sind richtig glücklich... denn sie konnten sich bei Möbel-Müller endlich ihren langgehegten Wunsch nach einer modernen Wohnzimmereinrichtung erfüllen. Und die Preise waren so, wie sie es wünschten. Ja — jeder ist begeistert v. Möbel-Müller.

Fred ist überzeugter Junggeselle... aber er wünscht sich ein behagl. Zuhause. Möbel-Müller macht's ihm leicht, unter einer Riesenauswahl die passende Jungesellen-Einrichtung zu finden. — Und die Preise lohnen wirklich seine Fahrt.

Ja, vor den Toren der Stadt erwarten Sie wirklich ganz besondere Leistungen. Seit 85 Jahren kennt man das Haus Möbel-Müller als zuverlässigen Berater in allen Wohnfragen. Es lohnt sich schon, bequem mit dem Obus oder mit dem eigenen Fahrzeug (Parkplatz im Hof) hinzufahren und sich, freundlich beraten, das Schönste für sein Heim auszusuchen. — Bequeme Teilzahlung bis zu 15 Monatsraten. — Kostenlose Lieferung und sorgfältigste Aufstellung!

Fernseh- Radio- Magnetofon-Geräte - Musikvittrinen
in großer Auswahl
Verkaufsbüro P. SCHWEMMER
Südliche Ringstraße 72 - Tel. 721
Günstige Zahlungsbedingungen!

Es spricht sich herum:
bei **Oswald** sind wir gut bedient
Teppiche 99,—
128,— 132,— 285,— 398,—
Bettumrandungen 50,—
58,— 78,— 130,—
142,— 175,—
Polstermöbel in jeder Ausführung

Innenausstattung Oswald
August-Bebel-Straße 5

Fleischwaren
Aus frischen
Schlachtingen
Rindfleisch, beste
Qualität in Beilage
500 g 2,40
Schweinefleisch m.
Beilage, 2. Braten
500 g 2,40
Schw. Kotelette
500 g 2,50
Kasseler Rippen-
speck 500 g 2,50
Hackfleisch
500 g 2,30

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, den 3. Nov. (20. nach Trinitatis, Jahresfest der Stadtmision)
9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Missionsinspektor Bechtold, Darmstadt)
9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Prediger Moll, Wixhausen)
11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
15.00 Uhr Gemeindefest Jahresfestveranstaltung der Stadtmision
Dienstag, 5. Nov.: 20.15 Uhr Mütterkreis im Gemeindehaus
Mittw., 6. Nov.: 20 Uhr Männerabend im Gemeindehaus
Donnerstag, 7. Nov.: 20 Uhr Bibelstunde und Probe des Posaunenchores i. Gemeindefest.
Freitag, 8. Nov.: 20 Uhr Kirchenchor im Gemeindehaus.

Evangelische Stadtmision
Sonntag, 3. Nov., 15 Uhr Jahresfest, Festprediger Missions-Inspektor Bechtold
Dienstag, 20.00 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirche
Sonntag, den 3. 11. 1957
Reichsteilnahme ab 6.45 Uhr
7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt
9.00 Uhr Kindermesse mit Predigt
10.00 Uhr Hochamt mit Predigt, anschließend Weihe aller Kraftfahrzeuge aus der Gemeinde vom Moped bis zum Kraftwagen
18.00 Uhr Andacht

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr
3. Nov.:
Dr. Glock, Bahnstr. 72, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachdienst-Bereitschaft
vom 2. bis 8. Nov. 1957
Samstag ab 18 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30 - 8 Uhr
Apothek am Lutherplatz

NACHRUUF

Durch einen Unglücksfall verloren wir unseren lieben Schulkameraden

Hans-Wilhelm Rau

plötzlich aus unserer Mitte.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Schulkameraden
und -kameradinnen
Jahrgang 1937/38

Langen, im Oktober 1957

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Farbfilm - Eine zauberhafte Liebesgeschichte, heiter und zu Herzen gehend



mit Marianne Hold, Gerhard Riedmann, Annie Rosar, Joe Stükel, Walter Gross, Thomas Reiner, Maria von Tasnady, Elfi Pertramer und Michael Ande
Samstag 18.00 u. 20.30 Uhr; Sonntag 16.00 u. 20.30 Uhr
Jugendfrei ab 12 Jahren

Freitag u. Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung
Abwehr greift ein

Ein Spionagefilm — nicht von Pappe!

Sonntag um 14.00 Uhr Märchen- und Sagenfilm

Rübezahl

(Herr der Berge)

Ein Farbfilm für alt u. jung. Ein Märchen- u. Sagenfilm von den schönsten u. spannendsten Erlebnissen mit dem „Herrn der Berge“, den fast jeder als den guten Berggeist Rübezahl aus dem Riesengebirge kennt.

Winzerfest

Samstag, den 2. 11. 1957

Café Krone

Beginn 20 Uhr

Sonntag, ab 16.00 Uhr der beliebte

TANZ-TEE

Es ladet freundlichst ein

Familie Georg Jacoby

Café Marweg - Restaurant

Zum Abschluß der Rebenfeste am Samstag, dem 2. 11. 1957 nochmals unser beliebtes

Winzerfest

Stimmung, Frohsinn, Musik u. Humor

Es laden freundlichst ein

WILLI MARWEG UND FRAU

Tischbestellung erbeten - Telefon 532

Sie können fernsehen!

(Fernsehschau)

am Samstag, 2. 11. und Sonntag 3. 11.

im kleinen Saal des

Gasthaus Lindenfels

(gegenüber der Post)

Haselnuß-Büsche

per Stück DM 2,50

Walnuß-Heister Veredlungen
180-250 cm, per Stück DM 15,—
Obstbäume aller Art, Beerenobst, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Rosen, Koniferen usw.

DUDDA Baumschulen - Dreileichenhain
Schillerstraße 28, Tel. Langen 9281

LP
Telefon 2112

Freit. 20.30; Sa. u. So. 18.15 u. 20.30 Uhr
Der große CinemaScope-Farbfilm

EIN CENTOFX-FARBFILM IN
CINEMASCOPE

DER SEEMANN UND DIE NONNE

Deborah Kerr
Robert Mitchum
Regie:
John Huston

Ein Meisterfilm, der an die Welterfolge von „Destinée“ u. „Alle Herrlichkeit auf Erden“ anknüpft.
Freigegeben ab 12 Jahren

Sonntag um 16 Uhr Jugendvorstellung
Freit. u. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Cecil B. de Mille's

KREUZRITTER

(Richard Löwenherz)

Loretta Young, Henry Wilcoxon

Ein Millionfilm in phantastischen Bildern — freigegeben ab 12 Jahren

KLEINANZEIGEN
in der Zeitung
haben immer Erfolg



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 Langen e.V.
Abteilung Gesang

Am Samstag, dem 2. November 1957 findet im Saal zum „Frankfurter Hof“ ein

FAMILIENABEND

mit Tanz und Unterhaltung statt
Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen.

Beginn 20.00 Uhr

Eintritt 1,20 DM

1. Langener Karnevalsgesellschaft 48 e.V.
Mitglied im Bund Deutscher Karneval

Zur Eröffnung der Karnevalssaison 57/58
am Samstag, dem 9. 11. 57 in der TV-Turnhalle

Großer Bunter Abend

Es wirken mit:

Rudi Burow

d. beliebte Conferencier

4 Copellis

vom Fernsehen bekannte Musikalokows

2 Vicos

5 Mingos

Gesang

Rohrbach-Ballett

u. viele andere Künstler

es spielt das Tanz- und

Schau-Orchester

»EXELSIOR«

Vorstellung des neuen Elferrates und der Garden
anschließend Tanz

BEGINN: 20.00 UHR

SAALÖFFNUNG: 19.00 UHR

Kartenvorverkauf ab sofort bei: Milch-Heuß - Drogerie
Hochheimer - Buchhandlung Politzer
Eintrittspreise: 2,50 und 3,50 DM

Wein-Fest-Woche

vom 2. November bis 10. November 1957
in der festlich dekorierten

UNION-STUBE

Stimmung und Humor. — Es ladet freundlichst ein
Familie FINK - DICKMANN

Lichtburg
Tel. 2209

Heute Freitag nur 20.30 Uhr

„Wem die Sterne leuchten“

Ab Samstag bis Donnerstag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Cinepanoramie und Eastmancolor



Casino de PARIS

Ein Revue-Film — so berauschend wie Pariser Parfüm

Ein Rausch von Farben, Tönen und Musik!

Caterina Valente und Vittorio de Sica

zwei Weltstars in einem Film voll Charme und Temperament!

Gilbert Beaud, Frankreichs Gesangsstar Nr. 1, in seinem ersten deutschen Film. Grethe Weiser, Rudolf Vogel, Gregoire Aslan, Fritz Lafontaine-Silvio Francesco u. v. a.

Jugendfrei ab 12 Jahren

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Präriebanditen

Ein Westernfilm besten Formats, mit Guy Madison

Felicia Farr, Kathryn Grant

Wärmeluft-Öl-Öfen, Herde

Verkaufsbüro

P. Schwemmer

südl. Ringstr. 72

Tel. 721

Natureireiner

Trauben Zucker

250 gr DM — 45.

Fach-Drogerien

Enote

Langen, Bahnstr

und Lutherplatz

Billig zu verkaufen!

1 Straßenhydrant,

1 Spritzmaschine

für Kalk u. Bäume

Zimmertüren mit Be-

kleidung, Glasfüllg.,

0,85/2,05 m

Fenster in Eichenholz

u. Sprosseneintlg.

Vorfenster,

3 Schraubenzwinger,

1 Bügelsäge

Neu-Isenburg,

Beethovenstraße 69

Stadt-pläne

von Langen

vorhält in der

Buchdruckerei

Kühn KG



Mäntel
dieser Saison

WALLENFELS

Textil und Mode

Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Volkschor «Liederkranz»
Langen 1838
Heute Freitag, 20.30
Singstunde
im Vereinslok. «Wein-
gold». Um vollzählig
u. pünktl. Erscheinen
wird gebeten.
Der Vorstand

**Sport- und
Sängergemein-
schaft 1889 e. V.**
Langen
Abt. Fußball:
Heute, pünktlich,
20 Uhr, im Clubhaus
Tonfilm üb. Fußball-
weltmeisterschaft.
Anschließend

Spielerversammlung
Sonntag, den 3. 11. 57
1. und 2. Mannschaft
gegen Grünweiß
Darmstadt, dort.
Abfahrt in der Vers.
Abt. Handball:
Heute, 20.30 Uhr,
Spielerversammlung
Sonntag, den 3. 11. 57
10.00 Uhr: Jgd. gegen
TSV Braunshardt
13.45 Uhr: Reserve
gegen TV Seelheim
15.00 Uhr: 1. M. gegen
TV Seelheim

VTL Turnverein
1882 e. V.
Abt. Handball:
Heute, 1. November,
Spielerversammlung
Sonntag, 3. Nov., in
Weiterstadt
1. Mannschaft, 15.00 Uhr
2. Mannschaft, 13.45 Uhr
Jugend 10.00 Uhr in
Darmstadt (75)

Freitag, 1. 11., 20.30
Spieleauswahl-Sitzg.
im «Rebenstock».
Anschließend
Spielerversammlung
Sonnabend, 2. 11., 11.57
Abt. 2. Mannschaft, 11.45
Zuschauer u. 1. Mann-
schaft 13 Uhr, «Reben-
stock».

Freitag, den 1. 11. 57
Bauauswahl-Sitzg.
im «Rebenstock». Be-
ginn 21 Uhr.

**Freitag, den 4. Nov.,
Meldeschluss**
für die Lokalschau.
Bis dahin die Melde-
bogen mit Ständgeld
bei Herrn A. L. H. a. u.
Schnaingerstraße 8
abgeben. Sonntag, Be-
such der Frankfurter
Schau. Fahrgelägen-
heit mit Bundesbahn-
bus. Der Vorstand

**Freitag, den 4. Nov.,
Meldeschluss**
für die Lokalschau.
Bis dahin die Melde-
bogen mit Ständgeld
bei Herrn A. L. H. a. u.
Schnaingerstraße 8
abgeben. Sonntag, Be-
such der Frankfurter
Schau. Fahrgelägen-
heit mit Bundesbahn-
bus. Der Vorstand

**Freitag, den 4. Nov.,
Meldeschluss**
für die Lokalschau.
Bis dahin die Melde-
bogen mit Ständgeld
bei Herrn A. L. H. a. u.
Schnaingerstraße 8
abgeben. Sonntag, Be-
such der Frankfurter
Schau. Fahrgelägen-
heit mit Bundesbahn-
bus. Der Vorstand

**Freitag, den 4. Nov.,
Meldeschluss**
für die Lokalschau.
Bis dahin die Melde-
bogen mit Ständgeld
bei Herrn A. L. H. a. u.
Schnaingerstraße 8
abgeben. Sonntag, Be-
such der Frankfurter
Schau. Fahrgelägen-
heit mit Bundesbahn-
bus. Der Vorstand

**Freitag, den 4. Nov.,
Meldeschluss**
für die Lokalschau.
Bis dahin die Melde-
bogen mit Ständgeld
bei Herrn A. L. H. a. u.
Schnaingerstraße 8
abgeben. Sonntag, Be-
such der Frankfurter
Schau. Fahrgelägen-
heit mit Bundesbahn-
bus. Der Vorstand

**Freitag, den 4. Nov.,
Meldeschluss**
für die Lokalschau.
Bis dahin die Melde-
bogen mit Ständgeld
bei Herrn A. L. H. a. u.
Schnaingerstraße 8
abgeben. Sonntag, Be-
such der Frankfurter
Schau. Fahrgelägen-
heit mit Bundesbahn-
bus. Der Vorstand

**Freitag, den 4. Nov.,
Meldeschluss**
für die Lokalschau.
Bis dahin die Melde-
bogen mit Ständgeld
bei Herrn A. L. H. a. u.
Schnaingerstraße 8
abgeben. Sonntag, Be-
such der Frankfurter
Schau. Fahrgelägen-
heit mit Bundesbahn-
bus. Der Vorstand

**Verband
d. Kriegs- u. Zivilbeschäd.**
Hinterb. u. Sozialrentner
Mitglieder- und
am 8. Nov., 20.00 Uhr
im «Frankfurter Hof».
Tagesordnung:
1. Die Forderungen der
Kriegsopfer und der
neue Bundesrat.
Es spricht: Kamerad
Brumendorf, So-
zialreferent v. Hes-
sen.
2. Verschiedenes.
Es wird um vollzäh-
liche Erscheinung aller
Mitglieder gebeten.
Der Vorstand

L.K.G.
Heute, Freitag, 1. 11.,
20.30 Uhr, treffen wir
uns zur
Zusammenkunft
b. K. Steeg (Gasthaus
Lindendelfs). Erscheint
möglichst alle.
Der Vorstand

Jahrgang 1887
Lifft sich Mittwoch,
den 6. November a. d.
Haltst. Friseur Me-
nningers, Darmst. Str.
16.30 Uhr.

**Kombinierter
Elektroherd**
zu verkaufen.
Braun,
Westendstr. 31
(werktag 14-17 Uhr)

Weißer Herd
(links), zu verkaufen.
Wiesgäßchen 9

**Guterhaltener
Dauerbrandofen**
emailiert,
weiß. Herd, links u.
weißer Spülstein
Gr. 47 mal 70 cm, zu
verkaufen.
Wolfgangstr. 11, I.

Runder Tisch
Ø 90 cm, Höhe 75 cm
für 43,- DM zu ver-
kaufen.
Heinrichstr. 26, I.

**Neuwertiger
Bouclé-Teppich**
billig zu verkaufen. -
Off. u. Nr. 1208 a.d.G.

**Guterhaltene
Wollmatratze**
zu verkaufen.
Rheinstraße 15

**Ferkel, Läufer- und
Einleges Schweine**
zu verkaufen.
Franz Malty,
Lutherstraße 101

Junghennen
zu verkaufen.
M. Jakobi,
Mainstraße 21

Schlachtziege
zu verkaufen.
Rheinstraße 15

**Deutsche
Schäferhündin**
3jährig, schwarz, sehr
wachsam u. folgsam,
m. gut. Stammbaum,
zu verkaufen.
Urberach,
Feldstraße 20

**Schwarz-weißes
Katerchen**
gepflegt, am Mittwoch
in der Bahnstr. zuge-
laufen. In gute Hände
abzugeben.
Tierschutzverein
Krüger,
Nordendstr. 6

Graues Rebhuhn
abhandeln bekommen.
Fischer ist erkannt u.
wird gebeten. Inner-
halb 3 Tagen das zuge-
führte Rebhuhn, andern-
falls Strafanzeige.
E. Dietzel,
Schreierstr. 24

Handschuhe
für Maschinennäher
zu verkaufen. In
Leder-Frische,
Aug.-1944-87 19

Ihre Verlobung geben bekannt
Inge Ahrens
Karl-Heinz Wilhelm
Langen, den 1. November 1957
Außerhalb 13 K.-Liebknecht-Str. 33

Ihre Verlobung geben bekannt
Margot Dölp
Joachim Krüger
Langen, den 2. November 1957
Wiesgäßchen 9 Langestraße 42

Fred Steiger und Frau
Else geb. Sallwey
Langen, Feldstraße 54

HERZLICHEN DANK
für die Glückwünsche und Geschenke
zu meinem 75. Geburtstag. Besonders
Dank den Sängerinnen und Sängern der
SSG Langen für das dargebrachte
Ständchen. Ich habe mich sehr gefreut.
Philipp Beck

Mörfelder Landstraße 21

Für die vielen Glückwünsche, Blumen
u. Geschenke anlässlich unserer Silber-
hochzeit sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.
Wilhelm Buxmeyer u. Frau
geb. Frank
Dreieichenhain, im Oktober 1957
Waldstraße 31

GOLDENE HOCHZEIT.
Aus diesem Anlaß ehrten uns Herr Bürgermeister Umbach
persönlich mit Glückwunschkarte die Hessischen Landes-
regierung Wiesbaden und die Magistrats der Stadt Langen,
Herr Pfarrer Dr. Kratz mit einer Ansprache beim Fest-
gottesdienst, der Landes-, Kreis- und Ortsverband des BVD
Bund der vertriebenen Deutschen — die Ortsverbände der
CDU und des VdK sowie viele Freunde, Bekannte und Ver-
wandte aus nah und fern durch persönliche und schriftliche
Glückwünsche und Geschenke.
In aufrichtiger Freude danken wir allen für die Ehrungen
und Aufmerksamkeiten recht herzlich.

Franz Muschka und Frau
Marie geb. Vogelsang
Langen/Hessen, Bahnstraße 52
(früher Aussig/Eibe, Sudetl.)

Gesangsverein «Frohsinn» 1862 Langen
Chorleiter: Gg. V. Breidert

Chor-Konzert
am Sonntag, 3. November 1957, in der Turnhalle des
TV 1862 Langen
Solisten:
GÜNTHER AMBROSIOUS (Bariton)
OTTO BRAUN (am Flügel)
Beginn: 20.00 Uhr Eintritt: 1,50 DM

Kartenvorverkauf: Kaufhaus Küster, Fahrgasse; Friseursalon
Christ, Frankfurter Straße; Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahn-
straße; Gasthaus «Zum Lindenfeld», Bahnstraße; Blumenhaus
Frank, Bahnstraße; Elektrohaus West, Karl-Marx-Straße
und bei allen Mitgliedern.

Samstag, 2. Nov., 20.15 Uhr
TV-TURNABEND
Eintrittspreis: 1,— DM

Korbkinderwagen
mit Matratze billig zu
verkaufen.
Moczygembre,
Südl. Ringstr. 51

**Guterhaltener
Korbkinderwagen**
mit Matratze zu ver-
kaufen.
Obergasse 22

Korbkinderwagen
mit Matratze zu ver-
kaufen.
Friedr.-Jahn-Str. 9

**Gebrauchter
Warmluft-Heizofen**
mit Kacheln u. Zube-
hör zu verkaufen.
Elisabethenstr. 12

**1 eiserner Ofen mit
Kochplatte**
**2 Fenster (eiche), Rah-
men mit Flügel**
1,35 x 82
2 Fenster, 1,20 x 70
zu verkaufen.
Leukertsweg 19

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu unserer Silber-Hochzeit
danken wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten recht herzlich.
Johannes Schmidt III. u. Frau
Ella geb. Hoffmann
Langen, im Oktober 1957
Fahrgasse 10

**Guterhaltene
Kastenmatratze**
90 x 190 cm, zu kau-
fen gesucht. Off. u. Nr.
1214 an die G.-St.

Schaffstiefel
(neu), Größe 44, zu
verkaufen.
Bruchgasse 4

la Obstbäume
aller Art und Formen
**Johannis- und
Stachelbeeren**
(H. u. B.), zu haben
Hans Schmid,
Baumwart,
Mittelweg 8

**Massive
Bettstelle**
mit Stahlmatratze,
**1 Federkissen und
H-Überrock**
zu verkaufen.
Sandweg 2

**Geb., guterhaltener
Aufwaschtisch
und
2 Küchenstühle**
(natur), billig abzu-
geben durch
A. SCHMIDT,
Möbelhandlung,
Schafgasse 7

**Aus Umbau sehr bil-
lig abzugeben:**
6 Fenster (2 Flügel m.
Oberlicht) 95 x 155
2 Fenster (2 Flügel m.
Oberlicht) 82 x 130
1 Fenster (2 Flügel),
140 x 155
3 Türen 90 x 205
1 Tür 85 x 195
1 Tür 70 x 200
1 Tür 85 x 200
1 Doppeltür (1 Seite
fest) 155 x 200
1 Doppeltür, 140 x 200
2 Doppeltüren,
140 x 210
1 Doppeltür 90 x 200
2 Fensterläden,
82 x 140
1 Schaltertür, 95 x 210
Anzusetzen bei:
Optiker Oeder,
Mühlstraße
morgen, Samstag bis
17 Uhr.

PKW Lloyd
(400), 20.000 km gegen
bar zu verkaufen. An-
zusetzen Scheffelfweg 3

NSU Fox
gut erhalten, zu ver-
kaufen.
Feldstraße 7

**zeitgemäss
gediegen**
Corso
schwarz und
braun Box m.
Ledersohlen I
DM 21.50
Schuhhaus KÖBLER Langen

**Bekleidung von
ZIMMER**
Ein Begriff
für Qualität und Preiswürdigkeit
Bei unserer großen Auswahl
finden auch Sie einen
**Betonte
Qualität
Mantel**
Wintermantel
hervorragend in Paßform und Material,
eine Auslese in Güte und Geschmack!

**Wer erteilt
Nachhilfestunden**
in Mathematik? - Zu-
schriften unt. Off. Nr.
1204 an die G.-St.

**Übernehme
Gartenarbeiten**
Off. u. Nr. 1198 a.d.G.

**Tüchtige
Friseurin**
für sofort gesucht.
Salon J. Fritz,
Nördl. Ringstr. 35

Schneiderin
(zugezogen), sucht nur
verwöhnte Kunden. -
Off. u. Nr. 1207 a.d.G.

**Tüchtige
Flickfrau**
für einige Tage i. No-
vember gesucht.
Birkenstr. 16, I. kks.

**Wer erteilt Nachhilfe-
unterricht in**
Englisch
f. Untersekundanerinnen,
wöchentlich 2 Stunden?
Off. u. Nr. 1213 a.d.G.

**Weibliche
Hilfskraft**
für Ablage usw. stund-
weise gesucht. Off. u.
Nr. 1209 a. d. G.-St.

1 Doppelbettcouch
kompletter
Wohnzimmerschrank
sowie verschiedene
Haushaltsgegenstände
zu verkaufen bei
Herrmann,
Mühlstraße 64

Seite 10

Eine Frau, die sich für Cäsar hielt

Georgina M. war eine sehr begabte Journalistin in dem Berlin der vierziger Jahre. Sie hatte den gewissen Blick, das Wesentliche zu erfassen, und mit unwesentlichen Worten einen Sinn deutlich werden zu lassen, der anderen Augenzeugen sonst nie aufgegangen wäre; für die damit ihre Reportagen über das nur Berührende hinaus hob. Trotzdem scheiterte sie. Nach für ihre Zukunft erwarteten Jahren, die erwarten ließen, daß aus der Journalistin sich eine Schriftstellerin entwickeln würde, die etwas zu sagen hatte, verschwand ihr kaum aufgegangener Stern wieder von der Bildfläche, als habe er niemals geleuchtet.

Warum sie scheiterte? Ihr Fall steht für viele andere. Er ist keineswegs auf das Berufsgebiet der Journalisten beschränkt. Sie hätte genauso gut Malerin oder Geschäftsführerin, Bäuerin oder Rechtsanwältin sein können. Auch hätte sie nicht unbedingt eine Frau zu sein brauchen. Männer entwickeln oft die gleiche Eigenschaft: sie konnten sich einfach nicht konzentrieren. Wenn man sie besuchte, spielte bestimmt das Radio, zwei Zwergpfeifer klafften, und während sie schrieb, schrie sie es, zu ihren Besuchern, so sehr es sich um gute Freunde handelte, zu sagen: „Red' ruhig weiter, ich bin wie Cäsar, der konnte auch verschiedene Sachen zu gleicher Zeit tun.“

Nun, Cäsar ist schon lange tot und ich bin in der antiken Geschichte nicht allzugeteigert. Aber immerhin, Cäsar nahm ein recht unübliches Ende, wenn auch ein rühmliches. War, jene aber, die glauben, sich eine Eigenart kopieren zu können, sie werden in den meisten Fällen unglücklich enden. Es mag sicherlich Ausnahmen geben. Aber wer sich schon von vornherein für solche eine Ausnahme hält, scheitert mit Bestimmtheit. Der Kopf des Menschen ist zwar ein recht vielseitiges Instrument. Leisten jedoch kann er sämtlichen Nebenmotoren unseres Gedankenapparates in der gleichen Richtung arbeiten und sich nicht gegenseitig befähigen. Das gilt nicht nur für die geistigen, sondern auch für die körperlichen Fähigkeiten. Der Mensch, der gleichzeitig unter der Bank mit dem Nachbar Filmbilder tauschen muß, das gilt genauso für die Stenotypistin, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industriefirmen, führende politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modetextilien, die sich kramphastig erinnern muß, wie die neue Schlagermelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an Celenius & Co. schreibt und sich gleichzeitig mit den Kollegen in einem angeregten Melungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten zwei Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.

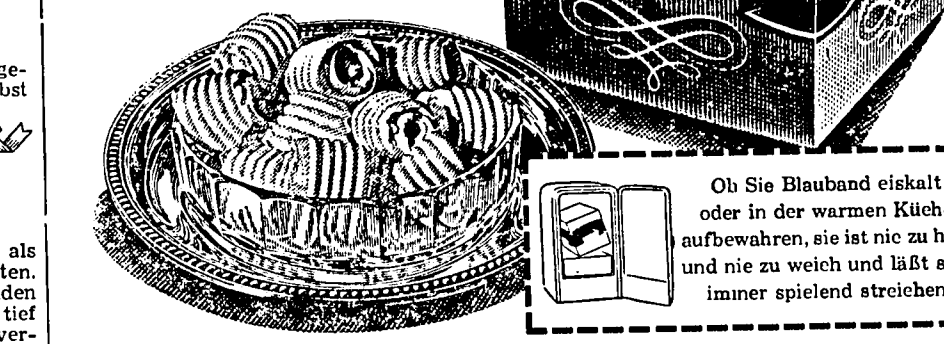
zu beschreiben?“
Und wer zwingt Sie dazu?“
Eine Weile blieb es darauf still. Dann antwortete die Stimme aus dem Dunkel: „Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Feindlichkeit einen Augenblick trübe. Ich sagte Ihnen schon vorhin, daß ich das Reiterchen nicht sehen kann. Ich bin blind. Würden Sie nun so lebenswürdig sein, mich zurückzuführen? Meine Freundin wird mich wohl schon vermisst haben.“
Rudolf Berghahn stand wie gelähmt, so sehr hatte ihn diese Mitteilung getroffen. Aus dem Dunkel trat eine schlanke Mädchengestalt, und eine Hand streckte sich ihm entgegen, eine feine, kühle Hand. Wortlos gingen sie das Deck entlang. In der Nähe des ersten Schornsteins kam ihnen in heller Aufregung eine junge Dame entgegen und nahm die Blinde in Empfang. Diese aber reichte Rudolf zum Abschied die Hand.
„Herzlichen Dank für Ihre Freundschaft. Reichte gute Erholung — und grüßen Sie mir das Reiterchen, wenn Sie wieder den großen Wagen suchen.“
Lange stand Berghahn noch an der Reling und schaute ins Dunkel, in die Nacht. ...

Blauband
ist da!

Jeder Prüfung gewachsen!

Mit ihrem tafrischen, natürlichen Geschmack sind die Blauband-Röllchen für jedes Kind der ideale Partner. Schon probiert? Lassen Sie sich diesen neuen Genuß nicht entgehen!

So verfeinern Sie zartes Gemüse.
Lassen Sie mal ein Stückchen Blauband auf feinem Gemüse zerschmelzen! Auch diese äußerst kritische Feinschmeckerprüfung besteht Blauband mit höchstem Lob. Immer bleibt ihr tafrischer, natürlicher Geschmack voll erhalten, von der neuartigen Packung doppelt umhüllt und sorgsam abgeschlossen.



Ob Sie Blauband eiskalt oder in der warmen Küche aufbewahren, sie ist nie zu hart und nie zu weich und läßt sich immer spielend streichen.

Blauband schmeckt tafrisch und natürlich!

„Brauchst dich nicht zu fürchten, Angela! Ich find' schon einen Weg, daß ich in deiner Nähe bleib'“. Wenn du den Dienstplatz auf dem Zellerhof kriegst, dann schau ich zu, daß ich in Urbach auch eine Stelle bekomme.“
„Peter... du Güter!“ Wie ein großer Stein fiel alle Angst und Beklemmung vom Herzen des Mädchens. „Aber kannst du denn so schnell vom Gut fort?“
„Ich will nichts mehr als dich, Angela. Wie ich die Bedingung deiner Mutter einmal erfüllen kann, weiß ich heute noch nicht; aber daß du meine Frau wirst, ist gewiß. Ich such' mir hienieden einen Platz, ohne dich bleib' ich nicht lange mehr in Kirchbach.“

Angela schmeigte sich an seine Schulter. „Jetzt möcht ich's mir fast wünschen, ich kriegte die Stelle!“
„Jesses... der Peter!“
Die Wirtin war aufgestanden und zog sich verständnisvoll lächelnd zurück. Als sie sich noch einmal umschaute, sah sie die beiden eng beieinander auf der Bank sitzen. Sie hielten sich bei den Händen und schienen sehr glücklich zu sein.

„Heut' in der Früh“, sagte der Peter, „bin ich auch in den Zug gestiegen, zwei Abteile hinter euch, und in München hab' ich grad schauen müssen, daß ich euch nicht aus dem Auge verliere. In Urbach ist mir dann was Dummes passiert: Ich hab' meine Fahrkarte nimmer gefunden und hab' mit dem Stationsvorsteher müssen. Na, und nach einer Weile hab' ich dann die Karte doch im Geldebeutel gefunden.“

Sie hatten beide und drückten sich die Hände. Da fragte Angela, woher er denn gewußt habe, daß sie beim Oberbrenn eingekippt sei? „Zufall, Herzert! Weil ich längst davon war, und dort fragst nach dem Zellerhof. Von der Kellnerin hab' ich dann gehört, daß du hier in der Gaststube bist und auch nach dem Zellerhof fragst. Da bin ich gleich 'rein zu dir und bin froh, daß ich dich allein angetroffen hab'.“ „Ja, weil die Mutter schon fort ist. Wenn sie anblutet vom Zellerhof, dann muß ich auch 'nauf. Ach Peter, mir graust's so davor!“

„Der Lorenz nickte. „An den darf niemand die Axt legen, solang' ich leb'!“
Wieder, wie schon ein paarmal an diesem Nachmittag, begann das Herz der Burg zu klopfen, und mit einer seltsamen Beklemmung fühlte sie, daß sie es glücklich machte, dieses stille Wandern an des Lorenz Seite durch den bunten, sonnendurchglänzten Wald.
(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE fabelhaft

Schlaf und Glaube

Heute nacht wird sich's gut schlafen. Der Regen pladdert auf das Fensterblech und trommelt gegen die Scheiben. Das gibt gute Schlafmusik. Ein knisterndes Kaminfeuer, heißt es, soll die Seelen der Menschen in Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne." Ich ahne es, wenn meine Kinder ihr Morgengebet sprechen: "Wie frühlich bin ich aufgewacht, wie hab' ich geschlafen so sanft die Nacht . . ."

Direktor G. ist ein vielbeschäftigter, erfolgreicher Mann mit starken Nerven, guter Gesundheit und gutem Schlaf, was schließlich bei einem Mann in seiner Position eine Seltenheit ist. Er ist nicht sehr für gesellschaftliche Veranstaltungen, besonders für solche, die sich bis tief in die Nacht erstrecken und ihm den Schlaf rauben. Seine Frau macht da vergebliche Bemühungen in dieser Richtung. Nur, daß er mit ihr am Abend ab und zu ins Kino geht.

Das ferne Läuten

Von Günther Maria Greif

Es klingt oft ein Läuten übers Land, so voll, so tröstend und hehr und seltsam schwingend, als ob Gottes Hand da selber am Glockenstrang wär.

Und vor in Nacht und quälendem Leid und bangend die Menschen flieht: der hört das Läuten von Zeit zu Zeit, das tröstend die Tüder durchzieht.

Und weinst du und bist in Leid und Qual und klagst in brennendem Schmerz: es kommt das Läuten leis über das Tal und geleitet dich heimatwärts!

dazu kann sie ihn gerade noch bewegen. Er hat mir mal verraten, in welche Güteklassen er die Filme einteilt: „Es gibt Filme, in denen ich ganz hervorragend schlafe, solche, in denen ich gut schlafe, und dann solche, in denen ich normal schlafe wie zu Hause in meinem Bett.“

In Amerika wird jetzt ein Geräuschinstrument hergestellt, das das Klatschen der Meereswellen täuschend nachahmt, zum Einschlafen. Amerika kämpft im Augenblick um den Schlaf. Die Amerikaner sind beunruhigt, denn guter Schlaf ist ein Zeichen für Gesundheit und Glückseligkeit. Und man legt Wert darauf, ein gesundes und glückliches Volk zu sein. Man hat allen Grund zur Sorge. Zwischen 1933 bis 1952 hat sich der Gebrauch an Schlafmitteln verzehnfacht. In einem Jahr wurde soviel Barbitursäure erzeugt, daß man damit die gesamte Bevölkerung zwanzig Tage lang schlafen lassen könnte. Eine andere Statistik besagt, daß so viel Schlafmittel in einem Jahr verbraucht wurden, daß mit dieser Menge jeder zwölft Amerikaner jede Nacht des ganzen Jahres künstlich zum Schlafen gebracht werden könnte.

Wie es in unserem Land aussieht, dafür habe ich keine Statistik. Nur, als ich neulich vor meiner Urlaubsfahrt, die meinem Drogengeheimnis aufhoben, und als ich ihm sagte, daß ich auch ohne das ganz gut wachbleiben könnte, kam er mit einem Schlafmittel an: „Das kann ich Ihnen sehr empfehlen. Ganz unschädlich. Es garantiert 8 Stunden tiefen Schlaf. Das wird jetzt von vielen Leuten gern gekauft.“ Ich nahm aber nur Kaugummi. Für meine Kinder, damit sie während der Fahrt nicht so sehr schwatzen und fragen können. Das macht mich nämlich nervös, wenn ich am Steuer sitze. Es ist natürlich auch Nervosität.

die Leute nicht schlafen läßt. Unsere Vorfahren sagten einfach: Wenn einer nicht schlafen kann, ist es sein schlechtes Gewissen. Ein gutes Gewissen ist ein rechtes Ruhekitzen. Es ist die Schuld, die den Menschen umtreibt. Heute sind es mehr die Schulden und Sorgen überhaupt. „Ich kann einfach nicht abschalten“, sagt mein Onkel Theo. „Ich bin immer noch im Betrieb mit meinen Gedanken. Da hab ich mich über dieses und jenes ärgern müssen, ab und zu das geht dann in mir um, wenn ich abends im Bett liege. Ich bin wohl recht schlafen müde, aber schlafen kann ich nicht.“ So steht er also nach vergeblichem Warten auf den Schlaf auf und holt sich das Tablettenröhrchen vom Toilettentisch. Dann kriegt sein ganzer Organismus, sein ganzes Nervensystem eben etwas drauf wie mit einer Keule, damit Onkel Theo endlich seine Ruhe findet.

Die schönsten Minuten des Tages sind für uns, wenn wir uns abends vor dem Schlafengehen noch mal in die Zimmer der Kinder schleichen. Es ist da einmal ein Erlebnis, die weichen, sanften Gesichter zu sehen, die gelbsten Glieder, den leise gebeugten Arm, der noch im Schlaf den Teddybär oder die Puppe halten möchte. Ganz andächtig kann man dabei werden. Es ist ein Bild, das Vertrauen ausdrückt, Vertrauen in dieser Welt, wo sonst alles voller Mißtrauen ist. Der Schlafende ist ja wehrlos. Es kann ihm im Schlaf mancherlei angetan werden. Er kann betrogen, bestohlen, überfallen, ermordet werden. Er vertraut darauf, daß er behütet bleibt. Schlaf und Glauben haben sonst wenig Ähnlichkeiten. Aber es bestehen doch auch manche Gemeinsamkeiten. Schlafen ist ja keine Faulenzerei. Der menschliche Organismus empfängt auf geheimnisvolle Weise im Schlaf neue Kräfte. Auch im Glauben. Der Schlaf macht aus dem Menschen ein vertrauensvolles, kindliches Wesen aus dem geldgierigsten Reichen einen freudigen Armen. Der rechte Schlaf braucht auch keine großen Vorkehrungen, Mittel und Apparate. Der rechte Schläfer schläft auf dem bloßen Boden, auf einer Wiese besser als der sorgenvolle, mißtrauische Mensch auf einer Schaumgummimatt. Er wird einfach vom Schlaf übermannt. So kann auch der Glaube einen Menschen überfallen, verwandeln, einen anderen Menschen aus ihm machen.

Es gibt in den Evangelien eine Erzählung, wo Schlaf und Glaube nahe beieinander stehen. Jesus, der Gottessohn, war wie ein müder Mensch vom Schlaf übermannt worden. Auf der Fahrt über den See im Heck des Bootes, auf dem Klissen, auf dem sonst der Ruderer saß, hatte er sich langgestreckt und wach auch nicht auf. Der Sturm von einem plötzlichen Fallwind aufgewühlt wird und der Wind um das Boot heult. . . . und er schlief. . . . berichtet das Evangelium ganz lapidar. Da ihn schließlich die Jünger wecken, und die Gewalt des Sturmes muß außerordentlich gewesen sein, denn schließlich waren diese Männer ja sturmgeübte Fischer, spricht er wie einer, den man unnötigerweise aus dem Schlaf gerissen hat. Ihre wache Ängstlichkeit ist für ihn mangelnder Glaube.

Selbstverständlich hat die Not der Schlaflosigkeit auch ihre ganz natürlichen Gründe. Der Mensch, der körperlich schwer arbeitet, wird tiefer schlafen als der, der bloß spaziert. Abend hinter dem Schreibtisch sitzt. Und einer, der vom Felde bedrückt mit müden Gliedern heimwärts schreitet, wird weniger Kummer haben, seinen Schlaf zu finden als der, der sich in einer aufgeregt abendlichen Debatte mit seinen Gegnern herumstreiten muß. Und in einem Bauernhaus, dem die Nacht die Stille bringt, wird man besser einschlafen als in einem Wohnblock, an dem die Lastautos vorbeidonnern.

Aber sollen denn nun die Barbitursäure und die anderen vielfältigen Drogen die einzige und letzte Rettung sein? Nicht-Schlafen-Können ist ja doch in der Hauptsache eine seelische Erkrankung. An der Seele des Menschen ist etwas in Unordnung geraten. Ist das damit in Ordnung zu bringen, daß man den ganzen Organismus einfach betäubt? Wir kennen den Teufelskreis, in dem so viele unserer Zeitgenossen laufen: Nicht-Schlafen-Können, Schlafmittel, am nächsten Morgen die Zerschlagtheit, noch in der halben Betäubung wird ein Mittel zum Aufputschen genommen. Das kommt natürlich meistens zu spät zur vol-

len Wirkung und muß mit einem Schlafmittel am Abend abgebrems werden. Ich sehe auch die Lösung noch nicht. Ich ahne nur, daß für das, was in der Tiefe des Seelischen liegt, auch aus der Tiefe, oder besser von der Höhe her, geholfen werden muß. Ich ahne es, wenn ich den Psalm lese: „Ich liege und schlafe ganz in Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.“ Ich ahne es, wenn meine Kinder ihr Morgengebet sprechen: „Wie frühlich bin ich aufgewacht, wie hab' ich geschlafen so sanft die Nacht . . .“



Einfacher waschen mit neuem Persil!

Jetzt waschen Sie wirklich einfacher.

Und immer haben Sie vollendet gepflegte, persil-gepflegte Wäsche:

durch und durch sauber, blendend weiß, griffig-weich, porös! Ja, Persil

schenkt Frische und Wohlbehagen.

So einfach waschen Sie mit neuem Persil:

Persil kalt anrühren, in kaltes Wasser geben, Wäsche locker

einlegen, 15 Minuten kochen, ziehen lassen, kalt klarspülen.

Persil-gepflegt – vollendet gepflegt!

Erleichterung der Brüder nicht mitgebracht. Um die Mittagszeit, als die Glocke vom Hof die Arbeitenden zum Essen rief, und drunten der Zug in die Station einlief, war die Spannung sowohl beim Lorenz als auch beim Toni fast unerträglich geworden. Ehe sie ins Haus eintraten, lugten sie noch einmal schnell hinab: das war weit und breit nichts zu sehen.

Eine Weile danach saßen sie alle um den Tisch; die Brüder, die drei Knechte, die Monika und der Hansi, stumm, wie das nun schon seit langem Sitte geworden war auf dem Zellerhof. Da schlug auf einmal der Hund auf dem Hof an.

Wie auf Kommando hoben sich die sieben Köpfe, und dem Lorenz fiel klirrend das Messer auf den Tellerrand.

„Sag's, wie's ist und mach' keine Sprüche! Ist die Angela deine Tochter, oder ist sie's nicht?“

„Ich mein' schon, das sie's ist. Aber vielleicht ist sie auch dein Kind, Lenz. Die Angela ist jetzt zwanzig Jahre alt, und vor zwanzig Jahren ist die Burgl vom Zellerhof weggegangen, weil unser Vater gewußt hat, daß sie ein Kind kriegt. Damals hat er sie zu Brettmalern in den Goldenen Bock gebracht und sehr wahrscheinlich auch für das Kind gesorgt, damit sie nicht zu Ohren kommt.“

Der Lorenz wurde immer erregter, während der Toni sprach. Sein Gesicht rötete sich beängstigend.

„Der Regia? Mir . . . mir sollte es nicht zu Ohren kommen, daß sie nicht aufgezogen worden ist. Ich will es nicht wissen, ich will es nicht wissen, ich will es nicht wissen!“

Der Toni zuckte mit den Schultern. „Was gewesen ist, das ist vorbei, ändern kannst du nichts mehr daran, Lenz. Aber da ist nun die Angela . . .“

„Deine Tochter?“

„Oder die deine, mein Lieber! Ich will es nicht beschwören, daß es die meine ist, aber es könnt' ja so sein.“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

Schlaf und Glaube

Heute nacht wird sich's gut schlafen. Der Regen pladdert auf das Fensterblech und trommelt gegen die Scheiben. Das gibt gute Schlafmusik. Ein knisterndes Kaminfeuer, heißt es, soll dieselbe Wirkung haben oder das Rauschen der Wellen über die Steine am Meerstrand. Als Kind habe ich in den Ferien bei Onkel und Tante auf dem Lande in einem Zimmer geschlafen, das über dem Pferdestall lag. Das Stampfen der Pferdehufe auf den Holzbohlen, ab und zu ein leises Schnauben oder Kettenklirren, das tut auch gut beim Einschlafen.

Direktor G. ist ein vielbeschäftigter, erfolgreicher Mann mit starken Nerven, guter Gesundheit und gutem Schlaf, was schließlich bei einem Mann in seiner Position eine Seltenheit ist. Er ist nicht sehr für gesellschaftliche Veranstaltungen, besonders für solche, die sich bis tief in die Nacht erstrecken und ihm den Schlaf rauben. Seine Frau macht da vergebliche Bemühungen in dieser Richtung. Nur, daß er mit ihr am Abend ab und zu ins Kino geht.

Das ferne Läuten

Von Günther Maria Greif

Es klingt oft ein Läuten übers Land, so voll, so tröstend und hehr und seltsam schwingend, als ob Gottes Hand da selber am Glockenstrang wär.

Und vor in Nacht und quälendem Leid und bangend die Menschen flieht: der hört das Läuten von Zeit zu Zeit, das tröstend die Tüder durchzieht.

Und weinst du und bist in Leid und Qual und klagst in brennendem Schmerz: es kommt das Läuten leis über das Tal und geleitet dich heimatwärts!

dazu kann sie ihn gerade noch bewegen. Er hat mir mal verraten, in welche Güteklassen er die Filme einteilt: „Es gibt Filme, in denen ich ganz hervorragend schlafe, solche, in denen ich gut schlafe, und dann solche, in denen ich normal schlafe wie zu Hause in meinem Bett.“

In Amerika wird jetzt ein Geräuschinstrument hergestellt, das das Klatschen der Meereswellen täuschend nachahmt, zum Einschlafen. Amerika kämpft im Augenblick um den Schlaf. Die Amerikaner sind beunruhigt, denn guter Schlaf ist ein Zeichen für Gesundheit und Glückseligkeit. Und man legt Wert darauf, ein gesundes und glückliches Volk zu sein. Man hat allen Grund zur Sorge. Zwischen 1933 bis 1952 hat sich der Gebrauch an Schlafmitteln verzehnfacht. In einem Jahr wurde soviel Barbitursäure erzeugt, daß man damit die gesamte Bevölkerung zwanzig Tage lang in Schlaf versetzen könnte. Eine andere Statistik besagt, daß so viel Schlafmittel in einem Jahr verbraucht wurden, daß mit dieser Menge jeder zwölft Amerikaner jede Nacht des ganzen Jahres künstlich zum Schlafen gebracht werden könnte.

Wie es in unserem Land aussieht, dafür habe ich keine Statistik. Nur, als ich neulich vor meiner Urlaubsfahrt, die meinem Drogengeheimnis aufhoben, und als ich ihm sagte, daß ich auch ohne das ganz gut wachbleiben könnte, kam er mit einem Schlafmittel an: „Das kann ich Ihnen sehr empfehlen. Ganz unschädlich. Es garantiert 8 Stunden tiefen Schlaf. Das wird jetzt von vielen Leuten gern gekauft.“ Ich nahm aber nur Kaugummi. Für meine Kinder, damit sie während der Fahrt nicht so sehr schwatzen und fragen können. Das macht mich nämlich nervös, wenn ich am Steuer sitze. Es ist natürlich auch Nervosität.

die Leute nicht schlafen läßt. Unsere Vorfahren sagten einfach: Wenn einer nicht schlafen kann, ist es sein schlechtes Gewissen. Ein gutes Gewissen ist ein rechtes Ruhekitzen. Es ist die Schuld, die den Menschen umtreibt. Heute sind es mehr die Schulden und Sorgen überhaupt. „Ich kann einfach nicht abschalten“, sagt mein Onkel Theo. „Ich bin immer noch im Betrieb mit meinen Gedanken. Da hab ich mich über dieses und jenes ärgern müssen, ab und zu das geht dann in mir um, wenn ich abends im Bett liege. Ich bin wohl recht schlafen müde, aber schlafen kann ich nicht.“ So steht er also nach vergeblichem Warten auf den Schlaf auf und holt sich das Tablettenröhrchen vom Toilettentisch. Dann kriegt sein ganzer Organismus, sein ganzes Nervensystem eben etwas drauf wie mit einer Keule, damit Onkel Theo endlich seine Ruhe findet.

Die schönsten Minuten des Tages sind für uns, wenn wir uns abends vor dem Schlafengehen noch mal in die Zimmer der Kinder schleichen. Es ist da jedesmal ein Erlebnis, die weichen, sanften Gesichter zu sehen, die gelbsten Glieder, den leise gebeugten Arm, der noch im Schlaf den Teddybär oder die Puppe halten möchte. Ganz andächtig kann man dabei werden. Es ist ein Bild, das Vertrauen ausdrückt, Vertrauen in dieser Welt, wo sonst alles voller Mißtrauen ist. Der Schlafende ist ja wehrlos. Es kann ihm im Schlaf mancherlei angetan werden. Er kann betrogen, bestohlen, überfallen, ermordet werden. Er vertraut darauf, daß er behütet bleibt. Schlaf und Glauben haben sonst wenig Ähnlichkeiten. Aber es bestehen doch auch manche Gemeinsamkeiten. Schlafen ist ja keine Faulenzerei. Der menschliche Organismus empfängt auf geheimnisvolle Weise im Schlaf neue Kräfte. Auch im Glauben. Der Schlaf macht aus dem Menschen ein vertrauensvolles, kindliches Wesen aus dem geldgierigsten Reichen einen freudigen Armen. Der rechte Schlaf braucht auch keine großen Vorkehrungen, Mittel und Apparate. Der rechte Schläfer schläft auf dem bloßen Boden, auf einer Wiese besser als der sorgenvolle, mißtrauische Mensch auf einer Schaumgummimatt. Er wird einfach vom Schlaf übermannt. So kann auch der Glaube einen Menschen überfallen, verwandeln, einen anderen Menschen aus ihm machen.

Es gibt in den Evangelien eine Erzählung, wo Schlaf und Glaube nahe beieinander stehen. Jesus, der Gottessohn, war wie ein müder Mensch vom Schlaf übermannt worden. Auf der Fahrt über den See im Heck des Bootes, auf dem Klissen, auf dem sonst der Ruderer saß, hatte er sich langgestreckt und wach auch nicht auf, als der See von einem plötzlichen Fallwind aufgewühlt wird und der Wind um das Boot heult. . . . und er schlief. . . . berichtet das Evangelium ganz lapidar. Da ihn schließlich die Jünger wecken, und die Gewalt des Sturmes muß außerordentlich gewesen sein, denn schließlich waren diese Männer ja sturmgeübte Fischer, spricht er wie einer, den man unnötigerweise aus dem Schlaf gerissen hat. Ihre wache Ängstlichkeit ist für ihn mangelnder Glaube.

Selbstverständlich hat die Not der Schlaflosigkeit auch ihre ganz natürlichen Gründe. Der Mensch, der körperlich schwer arbeitet, wird tiefer schlafen als der, der bloß spaziert. Abend hinter dem Schreibtisch sitzt. Und einer, der vom Felde bedrückt mit müden Gliedern heimwärts schreitet, wird weniger Kummer haben, seinen Schlaf zu finden als der, der sich in einer aufgeregt abendlichen Debatte mit seinen Gegnern herumstreiten muß. Und in einem Bauernhaus, dem die Nacht die Stille bringt, wird man besser einschlafen als in einem Wohnblock, an dem die Lastautos vorbeidonnern.

Aber sollen denn nun die Barbitursäure und die anderen vielfältigen Drogen die einzige und letzte Rettung sein? Nicht-Schlafen-Können ist ja doch in der Hauptsache eine seelische Erkrankung. An der Seele des Menschen ist etwas in Unordnung geraten. Ist das damit in Ordnung zu bringen, daß man den ganzen Organismus einfach betäubt? Wir kennen den Teufelskreis, in dem so viele unserer Zeitgenossen laufen: Nicht-Schlafen-Können, Schlafmittel, am nächsten Morgen die Zerschlagtheit, noch in der halben Betäubung wird ein Mittel zum Aufputschen genommen. Das kommt natürlich meistens zu spät zur vol-

len Wirkung und muß mit einem Schlafmittel am Abend abgebrems werden. Ich sehe auch die Lösung noch nicht. Ich ahne nur, daß für das, was in der Tiefe des Seelischen liegt, auch aus der Tiefe, oder besser von der Höhe her, geholfen werden muß. Ich ahne es, wenn ich den Psalm lese: „Ich liege und schlafe ganz in Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.“ Ich ahne es, wenn meine Kinder ihr Morgengebet sprechen: „Wie frühlich bin ich aufgewacht, wie hab' ich geschlafen so sanft die Nacht . . .“



Einfacher waschen mit neuem Persil!

Jetzt waschen Sie wirklich einfacher.

Und immer haben Sie vollendet gepflegte, persil-gepflegte Wäsche:

durch und durch sauber, blendend weiß, griffig-weich, porös! Ja, Persil

schenkt Frische und Wohlbehagen.

So einfach waschen Sie mit neuem Persil:

Persil kalt anrühren, in kaltes Wasser geben, Wäsche locker

einlegen, 15 Minuten kochen, ziehen lassen, kalt klarspülen.

Persil-gepflegt – vollendet gepflegt!

Erleichterung der Brüder nicht mitgebracht. Um die Mittagszeit, als die Glocke vom Hof die Arbeitenden zum Essen rief, und drunten der Zug in die Station einlief, war die Spannung sowohl beim Lorenz als auch beim Toni fast unerträglich geworden. Ehe sie ins Haus eintraten, lugten sie noch einmal schnell hinab: das war weit und breit nichts zu sehen.

Eine Weile danach saßen sie alle um den Tisch; die Brüder, die drei Knechte, die Monika und der Hansi, stumm, wie das nun schon seit langem Sitte geworden war auf dem Zellerhof. Da schlug auf einmal der Hund auf dem Hof an.

Wie auf Kommando hoben sich die sieben Köpfe, und dem Lorenz fiel klirrend das Messer auf den Tellerrand.

„Sag's, wie's ist und mach' keine Sprüche! Ist die Angela deine Tochter, oder ist sie's nicht?“

„Ich mein' schon, das sie's ist. Aber vielleicht ist sie auch dein Kind, Lenz. Die Angela ist jetzt zwanzig Jahre alt, und vor zwanzig Jahren ist die Burgl vom Zellerhof weggegangen, weil unser Vater gewußt hat, daß sie ein Kind kriegt. Damals hat er sie zu Brettmalern in den Goldenen Bock gebracht und sehr wahrscheinlich auch für das Kind gesorgt, damit sie nicht zu Ohren kommt.“

Der Lorenz wurde immer erregter, während der Toni sprach. Sein Gesicht rötete sich beängstigend.

„Der Regia? Mir . . . mir sollte es nicht zu Ohren kommen, daß sie nicht aufgezogen worden ist. Ich will es nicht wissen, ich will es nicht wissen, ich will es nicht wissen!“

Der Toni zuckte mit den Schultern. „Was gewesen ist, das ist vorbei, ändern kannst du nichts mehr daran, Lenz. Aber da ist nun die Angela . . .“

„Deine Tochter?“

„Oder die deine, mein Lieber! Ich will es nicht beschwören, daß es die meine ist, aber es könnt' ja so sein.“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

Ablegen von Hut, Mantel und Handtasche beiläufig zu sein.

Die größte Freude über den Besuch zeigte jedoch die Monika, die gleich Platz schaffte am Tisch für die Burgl und für sie aufdeckte.

„Daß du noch einmal den Weg zum Zellerhof findest läßt, Dirndt, das hält' ich mein Lebtag nimmer geglaubt.“

„Ich auch nicht, Monika. Ich bin auch bloß wegen der Angela gekommen. Das ist meine älteste Tochter. Ich hält' sie dir gern als Jungmädchen gebracht, damit du sie anernst und sie dir hilft.“

„Was' nicht schlecht, wenn ich eine tüchtige junge Hilfe kriegen tät. Ist sie auch so schwarz wie du?“

Der Bauer schrak zusammen. Was sollte das? Was hatte die Burgl damit sagen wollen?

„Nach dem Essen gingen sie hinüber in die Stube, und hier sah die Burgl mit einem Blick daß in diesem Raum mit den schönen, alten Bauernmöbeln schon wochenlang nicht mehr Staub gewischt und gründlich geputzt worden war; daß nichts mehr richtig gepflegt worden war; weil die Monika mit der Arbeit allein nicht fertig werden konnte.“

„Ich braucht einen jungen Menschen, das sehe ich“, sagte sie, „hier ist alles verwahrlost. Wie könnt' ihr euch in einer solchen Stube noch behaglich fühlen!“

„Grüß Gott beieinander . . . kennt's mich noch?“ Die Burgl lachte mit blendend weißen Zähnen, und ihre dunklen Augen glänzten im gleichen jugendlichen Feuer wie ehemals, als sie hier aus- und eingegangen war. Ihr lockiges Haar war dunkel geblieben, und man hätte meinen können, sie sei noch dieselbe wie vor zwanzig Jahren, wenn ihre Gestalt nicht ein wenig voller und fräulicher geworden wäre. Eine ruhige Würde war ihr außerdem eigen. In Gang und Haltung. Man fühlte gleich, daß hier nicht die ehemalige Magd stand, sondern die Brautwirtin von Kirchbach, die Mann und Kinder besaß und es zu Ansehen und Wohlstand gebracht hatte, denn das sah man ihrer Kleidung an.

„Grüß dich Gott, Burgl!“ Der Toni hatte sich zuerst gefaßt und die Knechte rissen die Augen auf, weil die Brüder Grogger ihre Welberachtung auf einmal vergessen zu haben schienen. Dem Toni war der Lorenz gefolgt, und jeder von ihnen bemühte sich, dem Gast beim

„Männerwirtschaft!“ hatte sie gesagt. „Ich braucht eine junge Dirn ins Haus. Die Monika ist schon zu alt, die schafft's nicht mehr allein. Nehmt die Angela, es ist ein gutes Angebot das ich euch mach', ihr sollt zugreifen.“

„Warst?“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

DIE MAGD VOM ZELLERHOF

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright by Verlag Alfred Bechtold, Freiburg
durch Manzoni Illustrop GmbH, Mainz

(22. Fortsetzung)

„Sag's, wie's ist und mach' keine Sprüche! Ist die Angela deine Tochter, oder ist sie's nicht?“

„Ich mein' schon, das sie's ist. Aber vielleicht ist sie auch dein Kind, Lenz. Die Angela ist jetzt zwanzig Jahre alt, und vor zwanzig Jahren ist die Burgl vom Zellerhof weggegangen, weil unser Vater gewußt hat, daß sie ein Kind kriegt. Damals hat er sie zu Brettmalern in den Goldenen Bock gebracht und sehr wahrscheinlich auch für das Kind gesorgt, damit sie nicht zu Ohren kommt.“

Der Lorenz wurde immer erregter, während der Toni sprach. Sein Gesicht rötete sich beängstigend.

„Der Regia? Mir . . . mir sollte es nicht zu Ohren kommen, daß sie nicht aufgezogen worden ist. Ich will es nicht wissen, ich will es nicht wissen, ich will es nicht wissen!“

Der Toni zuckte mit den Schultern. „Was gewesen ist, das ist vorbei, ändern kannst du nichts mehr daran, Lenz. Aber da ist nun die Angela . . .“

„Deine Tochter?“

„Oder die deine, mein Lieber! Ich will es nicht beschwören, daß es die meine ist, aber es könnt' ja so sein.“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

„Ganz dicht trät jetzt der Lorenz an ihn heran. „Hast du nur nicht einmal gesagt, daß die Burgl dich aus der Kammer gewiesen hat, als du in der Trunkenheit bei ihr eingedrungen warst?“

„Warst?“

Tag für Tag Millionen Tassen

JACOBS KAFFEE

Wunderbar

Tag für Tag Millionen Tassen

JACOBS KAFFEE

Tag für Tag Millionen Tassen

JACOBS KAFFEE

Wunderbar

Eine Frau, die sich für Cäsar hielt

Georgia M. war eine sehr begabte Journalistin in dem Berlin der vierziger Jahre. Sie hatte den gewissen Blick, das Wesentliche zu erfassen, und mit unerschütterlichen Worten einen Sinn deutlich werden zu lassen, der anderen Augenzeugen sonst nie aufgegangen wäre; der damit ihre Reportagen über das nur Berichtende hinaus hob. Trotzdem schätzte sie. Nach einigen vielversprechenden Jahren, die Großes für ihre Zukunft erwarten ließen, die erwarteten, daß aus der Journalistin sich ein Schriftstellerin entwickeln würde, sie etwas zu sagen hatte, verschwand ihr kaum aufgangener Stern wieder von der Bildfläche, als habe er niemals geleuchtet.

Warum sie scheiterte? Ihr Fall steht für viele andere. Und er ist keineswegs auf das Berufsgelände der Journalisten beschränkt. Sie hätte genauso gut Malerin oder Geschäftsführerin, Bäuerin oder Rechtsanwältin sein können. Auch hätte sie nicht unbedingt eine Frau zu sein brauchen. Männer entwickeln oft die gleiche Eigenschaft: sie konnte sich einfach nicht konzentrieren. Wenn man sie beobachtet, bestimmt das Radio, zwei Zwergengläser klaffen, und während sie schrieb, liebte sie es, zu ihren Besuchern, sofern es sich um gute Freunde handelte, zu sagen: „Red' ruhig weiter, ich bin wie Cäsar, und ich werde auch verschiedene Sachen zu gleicher Zeit tun.“

Nun, Cäsar ist schon lange tot, und ich bin in der antiken Geschichte nicht allzu gut bewandert; vielleicht stürzte der Vergleich. Aber immerhin, Cäsar nahm ein recht unhübsches Ende, wenn es auch ein rühmliches war. Jene aber, die glauben, „sich eine Eigenschaft kopieren zu können, sind die meisten Fälscher und Unheimlichen. Es mag sicherlich Ausnahmen geben. Aber wer sich schon von vornherein für solche eine Ausnahme hält, scheitert mit Bestimmtheit. Der Vergleich ist zwar ein recht vielseitiges Instrument. Leisten jedoch kann er immer nur dann das Außergewöhnliche, wenn sämtliche Nebenmotoren unseres Gedankenapparates, die nicht gleichen Richtung arbeiten und sich nicht gegenseitig befähigen. Das gilt für den Schullehrer, den an nächste Fußballspiel denkt, während er dem Lehrer zuhören soll, aber gleichzeitig unter der Aufsicht des Schullehrers Filmbilder tauschen muß. Das gilt genauso für die Stenotypistin, die sich klammphatisch erinnern muß, wie die neue Schachmelodie von gestern abend ging, während sie den Brief an den Kollegen in einem angeregten Meinungsaustausch befindet, ob man sich das Haar nächsten Samstag Zentimeter kürzer schneiden läßt oder nicht.“

Es paßt haarscharf in dieses Thema hinein, wenn wir erfahren, in welcher Weise manche Leiter von großen Industrieunternehmen, politische Köpfe oder erfolgreiche Geschäftsfrauen, etwa Einkäuferinnen von Modeshäusern, zu arbeiten pflegen, eben jene Menschen, die das vielbesprochene Glück im Leben haben: Sie sind meist geradezu Künstler einer Sache, wenn sie sich eine Entscheidung, einen schwerwiegenden Entschluß ein paar Nächte unter Kopfkissen legen. Das ist noch jedem Entschluß gut bekommen. Aber wenn sie ihn wiederum vor dem Sonnenstrahl, und nur ohne die Nebenmotoren raten zu lassen.

Natürlich sind wir alle nicht, besonders die begabteren unter uns, gefeit dagegen, daß Gedankenengänge sich in der Nacht bilden, die man am Morgen erwachen sieht. Aber dafür gibt es ja schließlich Notizbücher. Von einem bekannten amerikanischen Industriellen wird berichtet, daß er nicht nur stän-

dig einen bei sich trug, sondern auch in ständlichen Büroläumen, die er während des Tages durchkreuzte, solche aufleihen mußten. Am Abend ließ er sie dann einsammeln und sich merken. Und Notizbücher ja nicht nur an große Industrielle abgegeben. Man kann sie in jedem Laden kaufen.

Das Reiterchen am Himmel

„Nicht wahr, es ist unbeschreiblich schön, eine Sternennacht auf offenem Meer zu erleben?“

Erstaunt wandte sich Ingenieur Rudolf Berghahn der Stimme zu, die etwas seitwärts aus dem Dunkel kam. Er hatte geglaubt, zu dieser späten Stunde allein zu sein, um ungestört dem Genuß des Naturschauspiels sich hingeben zu können. Etwas an der Stimme ließ ihn aufhorchen und rührte ihn irgendwie an.

Wieder kam die Stimme: „Habe ich Sie in Ihrer Freude gestört? Dann verzeihen Sie mir.“ „O bitte“, gab Rudolf ins Ungewisse zurück, „nur, ich dachte, allein zu sein; ich sah niemand —“

„Ich war bereits vor Ihnen hier und hörte Sie kommen.“ „Ja, es ist herrlich hier; ich bin ganz überwältigt. Es ist ja auch meine erste Seereise. Sehen Sie doch nur den Mondschein auf den Wellen und jene silbernen Wolkenränder um rings umher diese schwarze Unendlichkeit —“ Rudolf hielt inne. Er wunderte sich selbst. Er, der Wortkarge und Schüchterne erpuckte sich bei einer regelrechten Fülle von Worten. Die Stimme, diese weiche, klingende Stimme — da war sie wieder.

„Warum hören Sie auf? Sie schildern so anschaulich und ehrlich begeistert. Bitte, erzählen Sie mehr.“

„Aber Sie sehen doch selbst.“ „Ich lasse mich gern führen und begeistern.“ „Da ist auch der große Wagen, und dort, wahrhaftig, das ist der Polarstern, dieser kleine Sternchen auf dem Deichselstern.“ Es ist das Reiterchen. Sie wissen doch, wer es mit bloßem Auge erkennen kann, hat gesunde Augen.“

„Ich kann es leider nicht mehr sehen.“ Hatte die Stimme gezeitet?

„Ich bin wahrlich kein Poet, aber hier könnte man wirklich zum Dichter werden.“

„Oder zum Philosophen.“ „Dazu wären Sie wohl zu jung“, gab Berghahn belustigt zurück.

„Woher wollen Sie das wissen?“ „Ihre Stimme verrät es mir.“ „Wenn man gewohnt ist, mehr als gewöhnlich zu grübeln und sich mit sich selbst

zu unterhalten, dann kann man das auch hier tun.“

„Blick in die funkelnde Sternennacht im Monat November.“

Am Abendhimmel steht Venus als Abendstern hell und strahlend im Südwesten. Ende des Monats ist der Planet drei Stunden lang zu sehen. Saturn ist bis zum 18. 11. tief am Südwesthorizont zu beobachten. Danach schwindet er in den Sonnenstrahlen, und nur Venus bleibt als einziger Wandelstern am Abendhimmel übrig. Am östlichen Morgenhimmel taucht Mars nach langer Unsichtbarkeit am 10. 11. auf. Am 20. 11. kommt der Planet kurz vor dem Aufgang mit dem Mond in Konjunktion. Jupiter steht im Osten, Merkur ist unsichtbar.

sehen hatte in den Jahren seines Glückes. Er wollte die Burgl heute zu ihm hinführen und sie fragen, was ihm schief das Herz abdrückte: ob die Angela seine oder des Bruders Tochter sei!

Unterdessen saß die Angela drunten beim Oberbräu in der Gaststube. Ehe die Mutter sie verließ, hatte sie ihr bei der Kellnerin einen Schweinebraten mit Kartoffelknödeln, einen grünen Salat und eine halbe Bier bestellt.

„Damit dir die Zeit nicht zu lang wird, Kindl“, hatte sie gesagt, „und wenn ich anruf“, dann kommt gleich zum Zellerhof „nauf“, denn Weg ist nicht schwer zu finden, außerdem hast ja einen Mund und kannst fragen.“

Angela seufzte aus Herzensgrund und machte sich unwillig über das Essen her. Da kam die Wirtin herein und setzte sich zu dem einsamen Mädchen an den Tisch. Wie der Brauch war, redete sie eine Weile vom Wetter, dann fragte sie, woher das Fräulein komme und ob es in Urbach Geschäfte habe?

„Angela gab freimütig Auskunft, denn schließlich hatte ihr niemand befohlen, schweigsam zu sein. Daß die Mutter ihr einen Dienstplatz auf dem Zellerhof besorgen wollte, war ja kein Geheimnis.“

„Auf dem Zellerhof? O mei —, bel den zwei Mannsbildern?“ Die Oberbräuwirtin tat gerade so, als ob sich die Angela geradewegs in die Hühle zweier Drachen begeben wollte.

„Wir wohnt kein Glück haben, nein? Eh, Die nehmen kein Weiberleut in Dienst. Die Monika freilich, die alte Hausfrau vom Zellerhof, die tät ein junges, kräftiges Leut zur Hilfe brauchen, das ist wahr.“

Während in der Gaststube die zwei Frauen miteinander redeten, hatte sich draußen im Garten ein junger Bursch an einem der Tische niedergelassen und bestellte bei der herbeikommenden Kellnerin zwei Paar Weißwürste und eine Maß Bier.

„Sie, Fräulein, bitt' schön, wo gehts hier 'nauf zum Zellerhof?“ fragte er höflich.

Die Kellnerin lachte. „Danach hat mich heut' schon war er davon, rannte schnurrstracks ins

zu beschaffigen?“ „Und wer zwingt Sie dazu?“ Eine Weile blieb es darauf still. Dann antwortete die Stimme aus dem Dunkel: „Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Ferienfreude einen Augenblick trübe. Ich sagte Ihnen schon vorhin, daß ich das Reiterchen nicht sehen kann. Ich bin blind. Würden Sie nun so liebenswürdig sein, mich zurückzuführen? Meine Freundin wird mich wohl schon vermisst haben.“

Rudolf Berghahn stand wie gelähmt, so sehr hatte ihn diese Mitteilung getroffen. Aus dem Dunkel trat eine schlanke Mädchen Gestalt, und eine Hand streckte sich ihm entgegen, eine feine, kühle Hand. Wortlos gingen beide Deck entlang. In der Nähe des ersten Schornsteins kam ihnen in heller Aufregung eine junge Dame entgegen und nahm die Blinde in Empfang. Diese aber reichte Rudolf zum Abschied die Hand.

„Herzlichen Dank für Ihre Freundlichkeit. Recht gute Erholung — und grüßen Sie mir das Reiterchen, wenn Sie wieder den großen Wagen suchen.“

Lange stand Berghahn noch an der Reling und schaute ins Dunkel, in die Nacht...



Jeder Prüfung gewachsen!

Mit ihrem taufreichen, natürlichen Geschmack sind die Blauband-Röllchen für feines Brot der ideale Partner. Schon probiert? Lassen Sie sich diesen neuen Genuß nicht entgehen!

So verfeinern Sie zartes Gemüse. Lassen Sie mal ein Stückchen Blauband auf feinem Gemüse zerschmelzen! Auch diese äußerst kritische Feinschmeckerprüfung besteht Blauband mit höchstem Lob. Immer bleibt ihr taufreicher, natürlicher Geschmack voll erhalten, von der neuartigen Packung doppelt umhüllt und sorgsam abgeschlossen.



Ob Sie Blauband eiskalt oder in der warmen Küche aufbewahren, sie ist so hart und nie zu weich und läßt sich immer spielend streichen.

Blauband schmeckt taufreich und natürlich!

„Brauchst dich nicht zu fürchten, Angelal! Ich find' schon einen Weg, daß ich in deiner Nähe bleib'. Wenn du den Dienstplatz auf dem Zellerhof kriegst, dann schau ich zu, daß ich in Urbach auch eine Stelle bekomme.“

„Peter... du Güter!“ Wie ein großer Stein fiel alle Angst und Beklemmung vom Herzen. „Aber kannst du denn so schnell vom Gut fort?“

„Ich will nichts mehr als dich, Angela. Wie ich die Bedingung deiner Mutter einmal erfüllen kann, weiß ich heute noch nicht; aber daß du meine Frau wirst, ist gewiß. Ich such' mir hier einen Platz, ohne dich bleib' ich nicht lange mehr in Kirchbach.“

„Angela schmeigte sich an seine Schulter. „Ich will dich nicht mehr fast wünschen, ich kriegte die Stelle!“

Wer den Zellerhof heute gesehen hätte, würde ihn kaum wiedererkennen. Er ging an der Seite der Burgl wie ein Verwandelter. Die hängenden Schultern waren gestrafft, den grauen Kopf trug er aufrecht, und in den blauen Augen war wieder ein Glanz wie in den Jahren vor seiner Heirat mit der Regina.

Die Burgl sah es und wunderte sich über die rasche Veränderung; denn als sie vor zwei Stunden den Zellerhof betreten hatte, um Lorenz zu sehen, war er ein ganz anderer Mann. Lorenz war nicht mehr ein kleiner, schlanker Mann, sondern ein großer, kräftiger Mann. Er hatte sich verändert, und sie wusste, daß er das nicht ohne ihre Hilfe getan hätte.

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Brauchst dich nicht zu fürchten, Angelal! Ich find' schon einen Weg, daß ich in deiner Nähe bleib'. Wenn du den Dienstplatz auf dem Zellerhof kriegst, dann schau ich zu, daß ich in Urbach auch eine Stelle bekomme.“

„Peter... du Güter!“ Wie ein großer Stein fiel alle Angst und Beklemmung vom Herzen. „Aber kannst du denn so schnell vom Gut fort?“

„Ich will nichts mehr als dich, Angela. Wie ich die Bedingung deiner Mutter einmal erfüllen kann, weiß ich heute noch nicht; aber daß du meine Frau wirst, ist gewiß. Ich such' mir hier einen Platz, ohne dich bleib' ich nicht lange mehr in Kirchbach.“

„Angela schmeigte sich an seine Schulter. „Ich will dich nicht mehr fast wünschen, ich kriegte die Stelle!“

Wer den Zellerhof heute gesehen hätte, würde ihn kaum wiedererkennen. Er ging an der Seite der Burgl wie ein Verwandelter. Die hängenden Schultern waren gestrafft, den grauen Kopf trug er aufrecht, und in den blauen Augen war wieder ein Glanz wie in den Jahren vor seiner Heirat mit der Regina.

Die Burgl sah es und wunderte sich über die rasche Veränderung; denn als sie vor zwei Stunden den Zellerhof betreten hatte, um Lorenz zu sehen, war er ein ganz anderer Mann. Lorenz war nicht mehr ein kleiner, schlanker Mann, sondern ein großer, kräftiger Mann. Er hatte sich verändert, und sie wusste, daß er das nicht ohne ihre Hilfe getan hätte.

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

„Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“ „Du bist ein anderer Mann, Lorenz.“ „Ich bin der gleiche Mann, nur ein anderer.“

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STÄDTE LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Anzeigengeld: 0,12 DM für die schlagspaltene Millimeterzeile.

Anzeigengeld: 0,12 DM für die schlagspaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Nr. 87

Dienstag, den 5. November 1957

Jahrgang 9/57

Neuer Kurs im Wohnungsbau

Bundesminister Paul Lücke

Im Zeitalter der 40-Stundenwoche und der Automation gewinnt der Eigenheimgedanke hohe Bedeutung. Diese Erkenntnis wird die Wohnungsbaupolitik der Bundesregierung künftig noch entscheidender als bisher beeinflussen. Während man bisher in erster Linie von der hohen ethischen Bedeutung des eigenen Heimes und des eigenen Gartens für die Entwicklung eines gesunden Familienlebens sprach, kommt jetzt die Notwendigkeit hinzu, für die arbeitenden Menschen neue Wege zur Erholung und Freizeitgestaltung zu finden. Hierbei wird zu berücksichtigen sein, daß das Eigenheim ein Mittelpunkt werden muß. Die Kleinstwohnung dazu oft noch in Hochhäusern — ist nach meiner Ansicht dafür kaum geeignet.

Wir können eine gewisse Umstellung in der westdeutschen Wohnungsbaupolitik umso leichter vornehmen, als wir die nach dem großen Zusammenbruch zwangsläufig auf uns zukommenden Bauaufgaben in hohem Maße so bewältigt haben, daß die größte Wohnraumnot erheblich gemildert werden konnte. Es ist unbestreitbar, daß der Wohnungsbau Millionen Menschen geholfen hat und einen bedeutenden Anteil an der Gesamtwirtschaft unserer Bundesrepublik schon Jahre hindurch gehabt hat. Gerade im Wohnungsbau ist auch das soziale Anliegen unserer Marktwirtschaft in besonders eindrucksvoller Weise sichtbar geworden. Durch beträchtliche staatliche Hilfen konnten Millionen Familien zu Wohnungen mit tragbaren Belastungen und Mieten kommen.

Die Förderung des Wohnungseigentums und des Familienheims ist für uns nun keine völlig neue Aufgabe; jetzt geht es vielmehr darum, die Möglichkeiten zu verbreitern. Schon das im Sommer 1956 verabschiedete Zweite Bundeswohnungsgesetz brachte bemerkenswerte Wandlungen gegenüber dem sechs Jahre vorher vom Bundestag verabschiedeten Ersten Wohnungsgesetz, während dessen Gültigkeit immerhin schon drei Millionen Menschen in Wohnungen mit einem Investitionsaufwand von über 40 Milliarden DM errichtet worden waren. Das zweite Gesetz brachte wichtige Verbesserungen. Neben der Beseitigung der Wohnungsnot sollten nunmehr gleichzeitig breiteste Volksschichten mit dem Grund und Boden durch Bildung von Einzeleigentum in der Form von Familienheimen verbunden werden. Die Familie wurde in den Mittelpunkt dieses Gesetzes gestellt. Darum der Name „Familienheimgesetz“. Die wesentlichen Ziele sind: mehr Familienheime, größere Wohnungen, bessere Qualität und Ausstattung, vor allem Wohnungen für einkommensschwache Bevölkerungskreise, insbesondere für kinderreiche Familien.

Bauen, wie es die Familie braucht, war das Leitmotiv, das alle Bestimmungen des zweiten Gesetzes beflößt hat. In diesem Sinne wird der Versuch unternommen, diese Entwicklung zu der Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steuergeldern eine Anhäufung anonymen Vermögens in den Händen einiger weniger Unternehmen. Diese Entwicklung griet immer mehr in Widerspruch zu dem Grundsatz des machtwortteilenden Prinzipis in der Wirtschaft. Schon mit dem zweiten Gesetz wurde der Abbau dieses Vermögens in Angriff genommen. Die Bundesregierung wird sich bemühen, die Vermögenskonzentration zu verhindern, die zu einer ungleichen Verteilung des Wohlstandes führt.

Wir wollen aus der bisherigen Entwicklung lernen u. korrigierend handeln. In der Praxis stellte sich zum Beispiel schon in den ersten Jahren der Wirksamkeit des Ersten Bundeswohnungsgesetzes heraus, daß die öffentlichen Mittel vornehmlich Wohnungsbauten zugeteilt wurden, die überaus teuer zur Errichtung von Mietwohnungsbauten vielfach in Wohnblöcken und Hochhäusern, zu verankern. Hier vollzog sich mit Hilfe von Steu



Langen, den 5. November 1957

Da, eine Sternschnuppe!

Wenn eine Sternschnuppe fällt, kann man sich bekanntlich etwas wünschen. Woher kommt eigentlich dieser Glaube und was ist eine Sternschnuppe, die man jetzt so oft fallen sehen kann?

Sternschnuppen leuchten, ähnlich den Meteoriten, jedoch schwächer, allnächtlich am Himmel auf. Ihr Leuchten wird durch den Reibungswiderstand in den oberen Schichten der Atmosphäre hervorgerufen.

Und der Aberglaube, was Wunschen? Ach, es gibt so schöne Aberglauben! Und zu ihnen gehört der Sternschnuppen-Aberglaube verliebter Menschen. Überhaupt die Sterne! „Sie sprechen eine Sprache“, sagte Heine, „die ist so reich, so schön, so geheimnisvoll, daß wir sie nicht verstehen.“ Es ist wahr, was der alte Heine da sagt; Gelehrte wissen mit der Sternensprache herzlich wenig anzufangen — Verliebte recht viel. ... Und das soll mal richtig so bleiben in dieser materialistischen Welt!

WIR GRATULIEREN

Herrn Johann Loidol, Außerhalb 8, zum 77. Geburtstag am Donnerstag, 7. November;

Frau Barbara Haberer, Friedrich-Ebner-Straße 28, zum 86. Geburtstag am Freitag, 8. November.

Wir wünschen den Altersjubilären alles Gute. Möge die Sonne des Glücks auf ihrem ferneren Lebenswege scheinen!

* Silberne Hochzeit. Herrn Hermann Klein und seiner Ehefrau Sofie geb. Ströbel, Nördl. Ringstraße 94, war es vergönnt, am 3. November das Fest der silbernen Hochzeit zu feiern. Nachträglich gratulieren wir dem Jubelpaar herzlich.

* Hohe Auszeichnung. Eine hohe Auszeichnung wurde Frau Marie Magdalene Schäfer geb. Karg, Wolfsgartenstraße 30, zuteil. Sie erhielt die Ehrenmedaille des Deutschen Roten Kreuzes in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste in der Rote-Kreuz-Tätigkeit. Die Ehrenmedaille, die nur ganz selten verliehen wird, wurde ihr in einer Feierstunde am letzten Freitagabend in Rathausaal in Anwesenheit von Landesrat Häring von Landeswohlfahrtsverband Hessen, Landrat Hell und Bürgermeister Ubbach überreicht. Der Langener Bürgermeister dankte Frau Schäfer namens der Stadt für ihren langjährigen, selbstlosen Einsatz im Dienste des Nächsten.

* Wieder Nachtfrost. In der Nacht zum Sonntag hatte es wieder einmal „gebakelt“, wie man hier vom Nachtfrost so sagen pflegt. Das Thermometer sank unter den Gefrierpunkt. Am Morgen waren weite Flächen mit einer leuchtend weißen Reichheit überzogen. Verschiedene Wasserstellen trugen eine Eisschicht.

* Kanal in der Bachgasse verlegt. Der Kanalstrang in der Bachgasse ist jetzt verlegt. Gegenwärtig werden noch die Hausanschlüsse ausgeführt. Die Kanalröhren werden durch die Grundwasserentwässerung und durch zahlreiche Gas- und Wasserleitungen sehr erschwert.

* Neuer Bürgersteig in der Bahnhofsanlage. Einen neuen Bürgersteig erhielt in diesen Tagen die Bahnhofsanlage auf der Westseite. Er ist mit einer Teersplittdecke versehen und macht jetzt den Fußgängern das Passieren angenehmer. Zuvor hatten sich bei Niederschlägen zahlreiche Pfützen gebildet, und auch der Boden war oft sehr aufgeweicht.

* Klärwerk wird eingeweiht. Das neu erbaute Klärwerk der Stadt Langen ist zwar schon einige Monate in Betrieb, doch wird es am kommenden Freitagvormittag in einer Feier offiziell eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Es werden zahlreiche Vertreter von Behörden usw. erwartet.

* Elisabethstraße wird ausgebaut. Vor wenigen Tagen wurde der Ausbau der Elisabethstraße auf dem Abschnitt zwischen Westendstraße und Bahnstraße in Angriff genommen. Die Straße erhält einen breiteren Unterbau und damit eine Teersplittdecke.

* Vom Stenoverein. Der Langener Stenographenverein hält am kommenden Freitag eine Monatsversammlung ab. Darauf weist ein Inserat hin.

* Wieder Pakete am Sterzbach. Vor kurzer Zeit berichteten wir von „Paketen“, die mehrfach im Sterzbach gefunden wurden und deren Inhalt sich als Abfälle und Unrat erwies, der in die Mülltonne gehört. Nun taucht dieser seltsame Pakete in letzter Zeit wieder auf, nicht aber im Bachbett, sondern auf dem Weg, der sich zwischen der Rheinstraße und Fahrgrasse längszieht. Der Absender hält seine Mitbürger offensichtlich für Narren, denn jedes Haus besitzt doch in Langen eine Mülltonne.

Erster Langener Schwimm-Club in Darmstadt

Am letzten Sonntag fand im Hallenbad zu Darmstadt unter reger Beteiligung ein Bezirkswettkampftage zwischen Süd und Ost, wobei die besten Kräfte nicht starten konnten (sie sind augenblicklich noch gesperrt), belegte der Nachwuchs des ELSG gute Mittelplätze. So kam bei 50 m Brust für Knaben Bruno Karthaus mit 1:20,1 min. Platz. Bei 100 m Brust mählich, Jugend Kl. 4 belegten Ernst Hettrich mit 1:32,2 den 7. und Erhard Helm mit 1:48,9 den 14. Platz. Bei den Herren (100 m Brust, Kl. 3) kamen Bruno Holze auf den 12. (1:38,0) und Manfred Holländer (1:42,5) auf den 14. Platz.

Ein Rheinschiff mit dem Langener Wappen

Auf der Mainz-Gustavsburger Werft lief am letzten Samstag ein 910-Brutto-Registertonnen großes Motorschiff vom Stapel, das mit dem Wappen der Stadt Langen, seine Jungfernfahrt in den Rheinstrom auftrat.

Es gehört der Langener Firma Adam Sehning und Söhne (Kiesgruben) und ist das zweite Wasserfahrzeug, das in Dienst gestellt wurde. Das Schiff wurde auf die Namen Gerhild Ortrun getauft und findet ausschließlich zum Transport von Röhren bei Verwendung am Anlauf des Stappelaufes spruch auch Bürgermeister Umbach als Vertreter der Stadt Langen. Er stellte besonders heraus, daß das Unternehmen Sehning aus kleinsten Anfängen heraus sich durch Fleiß und Unternehmungsgeist zu einer beachtlichen Leistungsfähigkeit entwickelt habe. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß das nun auf dem Rhein verkehrende Schiff Langens Wappen weit über die Grenzen der Heimat hinaus trage.

* Laub wird abgefahren. Wie aus einer Bekanntmachung der Stadt hervorgeht, wird das Laub in der Bismarckstraße abgefahren. Der kommende Freitag ab 8 Uhr abgefahren. Das Laub soll zu diesem Zweck von den Anliegern aufgeschiedet werden.

* Festgenommen. In den Abendstunden des Samstags wurde in der Diebstraße ein junger Mann beobachtet, wie er über das Tor eines Anwesens stieg. Die Polizei konnte diesen Mann kurz darauf festnehmen. Bei der Festnahme griff er zwei Beamte tätlich an. Wie sich herausstellte, ist der Mann ein 20-jähriger Mann, der in diesem Zustand ohne böse Absicht über das Tor gesprungen. Er hatte mit einer Gesellschaft in einem hiesigen Lokal gefeiert.

* Ruhestörer. Ruhestörer Lärm wurde in einer Wohnung in der Südlichen Ringstraße in der Nacht zum Sonntag verübt. Die Polizei mußte zum Schutze des Nachtrieders einschreiten und die Wohnungseigentümer verwarnten. Man hatte tüchtig gefeiert und darüber offenbar vergessen, daß auch noch andere Menschen in dem Hause wohnten, die schlafen wollten.

* Reh lief ins Auto. Einem Mann aus Darmstadt lief in den frühen Morgenstunden des Sonntags in der Nähe von Bayersheim ein Reh in das Auto. Das Tier wollte die Bundesstraße 3 überqueren, wurde aber dabei vom Auto erfaßt und blieb anschließend am Straßenrand liegen. An dem Fahrzeug zerbrach ein Scheinwerfer.

Ski-Gilde denkt schon an die Winterwelt

Der vergessene Sommer ging zu Neige; bald wird nach den Tagen des Herbstes der Winter mit seinen grauen Wolken einsetzen. In den Gebirgen erstreckt dann die Wunderwelt des Winters. Das ist jene Welt, in der die Wintersportler zu Hause sind, nach der sie sich schon so lange sehnen. Sie denken jetzt schon an Schifffahrten und Schwingen über weiche, strahlend weiße Hänge. Wenn abends beim Klampenspiel ein zünftiger Hüttenabend steigt, dann sind die Idealisten des weißen Sports wieder in ihrem Element. Die Ski-Gilde Langen hat nun ihr Winterprogramm festgelegt. Sie bietet für jeden etwas — vom Anfänger über den verwehten Skifahrer bis zum Rennläufer. Besonders die Jugend kommt diesmal zu ihrem Recht. Sie beginnt mit dem Programm am 15. Dezember im schönen Lech-Gebiet. Nachwuchshängende für Jugendliche finden vom 26. Dezember bis 5. Januar in Adelsboden (Schweiz) und in der Rhön statt. Die Langener Skigildejugend ist bei den Lehrgängen mit ihrem Jugendleiter vertreten und kann dann gut vorbereitet im Januar 1958 zu den Bezirks- und Hessenmeisterschaften starten. Die Älteren fahren zu

* Kanal in der Bachgasse verlegt. Der Kanalstrang in der Bachgasse ist jetzt verlegt. Gegenwärtig werden noch die Hausanschlüsse ausgeführt. Die Kanalröhren werden durch die Grundwasserentwässerung und durch zahlreiche Gas- und Wasserleitungen sehr erschwert.

* Neuer Bürgersteig in der Bahnhofsanlage. Einen neuen Bürgersteig erhielt in diesen Tagen die Bahnhofsanlage auf der Westseite. Er ist mit einer Teersplittdecke versehen und macht jetzt den Fußgängern das Passieren angenehmer. Zuvor hatten sich bei Niederschlägen zahlreiche Pfützen gebildet, und auch der Boden war oft sehr aufgeweicht.

* Klärwerk wird eingeweiht. Das neu erbaute Klärwerk der Stadt Langen ist zwar schon einige Monate in Betrieb, doch wird es am kommenden Freitagvormittag in einer Feier offiziell eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Es werden zahlreiche Vertreter von Behörden usw. erwartet.

* Elisabethstraße wird ausgebaut. Vor wenigen Tagen wurde der Ausbau der Elisabethstraße auf dem Abschnitt zwischen Westendstraße und Bahnstraße in Angriff genommen. Die Straße erhält einen breiteren Unterbau und damit eine Teersplittdecke.

* Vom Stenoverein. Der Langener Stenographenverein hält am kommenden Freitag eine Monatsversammlung ab. Darauf weist ein Inserat hin.

* Wieder Pakete am Sterzbach. Vor kurzer Zeit berichteten wir von „Paketen“, die mehrfach im Sterzbach gefunden wurden und deren Inhalt sich als Abfälle und Unrat erwies, der in die Mülltonne gehört. Nun taucht dieser seltsame Pakete in letzter Zeit wieder auf, nicht aber im Bachbett, sondern auf dem Weg, der sich zwischen der Rheinstraße und Fahrgrasse längszieht. Der Absender hält seine Mitbürger offensichtlich für Narren, denn jedes Haus besitzt doch in Langen eine Mülltonne.

Erster Langener Schwimm-Club in Darmstadt

Am letzten Sonntag fand im Hallenbad zu Darmstadt unter reger Beteiligung ein Bezirkswettkampftage zwischen Süd und Ost, wobei die besten Kräfte nicht starten konnten (sie sind augenblicklich noch gesperrt), belegte der Nachwuchs des ELSG gute Mittelplätze. So kam bei 50 m Brust für Knaben Bruno Karthaus mit 1:20,1 min. Platz. Bei 100 m Brust mählich, Jugend Kl. 4 belegten Ernst Hettrich mit 1:32,2 den 7. und Erhard Helm mit 1:48,9 den 14. Platz. Bei den Herren (100 m Brust, Kl. 3) kamen Bruno Holze auf den 12. (1:38,0) und Manfred Holländer (1:42,5) auf den 14. Platz.

* Sofa im Wald. Ein Sofa wurde dieser Tage im Wald entdeckt. Ein Einwohner glaubte, es stünde aus einem Diebstahl her. Die Ermittlungen ergaben jedoch, daß es sich um ein Möbel handelt, das überflüssig geworden und deshalb in den Wald gebracht worden war. Der Wald ist aber kein Abladeplatz für alte Sachen!

* Vom Auto gestreift. Zu einem leichten Verkehrsunfall kam es am Sonntagvormittag auf der Landstraße zwischen Langen und Egelsbach. Hier wurde ein Mopedfahrer aus Offenbach von einem überholenden Personewagen aus Frankfurt gestreift und kam zu Fall. Er zog sich leichte Verletzungen zu und außerdem wurde das Fahrzeug beschädigt.

* Gast wollte Zeche nicht zahlen. Zu einem Streit zwischen Wirtin und Gast kam es am vergangenen Freitag in einem außerhalb liegenden Lokal. Hier wollte ein Mann, der gerade herbeigekommen war, nicht zahlen, worauf die Polizei herbeigerufen wurde. Erst dann bequeme er sich, die Zeche zu begleichen.

Erfolgreiche Langener Geflügelzüchter

Die große Rassegeflügel-Ausstellung auf dem Frankfurter Messegelände, die vom 1. bis 3. November 1957 stattfand, wurde von dem Geflügelzüchterverein 1867 Frankfurt/Main, anlässlich seines 90jährigen Vereinsjubiläums durchgeführt. 7000 Tiere oder Rassengeflügel hatten sich den 68 verpflichteten Preisrichtern zur Beurteilung gestellt. Unter diesen ausgesuchten Exemplaren befanden sich auch 10 Tiere von Angehörigen des Geflügelzüchtervereins 1868 Langen. Sie erhielten folgende Beurteilungen: Auf fünf schwarze Minoras, eine weiße, eine gelbe, eine grüne, eine blaue, eine braune, zwei Zuschlagspreise und einmal gut. Auf fünf österreichische Möven erhielt der Züchter Valentin Becker einen Landesverbands-Ehrenpreis, zwei Zuschlagspreise, einmal sehr gut und einmal gut. Die Tiere waren in der großen Walter-Köhl-Halle in muster-gültiger Ordnung in einzelnen Käfigen über-sichtlich aufgebaut. Am Haupteingang waren die Vögel mit Ziergeflügel in herrlichen Blumenbeeten eingeordnet. Auch der Frankfurter Zoo zeigte wieder Vögel mit Kronenkränchen und farbenprächtigen Nilgänsen und trug sehr zur Verschönerung dieser großen, eindrucksvollen Veranstaltung bei.

Bei dieser Gelegenheit sei schon heute auf die große Geflügel-Ausstellung vom 9. und 10. November 1957 im Saalbau zum Lämmchen hingewiesen. Was den Besuchern dort alles geboten wird, ersieht man aus dem Anzeigen-teil der nächsten Freitag-Nummer in unserer Heimatzeitung.

Ski-Gilde denkt schon an die Winterwelt

Der vergessene Sommer ging zu Neige; bald wird nach den Tagen des Herbstes der Winter mit seinen grauen Wolken einsetzen. In den Gebirgen erstreckt dann die Wunderwelt des Winters. Das ist jene Welt, in der die Wintersportler zu Hause sind, nach der sie sich schon so lange sehnen. Sie denken jetzt schon an Schifffahrten und Schwingen über weiche, strahlend weiße Hänge. Wenn abends beim Klampenspiel ein zünftiger Hüttenabend steigt, dann sind die Idealisten des weißen Sports wieder in ihrem Element. Die Ski-Gilde Langen hat nun ihr Winterprogramm festgelegt. Sie bietet für jeden etwas — vom Anfänger über den verwehten Skifahrer bis zum Rennläufer. Besonders die Jugend kommt diesmal zu ihrem Recht. Sie beginnt mit dem Programm am 15. Dezember im schönen Lech-Gebiet. Nachwuchshängende für Jugendliche finden vom 26. Dezember bis 5. Januar in Adelsboden (Schweiz) und in der Rhön statt. Die Langener Skigildejugend ist bei den Lehrgängen mit ihrem Jugendleiter vertreten und kann dann gut vorbereitet im Januar 1958 zu den Bezirks- und Hessenmeisterschaften starten. Die Älteren fahren zu

* Kanal in der Bachgasse verlegt. Der Kanalstrang in der Bachgasse ist jetzt verlegt. Gegenwärtig werden noch die Hausanschlüsse ausgeführt. Die Kanalröhren werden durch die Grundwasserentwässerung und durch zahlreiche Gas- und Wasserleitungen sehr erschwert.

* Neuer Bürgersteig in der Bahnhofsanlage. Einen neuen Bürgersteig erhielt in diesen Tagen die Bahnhofsanlage auf der Westseite. Er ist mit einer Teersplittdecke versehen und macht jetzt den Fußgängern das Passieren angenehmer. Zuvor hatten sich bei Niederschlägen zahlreiche Pfützen gebildet, und auch der Boden war oft sehr aufgeweicht.

* Klärwerk wird eingeweiht. Das neu erbaute Klärwerk der Stadt Langen ist zwar schon einige Monate in Betrieb, doch wird es am kommenden Freitagvormittag in einer Feier offiziell eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Es werden zahlreiche Vertreter von Behörden usw. erwartet.

* Elisabethstraße wird ausgebaut. Vor wenigen Tagen wurde der Ausbau der Elisabethstraße auf dem Abschnitt zwischen Westendstraße und Bahnstraße in Angriff genommen. Die Straße erhält einen breiteren Unterbau und damit eine Teersplittdecke.

* Vom Stenoverein. Der Langener Stenographenverein hält am kommenden Freitag eine Monatsversammlung ab. Darauf weist ein Inserat hin.

* Wieder Pakete am Sterzbach. Vor kurzer Zeit berichteten wir von „Paketen“, die mehrfach im Sterzbach gefunden wurden und deren Inhalt sich als Abfälle und Unrat erwies, der in die Mülltonne gehört. Nun taucht dieser seltsame Pakete in letzter Zeit wieder auf, nicht aber im Bachbett, sondern auf dem Weg, der sich zwischen der Rheinstraße und Fahrgrasse längszieht. Der Absender hält seine Mitbürger offensichtlich für Narren, denn jedes Haus besitzt doch in Langen eine Mülltonne.

Erster Langener Schwimm-Club in Darmstadt

Am letzten Sonntag fand im Hallenbad zu Darmstadt unter reger Beteiligung ein Bezirkswettkampftage zwischen Süd und Ost, wobei die besten Kräfte nicht starten konnten (sie sind augenblicklich noch gesperrt), belegte der Nachwuchs des ELSG gute Mittelplätze. So kam bei 50 m Brust für Knaben Bruno Karthaus mit 1:20,1 min. Platz. Bei 100 m Brust mählich, Jugend Kl. 4 belegten Ernst Hettrich mit 1:32,2 den 7. und Erhard Helm mit 1:48,9 den 14. Platz. Bei den Herren (100 m Brust, Kl. 3) kamen Bruno Holze auf den 12. (1:38,0) und Manfred Holländer (1:42,5) auf den 14. Platz.

Auftritt zur Karnevalsaison 1957/58

Am kommenden Samstag, den 9. 11., wird in Langen die diesjährige Karnevalszeit mit einem großen Buntten Abend eröffnet. Die 1. Langener Karnevalsgesellschaft 1948 e. V. geht damit bereits seit 10 Jahren wiederum einer Zeit voller Humor und Frohsinn entgegen.

Man wird also bei der LKG in dieser Saison das 10jährige Bestehen feiern — wenngleich auch nicht als Jubiläum — so doch als Ereignis besonderer Prägung. Man darf die bevorstehende Karnevals-saison vielleicht als „Saison der Überraschungen“ bezeichnen. Die LKG hat mit großen Anstrengungen zu der bereits bestehenden „Langen-Latte-Garde“ noch eine Tanzgarde geschaffen, die bereits am Samstag anlässlich der Eröffnung der Karnevalszeit 1957/58 der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird. 25 hübsche, junge Langener Mädchen in herrlichen Uniformen werden an diesem Abend zum ersten Mal vor dem Publikum zu einer kurzen Vorstellung aufzutreten.

Die Vorstellung der Tanzgarde wird, gemeinsam mit dem Auftreten der hervorragenden Langen-Latte-Garde und Vorstellung des neuen Ritzkassens, anschließend noch ein Tanzmusik, dargeboten durch das Tanzorchester Excelsior, noch vervollständigen.

Vorher wird an diesem Abend ein buntes Programm über die Bühne der TV-Turnhalle rollen, das auch verwöhnten Geschmack Rechnung trägt. Allen der Langen-Latte-Garde als Amateur Lust auf-machen; war es doch, der auch den Buntten Abend im Vorjahr, der unter der drückenden politischen Last zu leiden hatte, geschäftig und lustig durchzuführen, die einen nicht lachend, doch schmunzelnd machte, hat auch Buntten damals viele Freude gebracht. Es wäre für ihn bestimmt eine große Freude, all diese Freunde in diesem Jahr, einer freien und frohen Zeit, wieder begrüßen zu können. In diesem Sinn schreibe er in diesen Tagen auch noch mal hofft bei der LKG, ihm das volle Haus, das er sich wünschte, präsentieren zu können.

Mit Rudi Burrow kommen, wie bereits angekündigt, die Musikanten 4 Cornells, Musikalocoms mit besonderer Note sowie das Robana-Ballet, das in Langen auch nicht mehr unbekannt ist. Außerdem ist Mr. Grock, ein Exzentriker, sowie ein Kasper-Par zu sehen, das bereits in Amerika und kürzlich erst in der Schweiz aufgetreten ist. Dieses Paar wird erweitert, wenn nicht ganz, doch wenigstens gesanglich wird ebenfalls sehr viel geboten. Zu den 5 Minos gesellen sich hier die 2 Vicos und schließlich noch ein Sänger aus Mannheim, der seinen Auftritt mit dem Titel „Der neue Ritzkassens“ umrahmen wird. Am Abend des oben erwähnten Tanzorchester Excelsior, das dieser Zusammensetzung festgelegt, daß dieser Buntten Abend während der richtigen Auftakt für die „Überraschungen“-Saison 1957/58 der heimischen LKG bilden wird. Wer an all dem teilnehmen will, der wird die Hessesche Landesregierung vor Augen haben. Die Hessesche Landesregierung wird die LKG-Veranstaltungen dankt, der wird an diesem 9. 11. mit Rudi Burrow und seinen Künstlern, mit dem Ritzkassens, der Hessesche Landesregierung, wenn der Auftakt zur neuen Saison sich vollzieht.

LKG

GRIPPE? Rheita schützt und beugt vor!

Volkshochschule/Kunstgemeinde
Eine Reise nach Südamerika vermittelt der heute Abend stattfindende Lichtbilder- und Filmvortrag „Bei den Indianern am oberen Orinokos“ des völkerrkundlichen Fakultäts der Universität Frankfurt hat das Frobenius-Institut mit einer Expedition beauftragt. Über deren Ergebnis von der Lebensweise und den Gewohnheiten der Einwohner berichtet der Teilnehmer Dr. Meinhard Schuster, Beginn 20 Uhr Ludwig-Eck-Schule, Saal 13, Gäste DM 1,—.

Dichterlesung in Langen. Eine besondere Delikatess verspricht die Lesung aus eigenen Werken des Dichters Eugen Roth zu werden. Wer kennt nicht seinen berühmten Band „Ein Mensch“, eine Sammlung von Gedichten, die originellweise alle mit den Worten „Ein Mensch“ beginnen. In ihnen wie in allen seinen Büchern spricht ein heiterer Lebensphilosoph zu uns. Um die Vermittlung seiner Werke vollkommen zu machen, wird der Lesende mit einer Ausstellung eigener Bücher durch die Buchhandlung Politzer, Langen, verbunden. Unsere Freunde sollten sich diesen Abend freihalten. Mittwoch, den 13. November, 20 Uhr, Kleiner Saal Turnhalle. Näheres in den nächsten Nummern dieser Ztg.

Besichtigung des neuen Zentralstellwerks Fm-11b. Den ungezählten Werkstätten, die täglich den Hauptbahnhof in Frankfurt/Main passieren, ist es nicht unbekannt, daß dort eine Zugsicherungsanlage geschaffen wurde, die mit den modernsten Mitteln der Elektronik wie Radar u. Relais sowie Optik arbeitet. Ihr heutiger Ausbau steuert bereits den gesamten Zugverkehr in einem Umkreis von 10 km mit hunderten von Weichen und Signalen. Einen Einblick in dieses Wunderwerk der Technik bietet eine Besichtigung am Sonntag, den 24. Dezember, der Teilnehmer-Kreis begrenzt werden muß, ist die Vormerkung der Interessenten in eine bei der Firma Buchhandlung Politzer ausliegende Liste notwendig. Näheres erscheint noch in dieser Zeitung.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Schwerhörige hören wieder
Große Auswahl moderner — nur probieren kann man — Hörgeräte aus. Große Auswahl moderner — nur probieren kann man — Hörgeräte aus. Große Auswahl moderner — nur probieren kann man — Hörgeräte aus.

Ludwig Walter, Fachstudium
f. Schwerhörige, Frankfurt/M., W 13, Leipziger Straße 35, Telefon 723237.
— Bitte ausschneiden und aufheben.

Egelsbacher Flugplatz im Hessischen Landtag

Ein Antrag des Steinheimer FDP-Abgeordneten Franz Bareiter beschäftigte das Plenum des Landtages in seiner letzten Sitzung in Wiesbaden. Der Antrag befaßte sich mit der Bereitstellung von Mitteln durch die Hessische Landesregierung zum Ausbau des Egelsbacher Sport- und Verkehrsflugplatzes durch die Flugplatz-GmbH. Mit den Geldern sollte eine Start- und Landebahn gebaut werden, die dann den Flugbetrieb so erweitern, daß der Egelsbacher Flugplatz eine echte Entlastung für den großen Rhein-Main-Flughafen wäre. Der Privat- und Sportflugverkehr, der in der Bundesrepublik und natürlich auch im Ausland im schnellen Anwachsen begriffen ist, soll in Egelsbach, also in unmittelbarer Nähe des Rhein-Main-Flughafens, eine verkehrsmäßig ideal gelegene Start- und Landemöglichkeit erhalten.

Der FDP-Abgeordnete Kohl, der wegen seines fliegerischen Könnens schon als der „fliegende Landrat“ bekannt geworden ist, hat den Antrag Bareiters begründet. Er stellte fest, daß der Egelsbacher Flugplatz weder für militärische Zwecke, noch für Düsenflugzeuge vorgesehen sei. Das Land Hessen, so meinte Kohl, habe aber die Pflicht, für die Entlastung des Rhein-Main-Flughafens zu sorgen. Der Egelsbacher Flugplatz-GmbH. sei es aber ohne die tatkräftige Hilfe des Landes nicht möglich, die benötigte betonierte Start- und Landebahn mit 30 Meter Breite und einer Länge von 600 bis 800 Meter zu bauen. Das Gelände hierfür sei ideal in Egelsbach. Die Bahn könne später ohne weiteres auf 1200 m Länge erweitert werden. Mehr sei nicht ganz gesamtlich wird ebenfalls sehr viel geboten. Zu den 5 Minos gesellen sich hier die 2 Vicos und schließlich noch ein Sänger aus Mannheim, der seinen Auftritt mit dem Titel „Der neue Ritzkassens“ umrahmen wird. Am Abend des oben erwähnten Tanzorchester Excelsior, das dieser Zusammensetzung festgelegt, daß dieser Buntten Abend während der richtigen Auftakt für die „Überraschungen“-Saison 1957/58 der heimischen LKG bilden wird. Wer an all dem teilnehmen will, der wird die Hessesche Landesregierung vor Augen haben. Die Hessesche Landesregierung wird die LKG-Veranstaltungen dankt, der wird an diesem 9. 11. mit Rudi Burrow und seinen Künstlern, mit dem Ritzkassens, der Hessesche Landesregierung, wenn der Auftakt zur neuen Saison sich vollzieht.

LKG

Fugenlose Trauringe

Bestecke in Stahl, Roneusil, Silber in Spitzenqualität von ersten Spezialfabriken Fr. Recktenwald · Egelsbach · Weesdr. 8

Versammlung. Am kommenden Freitag,

20.30 Uhr, treffen sich die Mitglieder des Geflügelzüchtervereins Egelsbach im Vereinslokal zu einer wichtigen Mitgliederversammlung.

e Jetzt fällig. Die Gemeindekasse weist in einer amtlichen Bekanntmachung der heutigen Ausgabe auf Gemeindefestgaben hin, die im Monat November fällig sind.

e 200 Grad Kälte bis 4000 Grad Hitze. Das ist das Thema eines großen Experimentalvortrages, zu dem am kommenden Freitagabend im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses der bekannte Berliner Physiker Albert Siedhagen spricht. Die Vorlesung wird im Rahmen der Kulturkreis im laufenden Winterhalbjahr wird ein Höhepunkt sein. Der Kulturkreis lädt die gesamte Einwohnerschaft herzlich zu diesem Vortrag ein.

FÜR HAUT UND HÄNDE
GLYZE RONA

Vom VdK. Wie überall in Hessen, so wurde auch in Egelsbach im Jahre 1947 der örtliche Verband des VdK Hessen ins Leben gerufen. Es war nur eine Handvoll Schwerkrüppelgeschädigter, die sich seinerzeit noch nicht einmal als „Kriegsbeschädigte“ bezeichnen durften, die seinerzeit an einem Sonntagvormittag im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus zusammenkamen, um die Ortsgruppe Egelsbach des VdK Hessen zu gründen. Aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr dieses Gründungs-tages findet am kommenden Samstag im 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau eine Feier mit Ehrung langjähriger Mitglieder statt. Anschließend wird ein Bunter Unterhaltungsabend allerlei Kurzweil für die große Familie der Egelsbacher VdK-Mitglieder bringen.

e Saison der Narren. Mit einer vereinsinter-nen Veranstaltung wird die Karneval-Gesellschaft 1957 Egelsbach e.V. am Sonntagabend im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus ihre dies-jährige Karneval-Saison eröffnen.

Mondphasen im November
7. 11. Vollmond, 14. 11. Letztes Viertel, 21. 11. Neumond, 29. 11. erstes Viertel.

Bischofsheim — Erzhausen 0:1 (0:1)
Günther Becker schoß das goldene Tor!

Die Platzmannschaft wollte unbedingt zu ihrem ersten Siege kommen und so ging es auch gleich recht schnell zu. So hatte Bischofsheim zu-nächst mehr vom Spiel, aber Erzhausens Hinter-mannschaft war gut auf dem Posten. Lotz rettete auf der Torlinie stehend ein sicheres Tor für seine Mannschaft, auch Berner konnte in der 18. Spiel-minute einen gefährlichen Roller gerade noch zur Ecke lenken. Kalblüttig und wohl überlegt wurden hier alle Versuche der Bischofsheimer Stürmer ver- teilt. Dem Erzhäuser Sturm ging es auf der Gegen-seite auch nicht besser. Hier fehlte schon seit Wochen fast jedes gegenseitige Verstehen, dazu hatte Dieter einen rabenschwarzen Tag erwischt und so ver-suchte es jeder auf seine eigene Weise. Kein Wunder, daß zunächst alle Angriffe im Abseits stecken blieben und der Ball nie lange bei den Stürmern blieb. Ein paar Lichtblicke gab es auf dem rechten Flügel. So, Becker. Doch erst kurz vor Halbzeit fiel auf diesem Flügel die Entscheidung. Auf genaue Vorlage von Jost konnte Becker mit schönem Flächenschuß das erste Tor erzielen, das zum Siege reichte sollte. Bis jetzt war Bischofsheim mehr im Spiel gewesen, hatte 10 Ecken erzielt, aber Erz-hausens Hintermannschaft stand stern, während wie gesagt im Sturm nur die rechte Seite unter dem Stich Roser auf, um was Schieße alle Hände voll zu tun, es hagelte nur so Verwar-nungen auf der Bischofsheimer Seite, aber er hielt das Spiel ohne Furcht und Tadel sicher in der Hand. Einen 20-minütigen Schiedsrichter, während Vetter im Gegenzug einen gefährlichen Roller sicher mel- terie. 5 Minuten später wurde jetzt Erzhausens Torwächter rücksichtslos und unfair angegriffen, ja in den letzten 15 Minuten war der Schiedsrichter der weitaus beste Mann des Feldes, er mußte seine Augen überall haben und Erzhausens Spieler ver-danken ihm, daß sie noch verhältnismäßig gut da-

von gekommen sind. Nach 15 Minuten vor Schluss hatte Becker auf Rechtsaußen wiederum die Chance, den Erzhäuser Sieg auszubauen, aber wieder schlug seine reaktionsschnelle Torwächter den Ball ab — eine feine reaktionsschnelle Leistung. So rollte der Kampf mit Jagen und Würgen aus, Erzhausens Sieg ist verdient durch die gute, fleißige Arbeit.

Bauernregeln aus der alten Truhe
Spätes Gewitter hat die Kraft, daß es viel Getreide schafft. Wie der Tag zu Katharina wird der nächste Jänner sein. — Zu zeltiger Schnee tut den Saaten weh. — November warm und klar, wenn Segen fürs nächste Jahr. — Im November Wässerung, gibt den Wiesen Besserung. — Zeigt November sich im Schnee, gibt's viel Gerste und viel Klee. — Andreasschnee tut dem Korn weh. — Hat der November viel Regen gebracht, hat er reichlich die Gottesacker bedacht. — Wenn in der Adventszeit auf den Bäumen viel Duft und Eis hängt, gibt es viel Obst.

Amtl. Bekanntmachung der Gemeindefestgaben

Wir weisen hiermit darauf hin, daß am 15. Nov. 1957 folgende Steuern fällig sind:

1. III. Rate Grundsteuer
2. IV. Rate Gewerbesteuer
3. III. Rate Hundesteuer
4. Pachtgeld.

Egelsbach, den 31. Oktober 1957
Gemeindekasse Egelsbach
gez. H. e. c. Kassenverwalter

Landwirtschaftliche
Bezug- und Absatz-Genossenschaft
— Egelsbach —

In den nächsten Tagen treffen 2 Waggons Saatkaroffeln (Carmen-Marrita) ein. Un-sere Mitglieder (auch Nichtm.) werden gebeten ihre Bestellungen sofort auf-zugeben.
Der Vorstand

Ich liebe mir Rama!

mit dem vollen naturfeinen Geschmack
Als Großmama
habe ich manche Erfahrung gesammelt und deshalb schätze ich Rama ganz be-sonders. Schon weil sie diesen vollen naturfeinen Geschmack hat. Also kein Wunder, daß alle sagen: Bei Großmama schmecken die Brote immer vorzüglich.

RAMA ist eben RAMA

Suchen
möbl. Einzelzimmer
und Leierzimmer
FLEISSNER & SOHN
Egelsbach

Geduld

gehört dazu,
aber nicht überall im
Leben ist Geduld am
Platz z.B. wenn man
schnell einen Gegen-
stand kaufen oder ver-
kaufen will — dann
führt ein Inserat in der
Langener Zeitung
zum Ziel.

Nur 3 Tage in Egelsbach
Nach größten Erfolgen im Ausland
nun auch in der Bundesrepublik
„Viceroy“
Der kaminoise Heizofen
Kein Elektrogerät — ohne Kohle — ohne Gas
Transportabel, daher für jeden Verwendungszweck
Auch im Winter Vollraum-Heizung
regulierbar. — Die Betriebskosten kosten wenige Pfennige.
Thermische Luftumwälzung — Warme Fußböden —
Infrarot-Reflektor
Gaststätte „Hessischer Hof“, bei Bensel, Dienstag 5. Novem-
ber, Mittwoch 6. November, Donnerstag 7. November,
jeweils von 10.00 Uhr — 18.30 Uhr.
Ab 20.00 Uhr Vorführung der bekannten „Glückauf“-Beil-
luftherde sowie eines Combi Öl- und Kohle-Ofens.
Alleinverkauf: Pfeiffer u. Sanders, Göttingen

Sport NACHRICHTEN

Waldorf mit vier Punkten voran

In der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt führt nun nach seinem 2:3-Sieg in Lampertheim am letzten Sonntag Waldorf mit vier Punkten Vorsprung die Tabelle an. Erzbuch blühte in Groß-Umstadt einen Punkt (2:2) ein und Rüsselsheim unterlag in Nieder-Roden gar mit 4:1. Das kann natürlich nur dem Tabellenführer Waldorf recht sein. Die drei letzten in der Tabelle waren wieder einmal Punktflecken. So holte sich Erzhäusen in Bischofsheim beide Punkte, Egelsbach schlug Messel und Bensheim gelang in Griesheim, das nicht so stark war wie in Langen vorletzten Sonntag, ein 0:2-Sieg. Beachtlich das Remis der Münsterer gegen Langen (1:1) und das der Darmstädter 98 gegen Dieburger (1:1). Die Spiele im Einzelnen:

Lampertheim — FC Erzbach	2:3
Groß-Umstadt — FC Erzbach	2:2
SG Nieder-Roden — Opel Rüsselsheim	4:1
SG Egelsbach — TSG Messel	2:0
SV 98 Amateure — Hasslo Dieburg	1:1
SKV Mörfelden — TSV Pfungstadt	4:2
SV Münster — FC Langen	1:1
SV Bischofsheim — SV Erzhäusen	0:1
SC Griesheim — FC Bensheim	0:2

Der Club erreichte nur ein Unentschieden

Wie im Vorjahr gelang dem FC Langen auch diesmal beim SV Münster nur ein Punkt. Mit etwas umgestellter Mannschaft spielten die Gäste zwar bis auf die letzte Viertelstunde überlegen, vergeblich wiederum eine Reihe ausgereicherter Torchancen und damit den durchaus möglichen Sieg. Außerdem stand den Gästen erstens wieder ihr Standardtorhüter zur Verfügung, der großartig hielt und seiner Elf das Unentschieden rettete. Im Tor des Clubs spielte diesmal G. Dietz, der Metzger gut ersetzte und an dem durch Elfmeter erzielten Gegentor der Münsterer schloß, was die Verteidiger Leyer und Hornbach zeigten gute Leistungen und ließen sich nur mühsam dazu verleiten, etwas zu weit aufzurücken. Mitteläufer Weger war für den gegnerischen Sturm beinahe unüberwindlich und die Außenläufer Pollich und Rascher setzten den Langener Angriff immer wieder geschickt von der Mittel-Linie aus ein. Außerdem bewältigte Pollich ein enormes Laufpensum und tauchte oft im Strafraum als Zerstörer der Münsterer Angriffe auf. Im Sturm hatten Metz und Lotz ihre Plätze getauscht. Dieser Wechsel bewährte sich, denn Metz brachte Linie in das Angriffsspiel des Clubs, wurde aber wiederholt hart gefoult und verlor dadurch an Kraft. Dietz zeichnete sich durch einige sehr schöne Fließschüsse aus, hatte aber kein Glück. Lotz konnte als Mittelfürer besser fungieren als seither in halbrechter Position, vergeblich aber auf der anderen Seite auch einige Schüsse. Chancen.

Das Spiel begann äußerst schnell, und es schienen, als hätte sich der Langener Mannschaft sehr viel vorgenommen. In der 4. Minute bereits das Führungstor für den Club, als der Torhüter der Gastgeber einen scharfen Schuß von Dietz nur abwehren konnte und der Nachschuß von Metz ins Netz landete. Wenige Minuten später ergab sich die zweite große Chance für Langen. Der Torwart von Münster lief dem durchgebrochenen Lotz entgegen u. lag geschlagen am Boden, als Dietz den Ball aus spitzem Winkel abfeuerte, doch der rechte Verteidiger kam gerade noch rechtzeitig um auf der Linie zu retten. Beim Gegenangriff gelang dem Rechtsaußen ein gefährlicher Durchbruch, aber Dietz konnte den Ball vor dem anstürmenden Mittelstürmer von

Egelsbach besiegt Messel mit 2:0

Zu herrscht kein Zweifel darüber, daß sich die Egelsbacher trotz ihrem am Sonntag gegen den Nachbarn Messel errungenen Heimspielsieg seit den letzten Spielen in einer Formkrise befinden. Wenn auch ihr Sieg gegen die sich tapfer Wehr leistende junge Messer Mannschaft als verdient anzusehen ist, hätten sie nach ihren guten Torchancen das Ergebnis doch deutlich gestalten können, wenn ihre Stürmer den nun einmal zu erwartenden Posten als Halbklinken, den die Messer auch nicht viel besser. Im Gegenteil, sie gingen mit Torchüssen recht sparsam um und wenn ihnen die Abwehr der Platzherrscher eine dicke Chance zum Einschub boten — in der 56. Minute zum Beispiel — konnten sie diese noch nicht einmal verwerten. Das Spiel selbst hatte im übrigen keine Höhenpunkte und konnte gegenüber den bisherigen Begegnungen kaum begeistern. Wir möchten also sagen, daß es neben dem Auswärtsspiel bei den 98ern Darmstadt eines der schlechtesten Heimspiele überhaupt war, das die Egelsbacher in dieser Saison lieferten. Dieser mehrmals gegen uns Anlaß zu sagen, daß der Sturm explosiver werden muß und ihm jener Schwung fehlt, der erforderlich ist, um bei der Ausgeglichenheit der gegnerischen Mannschaften zum Erfolg zu kommen.

Wie gesagt, diese Schwächen trafen gerade am Sonntag wieder sehr deutlich zu, eine Schwäche, von der uns vor allem die linke Sturmseite befallen schien. Gewiß kann man Büsse als Ersatzlinksaußen und Rühl auf seinen ungewöhnlichen Posten als Halbklinken, den der wiedergewonnene Jungermann, der in der Reserve eine gute Leistung bot, hätte ausfüllen müssen, nicht allein dafür verantwortlich machen, daß die Egelsbacher Angriffsschüsse durch allzu schlechtes Zu- und Abspiel nicht auf Tore kamen. Durch den enormen und geradezu bewundernswerten Kampfeifer der Messer Elf, in der vor allem die beiden alten Kämpfer Berz und Mitteläufer Heberer durch vorbildliche Leistungen ihre Mannschaft an-

Sportbericht Erzhäusen auf Seite 3

Köhler; Büttner, Rückert; Gaußmann G., Gaußmann W., Benz; Anthes Gg., Christensen, Rüster, Rühl und Büsse (für den gesperrten Wismann). Das Vorspiel der Reserve endete mit einem verdienten Egelsbacher 4:1-Sieg.

Bielechers Tor entschied

Grün-Weiß Darmstadt — SSG Langen 0:1 (0:0) Diesen Sieg mußte sich die SSG schwer erkämpfen. Wenn auch die Gastgeber in den Schlussminuten stark aufkamen und der SSG-Sieg nur noch an einem seidenen Faden hing, so war der Sieg der SSG auf Grund der besseren ersten Spielhälfte trotzdem verdient. Andererseits bewies dieses Spiel auch wieder, daß die Stürmerreihe zur Zeit das Sorgenkind der SSG ist, denn sonst hätte das Ergebnis bereits bei der Pause schon klar für die SSG lauten müssen.

Bereits die ersten Angriffe der Gastgeber ließen erkennen, daß diese nicht gewillt waren, der SSG als Punktflecken zu dienen. Doch mit zunehmender Spieldauer wurde die SSG mehr und mehr überlegen und die Gastgeber hatten gefährliche Minuten zu überstehen. Als Beweis nach 15 Minuten Spielzeit der erste Treffer fiel, schien das Spiel für die SSG zu laufen. Den von Schirg sauber heringeketteten Eckstoß köpfte Bielecher ebenso herrlich in den Torwinkel. Daß dieser Treffer jedoch das Tor des Tages sein sollte, hatte wohl niemand gedacht. Weitere zahlreiche Torchancen vermochte die unentschlossene Langener Stürmerreihe leider nicht zu nutzen. Nach dem Wechsel diktierte die SSG auch weiterhin das Spielgeschehen. Ein Schuß von Schirg prallte an die Latte, und Schäfer schoß den Nachschuß aus kürzester Entfernung hoch über das Tor. Gegen Ende des Spieles setzten die stark absteigenden Gastgeber noch einmal alles auf eine Karte. In dieser Phase bewährte sich die Langener Abwehr jedoch. Vor allem zeigte Schreiber im Langener Tor ausgezeichnete Leistungen. Der amtierende Schiedsrichter leitete bis auf einige Fehlentscheidungen zufriedenstellend. Das Vorspiel hatte die ersatzgeschwächte SSG-Reserve große Mühe, ihren Gegner mit 4:3 Toren zu bezwingen. Kompalka (2), Duft und Herth erzielten die Tore.

SSG-Jugend schickte die TSG Neu-Isenburg mit einer 12:2-Niederlage nach Hause! Das Spiel begann mit einem Handicap der Langener Mannschaft. Torwart Kippert ersah eine halbe Stunde später zum Spiel. Bis dahin mußte ein Langener Stürmer das Tor hüten. Diesem Umstand war es auch zuzuschreiben, daß die Neu-Isenburger Jugend überraschend mit 1:0 in Führung gingen.

SSG-Handball

SSG Langen I. — TV Seeheim II. 13:9 (7:5) Die Zuschauer, die am Sonntag bei schönem Wetter das Sportgelände der SSG besuchten, dürfen mit dem Spiel zufrieden gewesen sein. Seeheim hatte eine ausgezeichnete Mannschaft zur Stelle, die die SSG die jüngste 1. Mannschaft gegenüberstellte, die wohl je Langens Farben vertrat. Das Durchschnittsalter dieser Mannschaft betrug 20 Jahre. Nun diese jungen Talente haben wirklich nicht enttäuscht. War die Langener Mannschaft schon in der ersten Halbzeit leicht überlegen, so hatte sie noch Kräfte genug, einen kräftigen Zwischensprung hinzulegen. Als diese nicht einbrachte, außer vier Latzweifen, resignierte die Mannschaft nicht, sondern kämpfte unverdrossen weiter. Nach zum Teil ausgezeichneten Spielzügen wurden schöne Tore erzielt, so daß der Spieldarstellung von 13:9 für Langen durchaus verdient war. Solche Spiele wollen die Zuschauer im Handball sehen, dann werden sich auch weiterhin die Besucher bei der nun kommenden Serie von Heimspielen bei den SSG-Handballern einfinden. Der gesamten Mannschaft darf man für das ausgezeichnete Spiel ein Lob sagen, zumal man schon etwa ab der 5. Minute nur mit praktischer 10 Mann spielte, da Knöchel mit einer üblen Verletzung nur noch als Statistiker mitwirken konnte. Ein Sonderlob verdient, dem wohl mit Abstand besten Spieler sowie Spengler, der immer besser spielt. Es spielten: Schäfer: H. Kern, Knöchel, Wambold; S. Kern, Clement, Jähner; H. Rang, Hietger, Baumann, Rohrbach; Maul, Spengler, Jähner, Jungmann, Eggert spielte, herzlichen Glückwunsch und ein volles Lob.

SSG Langen II. — TV Seeheim II. 15:6 Groß in Form war die SSG-Reserve, die mit einem ganz überzeugenden Sieg sich die Herbstmeisterschaft der Reservemannschaften sicherte. Zu Anfang hatte man allerdings noch Mühe, zwar nicht den Gegner, aber das Schußspiel zu überwinden. Als man aber einmal das „Loch“ gefunden hatte, da gab es kein Halten mehr. Neben den, was die SSG net, 10 Latzweifen wurden noch 15 Tore geschossen, die zum Teil wirklich wunderschön waren. Der Mannschaft, die diesmal in der Aufstellung: Strohmeyer; Brehm, Steitz; Hietger, Baumann, Rohrbach; Maul, Spengler, Jähner, Jungmann, Eggert spielte, herzlichen Glückwunsch und ein volles Lob.

Zwei Schulmannschaften der „Dreieckschule Langen“ gewinnen Frankfurter Schüler-Waldläufe in Rödelsheim Am Sonntag, den 27. Oktober, starteten zwei Schülermannschaften in Pfm-Rödelsheim beim Waldlauf „Quer durch den Biegsvald“. Beide Mannschaften (Jahrgänge 1943/44 und 1945/48) gingen gut vorbereitet in dieses Rennen. Entscheidend für die Erfolge war die Ausgeglichenheit der Läufer untereinander. Den Lauf der Schülerklasse B (1945/46) gewann Uwe Jacob, Dreieckschule. Den 4. und 9. Platz belegten unsere Schüler Detlev Ohly, Wolfgang Wroblewski und Joachim Kuch. Noch überlegen wurde der Mannschaftslauf der Klasse A (1943/44) gewonnen. Günter Heusel (Dreieckschule) belegte hier den 2. Platz. Den 3., 4. und 6. Platz belegten unsere Schüler Volkmann Thiele, Bernd Weber und Bernd Eisinger im Einzellauf kam Holger Furck noch auf den 7. Platz.

Am Samstag, den 2. 11. 57 ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma geb. Lisson im vollendeten 90. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer: Kurt Stock u. Frau Emmy geb. Golczyk Josef Golczyk u. Frau (Wuppertal) Kurt u. Irene Stock als Enkel

Langen, 2. November 1957

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Nov. 1957 um 10.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofs.

Amliche Bekanntmachungen

Das Laub von den Bäumen in der Bahnstraße, Bahnhofsanlage und der Mörfelder Landstraße wird am Freitag, 8. November 57, ab 8 Uhr abgefahren. Es wird gebeten, das Laub entsprechend aufzuschieben.

Die Beratungsstelle für die Mütter- und Säuglingsfürsorge ist am Mittwoch, 6. November 1957, um 14 Uhr im städt. Kindergarten, Flachsbastraße.

Langen, den 4. November 1957

Der Magistrat; Umbach, Bürgermeister

Sozialdemokr. Partei Deutschlands

Ortsverein Langen

Freitag, 8. November 1957

20.15 Uhr, kleiner Saal „Lindentale“

Mitglieder-Versammlung

Es spricht Hans Henrich über aktuelle politische Tagesfragen. Gäste willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand

Fußball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt:

TSG Darmstadt — SV Eberstadt	2:2
SG Arheilgen — Weiterstadt	1:2
Ober-Ramstadt — St. Stephan	2:4
Wixhausen — FC Arheilgen	1:1
GW Darmstadt — SSG Langen	0:1
Hähnlein — Roldorf	3:3
Bickenbach — Gräfenhausen	1:4
1. TSG Darmstadt	9 24:8 15:3
2. Weiterstadt	9 28:11 15:3
3. SV Eberstadt	9 22:12 14:4
4. St. Stephan	8 28:23 11:5
5. SG Arheilgen	8 20:11 10:6
6. Wixhausen	9 13:13 9:9
7. SSG Langen	8 8:14 8:8
8. Gräfenhausen	10 19:28 8:12
9. Ober-Ramstadt	9 11:16 7:11
10. FC Arheilgen	7 16:13 6:8
11. Roldorf	9 20:27 6:12
12. Bickenbach	7 12:16 4:10
13. Hähnlein	8 13:27 3:13
14. GW Darmstadt	8 7:22 2:14
Außer Konkurrenz:	
SV 98 Reserve	9 33:14 12:6

Am kommenden Sonntag: St. Stephan gegen TSG Darmstadt, Eberstadt — GW Darmstadt, Bickenbach — Wixhausen, FC Arheilgen — Ober-Ramstadt, SSG Langen gegen SG Arheilgen, Gräfenhausen — Hähnlein und Roldorf — SV 98 Reserve.

Mannequins, die der des TV Langen einen Punkt abnehmen konnten. Allen Spielern: Marweg, Sparr, Kolb, Wiedeheld, Hohlheid, Steitz Hf., Steitz W., Bohmann, Treusch, Schmidt, Link, Sabadinowitsch, Schäfer H., Schäfer W. eine besondere Anerkennung.

Vom TV 1862 Langen

Die TV-Schwimmer nahmen am bezirks-offenen Schwimmfest des Bezirkes Süd im Hessischen Schwimmverband im Hallenbad zu Darmstadt teil. 280 Nachwuchsschwimmer der Klassen 3 bis 14 aus den Vereinen in Griesheim, Groß-Gerau, Höchst, Michelstadt, Mörfelden, Reinheim, Rüsselsheim, Pfungstadt, 75 Darmstadt, 46 Darmstadt, DSW 12 Darmstadt und Langen waren am Start. Unter anderem war der Vierer Beinahe-Kreislauf der Langener im 100-m-Brustschwimmen, Hannelore Sack (TV) kam mit 1:46,3 min. im 100 m Kraul (Damen, Klasse 3) auf Platz 3. Die TV-Handballer haben 2 Siege und eine Niederlage zu verzeichnen. Die Jugend gewann bei 75 Darmstadt 25:2, die 1. Mannschaft verlor ohne Nold und Schenk in Weiterstadt 10:5, 2. Mannschaft gewann 12:7 in Weiterstadt.

Der Herbstgauturntag des Turngau's Darmstadt wurde in Egelsbach abgehalten. Die Jugendbestenkämpfe sind in Griesheim, das Gauturnfest in Wixhausen, die Einzelturnmeisterschaften in Seeheim. Der Herbstgauturntag 1958 wurde dem TV Langen übertragen. Siehe auch Bericht auf Seite 1!

Handball-Ergebnisse: Darmstadt, A-Klasse: Pfungstadt — Eiche Darmstadt 21:2; Nieder-Modau — Egelsbach 6:6; Schneppenhausen — Asbach 18:2; SSG Langen — TV Seeheim 13:9; Weiterstadt — TV Langen 10:5; TG 75 Darmstadt — Griesheim 1b 18:0; TG Bessungen 11 127:56 17:5; TSV Pfungstadt 11 122:67 16:6; Eiche Darmstadt 10 40:140 2:18; SG Egelsbach 11 105:55 18:6; Schneppenhausen 9 67:38 14:4; TG 75 Darmstadt 9 88:49 13:7; SSG Langen 10 79:84 13:7; TV Langen 11 89:79 12:10; Nieder-Modau 9 90:66 11:7; TV Seeheim 9 83:90 6:12; Weiterstadt 11 92:115 6:18; Asbach 9 61:147 2:16; Griesheim 1b 10 61:138 2:18.

Zwei Schulmannschaften der „Dreieckschule Langen“ gewinnen Frankfurter Schüler-Waldläufe in Rödelsheim

Am Sonntag, den 27. Oktober, starteten zwei Schülermannschaften in Pfm-Rödelsheim beim Waldlauf „Quer durch den Biegsvald“. Beide Mannschaften (Jahrgänge 1943/44 und 1945/48) gingen gut vorbereitet in dieses Rennen. Entscheidend für die Erfolge war die Ausgeglichenheit der Läufer untereinander. Den Lauf der Schülerklasse B (1945/46) gewann Uwe Jacob, Dreieckschule. Den 4. und 9. Platz belegten unsere Schüler Detlev Ohly, Wolfgang Wroblewski und Joachim Kuch. Noch überlegen wurde der Mannschaftslauf der Klasse A (1943/44) gewonnen. Günter Heusel (Dreieckschule) belegte hier den 2. Platz. Den 3., 4. und 6. Platz belegten unsere Schüler Volkmann Thiele, Bernd Weber und Bernd Eisinger im Einzellauf kam Holger Furck noch auf den 7. Platz.

NACHRUUF Nach langem, schwerem Leiden verloren wir unsere liebe Schulkameradin

Monika Herth geb. Barth

Durch ihr freundliches und liebes Wesen wird sie uns unvergessen bleiben.

Schulkameradinnen und Schulkameraden

Jahrgang 1927/28

Langen, November 1957.

Aus der Ev. Kirchengemeinde

Am Sonntag, 10. Nov., begeht die evangelische Kirchengemeinde das Reformationsfest und die 125-Jahr-Feier des Gustav-Adolf-Werks, zugleich das 37. Jahrestest des Gustav-Adolf-Frauenvereins Langen. Den Festgottesdienst in der Stadtkirche hält Pfarrer Dr. Ziegler. Anschließend Abendmahlfeier. Die Schwestern des Gustav-Adolf-Frauenvereins sind besonders herzlich eingeladen.

Nur noch ein Schatten seiner selbst!

War rücksichtslos aus sich heraus, was herauszuholen ist, darf sich über die Folgen nicht wundern. Man wird nervös, erregt sich leicht, verliert Kontakt, der Herz verengt, der Schlaf ist gestört. Nach ist es Zeit, den Verfall aufzuhalten. Dazu ist Eidon gerade das Richtige. Mit Ei, Milch, Soja, Lecithin, Eiweiß, Vitaminen, Glutamin und Soma Ginseng, der natürlichen Lebenswurzel.

Nimm EIDON und Du schaffst es!

US-Bestände und Bekleidung

Mittwoch, den 6. Nov., von 10-18.30 Uhr in Langen, „Frankfurter Hof“

Neu eingetroffen:

US-Wolldecken weiß, US-Trenchcoat neu mit Futter, US-Regen-

mäntel, US-Pelzwesten und Jacken, US-Pullover, US-Handschuhe.

US-Handtücher 0,90 US-Windjacken ab 12,50

US-Socken ab 1,90 US-Pelzwesten u. Jacken ab 18,50

US-Ankelstrümpfe ab 5,50 US-Regenmäntel ab 25,50

US-Wollhosen ab 19,50 US-Trenchcoat neu m. Fu. 35,—

Ihre große Schläger: Unsere bekannt. Wolldecken (Canada Cover) 75,—

Holländische Schlafdecken ab 19,50

Ferner bieten wir zu günstigen Preisen: Zeltplanen und Ponchos,

geeignet zum Abdecken, Packtaschen (Fahrradtaschen), Wäschebeutel,

Schlafsäcke, Bleuchans (Nietenhosen) Off-Hosen, Kajakhosen, Kajak-

hemden, Motorrad-, Rollerskijacke, Arbeitskleidung, Unterwäsche

in Interlok u. Frottee-Qualitäten, usw.

Versandhaus Türet, Heidesheim/Bd.

Langen, Mittwoch, 6. Nov., 11-13 Uhr,

Radio-Fachgeschäft Karl Fürstenberger

Bahnstr. 22 — Zustand. Bezirksleiter

M. Lehnen, Frankfurt a. M., Schäfer-

gasse 52 — Telefon 26024.

Suche per sofort tüchtige

Stenotypistin oder

Kontoristin

Vorzustellen bei der Firma

Karl Götze,

Jalousiefabrik,

Erzhäusen, Industriestraße

Vorherige telefonische Anmeldung

u. Gräfenhausen Nr. 446 erwünscht.

Ein guter Griff, ein Los der

SÜDD. KLASSENLOTTERIE

In Langen: Friseur CHRIST Mittelstelle

der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche,

In Egelsbach: Friseur HERFURTH, E-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle

der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche.

BERNHARD Frankfurt-M., Kaiserstr. 77, Postcheck. Ffm.

56412, Prompter Versand nach auswärt.

Staatl. Lotterie- WILLENBÜCHER, Darmstadt, Ernst Lud.

Einnahme wlg. Str. 21 - Tel. 3527

KLEINANZEIGEN

in der Zeitung

haben immer Erfolg

Am 29. Oktober 1957 starb in Hannover, im Staat New-Jersey (USA) unser

lieber Bruder und Schwager

Stadt-pläne

von Langen

vorrätig in der

Buchdruckerei

Kühn K6

Langen, den 5. November 1957

Familie Friedrich Freitag

Familie Karl Freitag

NACHRUUF

Am Samstag, den 2. 11. 57 ist unsere liebe Mutter, Schwieger-

mutter und Oma

Frau Johanna Golczyk Wwe.

geb. Lisson

im vollendeten 90. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Kurt Stock u. Frau Emmy geb. Golczyk

Josef Golczyk u. Frau (Wuppertal)

Kurt u. Irene Stock als Enkel

Langen, 2. November 1957

Lutherplatz 3

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Nov. 1957

um 10.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofs.

Am Samstag, den 2. 11. 57 ist unsere liebe Mutter, Schwieger-

mutter und Oma

Frau Johanna Golczyk Wwe.

geb. Lisson

im vollendeten 90. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Kurt Stock u. Frau Emmy geb. Golczyk

Josef Golczyk u. Frau (Wuppertal)

Kurt u. Irene Stock als Enkel

Langen, 2. November 1957

Lutherplatz 3

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Nov. 1957

um 10.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofs.

Aus der Welt des Films

„Der Fischer vom Heiligensee“ (Lila). Im Rahmen reizvoller Landschaftsaufnahmen spielt sich eine Liebesgeschichte ab. Große Schwierigkeiten sind zu überwinden. Eine Hochwasserkatastrophe wird schließlich lebenden Menschen zum Schicksal.

Bei wirklich schmutziger Wäsche geht es einfach nicht ohne Einweichen

Henko

Maschinen-Näherinnen

Hand-Näherinnen

Schneider

gesucht. Frauen und Mädchen, die bereits in der

Bekleidungsindustrie gearbeitet haben, bevorzugt.

5-Tage-Woche, Dauerstellung, eigene Kantine, gute

Verpflegung.

Vorzustellen mit ausreichenden Arbeitspapieren täg-

lich von 8 — 17 Uhr und samstags von 8 — 12 Uhr.

PETRYKOWSKI & FRITZ

Spezialfabrik für Herrenmäntel

UT Filmbühne
LANGEN TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag je 20.30 Uhr verlängert

Die Prinzessin von St. Wolfgang

mit Marianne Hold, Gerhard Riedmann, Annie Rosar, Joe Stöckel u. a.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Donnerstag, den 7. 11.: 18.30 Uhr Schülerversammlung i. Clubh.

19.00 Uhr Training aller Mannschaften.

VfL Turnverein 1862 e. V.

Dienstag, den 5. 11. 57 wichtige Spielausschussung in der Turnhalle. Beginn 20.30 Uhr.

L.K.G.

Achtung - Tanzabend! Morgen, Mittw., 6.11., bitte vollständig zum Training erscheinen. Stiefel mitbringen.

LKG-Vorstand.

Veren für Deutsche Schäferhunde

SV. E. V. 1921

Freitag, 8. Nov., 20.30 im Deutschen Haus

Versammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

R.T.Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

R.T.Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

R.T.Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

R.T.Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

R.T.Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

R.T.Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

R.T.Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen

Der Fischer vom Heiligensee

In der Hauptrolle: Edith Hill, Helmut Schneider, Albert Lieven, Heli. Greiter, Anneliese Kaplan, Beppo Brem u. v. a.

Eine Feiertagsreise an einen kristallklaren Heiligensee, wo Sie alles finden: eine romantische Liebe, den Zauber der einmalig schönen Landschaftsfotografie, Humor und Dramatik. Ein Film fürs Herz, ein Film fürs Auge — ein Film für alle!

1888/89er

Morgen, Mittwoch, ab 16 Uhr

Zusammenkunft im UT-Café.

Als Vermählte grüßen

ROLF BÖTTGER
ELFRIEDE BÖTTGER

geb. Brehm

Okt. 1957

HAMBURG
Graumannsweg 20

LANGEN
Mühlstraße 6

z. Zt. Baygoria/Uruguay

Als Verlobte grüßen

Adelheid Nowak * Heinz Juny

Langen, 3. November 1957

Birkenstraße 2

Hotel „Weingold“

Einladung!

Lichtbildervortrag mit praktischen Vorführungen

SO sollt Ihr atmen!

Atmung und Körpergesundheit (Herz, Kreislauf, Nervensystem — Stoffwechsel und Ernährung)

Atmung im praktischen Leben: Haltung, Gehen, Steigen, Arbeit, Sport, Sprechen)

RUOLF BINZ, Fachlehrer f. Atemtechnik und Atemschulung (Ausst.: Freudenstädter Atemschule Pfister, früher Bad Wörishofen)

am Mittwoch, den 6. November 1957, um 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“ in Langen bei Ffm., Luterplatz 2

Um einen Unkostenbeitrag von 1 DM wird gebeten! Mitgl. d. Gesundheitsvereine und übliche Ernährungsvereine — 50 DM

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Mitgliederversammlung am 8. Nov., 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“

Tagesordnung:

- Die Forderungen der Kriegsopfer und der neuen Bundesstat.
- Es spricht: Kamerad Brümmerdorf, Sozialreferent v. Hessen.
- Verschiedenes.
- Es wird um vollzählige Teilnahme aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

Jahrgang 1892/1893 (1897 entl.)

Die Familienfeier findet am Sonntag, dem 10. Nov., nachmittags 16 Uhr im kleinen Saal d. Turnhalle am Jahnpark statt.

Die nächsten Angehörigen sowie Freunde von Schulkameraden sind herzlich eingeladen.

Der Ausschuss:

Herd
billig zu verkaufen
Obergasse 12

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Mitgliederversammlung am 8. Nov., 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“

Tagesordnung:

- Die Forderungen der Kriegsopfer und der neuen Bundesstat.
- Es spricht: Kamerad Brümmerdorf, Sozialreferent v. Hessen.
- Verschiedenes.
- Es wird um vollzählige Teilnahme aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Mitgliederversammlung am 8. Nov., 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“

Tagesordnung:

- Die Forderungen der Kriegsopfer und der neuen Bundesstat.
- Es spricht: Kamerad Brümmerdorf, Sozialreferent v. Hessen.
- Verschiedenes.
- Es wird um vollzählige Teilnahme aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Mitgliederversammlung am 8. Nov., 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“

Tagesordnung:

- Die Forderungen der Kriegsopfer und der neuen Bundesstat.
- Es spricht: Kamerad Brümmerdorf, Sozialreferent v. Hessen.
- Verschiedenes.
- Es wird um vollzählige Teilnahme aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Mitgliederversammlung am 8. Nov., 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“

Tagesordnung:

- Die Forderungen der Kriegsopfer und der neuen Bundesstat.
- Es spricht: Kamerad Brümmerdorf, Sozialreferent v. Hessen.
- Verschiedenes.
- Es wird um vollzählige Teilnahme aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Mitgliederversammlung am 8. Nov., 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“

Tagesordnung:

- Die Forderungen der Kriegsopfer und der neuen Bundesstat.
- Es spricht: Kamerad Brümmerdorf, Sozialreferent v. Hessen.
- Verschiedenes.
- Es wird um vollzählige Teilnahme aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Mitgliederversammlung am 8. Nov., 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof“

Tagesordnung:

- Die Forderungen der Kriegsopfer und der neuen Bundesstat.
- Es spricht: Kamerad Brümmerdorf, Sozialreferent v. Hessen.
- Verschiedenes.
- Es wird um vollzählige Teilnahme aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

Casino de Paris

Bis Donnerstag verlängert! Die große Farbfilm-Revue in CinemaScope

mit dem bekannten Weltstar **CATERINA VALENTE**

Ein Rausch von Farben, Tanz u. Musik!

Ihre Verlobung geben bekannt

Hannelore Dietrich
Willi Brahm

7. November 1957

Langen
Rheinstr. 21

Engelsbach
Aug.-Bebel-Str. 13

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 92. Geburtstag danke ich allen Verwandten, Freunden und Nachbarn recht herzlich. Besonders Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seinen Besuch.

Philipp Jakobi

Kaplaneistraße 2

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages übersandten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen herzlich.

Otto Hofmann

Gartenstraße 105

Jahrgang 1906/07

Samstag, 9. 11. 57, 20 Uhr, treffen sich die Teilnehmer der Jahrgangsfeier im kl. Saal bei Steeg, Bahnstraße, zur Abrechnung und gemütlich Beisammensitzen.

Der Ausschuss

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:
Mittwoch, von 14.30—15.30 Uhr

I. Langener Karnevalsgesellschaft 48 e.V.

Mitglied im Bund Deutscher Karneval

Zur Eröffnung der Karnevalsaison 57/58 am Samstag, dem 9. 11. 57 in der TV-Turnhalle

Großer Bunter Abend

Es wirken mit:

Rudi Burow
d. beliebte Conférencier

4 Conellins
vom Fernsehen bekannte Musikclowns

2 Vicos
Gesang

5 Migos
Gesang

Vorstellung des neuen Elferates und der Garden anschließend Tanz

BEGINN: 20.00 UHR SAALÖFFNUNG: 18.00 UHR

Kartenvorverkauf ab sofort bei: Milch-Heuß - Drogerie Hochheimer - Buchhandlung Poltzer Eintrittspreise: 2,50 und 3,50 DM

Rohrbach-Ballett

u. viele andere Künstler

es spielt das Tanz- und Schau-Orchester

»EXELSIOR«

Bettfedern

Inlett

Fertig Betten

Nur vom **BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHÄFT** Paul Langen Fahrgasse 8

Schinken-häger

macht Dich reger!

Schinken-häger

macht Dich reger!

Schinken-häger

macht Dich reger!

Schuhhaus KÖBLER Langen

Ein eleganter Samt-Chevreau-Pumps mit apertem Flechtdurchzug, in natur und schwarz

DM 27,90

Möbliertes Zimmer

für alleinstehende berufstätige Dame zum 1. 1. 58 gesucht.

Off. Nr. 1226 a.d.G.-St.

Zimmer u. Küche

möbliert oder leer für berufstätige Dame gesucht - Offerten unter Nr. 1223 an die G.-St.

Wohnhaus

auch Einfamilienhaus, zu kaufen gesucht.

Off. Nr. 1224 a.d.G.-St.

2-3-Zimmer-Whg.

gegen BKZ gesucht Angebote u. Nr. 1227 an die Geschäftsstelle

Wohnzimmermöbelfett

(Riche mit Nußbaum) zu verkaufen.

Neckarstraße 1

1 Küchenbänke

1,80 m lang 1 Putzschrankchen billigst zu verkaufen Off. Nr. 1221 a.d.G.-St.

Gebrauchte Biberschwänze

und einige Meter Holz zu verkaufen Wolfsgartenstraße 8

Damenarmbanduhr verloren!

Schwarzes Zifferblatt, schwarz Lederriemen, Weststrecke v. Porsthaus Koberstadt am Waldrand zur Offenbacher Höhe. Bitte abgeben gegen gute Belohnung bei

Dr. Walter Seherer
W.-Leuschner-Pl. 2

Turnschuh

a. Freitag nachm. auf der Landstraße zwischen Langen u. Engelsbach gefunden. Abzugeben gegen Entgelt. Gebühren in der Geschäftsstelle der I.Z.

Weißgrau Katerchen

kastr., in gute Hände abzugeben.

Tierschutzverein Krüger, Nordendstr. 6

Schwarzgrau getigert, Kätzchen

in der Bahnstraße zugefahren. Näheres bei Schaub, Gartenstr. 122

Naturreiner Trauben Zucker

250 gr DM — 45.

Fach-Drogerien

Ende
Langen, Bahnstr. und Luterplatz

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtspaltige Millimeterzeile. Preisanzeige nach Anzeigenpreislite Nr. 1. - Anzeigenabgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Freitag, den 8. November 1957

Jahrgang 9/57

DIE WOCHE

Die Sputniks geisterten auch in der Bundestagsitzung, in der es zur Aussprache über die russischen Erdsatelliten und Raketen bezog sich der Bundeskanzler, als er die jetzige Zeit „ungewöhnlich ernst“ nannte, und — die Opposition lachte darüber. Das Lachen quitierte der Kanzler mit der Bemerkung: „Das deutsche Volk wird auch zum vierten Male über Ihre (der SPD) Politik ein vernünftiges Urteil fällen“. Ersichtlich für jedermann: Die Kluft zwischen Regierung und Opposition besteht weiter.

Zwischen den Sprechern der Regierungskoalition und der Opposition war es zu einem mehrstündigen Rededuell gekommen. Sowohl SPD als auch FDP erklärten, daß sie der Regierung kein Vertrauen schenken, daß die entscheidenden Fragen sollte man doch zusammengehen, appellierte der Bundeskanzler nochmals.

Doch bei uns geht das wahrscheinlich nicht. Auch Bundeswirtschaftsminister Erhard sprach nach den Debatteintendenzen aus den Reihen der Abgeordneten. Er wies die sozialdemokratische Kritik an der Wirtschaftspolitik zurück, sprach von einer neuen Lohnwelle und ließ anklingen, daß es doch wohl auch bei den Gewerkschaften einen „Mißbrauch wirtschaftlicher Macht“ geben könne.

Die SPD will es dem Kanzler beweisen, daß sie ein viertes Mal nicht unterliege. . . Professor Carlo Schmid, der ja nun eine größere Rolle in der Partei spielt, sprach vor sozialdemokratischen Funktionären in Mannheim darüber, daß die SPD eine Volkspartei werden müsse. Wollte man dies Ziel erreichen, dann sei zu bedenken: Die Politik von heute könne nicht mit dem Wortschatz von gestern geführt werden. Und von Mollath, der kein Stellvertreter des Vorsitzenden in der Bundestagsfraktion mehr ist, aber noch als Stellvertreter des Parteivorsitzenden wirkt, vernahm man: Er werde sich nicht wieder zur Wahl stellen. Stellvertreter des Vorsitzenden in einer Hand liegen. Daraus ziehe er die Konsequenzen. Dies Wort in eigener Sache schloß Mollath mit der Feststellung: „Im übrigen bin ich der Auffassung, die Hoffnung noch nicht verfallen ist und im Interesse der Sache auch nicht verfallen wird, daß Stellvertreter immer Stellvertreter sein müssen.“

In Frankreich ist die Regierungskrise, die mit 36 Tagen die längste von drei in den letzten 22 Monaten war, zu Ende gegangen. Die Regierung Gaillard erzielte mit 337 Stimmen gegen 173 bei 20 Enthaltungen die Investitur. Es ist die erste Mehrheitsregierung dieser Legislatur — dank des Eintritts der konservativen und der Vollständigen der Gaillard mit 38 Jahren der jüngste Ministerpräsident seit Napoleon, kündigte an, daß die Regierung sofort Sondervollmachten für Finanz- und Wirtschaftsfragen fordern müsse. Das wurde von der Nationalversammlung ohne Widerpruch angenommen. Eine Nationale Union ist es nicht, was Gaillard geschaffen hat. Wohl aber zeigte er feindlichen Parteien den einzigen Weg zu sinnvollem Zusammengehen.

Gestern feierte nun Moskau den 40. Jahrestag der bolschewistischen Oktoberrevolution. Man hat im Kreml dafür gesorgt, daß dies Ereignis in aller Welt beachtet werde. Und fürwahr: Man tut den Russen viel Ehre an. Gierig nimmt man im Westen jedes Wort der russischen Propaganda auf. Vor allem das Thema Raumfahrt gesagt wird. Ein Streit darum ist im Gange, ob das Hündchen, das mit auf die Reise geschickt wurde und nur auf ein Glockenzeichen laßt, lebend zur Erde kommen werde oder nicht. Verfolgt man die Presse, dann stellt man fest: Es wird unterstellt, daß alle Angaben der Russen richtig sind. Da gibt es keine Zweifel mehr, die man ansonsten immer in jedes politische Wort der Sowjets legt. Was der Kreml zur deutschen Wiedervereinigung sagt, das wird in keinem Falle geglaubt. Was er zum Thema Sputnik sagt, das aber stimmt . . .

Einmalen seltsam ist das doch wohl! Große Reden wurden in Moskau gehalten. Wir können darauf verzichten, sie zu zitieren. Denn sie klingen wie Hohn. Da wird die Herrschaft der Arbeiter und Bauern gepriesen — und jedermann weiß im Westen, daß das Volk in der Sowjetunion unterdrückt lebt, sich das nötigste nicht kaufen kann. Über ihm aber lebt eine prunkende Oberschicht herrlich und in Freuden. Eine Leidensketten aus Terror zieht sich von jenem Tag vor vierzig Jahren, da eine Minderheit die Macht an sich riß, bis in die Gegenwart.

Mögen die Sowjets ihren Jahrestag also feiern wie sie wollen. Für uns ist nur bemerkenswert: Chruschtschow forderte während seiner Rede vor dem Obersten Sowjet in Moskau, daß eine neue Ost-West-Konferenz auf hoher Ebene geführt werde. Sie soll dazu beitragen die politischen Spannungen in der Welt zu überwinden. Wir freuen uns über jedes Gespräch, das dem Frieden dient. Dabei sind wir immer dafür, daß man den Versprechungen der Sowjets mit Vorsicht begegne — was nun im Falle der Sputniks in weiten Kreisen vergessen zu haben scheint. hh.

Regierungskrise in Niedersachsen

Der niedersächsische Ministerpräsident Hellwege (DP) hat die Umbildung seiner Regierung angekündigt. Mit den einigstimmigen Beschlüssen der Regierungsausschüsse begann Hellwege gestern. Die aus 63 Abgeordneten bestehende gemeinsame Fraktion der Christlich-Demokratischen Union und der Deutschen Partei erklärte nach einer Fraktionsitzung am Mittwochabend: „Infolge der geschlossenen Aufnahme der sechs rechtsradikalen Abgeordneten der Deutschen Reichspartei als Hospitanten in die Fraktion der Christlich-Demokratischen Union diese Koalition als beendet an.“

Die Pressestelle der niedersächsischen Landesregierung gab am Mittwochabend bekannt: „Nachdem durch die Aufnahme der Abgeordneten der rechtsradikalen Deutschen Reichspartei in die gemeinsame Fraktion der Freien Demokraten und des Gesamtdeutschen Blockes die Koalitionsabmachung vom Mai 1955 gegenstandslos geworden ist, wird der niedersächsische Ministerpräsident Hellwege die Landesregierung umbilden.“

Jubiläumssitzung des Obersten Sowjets begann in Moskau

Die Jubiläumssitzung des Obersten Sowjets begann am Mittwochvormittag (6. 11.) aus Anlaß des 40. Jahrestages der Bolschewistischen Oktoberrevolution in Moskau. Der erste Parteisekretär Chruschtschow (unser dpa-Bild) hielt ein Referat unter dem Titel „Vierzig Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“.

Die gute Konjunktur sichern

Unter dem Thema „Preiswahrheit“ heshäftet sich der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Fritz Berg, mit „geseyer Steuer- und Finanzpolitik“. Sie bedürfe gründlicher Korrekturen, denn trotz aller anerkennenswerten Fortschritte seien Bevölkerung und Wirtschaft nach internationalem Maßstab umgeben. Berg schreibt: „Die Reform ist nicht leicht durchzuführen, doch kommen muß sie. Die Steuerpolitik führte bisher in einem ungesunden Ausmaß dazu, daß vom Staat her immer größere Summen abgehört und somit brachgelegt wurden. Die Begünstigung der Parteien wurde dadurch immer aus neue angeregt, so daß der Ausgaben-Etat des Staates in folgeschwere Übersteigerungen geriet. Der Bundeskanzler hat in seiner Regierungserklärung diese Tatsache kritisch gewürdigt und eine umfassende Nachprüfung der Steuergesetze und ihrer wirtschafts- und sozialpolitischen Wirkungen angekündigt.“

Von der Wirtschaft her gesehen gehört es zu den hohen Zielen, den erreichten Lebensstandard unseres Volkes nicht nur zu sichern, sondern nach Möglichkeit weiter zu heben. Dazu ist unerlässlich, daß der aufgebauete Wirtschaftsspark möglichst in vollem Umfang ausgenutzt bleiben kann und die gute Konjunktur fernherhin gesichert ist. Durch eine Reform des Kapitalmarktes: muß die Voraussetzung für eine stetige Kapitalbildung geschaffen werden, so daß unserer gesamter Wirtschaftskörper technisch modern und konkurrenzfähig bleibt.

Vom Fortbestand der guten Konjunktur hängt sowohl die Beschäftigungslage wie die Stabilität des Preisniveaus ab. Wir dürfen nicht übersehen, daß die Weltkonjunktur gewisse Ermattungsercheinungen zeigt. Auch in den USA ist eine Art Unsicherheit der Konjunktur zu beobachten. Da auch bei uns die Bauinvestitionen besonders in den Gemeinden zurückgehen, und eine rückläufige Tendenz in anderen Industriezweigen (Fahrindustrie und Lastwagenbau) festzustellen ist, haben wir allen Grund, auf der Hut zu sein. Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Die gute Konjunktur sichern

Unter dem Thema „Preiswahrheit“ heshäftet sich der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Fritz Berg, mit „geseyer Steuer- und Finanzpolitik“. Sie bedürfe gründlicher Korrekturen, denn trotz aller anerkennenswerten Fortschritte seien Bevölkerung und Wirtschaft nach internationalem Maßstab umgeben. Berg schreibt: „Die Reform ist nicht leicht durchzuführen, doch kommen muß sie. Die Steuerpolitik führte bisher in einem ungesunden Ausmaß dazu, daß vom Staat her immer größere Summen abgehört und somit brachgelegt wurden. Die Begünstigung der Parteien wurde dadurch immer aus neue angeregt, so daß der Ausgaben-Etat des Staates in folgeschwere Übersteigerungen geriet. Der Bundeskanzler hat in seiner Regierungserklärung diese Tatsache kritisch gewürdigt und eine umfassende Nachprüfung der Steuergesetze und ihrer wirtschafts- und sozialpolitischen Wirkungen angekündigt.“

Von der Wirtschaft her gesehen gehört es zu den hohen Zielen, den erreichten Lebensstandard unseres Volkes nicht nur zu sichern, sondern nach Möglichkeit weiter zu heben. Dazu ist unerlässlich, daß der aufgebauete Wirtschaftsspark möglichst in vollem Umfang ausgenutzt bleiben kann und die gute Konjunktur fernherhin gesichert ist. Durch eine Reform des Kapitalmarktes: muß die Voraussetzung für eine stetige Kapitalbildung geschaffen werden, so daß unserer gesamter Wirtschaftskörper technisch modern und konkurrenzfähig bleibt.

Vom Fortbestand der guten Konjunktur hängt sowohl die Beschäftigungslage wie die Stabilität des Preisniveaus ab. Wir dürfen nicht übersehen, daß die Weltkonjunktur gewisse Ermattungsercheinungen zeigt. Auch in den USA ist eine Art Unsicherheit der Konjunktur zu beobachten. Da auch bei uns die Bauinvestitionen besonders in den Gemeinden zurückgehen, und eine rückläufige Tendenz in anderen Industriezweigen (Fahrindustrie und Lastwagenbau) festzustellen ist, haben wir allen Grund, auf der Hut zu sein. Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Die gute Konjunktur sichern

Unter dem Thema „Preiswahrheit“ heshäftet sich der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Fritz Berg, mit „geseyer Steuer- und Finanzpolitik“. Sie bedürfe gründlicher Korrekturen, denn trotz aller anerkennenswerten Fortschritte seien Bevölkerung und Wirtschaft nach internationalem Maßstab umgeben. Berg schreibt: „Die Reform ist nicht leicht durchzuführen, doch kommen muß sie. Die Steuerpolitik führte bisher in einem ungesunden Ausmaß dazu, daß vom Staat her immer größere Summen abgehört und somit brachgelegt wurden. Die Begünstigung der Parteien wurde dadurch immer aus neue angeregt, so daß der Ausgaben-Etat des Staates in folgeschwere Übersteigerungen geriet. Der Bundeskanzler hat in seiner Regierungserklärung diese Tatsache kritisch gewürdigt und eine umfassende Nachprüfung der Steuergesetze und ihrer wirtschafts- und sozialpolitischen Wirkungen angekündigt.“

Von der Wirtschaft her gesehen gehört es zu den hohen Zielen, den erreichten Lebensstandard unseres Volkes nicht nur zu sichern, sondern nach Möglichkeit weiter zu heben. Dazu ist unerlässlich, daß der aufgebauete Wirtschaftsspark möglichst in vollem Umfang ausgenutzt bleiben kann und die gute Konjunktur fernherhin gesichert ist. Durch eine Reform des Kapitalmarktes: muß die Voraussetzung für eine stetige Kapitalbildung geschaffen werden, so daß unserer gesamter Wirtschaftskörper technisch modern und konkurrenzfähig bleibt.

Vom Fortbestand der guten Konjunktur hängt sowohl die Beschäftigungslage wie die Stabilität des Preisniveaus ab. Wir dürfen nicht übersehen, daß die Weltkonjunktur gewisse Ermattungsercheinungen zeigt. Auch in den USA ist eine Art Unsicherheit der Konjunktur zu beobachten. Da auch bei uns die Bauinvestitionen besonders in den Gemeinden zurückgehen, und eine rückläufige Tendenz in anderen Industriezweigen (Fahrindustrie und Lastwagenbau) festzustellen ist, haben wir allen Grund, auf der Hut zu sein. Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Unter allen Umständen muß die Stabilität der Währung erhalten und eine Ausbuchtung der Kaufkraft der D-Mark verhindert werden. Entscheidende Voraussetzung ist, daß Lohnfragen nicht als Machtfragen betrachtet werden. Es darf keine Lohnlawine in breiter Front ins Rollen kommen.

Sowjets nicht mehr in der Abrüstungskommission

Die Sowjetunion ist aus der Abrüstungskommission und deren westlichen Delegationen mit Überraschung und offenkundiger Bestürzung aufgenommen. Der US-Chefdelegierte Lodge sagte: „Wir glauben nicht, daß irgendeine Nation für alle Zeit als die Nation dazustehen wünscht, die die Bemühungen der Menschheit um ein Abrüstungsabkommen vereitelt hat.“ Der sowjetische Delegierte Kusnezow hat das Ausscheiden seiner Regierung aus der Abrüstungskommission und dem Untersuchungsausschuss mit der Bemerkung begründet, die Möglichkeiten einer Nutzung der beiden Gremien zu „produktiver Arbeit“ seien vollständig erschöpft.

Ein Frau als Stellvertreterin. Die Bundestagsfraktion der Unionparteien hat die Abgeordnete Arnold, Cillien, Höcherl, Frau Dr. Schwaighaupt und Struve zu Stellvertretern des Fraktionsvorsitzenden Dr. Krone gewählt.

Vom Bundestag. Die nächste Sitzung des Bundestages ist für den 27. November einberufen worden.

„Gemeinden Europas“ Im Sitzungssaal des Offenbacher Kreishauses trafen Präsident u. Hauptausschuss des Rates der Gemeinden Europas — Deutsche Sektion — zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Man forderte direkte europäische Wahlen zu einem supra-nationalen Parlament; es soll nicht, wie bisher von den Ministerial-Bürokratie Europas geplant, von bereits bestehenden Parlamenten dirigiert und zusammengesetzt werden.

Landwirtschaftsschulen wieder eröffnet. An den 16 Landwirtschaftsschulen in Hessen ist am Montag das Wintersemester begonnen worden. Sie werden in diesem Winter von etwa 1500 Schülern und Schülerinnen besucht.

Es sprach die Königin. Von ihrem Thron im Oberhaus aus verkündete Königin Elizabeth II. dem britischen Parlament das Regierungsprogramm für 1958, das Premierminister Macmillan und sein Kabinett ausgearbeitet haben. Die Hauptpunkte: Kampf gegen die Inflation und Erhaltung des Geldwertes, Verhandlungen über die europäische Freihandelszone und Einberufung einer Wirtschaftskonferenz des Commonwealth für 1958.



Des Glückes Schmied

Der Mensch ist nicht von Natur aus makellos und mit den besten Anlagen ausgestattet. Wer das glaubt, ist im Irrtum. Wir kommen mit einer erblichen Last zur Welt, von der wir uns nur mit großer Mühe befreien können. Natürlich bringen wir auch gute Anlagen mit. Aber aus den Tiefen unserer Seele meldet sich von Anfang an der Dämon des Egoismus. Besonders in zwei Formen entwickelt er sich im Laufe unserer Jugendzeit: als unersättlicher Genußtrieb und als rücksichtsloser Geltungsdrang. Eltern, die ihre Kinder allzusehr verwöhnen, fördern diese beiden Triebe ungewollt.

Wir sollen uns aber nicht mit der Tatsache abfinden: Ich bin nun einmal so! Die schlechte Weisheit der Volksseele hat sich von jeher gegen einen solchen Egoismus gewehrt. Sie prägte das Sprichwort: Jeder ist seines Glückes Schmied! Enthält dieses Wort nicht eine große Wahrheit?

Nehmen wir an, einer sei mit sehr schwachen und anfälligen Abmagerungsorganen geboren, vielleicht mit einer Anlage zur Tuberkulose. Kann er sich dagegen gar nicht wehren? Wenn er die Regeln der Hygiene entsprechend lernt, wird er ein gesunder und leistungsfähiger Mensch werden können.

Die Sportleistungen von Kriegsgesoldaten zum Beispiel zeigen, daß der Wille, der tapferen Mut und die unermüdete Übung dem Leib fast Wunderbares abringen können. Das selbe gilt von der Seele. Die Bildung unserer Veranlagung ist durchaus nicht unumkehrbar. Wir dürfen nur nicht die resignierende Feststellung zu unserer Devise erheben: Ich kann nicht aus meiner Haut heraus!

WIR GRATULIEREN

Frau Selma Rosenberg, Mörfelder Landstraße 27, zum 86. Geburtstag am Samstag, 9. November;

Herrn Georg Schäfer, Feldbergstraße 8, zum 79. Geburtstag, Frau Louise Wolf, Wiesgäßchen 31, zum 80. Geburtstag am Sonntag, 10. November;

Frau Susanna Helfmann, Mühlstraße 30, zum 81. Geburtstag, Herrn Konrad Salwey, Neckarstraße 8, ebenfalls zum 81. Geburtstag am Montag, 11. November;

Frau Elisabeth Müller, Gartenstraße 93, zum 82. Geburtstag am Dienstag, 12. November;

Möge es den Hochbetagten vergönnt sein, voller Glück und Zufriedenheit zu sein. Auch für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute.

Vierzig Jahre im Dienst. Postbeamter Wilhelm Fleck, Wallstraße 33, begibt am 9. November sein 40jähriges Dienstjubiläum beim Bahnpostamt Frankfurt am Main. Wir gratulieren!

Neuer Bürgersteig in der Bahnstraße. Vor der Walter-Rathenau-Anlage in der Bahnstraße wird gegenwärtig der Bürgersteig erneuert. Angestrebt wird die bisherige Sandbelag wird eine Treppendecke aufgelegt.

Schöne Bühnen Frankfurt. Zur „Colymbus“-Aufführung, die am Samstag um 19 Uhr beginnt, erfolgt Abfahrt der Omnibusse um 18 Uhr.

Zusammenkunft. Der Jahrgang 1906/07 erinnert seine Zusammenkunft bei Steeg, morgen um 20 Uhr.

Fundsachen. Im Oktober wurden auf dem hiesigen Fundbüro folgende Gegenstände als Fundsachen abgegeben: 1 Damenschal, 1 Paar Herren-Lederhandschuhe, 1 Paket, 1 Rind, 2 Leere Geldbörsen, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Paar gefütterte Lederhandschuhe, 1 Kinderbrille, 1 Schal und 1 Füllhalter. Eigentumsrechte kann man bis zum 30. November auf dem Fundhaus, Zimmer 8, geltend machen.

Festgenommen. Ein Mann, gegen den wegen Verletzung der Unterhaltspflicht ein Haftbefehl ergangen war, wurde am Donnerstag von der Polizei festgenommen und in Untersuchungshaft eingeliefert.

Fuchs im Keller. Ein Fuchs im Bau, das ist keine Seltenheit. Aber Meister Reinicke im Keller eines Wohnhauses, das gibt es doch nicht alle Tage. Kürzlich wurde aber ein Fuchs in einem Keller eines Anwesens in der Gutenbergstraße entdeckt. Vermutlich handelte es sich bei dem Tier um den Fuchs, der vor längerer Zeit aus einem Gehege in der Bahnstraße ausgesetzt war und seitdem gelaufen wird.

Die Schwarzmeer-Kosaken kommen

Am Mittwoch, 20. November, wird im Saal der Turnhalle Langen der bekannte Schwarzmeer-Kosaken zu hören sein. Das Programm enthält viele der beliebtesten und immer wieder verlangten russischen Volks-, Scherz-, Tanz- und Kosakenlieder, so z. B. das Wolgasschepperli (Bj. u. u.), Zwölf Rüben, Der rote Saman, Kamarskaja, das Heiterlied der Kosaken, Die Wolga entlang, Kalinka, Abendglocken, Eintönig klingt das kleine Glöckchen und so manches Lied, aus dem die unvergänglich Schönheit des russischen Liedes und der russischen Heimat spricht. Jeder dieser Sänger ist ein Solist und ein Ensemblemitglied. Idealerweise Art zugleich, und die Präzision ihres Sings ist außerordentlich. Nicht zuletzt beruht der Erfolg des Chores auf der großen Leitung des Chores auf dem Können seines Dirigenten Prof. Sergej Horbenko, ehemals Dirigent der Oper in Kiew.

Geflügelausstellung in Langen

Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, hält der Geflügelzüchterverein 1958 Langen am 9. und 10. November seine diesjährige Geflügel-Ausstellung im Saalbau zum Lämmchen ab. Auf ihr gibt es auch „Hühner mit Brillen“ zu sehen, mit denen sich vor einiger Zeit schon mal der „Schorsch vom Viersbrenn“ beschäftigt. Dazu wird uns aus Vereinskreisen geschrieben: „Großes Interesse fand die Mitteilung, daß man in Langen die federfressenden Hühner durch das Aufsetzen von Brillen von diesem Versuch als wider erfolgreich durchgeführt, hatte starken Besuch aus Langen und Umgebung. Wir werden deshalb während unserer Ausstellung einige brillenträgende Tiere zur Schau stellen. Dort können sich dann die Ausstellungsbesucher überzeugen, daß man die federfressenden Hühner schmerzlos und billig von diesem Laster heilen kann. Die kleine Vorrichtung ist vollständig unschädlich, behindert die Tiere noch andere wertvolle Gewinne, die jedes Hühner erfreuen.“

Lange Ölspur. Eine außergewöhnlich lange Ölspur zog sich am Montagabend durch die ganze Stadt. Sie begann am Hauptweg, zog sich über Bebel-, Bahn- und Mörfelder Landstraße bis über die Stadtgrenze hinaus. Der städt. Streuwagen mußte eingesetzt werden.

Zusammenstoß. Auf der Bundesstraße 44, zwischen Mitteldorf und Waldheim, auf Langener Gebiet, kam es am vergangenen Montagabend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen aus Frankfurt und einem Personenzug aus Sprendlingen. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand nur Sachschaden.

Moped gegen Fußgänger. Mit einem Fußgänger stieß am Donnerstagmorgen auf der Landstraße zwischen Langen u. Hainau ein Mopedfahrer aus Frankfurt zusammen.

Der Fußgänger hatte gerade die Wohnung verlassen und ging auf dem Fahrbahnrand. Letzterer stürzte, wobei er sich schwere Verletzungen zuzug, und ins Kreisverkehrhaus überführt werden mußte. Auch am Moped entstand Schaden. Der Fußgänger wurde nur leicht verletzt.

Die optische Verkehrsregelung an der Kreuzung Darmstädter-, Dieburger- und Rheinstraße hat bis jetzt gut funktioniert. Nicht ein einziger Unfall ist infolge Inbetriebnahme zu verzeichnen. Doch sind sich die Verkehrsteilnehmer einig und auch die Verkehrsteilnehmer einig darüber im Klaren, daß in der Darmstädter Straße sowie in der Fahrgasse eine dritte Fahrbahn ideale Verkehrsverhältnisse schaffen würde.

Was die Fahrgasse betrifft, so würde sich das schnell verwirklichen lassen. Aber die Darmstädter Straße benötigt noch einige Sorgen. Die Stadt hätte einen Plan entworfen, nach dem bei Zurücknahme der Bürgersteige auf beiden Seiten um etwa 70-80 cm beider Fahrbahnen mit je drei Meter Breite eingerichtet werden könnten. Da es sich jedoch bei der Darmstädter Straße als Bundesstraße um eine Fernstraße im Sinne des Fernstraßengesetzes handelt, müssen die Veränderungen von den zuständigen Stellen genehmigt werden.

Bei der günstigen Planung hätte man wohl keinen Widerstand erwarten dürfen. Doch plötzlich tauchte ein anderes Problem auf: Unter den Bürgersteigen befinden sich nämlich mehrere Schächte der Bundespost, die zum Kabelnetz gehören. Sie repräsentieren einen ganz erheblichen Wert. Diese Schächte liegen nur wenige Meter von den Fahrbahnen entfernt und damit innerhalb der Zone, die zurückverlegt werden sollte. Eine Verlegung dieser Schächte samt der technischen Einrichtung ist kaum möglich, denn das würde Zehn-

tausende von Mark kosten. So bilden sie in ihrer gegenwärtigen Lage eine Begrenzung der Möglichkeiten und damit eine Behinderung der Fahrbahnerweiterung. Ob der in der Straßennitte dann noch verbleibende Raum für drei Fahrbahnen ausreicht, ist sehr zweifelhaft.

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

11. November: Martinstag

Die nächste Woche beginnt mit einem bedeutsamen Tag. Dem Heiligen Martin geweiht, ist der 11. November hinsichtlich der Bauernregeln um das Wetter ein wichtiger Schlag. „Wenn an Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein“, heißt es im Volksmund. Ein ähnliches Sprichwort besagt: „Ist's an Martini hell und kalt, der Winter lange anhalt.“

Martini ist, zumal auf dem Lande, ein wichtiger Zahlungstermin. An Martini ist Termin für viele Gefälle, besonders für die Ackerpächten. Auch sonstige Gebühren werden an Martini fällig.

An Martini ist auch das Martinsgansessen fällig. Heute gibt es viele Gesselschaften, die sich an Martini zum Gansessen zusammenfinden. Bekanntlich ist eine gute Gans ein Gabe Gottes. Wenn man auch heute nicht mehr so fett essen will und soll, auf die Martinsgans wird in vielen Familien nicht verzichtet. Es sei denn, man schiebt das Gansessen bis zu Weihnachten hinaus.

Fahrbahn war unterspült. Infolge eines Wasserrohrbruchs wurde am Mittwochabend ein Teil der Fahrbahn der Frankfurter Straße zwischen Sparkasse und Hegweg vom Wasser unterspült. Da sich der Asphalt zum Teil schon gehoben hatte und die Gefahr des Einbruchs der Straßendecke bestand, wurden von der Polizei Sperrungen vorgenommen.

GRIPPE? *Die Grippe ist eine ansteckende Infektionskrankheit, die durch Viren verursacht wird. Sie ist gekennzeichnet durch Fieber, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Husten und Schnupfen. Die Grippe kann schwerwiegende Komplikationen verursachen, insbesondere bei älteren Menschen, Kindern und Personen mit Vorerkrankungen. Die Grippe wird durch Tröpfcheninfektion oder Kontakt mit infizierten Oberflächen übertragen. Eine Grippeimpfung kann das Risiko einer Grippe verringern.*

Wer in der Bahn etwas verliert. Wer reist, befindet sich oft in Eile. So erklärt sich manchmal der Verlust von mitgeführten Reisegegenständen. Nicht zu verstehen dagegen ist, daß sich viele Reisende nicht mehr um ihr verlorenes Handgepäck kümmern und sich nicht bemühen, es wieder zu erlangen. Nach den statistischen Angaben wird bei der verlorenen Gegenstände vom Verlierer zurückverlangt. Dabei ist es ganz einfach. Wird der Verlust sofort bemerkt, hilft vielfach ein Anruf beim nächsten Haltebahnhof oder ein Brief an den Bahnhof, in dem der Verlust gemeldet wird. Der Verlust jedoch später bemerkt, so füllt man eine Verlustanzeige aus, die bei jedem Bahnhof erhältlich ist. Bei den Fundbüros der Deutschen Bundesbahn werden die Verlustanzeigen mit den verlorenen Gegenständen verglichen. Die ergebnisse werden zu verzeichnende Ehrlichkeit der Menschen läßt mit größter Sicherheit erwarten, daß jeder Verlierer sein verlorenes oder liegengelassenes Handgepäck wieder zurückerhält.

Die dritte Fahrbahn an der Kreuzung

Die optische Verkehrsregelung an der Kreuzung Darmstädter-, Dieburger- und Rheinstraße hat bis jetzt gut funktioniert. Nicht ein einziger Unfall ist infolge Inbetriebnahme zu verzeichnen. Doch sind sich die Verkehrsteilnehmer einig und auch die Verkehrsteilnehmer einig darüber im Klaren, daß in der Darmstädter Straße sowie in der Fahrgasse eine dritte Fahrbahn ideale Verkehrsverhältnisse schaffen würde.

Was die Fahrgasse betrifft, so würde sich das schnell verwirklichen lassen. Aber die Darmstädter Straße benötigt noch einige Sorgen. Die Stadt hätte einen Plan entworfen, nach dem bei Zurücknahme der Bürgersteige auf beiden Seiten um etwa 70-80 cm beider Fahrbahnen mit je drei Meter Breite eingerichtet werden könnten. Da es sich jedoch bei der Darmstädter Straße als Bundesstraße um eine Fernstraße im Sinne des Fernstraßengesetzes handelt, müssen die Veränderungen von den zuständigen Stellen genehmigt werden.

Bei der günstigen Planung hätte man wohl keinen Widerstand erwarten dürfen. Doch plötzlich tauchte ein anderes Problem auf: Unter den Bürgersteigen befinden sich nämlich mehrere Schächte der Bundespost, die zum Kabelnetz gehören. Sie repräsentieren einen ganz erheblichen Wert. Diese Schächte liegen nur wenige Meter von den Fahrbahnen entfernt und damit innerhalb der Zone, die zurückverlegt werden sollte. Eine Verlegung dieser Schächte samt der technischen Einrichtung ist kaum möglich, denn das würde Zehn-

tausende von Mark kosten. So bilden sie in ihrer gegenwärtigen Lage eine Begrenzung der Möglichkeiten und damit eine Behinderung der Fahrbahnerweiterung. Ob der in der Straßennitte dann noch verbleibende Raum für drei Fahrbahnen ausreicht, ist sehr zweifelhaft.

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Reformationsfeier

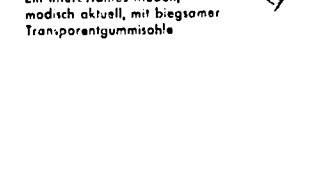
Am kommenden Sonntag, dem Geburtstag Martin Luthers, findet eine Reformationsfeier um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Pfarrer Dr. Gibb (Pfungstadt) spricht über das Thema: „Luthers Vermächtnis an unsere Zeit“. Der Posaunenchor u. Kirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde haben die festliche Ausgestaltung der Feierstunden übernommen. Alle Evangelischen sind ganz herzlich zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sie werden an ein Lutherwort erinnert. „Sprach der Reformatoren: „Wenn ich noch hunderte Jahre sollte leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Sturmwinde durch die künftigen legen, so sehe ich doch wohl, daß damit meinen Nachkommen keine Ruhe geschaffen wäre, weil der Feind lebt...“

Und meine Nachkommen...“ und treibt Gottes Wort heilig. Erhalten das arme Windlicht Gottes! Seid gewarnt und gerüstet, als die alle Stunde erwarten müssen, wo auch der Feind etwa eine Scheibe oder ein Fenster ausstoße, Tür und Dach aufreißt, das Licht auslöscht und dann sich nach hinten und wachet. Er schläft und feiert nicht bis zum jüngsten Tag.“

Was mit der Zeit geht



Ein interessantes Modell, nach dem Modell, ein begabter Transparenzmodell.



Eleganz bringt immer Erfolg.



Ein Boulevard Pump, mit Hülle, in bequemer Höhe, der bevorzugte Schuh für Straße und Beruf, in Velour und Modus.



Goldene Hochzeit

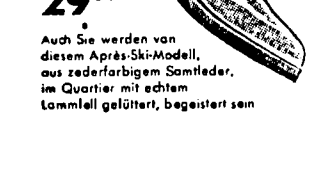
feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Paulus Gutermuth und seine Frau Friederike geb. Maul, Bahnstraße 81. Beide Jubilare stehen im 78. Lebensjahr und erfreuen sich bester Gesundheit. Herr Gutermuth betreibt heute noch in bescheidenem Umfang eine kleine Landwirtschaft und ist von früh bis spät bei der Arbeit. Er war selbständiger Landwirt in Dalherda in der Rhön, wo beide Jubilare geboren sind. Dort wurde er - wie alle Einwohner - von Haus und Hof vertrieben, als durch die Machthaber des dritten Reiches im Jahre 1938 ein großer Truppenübungsplatz angelegt wurde, dem nicht weniger als neun Gemeinden zum Opfer fielen. Die Eheleute Gutermuth kamen damals nach Egelsbach und haben seitdem einen dritten Verkauf gefunden. Wenn auch der karge Boden in der

Jahreszeiten der kühlen Tage

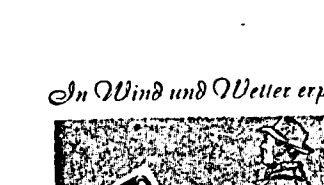


29.50

Auch Sie werden von diesem Preis-Mittel, nur reifenfarbigem Sommer, im Quartier mit edler, tonneliert gefärbter, begehrter sein.

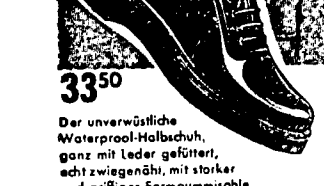


In Wind und Wetter erprobt.



33.50

Der unverwundliche Wasserpolierstoff, ganz mit Leder getönt, sehr weiches Leder, mit großer Formgenauigkeit.



Die Auswahl ist riesengroß bei



Ihr Schuhhaus in

Langen, Fahrgasse (Ecke Wassergasse)

Sprendlingen, Darmstädter Strasse 3

21.50

Ein interessantes Modell, nach dem Modell, ein begabter Transparenzmodell.

Eleganz bringt immer Erfolg.

Ein Boulevard Pump, mit Hülle, in bequemer Höhe, der bevorzugte Schuh für Straße und Beruf, in Velour und Modus.

Egelsbacher Nachrichten

Ein Glückwunsch. Heute feiert Frau Elisabeth Lorenz geb. Werner, Schillerstr. 30, ihren 72. Geburtstag, und Frau Helene Pons geb. Kopp, Bahnstr. 6, wird 71 Jahre alt. Am kommenden Sonntag begibt Frau Frieda Werner geb. Hecker, Ernst-Ludwig-Straße 88, ihr 74. Wogenfest. Am Montag kann Frau Hermine Wand Wwe., Schillerstraße 37, die Vollendung ihres 87. Lebensjahres begen, seinen 72. Geburtstag feiert Herr Jean Heck, Mainzer Straße 46, Herr Philipp Hebrorn, Auf der Trift, vollendet sein 76. Lebensjahr, und Herr Heinrich Voigt, Karlsbader Straße 6, wird 81 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wogenfest und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.



Heimkehrer tagen in Egelsbach

Am kommenden Sonntag findet in der Gaststätte Theil in Egelsbach, die Tagung des Kreisverbandes Offenbach der Heimkehrer statt. Aus 22 Ortsverbänden werden Delegierte erwartet. Vor Beginn der Tagung wird um 10 Uhr das Bürgerhaus besichtigt. Die Führung durch Bürgermeister Wannenmacher übernommen. Der Tagung folgt eine Besichtigung des Sport-Flugplatzes in Egelsbach, verbunden mit Rundflügen.



Fugenlose Trauringe

Bestecke in Stahl, Roneusil, Silber in Spitzenqualität von ersten Spezialfabrikanten Fr. Recktenwald, Egelsbach - Weesstr. 8

Vortrag. Wir weisen noch einmal auf den heute ab 20.30 Uhr im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses stattfindenden Vortrag des Kulturkreises hin, in dem der bekannte Berliner Physiker Albert Stadthagen über 30 physikalische Experimente macht. 200 Grad Kälte bis 4000 Grad Hitze, mit diesen Temperaturen wird experimentiert. Die interessierten Einwohner werden ein einmaliges Erlebnis haben.

Lokalgefäßschau im Eigenheim-Saalbau. Am 16. und 17. November findet im Eigenheim-Saalbau die Lokalgefäßschau des Gefäßzüchtervereins Egelsbach statt. Wieder haben die Züchter ihr Bestes versucht, um der breiten Öffentlichkeit ein gutes Zeugnis ihres Züchterfleißes abzugeben. Zwar besteht der Verein nun schon 27 Jahre, doch ist erst seit etwa 10 Jahren eine stete und gleichbleibende Aufwärtsentwicklung zu erkennen. Seit 1948 findet regelmäßig jedes Jahr eine Lokalgefäßschau statt. Im Jahre 1954 konnte sogar eine sehr erfolgreiche Jubiläumsschau anlässlich des 25-jährigen Bestehens ausgerichtet werden. Viel Geld hat der Verein in diesen Jahren für ein umfangreiches Käufmaterial angelegt. Er ist heute instand, eine eindrucksvolle Schau zu bieten, die alle Besucher zufriedenstellen wird.

In diesem Jahr kein „Goldener Sonntag“

Nach dem Ladenschluß-Gesetz sind im Dezember eines jeden Jahres nur die zwischen dem 8. und 21. liegenden Sonntage für den Verkauf freigegeben. In diesem Jahr sind dies der 8. und 15. Dezember als „Kupfer- und Silber-sonntage“. Am 22. Dezember, dem „Goldenen“ Sonntag, bleiben die Geschäfte geschlossen. Nach Mitteilung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels Egelsbach und hiesiger Kreisgruppe der Kaufleute, wird in diesem Jahr freizubekommen.

Gauturnfest in Egelsbach

Am Sonntag fand im Eigenheim-Saalbau der Herbst-Gauturnfest, wonach die Vereine je Stadt statt. Aus diesem Anlaß bot am Samstagabend im Eigenheim-Saalbau die Abteilung „Turnen u. Handball“ der Sportgemeinschaft „Turnerisches Allerlei“ die Veranstaltung, die recht gut besucht war, bot einen eindrucksvollen Einblick in die Vereinsarbeit der Abteilung. Alle Arten der Turnerei, Gymnastik und Volkstanz wurden in gut einstudierter und gekonnter Form gezeigt. Für Freunde des Sports war der Abend ein schönes Erlebnis.

Am Sonntagmorgen versammelten sich die 105 Delegierten aus 22 Vereinen des Turnverbandes Darmstadt zu ihrer Herbsttagung. Die festliche Einleitung und eine würdige Totengedenkfeier hatte die Sportgemeinschaft übernommen. Danach berichtete Gauvorsitzender Dr. Wilhelm Brünig (Darmstadt) über den Deutschen Turntag in Lüneburg und über die Hauptausstellung des Hessischen Turnverbandes (HTV) in Eschwege. Interessant waren seine Mitteilungen über die Deutsche Turnschule in Frankfurt. In den nächsten Jahren haben die Turnvereine für alle Mitglieder über 14 Jahre den Turnschul-Gutschein abzugeben. Die Leiter sagten, daß der Turntag Darmstadt an 4. Stelle bei der freiwilligen Spenden für die Turnschule stehe. In verstärktem Maße soll das Deutsche Turnfest 1958 in München mit der Vereinsarbeit gefördert werden. Das war eine Forderung des Gauturntages. Das nächste Landesturnfest soll voraussichtlich in Fulda stattfinden. Mit lebhaftem Bedauern wurde die Mitteilung von den Delegierten aufgenommen, daß durch eine zu geringe Zuteilung von Toten-Mitteln die Lehr- und Ausbildungsbetrieb in der Turnerei sehr beschnitten werden müsse. Gegenüber 24.000 Mark in den vorausgegangenen Jahren seien im letzten Jahr nur 14.000 Mark zugeflossen worden.

MöBEL LICH

Darmstadt, Wilhelmstr. 7 - Gegr. 1830
Südheßens größtes Einrichtungshaus

Eine unübersehbare Auswahl schöner Polstermöbel

aller denkbaren Preislagen erwartet Sie im bedeutend vergrößerten Haus **MöBEL LICH**. Sie finden altbewährte Formen genau so wie Modelle modernster Gestaltung. Immer führt eine kritische Prüfung der Qualität — besonders der Bezugstoffe — zu der Überzeugung, daß Gleiches nicht billiger geboten werden kann.

Selbständig arbeitende
DACHDECKER
In Dauerstellung für Gebiet Ffm. gesucht.
Angebote u. Offerte Nr. 1237 a. d. Gesch.

Perfekte Stenotypistin
gegen gute Bezahlung für angenehme Beschäftigung sofort gesucht. Bewerbungen sind unter Nr. 1236 a. d. Gesch.-St. zu richten

Maschinen- u. Handnäherinnen
(auch Anlernlinge) gesucht
Damenkleiderfabrikation
Luise Conrad
Neu-Isenburg Luisenstraße 64

Tankwart
bei bester Bezahlung sofort gesucht
Auto-Stroh
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 115 - Tel. 2272

Wir suchen für sofort
Maschinennäherinnen Handnäherinnen
und Anlernlinge
Einstellung von Lehrlingen zu Ostern 1958
Bekleidungswerk
Wiedekind G.m.b.H.
Sprendlingen
Frankfurter Str. 127 Tel.: 96 88

Zu Ostern 1958 stellen wir ein:
Lehrlinge zur Ausbildung als
Feintüschner - Zuschnelder - Stepperln
Jungen und Mädels können sich melden bei
Busch & Schneider
Lederwarenfabrik
Neu-Isenburg Waldstraße 8

Waschmaschinen
Wascheschleudern,
Waschautomaten,
groß. Auswahl, neueste
Modelle, kaufen Sie
jetzt z. Vorzugspreis
direkt b. Großhändler.
Lieferung frei Haus,
mit Montage.
Zuschrift. u. Off. 1244
an die Geschäftsstelle

Trauer-Drucksachen
liefert
Buchdruckerei **KÜHN**
Am Mittwochvormittag verschied nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin
Elisabeth Weber
geb. Lorenz
im Alter von nahezu 78 Jahren.
In stiller Trauer:
Familie Friedrich Weber
Familie Georg Baum
Familie Heinrich Weber
Langen, 8. November 1957
(Kleine Mühle)
Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 9. November 1957, 10 Uhr, vom Portale des hiesigen Friedhofes.

SHELL
Wir machen
ihren Wagen
wintertauglich
LINDEN-GARAGE
Heinrich Sehring
Langen/Hessen
Telefon 21 16
Mörfelder Landstr. 27

KOLB LANGEN
Taubenstr. 10 - Telefon 2884

Bereits 6. Verlängerung! Alle Besucher sind begeistert!
Die Sensation am Offenmarkt!
Volks-Elektro-Zimmerheiz-Ofen „Coronet“
Ein moderner Heißluft-Ofen mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung) und thermischer Luftumwälzung
Unwahrscheinlich der Preis: **DM 39⁵⁰**
porto- und verpackungsfrei
Versäumen Sie nicht die letzte Gelegenheit!
NUR Montag, den 11. Nov., von 10 - 19 Uhr
RESTAURANT »FRANKFURTER HOF« LANGEN, LUTHERPLATZ 2
Veranst.: Kusserow, Darmstadt, Landwehrstr. 19 1/2

Schlafzimmer
aus Edelholz
v. **550,-** an
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Gefahr:
Erkältung und Grippe drohen immer wieder in Stadt und Land. Schützen Sie sich, nehmen Sie mehrmals tagsüber 1 Tee-
Mittel KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in der doppelten Menge Wasser verdünnt. Nehmen Sie ihn auch gegen andere Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven nach Gebrauchsanweisung.

DANKSAGUNG
Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, allen denen herzlichst zu danken, welche unseren lieben, unvergesslichen Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Nefte, Onkel und Vetter
Buwei Hans-Wilhelm Rau
das letzte Geleit gaben. Insbesondere Dank für die zahlreichen Karten, Kranz- und Blumenspenden, sowie Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Bürgermeister Umbach, seinem besten Freund und Freunden, den Schulkameradinnen und -kollegen sowie der Hausgemeinschaft Mühlstr. 64/66 für die letztverwiesene Ehre.
Familie Heinrich Rau
nebst Angehörigen
Langen u. Admore/Oklahoma (USA), im Oktober 1957
Mühlstraße 64

Ich werde nicht gänzlich sterben (Horaz)
DANKSAGUNG
Für die uns zu dem Heimgang unserer lieben u. unvergessenen
Monika
in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme danken wir herzlichst. Wir danken besonders Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine Trostesworte, den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1927/28, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Hch. Dröll V., sowie den Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Langen.
Hans Berth
Karl Bindewald u. Frau verw. Barth
Langen, im November 1957.

Wir suchen zu Ostern 1958
kfm. Lehrlinge
männlich oder weiblich aus guter Familie
Wir bieten gute Ausbildung zum Möbelkaufmann.
Möbel-Müller
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89

4 Schreiner 2 Furnierer
(einer möglichst mit Führerschein Klasse III)
In Dauerstellung gesucht.
BASTUCK KG.
Sprendlingen
Frankfurter Straße 47

Verlassen!
NEIN!
Zu Ostern 1958 wird ein intelligentes
MÄDEL
mit Kenntnissen in Steno u. Schreibmaschine als Büro-Lehrling eingestellt.
Angebote unter Nr. 1255 an die Gesch.

Die Erfahrung lehrt:
Richtig wirbt, wer die
Helmutzeitung
als ständiges
Sprechrohr benutzt
Anzeigen für die »Langener Zeitung«
Immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit
Sorgfalt bearbeitet werden können!

Kirchliche Nachrichten
Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, 10. Nov. (21. n. Trin., Dittl. S. i. K.)
Reformationsfest u. 125-Jahrfeier des Gustav-Adolf-Werkes, zugleich 37. Jahrestag des Gustav-Adolf-Frauenvereins Langen
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Joh. 2, 13-17
Lieder: 142 - 242 - 201
Anschließend Abendmahlsfeier, wozu die Schwestern des Gustav-Adolf-Frauenvereins besonders herzlich eingeladen sind.
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Joh. 8, 31-36
Lieder: 142 - 242 - 239 - 242
Anschließend Abendmahlsfeier, wozu die Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
20.00 Uhr: Reformationsfeier (Luthers Geburtstag) im Ev. Gemeindehaus unter Mitwirkung des Posaunen- u. Kirchenchors
Donnerstag, 14. Nov., 20.00 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus
Freitag, 15. Nov., 20.00 Uhr: Kirchenchor im Gemeindehaus
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 3. Nov., 15 Uhr Jahresfest, Festprediger Missions-Inspektor Bechtold
Dienstag, 20.00 Uhr: Bibelstunde
Neuapostolische Kirche
Wienstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst
Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr
10. Nov.:
Frau Dr. Hanke, Annenstr. 2, Tel. 740
Apotheken-Dienst in Langen mit Nachdienst-Bereitschaft
vom 9. bis 15. Nov. 1957
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachdienst von 18.30-8 Uhr
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße
Stadt-Bücherl., Heegweg
Näher-Angebote:
Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne

LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Jugendfrei ab 12 Jahren!

Ein Lustspiel, wie es sein soll!
Eine fröhliche Lektion über die Kunst, reich und glücklich zu werden

Das Glück liegt auf der Strasse
GEORG THOMALLA - WALTER GILLER
DORIS KIRCHNER

Fr. u. Sa. 22.30: Spätvorstellung!
Gegen das Gesetz
... ein Western, wie er Ihnen selten geboten wird!

Sonntag, 14 Uhr
Schneeweißchen und Rosenrot
Ein Märchenfilm in Farbe nach dem Märchen der Brüder Grimm

1. Langener Karnevalsgesellschaft 48 e.V.
Mitglied im Bund Deutscher Karneval

Zur Eröffnung der Karnevalssaison 57/58
am Samstag, dem 9. 11. 57 in der TV-Turnhalle

Großer Bunter Abend

Es wirken mit:
Rudi Burow
4. beliebte Conférencier
d. Conellis
vom Fernsehen bekannte Musikalclowns
2 Vicos
5 Mingos
Gesang
Rohrbach-Ballett
u. viele andere Künstler
es spielt das Tanz- und Schau-Orchester
»EXELSIOR«
Vorstellung des neuen Elferrates und der Garden
anschließend Tanz
BEGINN: 20.00 UHR
SAALÖFFNUNG: 19.00 UHR
Kartenvorverkauf ab sofort bei: Milch-Heuß - Drogerie
Hochheimer - Buchhandlung Poltzer
Eintrittspreise: 2,50 und 3,50 DM

Am Sonntag, dem 10. November in der Turnhalle Langen

Tanz-Tee
mit dem bekannten und beliebten Tanzorchester
ET (Eddy Trinkaus)
Beginn 17.00 Uhr

Das Haus mit der
Großstadt-
Auswahl
Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 89

Neubau Langen - Zentrale Lage
2 Läden mit Nebenraum gegen MVZ
zu vermieten. Angebote unter Offerte
Nummer 1201 an die Geschäfts-Stelle

Stadt-pläne
von Langen
vorzütig in der
Buchdruckerei
Kühn KG

Lf

Telefon 2112

Tägl. 20.30; Sa. u. So. 18.15 u. 20.30
Ein Filmvergnügen — Reck u. Kapriolli!
Ein Film — übermäßig wie noch nie!
Hingehen — Sehen — Schmunzeln!

Und immer lockt das Weib
BRIGITTE BARDOT
JEAN-LOUIS TRINTZING
Curt Jürgens als schwerer Lebermann, den jede Frau gern bekommen hätte. — Brigitte Bardot als raffinierte Evas-Tochter, der alle Männer ins Garn gingen. — Freigegeben ab 16 Jahre!

Freitag, Samstag, 22.30: Spätvorstellung!
Sonntag, 16 Uhr: Jugendvorstellung!
Herrscher des Dschungels
Ein neuer mitreißender Abenteuerfilm mit und um Johnny Weissmüller, dem Herrscher des Dschungels! Gegen Gangster des Urwaldes Dschungel-Jim räumt auf! Freigegeben ab 12 Jahren!

Winzerfest
Samstag, den 2. 11. 1957
Café Krone
Beginn 20 Uhr
Sonntag, ab 18.00 Uhr der beliebte **TANZ-TEE**
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

SCHWARZMEER KOSAKENCHOR
Dirigent
Prof. SERGEI HORBENKO
Singt zugunsten der Bruderhilfe für Betreuung der Heimatlosen die unvergänglich schönen russischen Volkslieder: Abendglocken, Kalinka, El schenke, Einblök klingt das Glöcklein u. v. a.
Karten 1,50 bis 3,- DM
Vorverkauf bei Poltzer, Keßlerplatz, u. Abendk.

Möbelhaus Sallwey
bietet Ihnen eine Großauswahl in
Möbel und Polstermöbel
aller Art
Besuchen Sie unverbindlich unsere großen Ausstellungs-räume!
Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse) und Obergasse 21 — 25.

Philipp Büttner & Söhne
Stambetrieb Erhausen, Wixhäuserstr. 39a Tel. 379 Amt Gräfenh.
Zweigbetriebe in: LANGEN, Dieburger Straße 7 und EGELSBACK
empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten im:
Kanalbau — Brunnenbau — Straßenbau
Rohrleitungsbau — Grundwasserabsenkung
Hauswasserversorgungen
Unverbindl. Kostenvoranschläge u. Beratung — Fachmännische Bedienung

Gebrauchte 2türige
Kleiderschränke
und
Wohnzimmer-schränke
preiswert abzugeben
Möbel-Barth
Dieburger Str. 14

Lichtburg

Tel. 2209

Ab Freitag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30

Der schönste Tag meines Lebens
mit Paul Hörbiger — Elinor Jensen — Josef Egger — Paul Böslger — Rich. Eybner — Thomas Hörbiger, Michael Ande
Es spielt das Donau-Filmorchester unter der Leitung von Hans Totzauer
Jugendfrei ab 6 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!
Dem Teufel auf der Spur
Eine heiße Kriminalaffäre, von mitreißendem Tempo, mit John Payne als hart schlagendem Gangsterschreck! Jugendverbot!
Ein Farbfilm in Vista Vision u. Technicolor!

Wer **ONKO** trinkt
 fühlt sich beschwingt

ONKO-KAFFEE ist der coffeinhaltige Qualitätskaffee der HAG-A.G. Bremen



Die lange Nacht

Sie saßen da, in der Stille, und schweigend regten über. Aber in ihrem Schweigen lag keine Übereinstimmung, sondern Mißmut und eine wachsende Gereiztheit. Paula füllte den Teller und schob ihn Harald zu. Er nahm ihn zerkaut und versuchte dabei etwas von der Suppe. „Kannst du dich nicht vorsehen? Immer muß du irgend etwas zerstören!“ Er hob den Blick und sah ihr in die Augen. „Ich möchte wissen, was von uns beiden am meisten zerstört“, erwiderte er leise.

Das Schweigen zwischen ihnen war gebrochen, und sie fühlten beide, daß die Worte nun heftiger werden würden. Worte, die am besten niemals ausgesprochen werden sollten. „Ich... willst du behaupten, daß ich etwas zerstöre“, erwiderte Paula erregt, „tue ich nicht alles, was ich kann.“ — „Allerdings habe ich niemals geahnt, daß ich einmal mit einem Mann verheiratet sein werde, dem nichts daran liegt, genügend Geld zu verdienen.“

Nun waren sie bei dem entscheidenden Punkt angelangt, bei dem dunklen Schatten, der über ihrer Ehe lag. Harald Nilsson stand auf. Es lag etwas Bedrohliches in seinen langsamen Bewegungen und auch über seiner schmerzhaften Gestalt. „War es vielleicht mein Fehler, daß die Farm zugrunde ging“, sagte er mit einer Stimme, die wie ein Donnerrollen klang. „Hast du nicht vielleicht mit deinen eigenen Augen gesehen, daß ich alles versuchte, um sie zu retten?“ Paula schweig.

Himmel und Erde sind schön, aber die Menschenseele, die sich über den Staub, der seinen Untertan empfindet, ist schöner als Himmel und Erde.

Er lief aus dem Haus hinaus, warf die Tür hinter sich ins Schloß und einen Augenblick später hörte Paula das Auto anspringen, dann wurde es still. Sie trat ans Fenster und sah hinaus. Es hatte zu regnen begonnen, und der Wind heulte. Sie trat wieder an den Tisch, dachte ihn ab, ging in die Küche und erledigte ihre Arbeit. Sie tat all dies mit zusammengepressten Lippen. Erregung und Zorn über das Benehmen ihres Mannes ließen sie nicht los. Es war noch niemals vorgekommen, daß er davongelaufen war.

Ihre Gedanken begannen zu mahlen, immer die gleiche Sache, so wie sie es während des ganzen letzten Jahres gemacht hatte. Sie sann sich an ihre erste Begegnung in New York, kurz nach dem Kriege. Sie stammten beide aus Schweden, aber während sie als Kind mit den Eltern nach den Staaten gezogen war, hatte er in Kanada gelebt. Harald war 30 Jahre alt, als sie ihn kennenlernte, war ein reifer Mann, sie selbst ein zwanzigjähriges verwöhntes Mädchen. Es war vom ersten Augenblick an, daß er sie liebte, und ihr Gefühl, und ihr Gefühl, wenn er von seiner Liebe zu ihr sprach oder von der Fuchsfarm berichtete, die er in Kanada, nicht weit von Montreal, besaß.

Sie heirateten und zogen in den entlegenen Ort. Sie hatten nur ein kleines, unansehnliches Haus, das Paulas Erwartungen keineswegs entsprach, aber das Grundstück war groß, es war in mehrere „Reviere“ oder Gehege eingeteilt, und dort befanden sich ungefähr zwei-hundert Fische. Am Anfang hatte es ihr Spaß gemacht, ihr kleines Heimwesen zu verwalten. Harald hatte vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit seinen Fischen zu tun, und hin und wieder war er mit dem Lastauto in die Stadt gefahren und mit einer gefüllten Brief-tasche zurückgekommen.

Und dann kam jener kalte, stürmische Frühling, der dritte, nach ihrer Heirat. Es begann

damit, daß die Tiere müde und apathisch wurden, daß sie nichts mehr fraßen. Dann starb das erste Tier, ein Prachtexemplar. „Nimm es dir nicht so zu Herzen“, tröstete Paula ihren Mann, als sie sah, wie traurig er war, und bist ja auf jeden Fall gegen den Verlust versichert.“ Die Uhr schlug zehn — und Paula schreckte zusammen. Der Strumpf, den sie stopfen wollte, sank auf ihre Knie nieder. Sie starrte zum Fenster hinaus. Draußen war es kohl-schwarz, und kein Laut war zu hören. Aber dann brandete der Zorn von neuem in ihr hoch. — Sie ging zu Bett, aber sie konnte nicht schlafen. Ihre Gedanken wanderten von neuem zu jenen herrlichen Frühlingstagen, an denen innerhalb weniger Wochen alle Tiere gestorben waren. Was Harald auch mit Impfungen und Behandlungen versucht hatte, nichts half, nutzlos meinten sie den Tod. Und dann, wie ein Fuchs nach dem anderen seine vier Beine von sich streckte, wie die halb geschlossenen Augen starr und blicklos wurden.

Sie hatte seine Getunne verstanden, sie hatte ihn getötet — aber sie hatte es nicht so schwer genommen wie er. Die Versicherungssumme wurde ausgezahlt und sie hätte reichlich, um neu anzufangen. Aber davon wollte Harald nichts wissen! Er sah nun den ganzen Tag da und starrte vor sich hin.

Als sie sah, wie er das Gehege niederließ, schrie sie ihn zum erstenmal an — aber er ließ sich nicht stören. Nach einer Woche gab es auf dem ganzen Grundstück nichts mehr, was darauf hindeutete, daß hier einmal Hunderte von lebenden Tieren gewesen waren. Harald fuhr mit seinem Lastauto Waren für andere Leute aus, wenn sich eine Gelegenheit dafür bot, aber meistens saß er zu Hause und tat gar nichts.

Die Uhr schlug zwölf... Paula mußte doch eingeschlimmert sein, denn sie fuhr im Bett auf und streckte unwillkürlich ihre Hand aus. Das Bett neben ihr war leer. Plötzlich überfiel sie eine eisige Angst. Es mußte ihm etwas geschehen sein. Noch nie war ihr das Haus so verlassen vorgekommen wie in dieser Nacht! Sie kleidete sich in Windeseile an und lief in die Nacht hinaus. Der Regen peitschte ihr ins Gesicht, aber sie merkte es nicht. Sie jagte vorwärts, ohne Ziel, ohne Sinn. Plötzlich blieb ihr Herz fast stehen. Im Dickicht lag ein umgestürztes Lastauto, und kein Mensch war weit und breit zu sehen. Sie lief so schnell sie konnte auf die Stelle zu; sie rief und weinte, aber sie erhielt keine Antwort. Es war ihr unmöglich, die Nummer des Autos zu erkennen, denn das Schild war eingeebnet und unleserlich. Das Unglück mußte schon vor einigen Stunden geschehen sein.

Sie wußte später nicht mehr, wie sie den weiten Heimweg zurückgelegt hatte, sie mußte wie eine Schlafwandlerin gegangen sein. Aber als sie in dem ersten bleichen Licht des Morgens über den Hof ging, kam ihr ein seltsames, kannte Gestalt entgegen. „Harald!“ Er streckte die Arme nach ihr aus und sie lief auf ihn zu, verbarg den Kopf an seiner Brust und schluchzte. Sie waren beide unglücklich und gewandert und hatten gefürchtet, daß sie einander verloren hätten; sie hatten in dieser langen Nacht ein ganzes Leben an Sehnsucht und Einsamkeit durchlebt — aber sie fühlten in dieser Stunde, daß alles Vergangene bedeutungslos geworden war, und daß es nur eine einzige wichtige Sache gab: die Gewißheit, daß sie zusammengehörten und einander brauchten.

100jähriges Jubiläum. Die Karlsruher Porzellan- und Toilettenfabrik Dr. Wolff & Sohn GmbH blickt am 15. November auf ihr 100jähriges Bestehen zurück. Unternehmen befindet sich seit seiner Gründung ausschließlich in Familienbesitz.

noch fremd fühlte, war schweigsam und machte ein Gesicht wie die schmerzreiche Madonna drinnen in der Kapelle von Urbach. Sie bemerkte nicht einmal das auffällige Gebaren des Michel, der rasier mit gelbem Haar und Haupthaar und in einem blendendweißen Hemd am Tisch saß, als ob es Feiertag sei.

Sie dachte an den Peter, und wo er jetzt wohl sein mochte? Ob er noch beim Oberkuß drunten war? Wahrscheinlich, denn wo sollte er so schnell eine andere Unterkunft gefunden haben?

Aber der Peter war längst beim Berklinger droben. Das war ein Mann, der sich seine Leute sehr genau anschaute und sie auf Herz und Nieren prüfte. An Peter Sixt hatte er jedoch nichts auszusetzen gefunden und ihm die in vier Wochen freierwerdende Stelle auf seinem Hof zugesagt.

Nach dem Nachtmahl, das der Peter noch auf dem Berklingerhof erhalten hatte, war er dann gegangen, geradewegs zum Zellerhof hinüber. Vielleicht hatte er Glück und erwischte irgendwo ein Zipterl von seinem Schatz, um ihm die frohe Nachricht zu überbringen.

Die heutige Nacht, so hatte die Monika bestimmt, sollte die Angela in der guten Kammer im ersten Stock schlafen. Die Möbel der guten Kammer hatte die Regina mit in die Ehe gebracht, und es war eigentlich nicht der Brauch, daß eine Magd dort schlief.

Im zweiten Stock schlief mit drei Burschen zu nah bei der Nein, denn das ist nicht gut.“ Doch jetzt, nach dem Geschwätz des Abtreibens, fragte Angela, ob sie noch ein bißchen für die Tür gehen dürfte. „Weißt, es ist so schön draußen, und ich schau mir auf d' Nacht immer so gern die Sternchen an.“

Die Augen der Monika blickten miträtselnd; aber dann dachte sie daran, was die Burgl ihr von dem Herzenskummer des Dirmds erzählt hatte, und es war ihr ein wenig unheimlich, wenn du dir nur nix anders anschaut als die Stern, dann wär's schon recht.“

Jetzt das Edelfett

Ja, Biskin wird Ihre Kochkunst krönen! Herrlich — Biskin ist so geschmeidig

Spielend leicht läßt sich's mit einem Löffel abstecken. Biskin ist außerdem erstaunlich ergiebig — schon eine Messerspitze voll bedeckt den Boden der Pfanne. Biskin spritzt nicht

— Sie können ruhig die Hand darüber halten, wenn es zerfließt! Alles wird lecker und so leicht bekömmlich — darum:

Für die feine Küche



Der Vogel aus Sibirien

Ein Jäger auf Sizilien sah, wie sein Hund einen Vogel aufnahm, der sich vom Flug erschöpft, auf der Erde niedergelassen hatte. Es war ein kleiner, dunkler Vogel, der die Polarregion Asiens, dessen Gattung jährlich über Italien und Nordafrika kommt, um zu überwintern. Als er das Tier untersuchte, hatte es an dem einen Bein ein kleines Glaschen rohen, in dem sich folgender einschüttender Zettel befand: „Viele Botschaften ausgesandt, aber ohne Hoffnung. Seit 13 Jahren arbeiten wir wie Sklaven in den Bergwerken. Wir sind italienische Soldaten. Wer diesen Vogel abschleift, in dieser Stunde, daß alles Vergangene bedeutungslos geworden war, und daß es nur eine einzige wichtige Sache gab: die Gewißheit, daß sie zusammengehörten und einander brauchten.“

Podua, Rovigo. Aus diesen Stätten stammen die Armeen.

Die italienischen Behörden haben die Botschaft an sich genommen und prüfen sie einweisen schweigend. Der Jäger machte verständlich vorher eine Photokopie. So kam sie an die Öffentlichkeit und mit ihr das stumme Elend einer jener Gruppen von Gefangenen in sowjetischer Hand, von denen der Krenl immer wieder behauptet hat, es gäbe sie nicht mehr.

Der Feuerwehraufbau

In der Regel sollen in Zukunft alle aktiven Feuerwehrmänner, auch in den Freiwilligen Feuerwehren auf dem Lande, einen Feuerwehraufbau haben. Der Feuerwehraufbau, der von den Ortsbrandmeistern ausgestellt wird, muß von einem Burschen besteuert und amtlich beglaubigt sein. In dem Feuerwehraufbau werden auch, was sehr wichtig ist, die Blutgruppe und der Rhesusfaktor des Feuerwehrmannes vermerkt.

FÜR den Landwirt

Das Laub

fällt von den Bäumen

Man kann nicht sagen, daß die Natur stets voller Logik und Vernunft sei. Durchaus nicht, alle ihre Äußerungen verfolgen einen Zweck. Zuweilen findet sie es auch schön, etwas Sinnloses zu tun. So verfährt sie das Laub ihrer Bäume. Im Herbst zu brechender gewaltiger Schönheit. Einen Zweck — wie die Blüte zum Beispiel einen Zweck verfolgt — hat das nicht. Zwischen Blatt und Baum bildet sich eine winzige Korkschicht. Wir kennen ja den Segen des Korkes. Man stelle sich nur so manches Mißgeschick vor: gäbe es ihn nicht. Er hindert den Weingeist daran, sich zu verflüchtigen, er hindert aber auch den Baumgeist daran, seine Blätter weiterhin zu ernähren, und somit verfärbt sie sich und fallen ab.

Es geht aber in einem Garten nicht wie im Walde zu; nicht einfach liegen lassen kann man das herabgefallene Laub der Obstbäume und anderen Gehölze. Was im Wald überall vor sich geht, wird im Garten nur auf wenigen Quadratmetern, in einem Winkel oder selbst am Zaun durchgeführt. Das Laub wird also zusammengelegt oder gekloppt, worauf man es auf den Komposthaufen bringt, denn jeder Quadratmeter soll doch im kommenden Frühjahr erneut mit Gemüse oder Blumen bepflanzt oder bepflanzt werden. Wo aber ein Blatt auf dem Boden liegt, kann kein Kraut keimen. Der Wald hingegen hat Platz genug, und dann sind seine Krieger und Biene ja meist schon vorhanden. Sie müssen nicht in jedem Jahre erst aus Samen heranwachsen. Die jungen Buchen sind noch dazu stark genug, selbst ein lederschweres Laubblatt des letzten Herbstes mit ihren Keimköpfen hochzuheben. Man kann auch ein übriges tun und sich aus Parks und Wäldern zusätzlich Laub für die Erziehung holen, nur die Blätter von Eichenbäumen brauchen etwas lange, bis sie verrotten sind. Doch täusche man sich nicht über die Menge, die für ein gewöhnliches Komposthaufen gebraucht wird. Es ist ähnlich wie mit dem Schnee. Ein ganzer Schneemann ergibt kaum soviel Wasser, wie die Füße darin zu wuschen.

Es ist gar nicht gut, Blumenbeete, Rosen und sonstige, empfindsame Gartenbewohner mit Misteln aus Laub zu umgeben. Blätter legen sich wie Schluppen von Fischen aneinander, sie verrotten und haben die Wirkung von Gummimänteln ohne Luftlöcher: die Pflanzen ersticken oftmals. Auch wärmt eine Laubdecke längt nicht so wie etwa darüber gebreitetes Fichtenreisig. Dann ist es schon viel gescheiter, den ohnehin auch so praktischen und im Frühjahr an Ort und Stelle verwendbaren Torfmulch zu nehmen.



Morgens strahlt er vor Sauberkeit!

„Aber nach einer Stunde Spiel sollten Sie ihn sehen. Dann gleicht er einem Mohr. Seit ich mit WIPP-perfekt wasche, kann ich schon mal leichter sagen: Na, wenn schon! — und ihm frische Sachen anziehen. Mit WIPP-perfekt wasche ich ja so leicht und mit so wenig Mühe. Selbst seine Hemden werden durch WIPP-perfekt im Handumdrehen wieder wunderbar sauber. Ja, seit ich mit WIPP-perfekt wasche, haben wir mehr von unserer Wäsche.“



Wipp-perfekt wäscht perfekt

Denk immer dran!

Für jeden Tag einen Spruch:
Auf geradem Weg ist niemand umgekommen.

men. / Glaube nur, du hast viel getan, wenn dir Geduld gewöhnt an. / Das Beste mocht ich euch vertrauen: Solange erst in eiganen Spiegeln sehe ich, / Wo Anmaßung mich wohlgefallt? An Kindern; denen gehört die Welt. Tu nur

das Rechte in deinen Sachen; das andere wird sich von selber machen! Auch der Baum, auch die Blume warten nicht bloß auf unsere Erkenntnis. Sie werben mit ihrer Schönheit und Weisheit aller Enden um unser Verständnis.

MAGD VOM ZELLERHOF Der Kaffee-Extrakt aus 100% echtem JACOBS KAFFEE

Copyright by Verlag Alfred Bedthold, Freiburg
durch Mainzer Illustropress GmbH, Mainz

(28. Fortsetzung)

„Auch ich bin froh“, sagte die Burgl, „daß mir der Gedanke gekommen ist, dir die Angelegenheiten zu erzählen, die ich nicht, wie sie wirklich ist. Sie war heut' ein bißchen scheu und verängstigt, ist's doch das erste Mal, daß sie von Hause fortgemußt hat. Aber ich mein', sie wird sich bald heimisch fühlen, sobald sie spürt, daß ihr sie gern hab'.“

Abschließend reichte sie ihm die Hand. „Ich dank' dir noch einmal recht schön, daß du mein Dirndl bei dir aufgenommen und mich hergefahren hast. Lenz, Behn! dich Gott. Lieber, sei gut zu Angela und geb ein bißchen Obacht auf sie.“

Lorenz Grogger schaute der Burgl nach, wie sie hübsch und geschmeidig gekleidet und immer noch begehrenswert für einen Mann in des Zellerhofers Jahren, durch die Sperre und über den Bahnhofsring.

Später, im Wagen sitzend, schnupperte er den Duft in sich hinein, den das zarte Parfüm der Burgl in den Polstern hinterlassen hatte. Es roch gut, und zum erstenmal nach langer Zeit fand der Lorenz, daß die warme Wärme einer Frau doch etwas Schönes und Blickendes sei.

Es war schon dunkel, als er auf den Hof fuhr und den Wagen in die Garage brachte. Als er dann die Augen der Burgl sah, die er mit einem Gefühl, das war's heimzukehren und zu seinem Dache wollte, ein Madl, hell und blond wie die Burgl, und darum sah sie so schön aus, wenn du dir nur nix anders anschaut als die Stern, dann wär's schon recht.“

„Aber Moni, ich bin doch ganz fremd hier, wen sollt' ich da anschauen.“

„Na, mach' schon, schau dir die Sternchen an.“

Husch — war sie draußen, schlüpfte in ihren Mantel, der noch im Gang hing, lief zur Haustür und setzte sich ein Weibchen auf die Hausbank.

Wo jetzt wohl der Peter war? Ob er morgen heraufkommen würde zum Zellerhof?

Da fuhr das Mädchen erschrocken zusammen. Ein Pfeifsignal ertönte, nur einmal und gleich wieder. Die Angela ganz in der Nähe der Hecke und fragte leise: „Bist du's, Peterle?“

„Freilich bin ich's! Komm, mach' einen Sprung über den Graben, ich fang dich schon auf.“

Angela sprang, und gleich fühlte sie sich fest umfassen und hochgehoben. Auf seinen starken Armen trug der Peter seinen Schatz ein Stück bergan, bis zur Stelle, wo das Unterholz der Hecke und der Dunkelheit, weit genug vom Hof entfernt, sah sie niemand mehr. Doch als sie einander ihre Erlebnisse berichteten, mußten sie sich erst einmal küssen.

Wunderbar war's, daß der Peter bei ihr war und auch in Zukunft in ihrer Nähe bleiben wollte. Aber würde es ihm gelingen, hier einen Platz zu finden?

Diese Frage stellte sie, als der Peter ihren Mund wieder für ein Weibchen freigegeben hatte.

„Ist schon geschehen, Herzchen, mein Platz hab' ich schon! Beim Berklinger steh' ich ein in vier Wochen, was mir grad recht ist. Da brauch' ich vom Gut nicht gleich davonrennen und kann ordnungsgemäß kündigen.“ Der Peter lachte froh und drückte sein Madl fester an sich. „Freut's dich? Der Berklingerhof ist bloß zwanzig Minuten von hier entfernt, An-

gelaß Besser hätt' ich's gar nicht treffen können.“

Angela war überglücklich, und für diese gute Botschaft mußte der Peter wieder ein paar Burschen kriegen. Sie brannten lang und heiß. Aber dann sprang das Mädchen auf. „Jetzt muß ich gehen, damit die Monika nichts zum Schellen hat. Ich müßt' ihr nicht gleich am ersten Abend Verdruß machen“, sagte sie und blieb gegenüber allem Betteln des Liebsten standhaft.

Ein letzter Kuß und Händedruck, ein Flüstern noch, dann war die Angela allein.

Die Burgl hatte nicht zu viel versprochen, denn die Angela war flink, fleißig und geschickt. Sie sah die Arbeit von allein, ohne daß die Monika sie ihr anzuschaffen brauchte. Schon in der ersten Woche stellte sie mit hellem Wasser, Seife und Soda, mit Schrubber und Putzkübel das ganze Haus auf den Kopf, und es stürzte sie nicht, daß die Brüder, wie sie sie bei sich nannte, ein grämliches Gesicht machten, wenn sie über Wasserpflützen und Putzkübel steigen mußten. Als dann aber alles blitzsauber war und aussah, als sei das Haus heller und freundlicher geworden, war es zu erst der Toni, der Angela lobte, und zwar bei Tisch vor allen Ohren.

„Tüchtig bist gewesen, Madl, alles was recht ist! So viel Fleiß verdient eine Belohnung! Am nächsten Sonntag ist Tanzmusik beim Oberbräu drunten. Was meinst, läßt gern ein bißchen tanzen?“

Die Angela sah, daß der Bauer mit einem unwilligen Gesicht auf ihre Antwort wartete, da sagte sie schnell, daß sie doch lieber dorthin bleiben wollte.

„Ich kenn' ja niemanden von den jungen Burschen in Urbach...“, meinte sie zögernd, und als der Michel sich eifrig erbot, dafür zu sorgen, daß sie keinen Tanz auszusuchen brauche, schüttelte sie den Kopf. „Dank' schön, Michel, aber ich mag gar nicht gern tanzen.“

Copyright by Verlag Alfred Bedthold, Freiburg
durch Mainzer Illustropress GmbH, Mainz

(27. Fortsetzung)

tanzen, ohne Peter? Was tat der wohl sagen, wenn sein Schatz mit anderen Burschen zum Tanz ging? Überhaupt nicht! Wenn sie an ihn dachte, dann schlichen die Tage, die Wochen; da wollte es nimmer der erste November werden.

Eine ganz große Sorge hatte die Angela noch: wie sie es beide wohl ermöglichen könnten, sich zu sehen! Wenn es erst Winter war — und der würde nicht mehr lange auf sich warten lassen —, dann gab es kein Hinauslaufen mehr, um die Sterne anzuschauen.

Ja, und dann war der Peter eines Tages da und rief ganz froh im Zellerhof an. Angela war sehr froh, daß der Toni der Peter war — und ließ ihn kommen. Die Angela liebte, und zwar bei Tisch vor allen Ohren.

Als sie mit freudig gerötetem Gesicht wieder in den Hausgang trat, stand der Toni dort und beklopfte das Barometer an der Wand neben ihnen auf. Die zwei Menschen bemerkten ihn erst, als eine Stimme sagte und leise dazu lachte: „Ihr werdet euch einen Schnupfen holen, Leut!“

Der Toni... der Toni Grogger war's! Elskalt lief es Angela über den Rücken vor Schreck. Jetzt war alles aus! Wenn es erst der Toni wußte, dann würde sie wohl die Mutter! Dann mußte sie am Ende wieder heim... ohne den Peter!

Wie ein Mückenschwarm wirbelten ihr Tausende von Gedanken, Befürchtungen und Ängste durch den Kopf, und es war ihr wie eine Erlösung, als sie den Peter ganz hörte: „Ob wir uns einen Schnupfen holen oder die

ihre Alte vor fünf Minuten zutragen hatte.“

Peter... Peter... liebster Peter! — Das war alles, was die Angela denken konnte, und dabei durchrieselte sie eine süße, heiße Wellenlinie durch ihren Kopf. Heute noch würde er zu ihr kommen! Möge der Himmel ein Einsehen haben und es nicht regnen oder stürmen lassen am Abend.

Es schnelte, wahrhaftig, es schnelte, als der Peter sich dem Zellerhof näherte und noch nicht wußte, wie und wo er seine Angelegenheiten erledigen sollte. Gar zu nahe wagte er sich nicht aus Haus heran, damit der Hund keinen Lärm schlage. Er blieb darum beim gleichen Gebüsch stehen, hinter dem er die Angela beim erstenmal über den Graben gehoben hatte. Biele stehen und piffen.

Lange dauerte es nicht, da kam jemand vom Haus her über den Hof, und eine geliebte, langentsehnte Stimme fragte zärtlich: „Peterle?“

Er gab keine Antwort, sondern riß das Mädel in seine Arme und suchte die kühlen, schneeflechten Lippen, die unter seinen Küßsen im Nu heiß wurden.

Da tauchte plötzlich ein dunkler Schatten neben ihnen auf. Die zwei Menschen bemerkten ihn erst, als eine Stimme sagte und leise dazu lachte: „Ihr werdet euch einen Schnupfen holen, Leut!“

Im gleichen Augenblick trat der Lorenz aus der Küche in den Hausgang und wurde Zeuge der Szene. Er sah die beiden Menschen, die er in seinem Mißtrauen wiederum falsch deutete. Das Herz zog sich ihm zusammen, weil er dem Bruder die Liebe des Mädchens meldete. Späher ihr vielleicht nicht doch die Stimme der Natur? Hatte der Toni recht gehabt, wenn er behauptete, Angela sei sein Kind?

In solchem Zwiespalt erwartete er den Abend, um dann mit einem ganz eigenen Gefühl der Rührung die grenzenlose Freude der

Schwindsucht, kann dir wurscht sein, mein ich! Mit wem haben wir überhaupt das Vergnügen?“

„Auf's Maul bist — wie mir's scheint — nicht gefallen. Der Grogger Toni bin ich, und der Lorenz.“

Dem Peter hatte es doch einen Riß gegeben beim Klang dieses Namens. Herrgottsakral! Der Bruder vom Zellerhof war's, und den hatte er jetzt ein bißchen schwach angeregt! Na, gehen sie mal wieder zurechtlegen konnte, und dann nannte er ohne Umschweife seinen Namen. „Der Sixt Peter bin ich! Kennst mich ja schon! Beim Oberbräu in Urbach sind wir zusammengekommen an der Angela ihrem Geburtstag.“

„Richtig! Jetzt erinnere ich mich.“ Der Toni schien nicht weiter böse zu sein. Er legte seine Hand auf die Schulter des Mädchens und fragte: „Hat der dich heut' angerufen, Angela?“

„Ja, der Peter war's. Und damit du's gleich weißt: wir haben uns lieb und wollen einmal heiraten, wenn der Peter genug verdient.“

„So, sei Schad“, daß es so dunkel ist und wir werden brav sein wie die Engländer im Himmel.“ Übermüht lachte sie, und in der großen Freude ihres Herzens wartete sie ihre Arme um den Hals des Toni und küßte ihn auf die raue Wangen.

Im gleichen Augenblick trat der Lorenz aus der Küche in den Hausgang und wurde Zeuge der Szene. Er sah die beiden Menschen, die er in seinem Mißtrauen wiederum falsch deutete. Das Herz zog sich ihm zusammen, weil er dem Bruder die Liebe des Mädchens meldete. Späher ihr vielleicht nicht doch die Stimme der Natur? Hatte der Toni recht gehabt, wenn er behauptete, Angela sei sein Kind?

In solchem Zwiespalt erwartete er den Abend, um dann mit einem ganz eigenen Gefühl der Rührung die grenzenlose Freude der

Angela mitzuerleben, die zuerst sprachlos stand vor ihrem rückgedeckten Gabenisch, um als dann eines der Gewänder nach dem anderen an sich zu reißen und laut aufzujubeln.

In ihrer Heimat trug man eine solche Tracht nicht, wie sie im Oberland üblich war, und weil der Lorenz nichts vergessen hatte, weder den runden Hut mit der Silberborte, noch das silberne Halbeschmied und die Filigrannadeln für das Haar und das Mieder, war es wirklich ein Geschenk, das sich sehen lassen konnte.

Die drei Burschen staunten, daß eine Magd, kaum daß sie zwei Monate auf dem Hof war, so überreich beschenkt wurde.

Die Monika hingegen hatte ein feines Schmunzeln um den Mund. Sie hatte wache Augen im Kopf und sah, besser als der Lorenz, wieviel ähnliche Züge das Gesicht der Angela mit dem Lorenz besaß. Seit zwanzig Jahren trug sie ihr Wissen, daß die Burgl ein Kind erwartete hatte, als sie den Lorenz sammelgesehen an der Angela ihrem Geburtstag.

Die Angela hatte die Gewänder gleich anprobiert. Bis auf ein paar kleine notwendige Änderungen paßten sie ihr, und der Lorenz versprach, gleich nach Neujahr die Näherin aus dem Dorf auf die Stör kommen zu lassen.

Lachend, mit geröteten Wangen stand Angela vor dem Bauern. Am liebsten wäre sie auch ihm um den Hals gefallen, wie heute morgen dem Toni. Doch sie traute sich einfach nicht, wenn der Bauer sie so ernst anschauen aus seinen klaren, blauen Augen, deren Blick ihr bis ins Innerste zu dringen schien.

So stammelte sie denn nur ein „Danke schön und Vergelt's Gott!“ und über des Lorenz Gesicht huschte ein Schatten der Enttäuschung.

(Fortsetzung folgt)



Sinngemäß in Fensternähe angebracht ist die moderne Kücheneuchte für U-förmige Leuchtstofflampen mit einem formschönen Abschluss aus Kunstglas, durch den weder Feuchtigkeit noch Insekten eindringen können.

Besseres Licht für die Küche

Wo gearbeitet wird, ist das beste Licht gerade gut genug. Innerhalb einer Wohnung stellt die Küche das dar, was den Ausdruck „Arbeitsraum“ verdient. Damit soll natürlich der Hausher Herr gekräftigt werden, der z. B. seinen Schreibtisch auch nicht müde ist. Seine ausgesprochen platzgebundene Arbeitsstelle läßt sich jedoch mit einer Schreibtischleuchte bequem erweitern. In der Küche dagegen sieht es anders aus. Nicht umsonst grüßeln Pachtleute über der zweckmäßigsten Anordnung der Kücheneinrichtung und tragen in Diagrammen auf, wieviel Kilometer (!) die Hausfrau wöchentlich darin zurücklegt, die zwischen drei und vier Stufen die größte „Verkehrsdichte“ aufweist.

Die Hausfrau lernt nie aus

Gelb gewordener Blumenkohl erhält seine weiße Farbe wieder, wenn man den Kochwasser etwas Salz zusetzt.

Zum Abkühlen stellt man Speisen am besten in kaltes Wasser, dem man Salz zusetzt hat.

Diese Untersuchungen riefen die Lichttechniker auf den Plan und begründeten ihre Forderung einer wirklich guten Allgemeinbeleuchtung von 120 Lux, das heißt, daß selbst in einer verhältnismäßig kleinen Küche von rund 7 m² eine 150-Watt-Glühlampe nötig wäre. Nach einem offenbar seit der Entdeckung der Glühlampe vererbten Vorurteil scheint stattdessen in der Küche allenfalls eine Lampe mit 60 Watt tragbar zu sein.

Mit einer Leuchtstofflampe kann man aber zugleich konservativ wie fortschrittlich sein. Sie nimmt einschließlich der Vorschaltung nur rund 50 Watt auf und gibt dafür etwa dasselbe Licht ab wie eine 150-Watt-Glühlampe. Darüber hinaus hat sie noch eine etwa siebenfache längere Lebensdauer. Gewiß, die Anschaffung kostet gegenüber der üblichen Porzellanleuchte mehr, aber das wird leicht verschmerzt als

Hochzeitsfeiern, die ihren Verhältnissen entsprechen, veranstalten nach statistischen Ermittlungen und verschiedenen Meinungsbeurteilungen interessanterweise meist nur junge Paare, Brautleute, die zwischen achtzehn und fünfundsiebenzig Jahre alt sind. Von ihnen gehen aus nur 13 Prozent auf Hochzeitsreise, davon nicht einmal ein Prozent ins Ausland. „Ältere“ Generationen dagegen sagen sich, die Hochzeitsfeier ist ein einmaliges Ereignis im Leben, und die Paare, die mit 26 und 45 Jahren heiraten, feiern ihre Hochzeit heute nur noch selten ihren Verhältnissen entsprechend. Der Statistiker Prof. Dr. J. G. behauptet: „Die Hochzeit macht sich breit. Damit ist bereits die Verschuldung in den ersten Ehejahren verbunden und somit Anlaß zu Streit und schneller Entfremdung gegeben.“

In der Bundesrepublik gibt es junge Ehepaare, die selbst nach drei Jahren noch nicht alle Kosten der Hochzeitsfeier zu zahlen haben. Die Kosten einer „einfachen“ Hochzeit werden mit fünfhundert Mark veranschlagt, die einer mittleren bereits mit 1000 Mark und die übrigen Hochzeiten nicht selten mit weit über 3000 Mark. Vier knapp drei Jahre verheiratete norddeutsche Ehepaare konnten jetzt gerade aufatmen. Ihre neunzehn verschiedenen monatlichen Ratenzahlungen sind nach zweimaliger Fristverlängerung getilgt. „Jetzt geht es endlich in die sorglose Ehe“, meinte der eine Familienvater. Er weiß aus Erfahrung:

die dauernd höhere Stromrechnung. Der verbliebene Strom amortisiert in gar nicht zu langer Zeit den Anschaffungspreis. Leuchtstofflampen werden in Lichtfarben hergestellt, die denjenigen der Glühlampen gleichen und schaffen so dem Schreibisch auch nicht müde ist. Seine ausgesprochen platzgebundene Arbeitsstelle läßt sich jedoch mit einer Schreibtischleuchte bequem erweitern. In der Küche dagegen sieht es anders aus. Nicht umsonst grüßeln Pachtleute über der zweckmäßigsten Anordnung der Kücheneinrichtung und tragen in Diagrammen auf, wieviel Kilometer (!) die Hausfrau wöchentlich darin zurücklegt, die zwischen drei und vier Stufen die größte „Verkehrsdichte“ aufweist.

Fast 15 000 Chöre im Deutschen Sänger-Bund

Auf einer Tagung des Gesamtschusses des DSB im Geburtsort Friedrich Silchers, Seckel bei Stuttgart, legte der Präsident des DSB, Edmund Konsek, den Vertretern der Sängerbünde das Ergebnis der jüngsten Bestandserhebung vor. Daraus ergab sich, daß der Deutsche Sängerbund erneut ein starkes Anwachsen seiner Mitglieder zu verzeichnen hat. Durch den Beitritt des Saarländerbundes und des Badischen Sängerbundes erstreckt sich der DSB nunmehr über das ganze Bundesgebiet und zählt insgesamt 14 735 Chöre, die sich auf 9815 Vereinsorte verteilen. In Durchschnitt zählt jeder Chor etwa 38 singende Mitglieder, wobei die Tatsache besonderes Gewicht erhält, daß die Zahl der Chormitglieder in ländlichen Gegenden auf Grund der örtlichen Verhältnisse zwangsläufig höher liegt. In der Zahl der über 9000 Vereinsorte (wobei die Vorstädte der Großstädte nicht besonders aufgeführt werden) zeigt sich, daß es wohl kaum einen Ort in der Bundesrepublik gibt, in dem der Deutsche Sänger-

bund nicht durch einen Mitgliedschor vertreten ist.

Feinkostgeschäfte und Schlichtereien liefern in verschiedenen Städten große Braten und Menüs nebst den dazugehörigen Getränken heutzutage auf Vierteljahreskredit. Davon machen die Hochzeiter vor heute regen Gebrauch. Nur ein knappes Drittel der hundert Befragten erklärte, daß es doch auf diese Dinge bei einer Hochzeit erst in letzter Linie ankomme. Die Devise heiße: Hauptsache glücklich!

Vorgesetzte und Personalchefs erleben es immer wieder, daß angehende Ehemänner, Angestellte ihres Betriebes, einzig und allein zum Zwecke der Hochzeitsfeier einen Vierteljahres- bis Jahreskredit haben möchten. Aber in den sogenannten „Protzhozeiten“ geht es nicht um die Speisen und Getränke allein. Braut und Bräutigam suchen sich zu teure

Kleidung aus und besuchen Modehäuser, die sonst nur Leute mit dicken Brieftaschen zu ihren Kunden zählen. 70 von hundert Bräuten wollen in Brokat und Seide getraut werden. Viele Hundert jung Getraute machen heutzutage eine Hochzeitsreise auf Kredit, darunter Flug- und Schiffsreisen, die für zwei Personen weit über tausend oder sogar zweitausend Mark kosten. Abzahlungsfrist: bis 30 Monate.

Der Soziologe Ludwig Neuf glaubt, daß die Entwicklung zur Hochzeit auf Raten und Kredit ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat. „Und wie war es früher?“ fragt er. „Gab es damals auch schon soviel Protzhozeiten? Nein, vor dreißig Jahren war die Menschheit noch zufriedener. Sie konnte mehr wunschlos glücklich sein. Heute dagegen verwechseln man mehr und mehr Materialismus mit Glück. Dann gibt es ein nicht immer angenehmes Erwachen!“ Friedrich Landsberg

Moderne Nähmaschinen sind formschöne Kleinmöbel

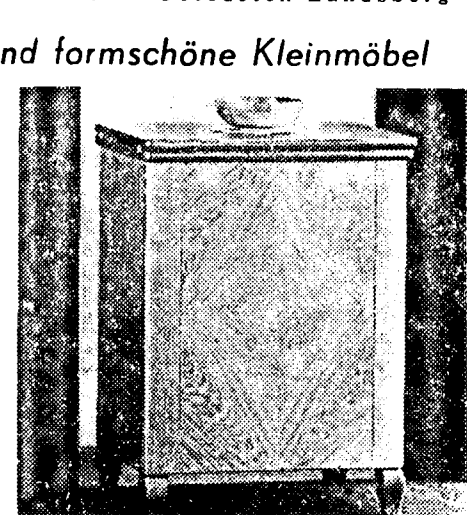
Es gab einmal eine Zeit, in der die Nähmaschine nach dem Gebrauch hinter einen Vorhang versteckt wurde. Man wollte das unproportionierte Gerät mit einem bauchigen Holzkasten und dem häßlichen Trieb aus den Augen haben.

Nun, sie hat sich in vielen Familien bis heute gehalten, diese altmodische, häßliche Nähmaschine, und ihr Ruhm sei keineswegs gemindert. Ungezählte Frauen half sie durch schwere Notzeiten hindurch, für manche blieb sie in Kriegs- und Nachkriegsjahren die einzige Existenzgrundlage. Nur: Schöner ist sie mit der Zeit nicht geworden! Auch heute findet man in Frauenzeitschriften noch viele gutgemeinte und praktische Anregungen für immer neue Arten des Versteckens, um den kleineren, hübscheren Wohnraum der deutschen Familie, in dem es keine Nähstube mehr gibt, nicht zu verunreinigen.

Der Stoffscheiter: „Ich habe keinen Platz für eine Nähmaschine, sie würde auch gar nicht in unser Zimmer passen!“ war immer öfter zu hören. Es geht darum, dieses Argument zu entkräften, wollte man nicht Gefahr laufen, daß die Nähmaschine ihren Platz im Haushalt überhaupt verlor. Das Problem wurde der zweifelhafte Weise gelöst. Einmal durch die Entwicklung der elektrisch angetriebenen Koffernähmaschine, die sich selbst in einem überfüllten

engen Raum noch unauffällig verstauen und zur Arbeit auf jeden Tisch stellen läßt. Zum anderen dadurch, daß man die Nähmaschine als Kleinmöbel in die Wohnraumgestaltung mit einbezog. Hier waren es zunächst die Nähstühle der Nähstube, die den Bedürfnissen der elektrisch angetriebenen Nähmaschine, die sich selbst in einem überfüllten

engen Raum noch unauffällig verstauen und zur Arbeit auf jeden Tisch stellen läßt. Zum anderen dadurch, daß man die Nähmaschine als Kleinmöbel in die Wohnraumgestaltung mit einbezog. Hier waren es zunächst die Nähstühle der Nähstube, die den Bedürfnissen der elektrisch angetriebenen Nähmaschine, die sich selbst in einem überfüllten



Engen Raum noch unauffällig verstauen und zur Arbeit auf jeden Tisch stellen läßt. Zum anderen dadurch, daß man die Nähmaschine als Kleinmöbel in die Wohnraumgestaltung mit einbezog. Hier waren es zunächst die Nähstühle der Nähstube, die den Bedürfnissen der elektrisch angetriebenen Nähmaschine, die sich selbst in einem überfüllten



Herrlich, jetzt mehr Sunil in größerer Packung!

Nach nie hatte ich ein strahlenderes Weiß und noch nie eine Waschmittelpackung von solchem Format. Die gibt es eben nur bei Sunil. Jetzt bleibt mir nach der großen Wäsche noch genug Sunil für eine kleine Wäsche zwischendurch, denn einen ganzen Eimer milder, himmelblauer Lauge habe ich jetzt mehr. Mehr als bisher! Das ist mein Vorteil. Und ihrer auch. Nutzen Sie ihn gleich. So einfach, so sparsam, so schonend! Ich bin immer wieder auf neue begeistert: Weder Einweich-, Enthärtungs- noch Spülmittel sind nötig. Nur noch Sunil! Die Wäsche ohne erst lange einzweichen bis zum Kochen bringen, 10 Minuten ziehen lassen, spülen, fertig! Schon ist sie weiß, ja, strahlend weiß! Mit einem herrlich frischen Duft nach Wind und Sonnenschein.

Wunderbar, wie mild Sunil ist! Allein schon diese himmelblaue Lauge. Weich, ganz weich, wie Regenwasser! Alles, einfach alles wasche ich damit, sogar die Babysachen und meine Feinwäsche.

Nach strahlend weiß mit himmelblauem Sunil

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Allgemeiner Anzeiger

Amisveröffentlichungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich.

Jahrgang 9/57

Dienstag, den 12. November 1957

Nr. 89

Noch Berg als Wetterwinkel der Weltpolitik

Von Georg Mergl

Im Oktober hatten wir plötzlich eine Nahost-Krise, ohne daß man eigentlich wußte, aus welchem Grunde und zu welchem Zwecke. Der Krenl wiederholte so oft die Behauptung von der Kriegsgefahr, und richtete die Aufmerksamkeit auf die Amerikaner und die Syrier, die als zukünftige Opfer dieser angeblich türkisch-amerikanischen Aggressionspolitik hingestellt wurden, wiederum schließlich sogar besonnene Köpfe im Westen an den Ernst der Lage glauben. Über Nacht wurde dann alles plötzlich abgeblasen: die Bedrohungen von Kriegsgefahr im Nahen Osten seien gar keine Rede, alles sei in schönster Ordnung. Den Syriern, die noch vor kurzem so große Stücke auf ihre neuen sowjetischen Freunde hielten, scheint langsam ein Licht aufgegangen, daß der Krenl sie für seine höchst internen Zwecke — vermutlich in Zusammenhang mit der Affäre Schukow — mißbraucht habe.

Es darf aber nicht vergessen werden, daß nicht alles, was im Verlauf dieser angeblichen Krise geschah, rückgängig gemacht wurde. Marschall Rokossowski, der die Leitung der Transkaukasischen Armee, verblieb in seinem Hauptquartier in Tiflis, und vor allem bleibt der sowjetisch-syrische Wirtschaftsvertrag, der den Sowjets ein breites Tor in diesen arabischen Markt öffnet, das nicht wieder zugeschlagen werden kann. Die Sowjets denken nicht an eine Preisgabe ihrer Pläne im Nahen Osten als den Punkt, an dem die nichtkommunistische Welt aus den Angeln gehoben werden könnte, da sie ihn nicht zu Unrecht als den schwächsten der freien Menschheit erkannt haben. Die Eingliederung der gesamten arabischen Welt in seine Einflußsphäre bleibt Moskau unverrückbares Ziel, nicht wenn es nicht gleich in die innere Bolschewisierung dieser Länder denkt. Der Gewinn, der winkt, lohnt einen hohen Einsatz, denn es winkt die Durchbrechung des rings um den Ostblock gezogenen westlichen Verteidigungsgürtels des Westens, und damit die lebenswichtige nahöstliche Öl entzieht. Zur Erreichung seines Zieles spielt Moskau auf allen ihm zur Verfügung stehenden Karten, und deren sind es nicht wenige.

Da ist zunächst der arabische Nationalismus, die — meist selbstverschuldete — Feindseligkeit der Araber gegen Angedenken und Franzosen. Moskau zieht alle Register einer geschickten, zähen und umfassenden Propaganda. Es stellt sich als den Beschützer der Araber vor den westlichen „Kolonialmächten“, hin, es läßt sich die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder etwas kosten und feilscht um die Rentabilität wie der Westen, und der atheistische Krenl hat plötzlich sein Herz für den Islam entdeckt. Moskau bemüht sich, den Arabern ihre Furcht vor den militärisch weit überlegen Türken zu nehmen, und fördert die syrischen Ansprüche auf das 1939 von Frankreich als der Mandatsmacht Syriens der Türkei zurückgegebene, überwiegend türkisch bevölkerte Gebiet von Alexandrette.

Die Türkei mit ihrem ausgezeichneten Heer, seit Jahrhunderten voll mit Türken gegen die Russen, ist das sicherste Hindernis auf dem Wege von Moskau nach dem arabischen Ziel. Dazu kommen noch Persien und der Irak — die Staaten des Bagdadpaktes. Aber gerade Staaten dauernd zu beunruhigen und unter Druck zu setzen, die es skrupellos nützt. Diese Möglichkeiten liegen alle rings um den biblischen Berg Ararat, auf dem die Arche Noah landete, und in dessen Nähe die Dreiländergrenze zwischen der Sowjetunion, der Türkei und Persien liegt.

Da sind einmal die Kurden, ein iranischer, von unbändigem Freiheitsdrang erfüllter Volksstamm, dessen Siedlungsgebiet sich von der östlichen Türkei bis ins südwestliche Persien erstreckt und die nördlichen Randzonen Syriens und des Irak mitumfaßt. Alle diese Staaten haben seit sehr regelmäßig große Schwierigkeiten mit diesen Bergbewohnern. Seit dem ersten Weltkrieg gibt es eine kurdische nationalistische Bewegung, die einen Staat für alle Kurden anstrebt. Diese Bewegung wird von den Sowjets in aller Stille geschürt. Im autonomen Gebiet von Naktschewan, auf der anderen Seite des Ararat, innerhalb der Sowjetrepublik Armenien, und unmittelbar an der persischen Grenze, unterhalten die Sowjets in aller Stille eine „Kurdische Befreiungsarmee“ unter dem

Kommando des iranischen Kurden Barzani

Da ist die Sowjetrepublik Armenien, unmittelbar an der türkischen Grenze, die die Sowjets als die einzige „freie“ Heimat aller Armenier der Welt auszugeben wußten. Seit den Armeniervergewaltungen in der Türkei im 19. Jahrhundert gibt es in der Türkei kein gesichertes Siedlungsgebiet der Armenier mehr. Diese sind über den ganzen Nahen Osten verstreut und erblicken in dem Katholikos von Eschmadsin in Sowjetisch-Armenien nicht nur ihr kirchliches, sondern auch ihr politisches Oberhaupt. Wohl gibt es unter den Armeniern auch ausgesprochene Antikommunisten. Gleichwohl aber sind die hochbegabten Armenier für die Sowjets ein wichtiges Instrument zur dauernden Unterminierung ihrer südlichen Nachbarstaaten.

Und da sind schließlich die Aserbeidschaner am Kaspischen Meer, ein turatarischer, hammedanischer Volksstamm, der in der Sowjetunion seine eigene Republik hat, dessen Siedlungsgebiet sich aber auch auf das ganze benachbarte nordwestliche Persien erstreckt. Nach dem letzten Krieg hatten die Sowjets in Aserbeidschan Aufstände entfesselt, die das Zentrum dieses Gebietes an sich zu reißen. Dies ist nicht gelungen, aber die ständige Bedrohung und Beunruhigung Persiens bleibt. Man wird in naher Zukunft der unruhigen Landschaft rings um den Naaberg Ararat zweifellos erhöhte Aufmerksamkeit schenken müssen.

Mehr Sicherheit für die Autobahn . . .

. . . die zwischen Frankfurt und Mannheim am Langen vorbeizieht

Breite besitzen und eine Verbreiterung sehr hohe Kosten verursachen würde. In kürzeren Abständen sollen daher mindestens 300 Meter lange und 2,5 Meter breite Standspuren angelegt werden.

Durch Hinweisschilder soll auf den besonderen Gefahrenpunkt längs des Lughafens Rhein-Main ein Eingreifen der Polizei erleichtert werden. Hier staut sich der Verkehr durch schaulustige Kraftfahrer, die halten oder langsam fahren. Ferner wird die Herstellung eines neuen zweibahnigen Straßenverkehrsgeprüf, der von der Autobahn Köln — Frankfurt bei Rüsselsheim abzweigt, und im Zuge der Bundesstraße 26 bis Darmstadt, von da unmittelbar westlich entlang der Bundesstraße 3 bis Mannheim-Seckenheim und dann entlang der Bundesstraße 291 verlängert und in die geplante Autobahn Wiesloch-Heilbronn einmündet.

Die Leistungsfähigkeit der Autobahnstrecke Frankfurt — Mannheim wird mit 40 000 Pkw/h angegeben und vorab im Jahre 1964 werden die Verkehrsleistungen der Autobahnstrecke in der Mitte des Mittelstreifens Leitplanken anzubringen. Auf dieser Strecke soll auch der Mittelstreifen dieser Absicht, in welcher Form Verkehrsleistungen der Autobahn auf 6 Spuren und der Neubau zweifacher Standspuren, die die Autobahnstrecke nicht möglich, da die Brücken und Überführungen nicht die nötige

SPD-Sieg bei Bürgerschaftswahl in Hamburg

Am Sonntag wurden in der Hansestadt Hamburg die Bürgerschaftswahlen durchgeführt. Die Sozialdemokratische Partei hat zum ersten Male nach dem Krieg die absolute Mehrheit errungen. Bisher lag die politische Führung der größten Stadt in der Bundesrepublik beim Hamburg-Block (CDU, FDP, DP). Sie geht nun wieder auf die SPD über. Folgendes vorläufige Endergebnis wurde bekannt:

Wahlberechtigte: 1 359 766.
Abgegebene gültige Stimmen 1 023 765.
(77,5 v. H.)
SPD: 551 568 (53,9 v. H.)
CDU: 330 363 (32,3 v. H.)
FDP: 87 981 (8,6 v. H.)
DP: 42 194 (4,1 v. H.)
Sonstige: 12 658 (1,1 v. H.)
Mandate: SPD 68, CDU 41, FDP 11.

Die Wahlbeteiligung war bedeutend geringer als bei der Bundestagswahl im September (89,4 Prozent) und auch schwächer als bei der Bürgerschaftswahl 1953 (81 Prozent). Ein Vergleich mit der Bundestagswahl vom 15. September dieses Jahres zeigt, daß die SPD, die damals 45,8 Prozent der Stimmen in Hamburg erhielt, einen überraschend hohen Zuwachs von 7,1 Prozent erreichte, während die CDU (damals 37,4 Prozent) und DP, die an der Fünft-Prozent-Klausel scheiterte, die Verlierer sind.

50 Millionen-Anleihe für Hessen

Das Land Hessen hat gestern eine zweite Anleihe über 50 Millionen Mark zu siebenprozentigen Zinsen, einen Ausgabekurs von

Man diskutiert wieder über die Todesstrafe

Vor der großen Strafrechtsreform wird es keine Sonderregelung im Straf- und Strafprozeß geben, also auch nicht über die Wiedereinführung der Todesstrafe. Das ist die Auffassung von Bundesjustizminister Fritz Schäfer. Über die Strafrechtsreform wird der dritte Bundestag zu beschließen haben.

Der Ruf nach Wiedereinführung der Todesstrafe ist in der letzten Zeit aus den Reihen der Deutschen Partei und der bayerischen CSU gekommen. Wie verläuft, wollen die Befürworter der Todesstrafe einen entsprechenden Gesetzentwurf anlegen.

Das Soldbuch. Die Soldaten der Bundeswehr werden künftig wieder ein „Soldbuch“ als Dienst- und Personalausweis mit sich führen müssen.

Geschieden, Ingrid Bergman und Roberto Rossellini haben sich in Rom scheiden lassen. Als Scheidungsgrund wurde „Unvereinbarkeit der Charaktere“ angegeben.

Weitall-Politik . . .

Die amerikanische Regierung hat die Arme in das Satelliten-Programm der Vereinigten Staaten eingeschaltet. Damit wurden die bürokratischen Hindernisse für den Start eines Erdstättens besetzt. Deutsche Raketenexperten unter Leitung von W. von Braun haben nach zuverlässigen Angaben bei diesen Erdstättens bereits vor sechs Monaten fertiggestellt.

Der zweite sowjetische Erdstättens hat nach einwöchigem Flug seine Sendefähigkeit beendet. In einer Sondermeldung gab Moskau bekannt, daß die wissenschaftlichen Beobachtungen von vornherein nur auf eine Woche berechnet waren.

Mehr pädagogische Hochschulen. Der Vorsitzende des Kulturausschusses der CDU Hessen, Landtagsabgeordneter Dr. Hans Wagner, betonte in Heppenheim, daß die Bundesregierung mehrere pädagogische Hochschulen in Hessen einbreite, weil dadurch eine bessere Ausbildung des Lehrernachwuchses gesichert werde.



Vom Winde verweht

fanden die Bewohner einer Siedlung in Hatfield New Town (Hampshire, England) den Grundstein ihrer Dächer an einen Baum hängend wieder. Der Orkan, der Windgeschwindigkeiten von mehr als 100 km/std. entwickelte, deckte dabei etwa 50 Häuser der Siedlung ab.

NATO tagt im Dezember

Auf der Konferenz der NATO im Dezember erörtert man ihre Ausstattung mit modernsten amerikanischen Waffen zur Benutzung durch die europäischen Alliierten. Darüber werden in dieser Woche in Paris 190 Parlamentarier aus 15 Staaten, die der NATO angehören. Generalsekretär Spaak hat in den vergangenen Tagen mit der britischen Regierung eingehend über die Konferenzvorbereitungen gesprochen. Als Punkte für die Tagesordnung wurden am Wochenende genannt: Bereitstellung eines Vorrats von Atomwaffen für die NATO-Streitkräfte in Europa, Übertragung der Verfügungsbefugnis über die Atomwaffen auf General Norstad in seiner Funktion als Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte und nicht als amerikanischer General; Beschluß der Frage, wann im Ernstfall über den Einsatz der Atomwaffen entschieden; Arbeitstellung in der Rüstungsforschung und -produktion.

SOS-Rufe. Zwei amerikanische Suchflugzeuge haben in dem pazifischen Seegebiet, in dem seit Samstag eine vielmotorige Verkehrsflugmaschine mit 44 Personen vermißt wird, SOS-Signale aufgegeben.

Sonderverordnungen. Das französische Kabinett billigte am Wochenende einen Gesetzentwurf, der Sondervollmachten für Ministerpräsident Gaillard zur Bekämpfung der Inflation und zur Gesundung der Finanzen Frankreichs erteilt. Der Entwurf soll morgen der Nationalversammlung vorgelegt werden.

Verhaftet. Der Sekretär des Verkehrsministeriums des Bundes, Regierungsrat Brombach ist in Bonn verhaftet worden, weil er in eine Bestechungsauffäre verwickelt sein soll.

Das Soldbuch. Die Soldaten der Bundeswehr werden künftig wieder ein „Soldbuch“ als Dienst- und Personalausweis mit sich führen müssen.

Geschieden. Ingrid Bergman und Roberto Rossellini haben sich in Rom scheiden lassen. Als Scheidungsgrund wurde „Unvereinbarkeit der Charaktere“ angegeben.

Weitall-Politik . . .

Die amerikanische Regierung hat die Arme in das Satelliten-Programm der Vereinigten Staaten eingeschaltet. Damit wurden die bürokratischen Hindernisse für den Start eines Erdstättens besetzt. Deutsche Raketenexperten unter Leitung von W. von Braun haben nach zuverlässigen Angaben bei diesen Erdstättens bereits vor sechs Monaten fertiggestellt.

Der zweite sowjetische Erdstättens hat nach einwöchigem Flug seine Sendefähigkeit beendet. In einer Sondermeldung gab Moskau bekannt, daß die wissenschaftlichen Beobachtungen von vornherein nur auf eine Woche berechnet waren.

Mehr pädagogische Hochschulen. Der Vorsitzende des Kulturausschusses der CDU Hessen, Landtagsabgeordneter Dr. Hans Wagner, betonte in Heppenheim, daß die Bundesregierung mehrere pädagogische Hochschulen in Hessen einbreite, weil dadurch eine bessere Ausbildung des Lehrernachwuchses gesichert werde.



Die fremde bewegliche Sache

Wer eine fremde bewegliche Sache an sich nimmt und sie behält, oder behalten möchte, der macht sich strafbar. So ähnlich sagt es der Diebstahlsparagraf im Strafgesetzbuch. Manche Leute scheinen sich nicht so recht im klaren darüber zu sein.

Da werden im Vorraum eines Langener Lichtspieltheaters immer wieder Photos gestohlen. Es handelt sich um jene Großaufnahmen, die — zur Werbung — in der Nähe der Kasse hängen. Vorigen Donnerstag hing dort beispielsweise die Bild John. Am Freitagmorgen war sie verschunden.

Sie verschwand just in der Zeit, da die letzten Kinobesucher den Vorführraum betraten, da die Kasse nicht mehr besetzt sein braucht. Nun fragt man sich: Was geschieht mit den Bildern? Dienen sie dazu, irgendeine Junggesellenbeziehung freundlicher zu gestalten? Gibt es da einen leidenschaftlichen Sammler, der sich nicht mit Postkartengröße begnügen will?

Postkarten mit dem Kontor von Film-Liebhabern kaufen — das ist auf jeden Fall ungefährlich. Und Zimmer, tapeten, darf man sich auch nicht zusammenstellen.

Auf jeden Fall ist es Diebstahl, was da in dem bewußten Kino Vorraum geschieht. Selbstverständlich diese Feststellung für die meisten. Etwas neues aber vielleicht für den, der da immer stiehlt. Wenn er aufgeklärt wurde, dann hat diese kleine Diebstahlschuld, derer ihren Zweck erfüllt. Vor allem soll sie aber auch eine Warnung sein — für andere „Sammler“.

*

WIR GRATULIEREN

Herrn Gustav Singer, Friedrich-Ebert-Straße 59, zum 83. Geburtstag und Fr. Elisabeth Bernhardt, Darmstädter Straße 1, zum 76. Geburtstag am Freitag, 13. November.

Den beiden Jubilare wünschen wir alles Gute. Möge Glück und Zufriedenheit ihren ferneren Lebensweg auszeichnen!

Nummernschild nicht gestempelt. Gestern um 2 Uhr sah die Polizei an einem in Langen parkenden Personenauto ein Nummernschild, das nicht abgestempelt war. Der Fahrer gab an, das gelte schon in Ordnung. Die Sache geht aber nicht in Ordnung. Die vorgehende Polizei rief in Darmstadt an und stellte fest, daß die Zulassungsstelle dort noch gar nicht bei der Nummer angelangt war, die der Mann am Wagen hatte.

Landesgesetz beachten! Diesen guten Rat gab die Polizei einem Friseur. Er war von einem Kollegen beobachtet worden, wie er Haare zu einer Zeit schnitt, da dies nicht gestattet ist. Der Konkurrent meldete das der Polizei. Ein Beamter kam und nach und stellte fest, daß die Haare geschnitten.

Schlägerei. In der Neckarstraße kam es zu einer Schlägerei. Die Polizei stellte fest, wer daran beteiligt war.

Verkehrsunfälle — gut abgelaufen. Am Samstag lief in der Walter-Rietig-Str. ein dreijähriges Kind gegen einen Personenauto. Der Fahrer wurde nicht geschrien. Das Auto geriet, weil der Fahrer heftig gebremst, gegen eine Gartenmauer und wurde beschädigt.

Außerhalb Langens auf der Bundesstraße 3 wurde am Samstag ein Radfahrer von einem Auto erfaßt. Die gleichen Folgen: Strecken bloß für die Radlerin, Schaden für Auto.

An der Einmündung der Gabelsberger- in die Bundesstraße stießen am Samstag um 14.10 Uhr ein Personenauto und ein Motorradfahrer zusammen. Die Personen wurden leicht verletzt, und an den Fahrzeugen entstand leichter Schaden.

Philemon und Baukis/

Zur Aufführung im Theater-Ring am Samstag, 16. November 1957

Leopold Ahlsen, ein junger Münchener Dramatiker, erhielt im Jahre 1955 den Gerhart-Hauptmann-Preis für sein Schauspiel „Philemon und Baukis“, nachdem es u. a. in Berlin (Schloßpark-Theater), München (Kammerspiele) und Wiesbaden (Kleines Haus) mit großem Erfolg aufgeführt worden war. Der Titel des Schauspiels ist aus der griechischen Sage entnommen: Philemon und Baukis, ein altes laienliches Ehepaar, nehmen den Göttervater Zeus der ihre weitabgeschiedene Hütte unerwartet aufsucht, herzlich und gastfreundlich auf. Zum Dank dafür gewährt ihnen Zeus die Gnade eines gemeinsamen, gleichzeitigen Todes.

Auch die alten Eheleute Nikolaos und Maria, die im Jahre 1955 den Gerhart-Hauptmann-Preis für ein Schauspiel „Philemon und Baukis“, nachdem es u. a. in Berlin (Schloßpark-Theater), München (Kammerspiele) und Wiesbaden (Kleines Haus) mit großem Erfolg aufgeführt worden war. Der Titel des Schauspiels ist aus der griechischen Sage entnommen: Philemon und Baukis, ein altes laienliches Ehepaar, nehmen den Göttervater Zeus der ihre weitabgeschiedene Hütte unerwartet aufsucht, herzlich und gastfreundlich auf. Zum Dank dafür gewährt ihnen Zeus die Gnade eines gemeinsamen, gleichzeitigen Todes.

Leopold Ahlsen, ein junger Münchener Dramatiker, erhielt im Jahre 1955 den Gerhart-Hauptmann-Preis für sein Schauspiel „Philemon und Baukis“, nachdem es u. a. in Berlin (Schloßpark-Theater), München (Kammerspiele) und Wiesbaden (Kleines Haus) mit großem Erfolg aufgeführt worden war. Der Titel des Schauspiels ist aus der griechischen Sage entnommen: Philemon und Baukis, ein altes laienliches Ehepaar, nehmen den Göttervater Zeus der ihre weitabgeschiedene Hütte unerwartet aufsucht, herzlich und gastfreundlich auf. Zum Dank dafür gewährt ihnen Zeus die Gnade eines gemeinsamen, gleichzeitigen Todes.

Auch die alten Eheleute Nikolaos und Maria, die im Jahre 1955 den Gerhart-Hauptmann-Preis für ein Schauspiel „Philemon und Baukis“, nachdem es u. a. in Berlin (Schloßpark-Theater), München (Kammerspiele) und Wiesbaden (Kleines Haus) mit großem Erfolg aufgeführt worden war. Der Titel des Schauspiels ist aus der griechischen Sage entnommen: Philemon und Baukis, ein altes laienliches Ehepaar, nehmen den Göttervater Zeus der ihre weitabgeschiedene Hütte unerwartet aufsucht, herzlich und gastfreundlich auf. Zum Dank dafür gewährt ihnen Zeus die Gnade eines gemeinsamen, gleichzeitigen Todes.

Auch die alten Eheleute Nikolaos und Maria, die im Jahre 1955 den Gerhart-Hauptmann-Preis für ein Schauspiel „Philemon und Baukis“, nachdem es u. a. in Berlin (Schloßpark-Theater), München (Kammerspiele) und Wiesbaden (Kleines Haus) mit großem Erfolg aufgeführt worden war. Der Titel des Schauspiels ist aus der griechischen Sage entnommen: Philemon und Baukis, ein altes laienliches Ehepaar, nehmen den Göttervater Zeus der ihre weitabgeschiedene Hütte unerwartet aufsucht, herzlich und gastfreundlich auf. Zum Dank dafür gewährt ihnen Zeus die Gnade eines gemeinsamen, gleichzeitigen Todes.

Langener Klärwerk wurde eingeweiht

Zahlreiche Ehrengäste hatten sich am Freitag eingefunden

In einer Feierstunde wurde am Freitagvormittag das neue Klärwerk der Stadt Langen eingeweiht. Wie bekannt, arbeitet es seit geraumer Zeit schon zum Segen der Bürger. Das monotone Summen der Maschinen lag über der weiten Anlage, während Festreden gehalten und Besichtigungen vorgenommen wurden.

Bürgermeister Umbach begrüßte vor allem Regierungspräsident Arnould und Landrat Heil, die Vertreter aller der Behörden, die das Werk unterstützen, wie beispielsweise Beamtene des Wasserwirtschaftsamtes und den Obermedizinalrat Dr. Osswald als Leiter des Kreisgesundheitsamtes, weiterhin den Bürgermeister Heil, Bürgermeister Wannemacher aus Egelsbach, Stadtrat Frank aus Sprendlingen, schließlich Herren von Banken, die bei der Finanzierung geholfen hatten. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Meine war der erste, der abwesend und hatte eine Grußbotschaft geschickt. Man sah aber viele Stadtverordnete und Magistratsmitglieder sowie Damen und Herren von der Stadtverwaltung.

Weitschauende Planung habe, so sagte der Bürgermeister unter anderem, zum Werk geführt. Wir hätten die rasche Entwicklung der Stadt Rechnung tragen und folgten der Forderung, daß unsere Bäche und Flüsse wieder sauber werden müssen. Bürgermeister Umbach erinnerte daran, daß in Langen schon im Jahre 1938 eine Wasserleitung (Fichtscholzhöhle) bestand und daß man immer für den Fortschritt eingetreten sei. Heute habe Langen 18.300 Einwohner und sehr viel Industrie. Man hätte deshalb ein größeres, ganz modernes Werk schaffen müssen, für das 1.330.000 Mark aufzubringen waren.

Bürgermeister Umbach nannte nun die Etappen auf dem Weg zum Ziel: 1953 wurde der Bau durch die Stadtverordneten beschlossen, 1955 der Bauauftrag erteilt. Baubeginn war am 29. Juni 1956, am 15. Juni 1957 konnte die Anlage probeweise in Betrieb genommen werden. „Mittlerweile hat die Anlage das gehalten, was sie verspricht“, erklärte Bürgermeister Umbach. Das Klärwerk solle nun immer davon zeugen, wie die Verantwortlichen in schwerer Zeit die Pflege der Gesundheit der Bürger als ihr höchstes Gebot ansahen.

Regierungspräsident Arnould sprach von den Pflichten, die der Mensch der Natur gegenüber habe. Eingriffe in die Natur hätten dazu geführt, daß aus unseren Bächen und Flüssen „stinkende Kloaken“ geworden seien. Unsere Gewässer hätten aber nach wie vor ihre Aufgabe als Lebensspender in der Natur zu erfüllen. Der Mensch müsse das wieder gut machen, was er an ihnen stündig. In seiner dienstlichen Eigenschaft seien, so führte der Regierungspräsident weiter aus, aus weitem Umkreis von Langen Gäste zu ihm gekommen: Bis zum Altrhein habe man sich über den „stinkenden Böh“ beschwert, der früher die Abwässer aufnahm. Das Fehlen einer Kläranlage —, das sei ein Schönheitsfehler der aufwärtsstrebenden Stadt gewesen. Doch nun sei er beseitigt. Auch der hässliche Klärbau überaus großen Einsatz. Heinrich Karl Schling ist stolz auf nicht mehr spöttisch. Zu der höchst modernen Anlage sei Langen herzlich zu beglückwünschen.

Landrat Heil umriß die Situation hinsichtlich der Abwasserbeseitigung im Landkreis Offenbach, in dem die Bevölkerungsdichte größer als im Ruhrgebiet sei. Für das geordnete Zusammenleben der über 180.000 Einwohner des Kreises seien auch hygienische Einrichtungen wie Klärwerke nötig. Der Landrat kündigte an, daß demnächst auch ein Abwasserkanal für die untere Rodau gebildet werde, nachdem sich die Gemeinde an der mittleren Rodau vor geraumer Zeit schon zusammengeschlossen hätten und das Klärwerk bei Weiskirchen bauten. „Und die Frage mit Egelsbach wird sich auch noch klären“, sagte der Landrat.

Die technischen Geheimeisse wurden vom Bauherr der Anlage, dem Diplomingenieur Preuss aus Oestrod, anhand von Schaubildern erläutert. Wie das Klärwerk technisch arbeitet —, das werden wir gelegentlich mit einem Artikel darlegen. Eingehend besichtigten die Gäste die gesamte Anlage, die am Tage ihrer offiziellen Inbetriebnahme im Grau eines mürhschen Novembermorgens lag. Man gewann dennoch den Eindruck, daß Langen einen Zweckbau im höchsten Maße in ein schönes Landschaftsbild eingefügt hat.

Nach der Feier auf dem Klärwerksgelände begaben sich die geladenen Gäste ins „Deutsche Haus“.

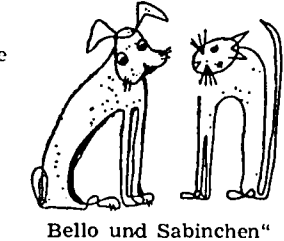
„Bello's aufregendes Erlebnis“

„Vielleicht hat sich dieser oder jener schon gewundert, warum Bello, der Haushund des Tierschutzvereins, über einen Monat lang nichts von sich hören ließ. Hatte er sich mit vierbeiniger Freundin vielleicht bei der lustigen Hundeschau im Volksgarten und bei der bald folgenden Sammlung zum Welttierschutztag überanstrengt? Keineswegs; er hatte nur in der Zwischenzeit ein recht aufregendes Erlebnis, von dem jetzt berichtet werden soll.“

Geht doch einer Bello, der ja im Grunde ein recht friedfertiger Geselle ist, eines abends nichtssahnend seine Runde, da steht mit einem Male vor ihm ein Sie. Nein, nicht wie ihr jetzt denken mögt, die nette Hundemäde, der er schon öfter schelmische Blicke zugeworfen hat, die sie aber leider gar nicht zur Kenntnis nehmen wollte; sondern eben sie: Sabinechen, die Hofkatze, die in aller Heide hatte Gasse zuhause ist. Mittraumen, mit gesträubtem Rückenhaar und abwehrbereit erhobener Vorpfote beugte sie Bello, und es dauerte recht lange, bis sie sich von seiner absoluten Furcht überzeugt hatte. Da aber Bello sie mit einem Male fest, daß ihr Bello eigentlich recht sympathisch sei (als weibliches Wesen und Katze darf sie sich ja noch plötzliche Gedankensprünge erlauben) und daß eben diese Bello ein recht netter, gutmütiger, höflicher für ihre vielen Erlebnisberichte abgeben würde. Also bedeutet sie ihm, sich mit ihr in ein vom Verkehr geschütztes Eckchen zurückzuziehen, um dort einen kleinen Schwatz zu halten.

Geldern treffen sich die beiden nun recht regelmäßig auf ihren Spaziergängen und erzählen sich, was sie so aus der Tierwelt erfahren. Wenn Bello nach Hause zurückkehrt, diktiert er einem seiner Freunde den Inhalt dieser Gespräche, denn er meint nun einmal, nichts von sich hören ließ. Hatte er sich mit vierbeiniger Freundin vielleicht bei der lustigen Hundeschau im Volksgarten und bei der bald folgenden Sammlung zum Welttierschutztag überanstrengt? Keineswegs; er hatte nur in der Zwischenzeit ein recht aufregendes Erlebnis, von dem jetzt berichtet werden soll.“

Eure



Bello und Sabinechen

„Lärm mit Bürste. Ein Bewohner eines Wohnblocks meldete der Polizei um 23.30 Uhr am vorigen Freitag, daß im Hause ruhestörender Lärm verübt werde. Der Beamte, der nach dem Rechten schaute, stellte fest: Ein Mann bearbeitete die Zimmerdecke mit einer Bürste, um sie zu reinigen. Um des lieben Hausfriedenswillen sagte der Beamte, der fleißige Mann solle seine Arbeit für die Nacht einstellen.“

„Unbeleuchtet. Unbeleuchtet fuhr am 9. November in der Dunkelheit ein Personenauto durch Langen in Richtung Darmstadt. Die Langener Polizei sorgte dafür, daß der Wagen in Darmstadt gebührend empfangen wurde.“

Ehrenvorsitzender Heinrich Karl Schling — 70 Jahre im Turnverein

Ein seltsames Jubiläum kann der Ehrenvorsitzende Hch. Karl Schling des Turnvereins 1882 Langen in diesem Jahre feiern. Der nahezu 87 Jahre alte Freund des Turnens trut ihren 70. Geburtstag Morgen vollendet Frau Antonie Morlitzer geb. Rohm, Darmstädter Landstraße 56, ihr 76. Lebensjahr, und Herr Johann Peter Metzger, Auf der Trift 28, 73 Jahre alt. Wir gratulieren der beiden Jubilare recht herzlich zu ihrem Wochentag und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.

„Vom Kulturkreis. Das Exotarium des Frankfurter Zoo wird am Mittwoch, 27. November besucht. Abfahrt um 10 Uhr im Kirchplatz mit Omnibus. Fahrt und Eintritt kosten 2,40 DM. Die Eintragungsliste liegt ab heute im Papierhaus Null offen.“

200 Grad Kälte — 4000 Grad Hitze. Mit solchen Temperaturen ist am letzten Freitagabend im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins der Ortsverein Berliner Physiker Albert Stadthagen umgegangen. Was er mit diesen Wärme- und Kältegraden in seinen zahlreichen Experimenten alles anfangen, grenzte schon an das Wunderbare. Sehr erfreulich war, daß der Vortrag von allen Jugendlichen sehr gut besucht war. Der Kulturkreis geht mit seinem Referenten wirklich einen guten Griff gefan.

In volkstümlicher Sprache werden es Herr Stadthagen vor allem den Laien einen Einblick in die Geheimnisse der Physik zu geben. Was kann man sich schon unter einer Temperatur von 200 Grad Kälte vorstellen? Einzig, daß einem schaudert, wenn man da-

heimgekehrt tagten in Egelsbach. Am vergangenen Sonntag trafen sich in Egelsbach die Delegierten der einzelnen Ortsvereine des Verbandes der Heimkehrer aus dem Landkreis Offenbach zu einer Arbeitstagung. Im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins konnte Ortsvorsitzender Walter Ruppel die Tagungsteilnehmer begrüßen. Kreisvorsitzender Bittner richtete herzliche Grußworte an Bürgermeister Wannemacher und die Gemeindevorsteher sowie an Lehrer Schreiber mit seinem Schüler Herr Bittner. Dankte sich dafür, daß die Gemeinde Egelsbach mit dem Bürgerhaus eine so schöne Tagungsstätte bereitgestellt habe, Bürgermeister Wannemacher hieß die Tagungsteilnehmer im Namen des Gemeindevorstandes herzlich willkommen. Er berichtete über die Entstehung und den Bau des Bürgerhauses und unterrichtete über die Kosten. Die Teilnehmer der Tagung sahen dann bei einer Führung mit großem Interesse, welche nützlichen Einrichtungen in diesem Hause untergebracht sind. Lehrer Schreiber sang mit seinem Schülerchor ein Potpourri von Liedern „Durch die vier Jahreszeiten“, das reichen Beifall fand.

Während der Tagung im Saale des Gasthauses Thell gab Kreisvorsitzender Bittner einen ausführlichen Bericht über den Landesverbandstag in Heppenheim. Er wies auf die Möglichkeit hin, für unverschuldet in große Not geratene Heimkehrer Anträge auf eine einmalige Beihilfe zu stellen. Auf dem Landesverbandstag sei auch beschlossen worden, die Kinderlandverschickung künftig durch Austausch von Ferienkindern innerhalb der Bundesrepublik zu ersetzen. Über die Arbeitslosen in Kultur- und Kunstberufen berichtete Herr Erhardt aus Mühlheim. Der Ausschuss habe beschlossen, in der Heimkehrerzeitung künftig auch einen Unterhaltungsbeilage aufzunehmen. Die unteren Verbandsstufen wurden aufgefordert, Beiträge zu einer unterhaltenden Art zur Gestaltung der Zeitschrift beizutragen.

Hans Ulrich vom Kreisvorstand berichtete über das Siedlungswoesen innerhalb des Verbandes. In den letzten vier Jahren sei es möglich gewesen, an verschiedenen Orten des Kreises 144 Wohnungen zu errichten. Es sei notwendig, alle Baufacheute innerhalb der Mitglieder des Verbandes im Kreisgebiet zusammenzuführen und damit ein beratendes Gremium zu schaffen. Die Baufacheuten der Heimkehrern in allen Fragen bei der Errichtung eines Hauses mit Rat und Tat zur Seite stehen könnte. Herr Ulrich bat diese Fachleute, sich bei ihm zu melden.

Fugenlose Traurigkeit. Bestecke in Stahl, Roneusil, Silber in Spitzenqualität von ersten Spezialfabriken Fr. Recktenwald - Egelsbach - Weodstr. 8

Deutscher Mieterbund hatte Jahrestagung. In Mainz hielt der Deutsche Mieterbund — Die Dachorganisation der deutschen Mieterverbände — seine Jahrestagung ab. Es wurde beklagt, daß sich das Fehlen einer wirksamen Bausektoren auf dem Lande, besonders aber in den Großstädten, sehr belastend auswirke. Wie Dr. Heckmann aus Stuttgart sagte, leben zur Zeit in der Bundesrepublik noch 170 Millionen Familien in Unterelms und 461.000 Familien unter unwürdigen Verhältnissen in Baracken, Bunkern, Nissenhöfen oder Lagern. In aller Form haben sich die Delegierten der deutschen Mieterverbände gegen die Mietspiegelgesetzgebung, die forcierte Familienheimgesetz und die Parole Eigentumsbildung durch das Eigenheim ausgesprochen. „Das Eigenheim ist sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb und der Unterhaltung die teuerste Form zu wohnen“, sagte der Präsident des Deutschen Mieterbundes, der Stuttgarter Stadtrat Geißbreiter. Für den Deutschen Mieterbund forderte Geißbreiter, daß kommende soziale Mietrecht müsse dem vertriebslosen Mieter garantieren, daß er nie ohne gerichtliche Nachprüfung des Kündigungsgrundes sein Wohnrecht verliert.

Der Abend klang aus mit einigen frohen Stunden bei Musik und Tanz, umrahmt von den Klängen des erstklassigen Tanz- und Schauerorchesters „Excelsior“.

Prager Staats-Ensemble im Mordfeld Volkshaus

Nach begeistert aufgenommenem Tourneedurch Amerika, von dem schmunzelnd berichtet wird, daß das Prager Staats-Ensemble auch in verschiedenen Orten der Bundesrepublik gastierten. Den vereinten Bemühungen der DGB-Ortsarteile Mordfeld und Waldorf in Verbindung mit der Frankfurter Singkreis der SJD „Die Falken“ und der Naturfreundejugend ist es gelungen, dieses Ensemble zu einer Veranstaltung zu gewinnen. Das Prager Staats-Ensemble wird am Mittwoch, den 27. November um 20 Uhr im großen Saal des Mordfeld Volkshauses einen Wirbel slawischer Tänze und Lieder zeigen.

Diese Veranstaltung ist für jeden Freund der Volkskunst eine einmalige Gelegenheit, die er nicht verpassen sollte. Eintrittspreise 1,—, 1,50 und 2,— DM. Karten sind erhältlich bei Zängerle, Birkenstraße 22, Gaußmann, Fahrgasse 10 und im Kiok Schmidt, Lutherstraße 16. Bei genügender Beteiligung gemeinsame Abfahrt um 19.15 Uhr mit Bus ab Friedrich-Jahn-Platz.

„Aus der Welt des Films“

„Ein Felzen Leben“ (Lilli). 1944, irgendwo an der italienischen Front. In einem kleinen Städtchen liegt eine Kompanie amerikanischer Infanterie in Ruhestellung. Dave (Wendell Corey) und der Bunker (Mickey Rourke) werden als hier unentzerrlich. Es ist ein merkwürdiges Gespann, diese beiden. Ihre Erlebnisse werden vom Film auf reizvolle Weise geschildert.

Egelsbacher Nachrichten

„Unser Glückwunsch. Heute feiert Frau Margarete Werner geb. Schneider, Weodstr. 3, ihren 70. Geburtstag. Morgen vollendet Frau Antonie Morlitzer geb. Rohm, Darmstädter Landstraße 56, ihr 76. Lebensjahr, und Herr Johann Peter Metzger, Auf der Trift 28, 73 Jahre alt. Wir gratulieren der beiden Jubilare recht herzlich zu ihrem Wochentag und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.“

„Vom Kulturkreis. Das Exotarium des Frankfurter Zoo wird am Mittwoch, 27. November besucht. Abfahrt um 10 Uhr im Kirchplatz mit Omnibus. Fahrt und Eintritt kosten 2,40 DM. Die Eintragungsliste liegt ab heute im Papierhaus Null offen.“

200 Grad Kälte — 4000 Grad Hitze

Mit solchen Temperaturen ist am letzten Freitagabend im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins der Ortsverein Berliner Physiker Albert Stadthagen umgegangen. Was er mit diesen Wärme- und Kältegraden in seinen zahlreichen Experimenten alles anfangen, grenzte schon an das Wunderbare. Sehr erfreulich war, daß der Vortrag von allen Jugendlichen sehr gut besucht war. Der Kulturkreis geht mit seinem Referenten wirklich einen guten Griff gefan.

In volkstümlicher Sprache werden es Herr Stadthagen vor allem den Laien einen Einblick in die Geheimnisse der Physik zu geben. Was kann man sich schon unter einer Temperatur von 200 Grad Kälte vorstellen? Einzig, daß einem schaudert, wenn man da-

Heimkehrer tagten in Egelsbach

Am vergangenen Sonntag trafen sich in Egelsbach die Delegierten der einzelnen Ortsvereine des Verbandes der Heimkehrer aus dem Landkreis Offenbach zu einer Arbeitstagung. Im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins konnte Ortsvorsitzender Walter Ruppel die Tagungsteilnehmer begrüßen. Kreisvorsitzender Bittner richtete herzliche Grußworte an Bürgermeister Wannemacher und die Gemeindevorsteher sowie an Lehrer Schreiber mit seinem Schüler Herr Bittner. Dankte sich dafür, daß die Gemeinde Egelsbach mit dem Bürgerhaus eine so schöne Tagungsstätte bereitgestellt habe, Bürgermeister Wannemacher hieß die Tagungsteilnehmer im Namen des Gemeindevorstandes herzlich willkommen. Er berichtete über die Entstehung und den Bau des Bürgerhauses und unterrichtete über die Kosten. Die Teilnehmer der Tagung sahen dann bei einer Führung mit großem Interesse, welche nützlichen Einrichtungen in diesem Hause untergebracht sind. Lehrer Schreiber sang mit seinem Schülerchor ein Potpourri von Liedern „Durch die vier Jahreszeiten“, das reichen Beifall fand.

Während der Tagung im Saale des Gasthauses Thell gab Kreisvorsitzender Bittner einen ausführlichen Bericht über den Landesverbandstag in Heppenheim. Er wies auf die Möglichkeit hin, für unverschuldet in große Not geratene Heimkehrer Anträge auf eine einmalige Beihilfe zu stellen. Auf dem Landesverbandstag sei auch beschlossen worden, die Kinderlandverschickung künftig durch Austausch von Ferienkindern innerhalb der Bundesrepublik zu ersetzen. Über die Arbeitslosen in Kultur- und Kunstberufen berichtete Herr Erhardt aus Mühlheim. Der Ausschuss habe beschlossen, in der Heimkehrerzeitung künftig auch einen Unterhaltungsbeilage aufzunehmen. Die unteren Verbandsstufen wurden aufgefordert, Beiträge zu einer unterhaltenden Art zur Gestaltung der Zeitschrift beizutragen.

Hans Ulrich vom Kreisvorstand berichtete über das Siedlungswoesen innerhalb des Verbandes. In den letzten vier Jahren sei es möglich gewesen, an verschiedenen Orten des Kreises 144 Wohnungen zu errichten. Es sei notwendig, alle Baufacheute innerhalb der Mitglieder des Verbandes im Kreisgebiet zusammenzuführen und damit ein beratendes Gremium zu schaffen. Die Baufacheuten der Heimkehrern in allen Fragen bei der Errichtung eines Hauses mit Rat und Tat zur Seite stehen könnte. Herr Ulrich bat diese Fachleute, sich bei ihm zu melden.

Fugenlose Traurigkeit. Bestecke in Stahl, Roneusil, Silber in Spitzenqualität von ersten Spezialfabriken Fr. Recktenwald - Egelsbach - Weodstr. 8

Herr Adam aus Steinheim warnte davor, kleine, örtliche Baugewerkschaften mit der Durchführung größerer Bauprojekte zu betrauen, weil dies oft nur die Möglichkeit hätte, so an die öffentlichen Gelder in größerem Umfang heranzukommen, wie dies beispielsweise großen Wohnungsbauunternehmen möglich sei. Er warnte auch davor, den Bogen bei der Selbsthilfe zu überschreiten. Er wies aus Erfahrung, daß sich schon viele Heimkehrer zuviel zugemutet und dann schwere gesundheitliche Schäden davongetragen hätten. Aus seiner Erfahrung beim Bau der Heimkehrerzeitung in Steinheim gab er noch einige ganz Reihe guter und praktischer Winke. In der Diskussion wurden auch ausführlich die vielen steuerlichen Vorteile behandelt, die ein Bauherr bei einem Wohnungsbauvorhaben für sich in Anspruch nehmen kann. Die Landesfrauenreferent, Frau Ehart aus Frankfurt, sprach in ihrem Referat über die menschliche Seite des Heimkehrerproblems. Am Nachmittag führen die Delegierten der Arbeitstagung zum Egelsbacher Flugplatz. Der Egelsbacher Ortsverein des VdK hatte unter den Teilnehmern vier Freiflüge, die hier an Ort und Stelle gleich eingelöst werden konnten. Unter den glücklichen Gewinnern befand sich auch der Kreisvorsitzende Bittner.

Hengstparaden, Fachwerkassen und ein Schloß

Die Heilstadt Celle verbindet Tradition mit wirtschaftlichem Aufbau

Auf der Bahnhalle Hannover-Hamburg, eine gute halbe D-Zug-Stunde von der niedersächsischen Hauptstadt entfernt, liegt die Heilstadt Celle.

Wir folgen der Bahnhofstraße, die uns d. Gesichts einer neuere Zeit zeigt, schlagen den Weg durch die Anlagen der Trift ein und nähern uns der Altstadt Celles. Zur Linken bleibt die Straßentafel zurück, deren nördlicher Zweck, von dem schmunzelnd berichtet wird, daß das Prager Staats-Ensemble auch in verschiedenen Orten der Bundesrepublik gastierten. Den vereinten Bemühungen der DGB-Ortsarteile Mordfeld und Waldorf in Verbindung mit der Frankfurter Singkreis der SJD „Die Falken“ und der Naturfreundejugend ist es gelungen, dieses Ensemble zu einer Veranstaltung zu gewinnen. Das Prager Staats-Ensemble wird am Mittwoch, den 27. November um 20 Uhr im großen Saal des Mordfeld Volkshauses einen Wirbel slawischer Tänze und Lieder zeigen.

Diese Veranstaltung ist für jeden Freund der Volkskunst eine einmalige Gelegenheit, die er nicht verpassen sollte. Eintrittspreise 1,—, 1,50 und 2,— DM. Karten sind erhältlich bei Zängerle, Birkenstraße 22, Gaußmann, Fahrgasse 10 und im Kiok Schmidt, Lutherstraße 16. Bei genügender Beteiligung gemeinsame Abfahrt um 19.15 Uhr mit Bus ab Friedrich-Jahn-Platz.

„Aus der Welt des Films“

„Ein Felzen Leben“ (Lilli). 1944, irgendwo an der italienischen Front. In einem kleinen Städtchen liegt eine Kompanie amerikanischer Infanterie in Ruhestellung. Dave (Wendell Corey) und der Bunker (Mickey Rourke) werden als hier unentzerrlich. Es ist ein merkwürdiges Gespann, diese beiden. Ihre Erlebnisse werden vom Film auf reizvolle Weise geschildert.

Erzhausen

„Unser Glückwunsch. Heute feiert Frau Margarete Werner geb. Schneider, Weodstr. 3, ihren 70. Geburtstag. Morgen vollendet Frau Antonie Morlitzer geb. Rohm, Darmstädter Landstraße 56, ihr 76. Lebensjahr, und Herr Johann Peter Metzger, Auf der Trift 28, 73 Jahre alt. Wir gratulieren der beiden Jubilare recht herzlich zu ihrem Wochentag und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.“

„Vom Kulturkreis. Das Exotarium des Frankfurter Zoo wird am Mittwoch, 27. November besucht. Abfahrt um 10 Uhr im Kirchplatz mit Omnibus. Fahrt und Eintritt kosten 2,40 DM. Die Eintragungsliste liegt ab heute im Papierhaus Null offen.“

200 Grad Kälte — 4000 Grad Hitze

Mit solchen Temperaturen ist am letzten Freitagabend im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins der Ortsverein Berliner Physiker Albert Stadthagen umgegangen. Was er mit diesen Wärme- und Kältegraden in seinen zahlreichen Experimenten alles anfangen, grenzte schon an das Wunderbare. Sehr erfreulich war, daß der Vortrag von allen Jugendlichen sehr gut besucht war. Der Kulturkreis geht mit seinem Referenten wirklich einen guten Griff gefan.

In volkstümlicher Sprache werden es Herr Stadthagen vor allem den Laien einen Einblick in die Geheimnisse der Physik zu geben. Was kann man sich schon unter einer Temperatur von 200 Grad Kälte vorstellen? Einzig, daß einem schaudert, wenn man da-

Heimkehrer tagten in Egelsbach

Am vergangenen Sonntag trafen sich in Egelsbach die Delegierten der einzelnen Ortsvereine des Verbandes der Heimkehrer aus dem Landkreis Offenbach zu einer Arbeitstagung. Im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins konnte Ortsvorsitzender Walter Ruppel die Tagungsteilnehmer begrüßen. Kreisvorsitzender Bittner richtete herzliche Grußworte an Bürgermeister Wannemacher und die Gemeindevorsteher sowie an Lehrer Schreiber mit seinem Schüler Herr Bittner. Dankte sich dafür, daß die Gemeinde Egelsbach mit dem Bürgerhaus eine so schöne Tagungsstätte bereitgestellt habe, Bürgermeister Wannemacher hieß die Tagungsteilnehmer im Namen des Gemeindevorstandes herzlich willkommen. Er berichtete über die Entstehung und den Bau des Bürgerhauses und unterrichtete über die Kosten. Die Teilnehmer der Tagung sahen dann bei einer Führung mit großem Interesse, welche nützlichen Einrichtungen in diesem Hause untergebracht sind. Lehrer Schreiber sang mit seinem Schülerchor ein Potpourri von Liedern „Durch die vier Jahreszeiten“, das reichen Beifall fand.

Während der Tagung im Saale des Gasthauses Thell gab Kreisvorsitzender Bittner einen ausführlichen Bericht über den Landesverbandstag in Heppenheim. Er wies auf die Möglichkeit hin, für unverschuldet in große Not geratene Heimkehrer Anträge auf eine einmalige Beihilfe zu stellen. Auf dem Landesverbandstag sei auch beschlossen worden, die Kinderlandverschickung künftig durch Austausch von Ferienkindern innerhalb der Bundesrepublik zu ersetzen. Über die Arbeitslosen in Kultur- und Kunstberufen berichtete Herr Erhardt aus Mühlheim. Der Ausschuss habe beschlossen, in der Heimkehrerzeitung künftig auch einen Unterhaltungsbeilage aufzunehmen. Die unteren Verbandsstufen wurden aufgefordert, Beiträge zu einer unterhaltenden Art zur Gestaltung der Zeitschrift beizutragen.

Hans Ulrich vom Kreisvorstand berichtete über das Siedlungswoesen innerhalb des Verbandes. In den letzten vier Jahren sei es möglich gewesen, an verschiedenen Orten des Kreises 144 Wohnungen zu errichten. Es sei notwendig, alle Baufacheute innerhalb der Mitglieder des Verbandes im Kreisgebiet zusammenzuführen und damit ein beratendes Gremium zu schaffen. Die Baufacheuten der Heimkehrern in allen Fragen bei der Errichtung eines Hauses mit Rat und Tat zur Seite stehen könnte. Herr Ulrich bat diese Fachleute, sich bei ihm zu melden.

Fugenlose Traurigkeit. Bestecke in Stahl, Roneusil, Silber in Spitzenqualität von ersten Spezialfabriken Fr. Recktenwald - Egelsbach - Weodstr. 8

Herr Adam aus Steinheim warnte davor, kleine, örtliche Baugewerkschaften mit der Durchführung größerer Bauprojekte zu betrauen, weil dies oft nur die Möglichkeit hätte, so an die öffentlichen Gelder in größerem Umfang heranzukommen, wie dies beispielsweise großen Wohnungsbauunternehmen möglich sei. Er warnte auch davor, den Bogen bei der Selbsthilfe zu überschreiten. Er wies aus Erfahrung, daß sich schon viele Heimkehrer zuviel zugemutet und dann schwere gesundheitliche Schäden davongetragen hätten. Aus seiner Erfahrung beim Bau der Heimkehrerzeitung in Steinheim gab er noch einige ganz Reihe guter und praktischer Winke. In der Diskussion wurden auch ausführlich die vielen steuerlichen Vorteile behandelt, die ein Bauherr bei einem Wohnungsbauvorhaben für sich in Anspruch nehmen kann. Die Landesfrauenreferent, Frau Ehart aus Frankfurt, sprach in ihrem Referat über die menschliche Seite des Heimkehrerproblems. Am Nachmittag führen die Delegierten der Arbeitstagung zum Egelsbacher Flugplatz. Der Egelsbacher Ortsverein des VdK hatte unter den Teilnehmern vier Freiflüge, die hier an Ort und Stelle gleich eingelöst werden konnten. Unter den glücklichen Gewinnern befand sich auch der Kreisvorsitzende Bittner.

Erzhausen

„Unser Glückwunsch. Heute feiert Frau Margarete Werner geb. Schneider, Weodstr. 3, ihren 70. Geburtstag. Morgen vollendet Frau Antonie Morlitzer geb. Rohm, Darmstädter Landstraße 56, ihr 76. Lebensjahr, und Herr Johann Peter Metzger, Auf der Trift 28, 73 Jahre alt. Wir gratulieren der beiden Jubilare recht herzlich zu ihrem Wochentag und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.“

„Vom Kulturkreis. Das Exotarium des Frankfurter Zoo wird am Mittwoch, 27. November besucht. Abfahrt um 10 Uhr im Kirchplatz mit Omnibus. Fahrt und Eintritt kosten 2,40 DM. Die Eintragungsliste liegt ab heute im Papierhaus Null offen.“

200 Grad Kälte — 4000 Grad Hitze

Mit solchen Temperaturen ist am letzten Freitagabend im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins der Ortsverein Berliner Physiker Albert Stadthagen umgegangen. Was er mit diesen Wärme- und Kältegraden in seinen zahlreichen Experimenten alles anfangen, grenzte schon an das Wunderbare. Sehr erfreulich war, daß der Vortrag von allen Jugendlichen sehr gut besucht war. Der Kulturkreis geht mit seinem Referenten wirklich einen guten Griff gefan.

In volkstümlicher Sprache werden es Herr Stadthagen vor allem den Laien einen Einblick in die Geheimnisse der Physik zu geben. Was kann man sich schon unter einer Temperatur von 200 Grad Kälte vorstellen? Einzig, daß einem schaudert, wenn man da-

Heimkehrer tagten in Egelsbach. Am vergangenen Sonntag trafen sich in Egelsbach die Delegierten der einzelnen Ortsvereine des Verbandes der Heimkehrer aus dem Landkreis Offenbach zu einer Arbeitstagung. Im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins konnte Ortsvorsitzender Walter Ruppel die Tagungsteilnehmer begrüßen. Kreisvorsitzender Bittner richtete herzliche Grußworte an Bürgermeister Wannemacher und die Gemeindevorsteher sowie an Lehrer Schreiber mit seinem Schüler Herr Bittner. Dankte sich dafür, daß die Gemeinde Egelsbach mit dem Bürgerhaus eine so schöne Tagungsstätte bereitgestellt habe, Bürgermeister Wannemacher hieß die Tagungsteilnehmer im Namen des Gemeindevorstandes herzlich willkommen. Er berichtete über die Entstehung und den Bau des Bürgerhauses und unterrichtete über die Kosten. Die Teilnehmer der Tagung sahen dann bei einer Führung mit großem Interesse, welche nützlichen Einrichtungen in diesem Hause untergebracht sind. Lehrer Schreiber sang mit seinem Schülerchor ein Potpourri von Liedern „Durch die vier Jahreszeiten“, das reichen Beifall fand.

Heimkehrer tagten in Egelsbach

Am vergangenen Sonntag trafen sich in Egelsbach die Delegierten der einzelnen Ortsvereine des Verbandes der Heimkehrer aus dem Landkreis Offenbach zu einer Arbeitstagung. Im Gemeinschaftsraum des Bürgervereins konnte Ortsvorsitzender Walter Ruppel die Tagungsteilnehmer begrüßen. Kreisvorsitzender Bittner richtete herzliche Grußworte an Bürgermeister Wannemacher und die Gemeindevorsteher sowie an Lehrer Schreiber mit seinem Schüler Herr Bittner. Dankte sich dafür, daß die Gemeinde Egelsbach mit dem Bürgerhaus eine so schöne Tagungsstätte bereitgestellt habe, Bürgermeister Wannemacher hieß die Tagungsteilnehmer im Namen des Gemeindevorstandes herzlich willkommen. Er berichtete über die Entstehung und den Bau des Bürgerhauses und unterrichtete über die Kosten. Die Teilnehmer der Tagung sahen dann bei einer Führung mit großem Interesse, welche nützlichen Einrichtungen in diesem Hause untergebracht sind. Lehrer

Der Überfall in der Prärie

Eine wahre Begebenheit aus den vergangenen Tagen des „Wilden Westens“

Über die pfadlose Grassteppe schaukeln gleich einer riesigen Schlange ein Dutzend planbespannter Auswandererwagen. Jeder dieser derbegeizimten Planwagen wird von sechs struppigen Maultieren gezogen. Kräftige Männerhäuse lenken sie von den Kutschböcken aus.

Einige wildaussehende und bis an den Zähnen bewaffnete Reiter bilden unter der Führung eines geländekundigen Pfadfinders die Begleitmannschaft. Plötzlich überfällt ein alarm-

Blasgeheißern entgegenschleudern, verstumm-

Die Männer des Zuges beugen die Zähne zusammen und fassen die Gewehre fester. Sie alle wissen: Jetzt geht der Tanz erst richtig los.

Die Rothäute sind inzwischen wie Katzen hinter ihren Mustangs emporgetauch. Mit einem Sprung stehen sie aufrecht auf den Rücken der Tiere und schießen ihre Pfeile ab. Dann lassen sie sich wieder in die Steigbügel zurücklegen, reißen die Pferde auf die Hinterhand scharf herum, daß sich die Rosse hoch aufrichten; springen wieder empor und schießen.

Andere rutschen im vollen Galopp mit geradezu unwahrscheinlicher Gewandtheit unter den Leibern der Mustangs hindurch und kommen auf eurer Seite wieder zum Vorschein.

Wieder andere springen zu Boden und lassen sich an Schwanz und Mähne geklemmt ein Stück mitschießen, parieren die Mustangs, legen ihre Gewehre auf die Pferderücken auf und drücken ab.

Das alles ähnelt viel eher einer Zirkusvorstellung als einem Kampf auf Leben und Tod, aber es gelingt den Indianern mit diesen halbreiterischen und kaum zu überbietenden



mißeroder Schrei das Schreuen der Maultiere und das Knarren der Wagen.

Der Boden erzittert unter den Huftritten Hunderter galoppierender Mustangs, die Luft ist erfüllt von markerschütterndem Kriegsgeschrei und Lärmen, der bis zum Himmel dringt. Der bärtige Pfadfinder ist mit einem Panzer aus dem Sattel gesprungen. „He, Boys, herunter von den Gürteln! Los, schnell angepackt! Fahrt die Wagen zu einem Viereck zusammen! Los, los, los, los!“

Mit diesen Worten ergreift er die Zügel der Leittiere des vordersten Wagens und reißt sie scharf herum.

Im Handumdrehen steht die „Wagenburg“. Die Männer arbeiten fiebernd unter Aufbietung aller Kräfte, denn sie wissen, daß eine verlorene Sekunde in diesem Augenblick über Tod und Leben entscheiden kann.

Jeder Handgriff sitzt, denn es ist nicht zum ersten Mal, daß sich die vorwegenen Burschen des Wagenzuges in einer derart gefährlichen Lage befinden.

Nun aber ist sie her, die wilde Indianische Reiterarmee, waffenschwingend, mit wehenden Kriegshäuten aus Adler- und Falkenfedern und auf bemalten Mustangs. In einem lockeren Kreis, der immer enger wird, preschen die angreifenden Rothäute um die Wagenburg.

Die weißen Verteidiger haben sich hinter den Wagenrädern ins Gras geworfen und die Büchsen an die Wagen gerissen, entschlossen, ihr Leben teuer wie möglich zu verkaufen.

Schub auf Schub kratzt, aber die Indianer sind schwer zu treffen, denn sie hängen an den Hälsen ihrer Mustangs auf der abgewandten Seite und bieten so kaum ein Ziel.

Plötzlich halten die Indianer an. Angreifer mit dem Kriegsgeschrei inne und auch die eulienlangen Schmahworte, die sie den verhaßten



Sieht das kleine Mädchen aus Langens nicht schmuck aus in der schönen Tracht?

Das Gold der Gerechtigkeit

Alexander der Große kam auf seinem Welt-eroberritts zu einem Volkstamm in Afrika, der in entrückter Einsamkeit in friedlichen Hütten wohnte und weder Krieg noch Eroberer kannte.

Alexander wurde sogleich in die Hütte des Stammesführers geleitet, der ihn bewirtete, höchst seltsam bewirtete. Er setzte seinem Gäste nämlich goldene Datteln, goldene Feigen und goldenes Brot vor.

„Wie“, fragte Alexander, „habt ihr hier so gute Mägen, daß ihr Gold zu essen vermögt?“ „Ich meinte“, sagte der Stammesführer, „genießbare Speisen hättet du in deinem Lande und wohl auch in deinem Vorratsgesäß. Weibst du, was das ist?“

„Euer Gold hat mich nicht gelockt“, sagte Alexander ein wenig ängstlich, „aber eure Sitten möchte ich gerne kennenlernen.“

„Nun denn“, erwiderte der Gastgeber, „dann bleibe, solange es dir gefällt!“

„In diesem Augenblick erschienen zwei Stammesangehörige vor dem Gericht des Hüttenführers. Der ältere behauptete: „Ich habe von diesem da ein Stück Land erworben, und als ich den Boden grub, fand ich einen Schatz. Der Schatz ist nicht mein, denn ich erstand nur das Grundstück, nicht den darin verborgenen Schatz. Gleichwohl will ich den Verfall des Schatzes nicht wiedernehmen.“ Der Beklagte erwiderte: „Ich bin nicht weniger gewissenhaft als jener. Ich verkaufte ihm das Gut mit allem, was darin war, also auch den Schatz.“

Der Richter wiederholte ihre Aussagen, damit sie sahen, ob er sie recht begriffen habe; und nach einigem Nachdenken fragte er: „D hast einen Sohn, mein Freund, nicht wahr?“ „Ja.“ „Und du eine Tochter, nicht?“ „Ja.“ „Nun

Er hatte die Treppentstufe noch nicht erreicht, da hörte er, wenn auch gedämpft, ein fröhliches Mädchenlachen und gleich darauf das Tonis Stimmchen.

Was war denn das? — Die Angela befand sich in des Bruders Kammer? — Der Lorenz schlich sich so leise wie möglich zur Tür, hinter der er recht lustig zugehen schien.

Da stimmte etwas nicht! — Weil nun der Lorenz der Herr im Hause war, führte er sich selbst berechtigt, der Sache auf den Grund zu gehen. Sein Klopfen war energisch und einlaßfordernd. Er wartete auch eine Einladung zum Hereinkommen gar nicht ab, sondern trat gleich in die Stube.

Das erste, was er sah, war, daß die Angela Hand in Hand mit einem jungen Burschen auf dem Sofa saß und daß die beiden ihn jetzt mit erschrockenen Gesichtern anstarrten.

„O mei... der Bauer!“ Die Angela sagte es mit blassen Lippen und drängte sich näher an den neben ihr sitzenden Mann.

Jetzt hatte sich der Toni von seiner Überraschung erholt. „Was willst denn du hier, Lenz? Ich kann mich nicht erinnern, daß ich dich auch einladen hab!“ zu unserer kleinen, privaten Weihnachtsfeier.“

Der Lorenz antwortete nicht. Er ging am Toni vorbei auf die zwei jungen Menschen zu. „Wer bist du? Ich kenn' dich nicht. Was willst du von der Angela?“

Der Peter stand auf und nannte seinen Namen. „Die Angela und ich sind miteinander verlobt, und heute, am Weihnachtstag, hab ich ihr den Ring gebracht.“ Er nahm die Hand des Mädchens und hob sie dem Bauer entgegen. „Die Ringe sind noch von meinem verstorbenen Eltern. Sie haben glücklich miteinander gelebt, und ich hoff', daß auch die Angela und ich einmal eine so gute Ehe führen werden wie sie.“

Angela hatte ihr Gesicht zu dem Sprechenden aufgehoben und sah ihn mit gläubigen Augen an. „Ja, Peter, das werde ich. Aber ihre Schritte auf der oberen Treppe verhallen selber hinauf, um unter irgend-

Reiterkunststücken, die sonst so kalblütigen

Dennoch können die Weißen ihn und wieder einmal einen tödlichen Treffer anbringen.

Dann auf einmal — die hartbedrängten Verteidiger der Wagenburg trauen ihren Augen kaum — drohen die Rothäute ab. Der gefährliche Kreis löst sich auf. Die Krieger gruppierten sich um ihre Häuptlinge, sie wenden sich im Sattel um, schütteln triumphierend ihre Waffen und lassen noch einmal ihren Schlachtruf erschallen. „Hun-he, hun-he, die weißen Länderräuber. Da habt ihr es gesehen. Wir sind doch die besseren. Wir, die „Bogenschnellen-Krieger“ vom tapferen Cheyennestamme, wir können euch besiegen, wann es uns Spaß macht. Huch-he, wir schenken euch euer Leben, denn ihr habt Furcht vor uns. Whoop-whoop, geht zurück in eure Steinhöhlen und erzählt euren bleichen Völkern von den mutigen „Bogenschnellen-Kriegern!“

Wenige Minuten später war der ganze Spuk vorbei. Die Indianer waren verschwunden und die Wagenmänner setzten mit erleichterten Herzen die Wagen wieder in Bewegung.

An der Zahl der Rösche zeigt sich der Reichtum

Stolz trägt dieses kleine Mädchen aus Oberhessen seine schöne, alte Tracht. Dieses Kind ist natürlich nur ein Festtagsgewand, für alle Tage wäre es zu schade und auch zu unpraktisch. Nicht nur in Oberhessen, sondern auch in manchen anderen deutschen Gegenden kann man noch heute Männer, Frauen und Kinder in Festtagen und auch beim sonntäglichen Kirchgang in der Tracht ihrer Heimat sehen.

In der „guten, alten Zeit“ waren die Volkstrachten noch in sehr vielen ländlichen Gegenden heimisch, von Friesland bis Oberbayern. Oftmals konnte man schon an der Tracht erkennen, ob die Menschen, die sie trugen, erster oder mehr heiterer Natur waren. Zu schwerblütigen Menschen passen nun einmal gedeckelte Farben besser, zu lebensfrohen die bunten, farbenprächtigen Kleider.

Auch der Wohlstand war nicht selten von den Kleidern abzulesen, in manchen Gegenden wurde er nach der Länge der Kopfbänder bemessen, in anderen an der Zahl der Unterröcke. Sieben oder neun Röcke übereinander waren das Zeichen der kostbaren Festgewänder, verbieten sich oft über mehrere Generationen.

Nicht nur die Mädchen und Frauen trugen einst ihre schönen Trachten, sondern auch die Männer und die jungen Burschen. Knöpfe aus echtem Silber zierten die dunklen, rot gefärbten Hemden, die Tüchlein, die in einigen Gegenden anzutreffen waren, Recht sonderbare Formen wiesen oft die Hüte auf.

gut. So soll dein Sohn seine Tochter heiraten und das Ehepaar den Schatz als Heiratsgut „kommen.“ Die beiden gingen zufrieden heim.

„Alexander war betroffen. „Fandest du meinen Spruch ungerecht?“ fragte der Hüttenführer. „Nein“, antwortete Alexander, „er befremdet mich nur ein wenig.“

„Warum wäre denn die Sache bei dir zu Hause geschlichtet worden?“ fragte der Stammesälteste neugierig.

„Um die Wahrheit zu gestehen“, meinte Alexander zögernd und verlegen, „wir würden beide in Verwahrung gehalten und den Schatz für den König in Besitz genommen haben.“ „Für... den König?... Sag“, scheint die Sonne auf eure Erde?“

„Wohl“, nickte Alexander. „Regnet es darauf?“ „Ja.“ „Und gibt es dort auch zahmes Getier?“ „O gewiß, von mancherlei Art!“

wenig zu zittern begann, als es die Frage vernahm.

„Die Mutter hat nichts gegen den Peter, gewiß nicht. Bloß weil er Knecht ist und nicht gegenständig, wie mein, darf er nicht heiraten. Sie meinte, daß sein Lohn nicht für zwei Menschen ausreicht.“

„Da hat sie recht... deine Mutter! Und ihr tut alle zwei unrecht, wenn ihr hinter ihrem Rücken und ohne ihre Einwilligung einen Vertrag schließt, der noch dazu in meinem Hause!“ Da erlaubte ich nicht, hab's mich verstanden?“ Seine blauen Augen blitzten, sein schmales Gesicht hatte sich vor Erregung gerötet, als er sich Lorenz den Bräutigam dachte.

Der Toni zuckte mit den Achseln. „Gegen Liebe ist kein Kraut gewachsen, das solltest du wohl wissen. Ich hab' dich doch nicht gesehen, sie ließen sich unter meinen Augen als im Wald oder in der Futterkammer.“

Bei diesen Worten schoß der Angela das Blut ins Gesicht. „Du darfst aber nichts Schlechtes und Unrechtes tun!“ beendete er den Satz, um halt geschickt, und lieb haben wir uns, geht, Peter?“

„Ja, Bauer, das ist wahr, und deshalb kann uns auch nichts mehr auseinanderbringen.“ „Was ist das?“ fragte der Toni. „Ich hab' dich nicht gesehen, sie ließen sich unter meinen Augen als im Wald oder in der Futterkammer.“

„Mit dem Recht des Hofbesizers und Diensters der Angela“, beendete er den Satz. „Geh jetzt... und den Ring kannst du weiter mitnehmen, der Verspruch gilt nicht, solange die Frau Strobl nicht ihre Zustimmung gibt.“

„Niemand!“ Das Mädchen reckte sich hoch auf. „Das Ringel geb' ich nicht wieder her!“ Der Peter Sixt hat mein Wort, daß ich ihn lieb-



Die Rothäute sind wie Katzen hinter ihren Mustangs emporgetauch

hohle, feierliche Zylinder waren dabei und lustige Dreispitze.

Am bekanntesten ist heute wohl die oberbayerische Tracht, ja sie ist direkt Mode geworden. Das Dirndlkleid, das fast jedes Mädchen im Schrank hängen hat, ist zwar keine echte Volkstracht mehr und auch die kurze Lederhose, die die Jungen in allen Städten tragen, aber sie haben hier ihren Ursprung.

Gefährliche Sachen

Aber ihr wißt sicher nicht, daß... Pistole eine alte spanische Goldmünze war, die Philipp II. im 16. Jahrhundert prägen ließ.

Gewehr die langen Hauer im Unterkiefer des Wildschweinkellers genannt werden. Die kleineren Eckzähne im Oberkiefer heißen Hauer.

Kanonen die Faltenhosen der männlichen Tracht um 1600 hießen. Diese Hosen waren über dem Knie hochgebunden. Zur gleichen Zeit gab es auch Kanonenstiefel, deren Stulpen weit über die Knie reichten.

Messer heißt die in Italien der Titel für Doktoren der Rechte und Notare ist. Früher galt die Anrede „Messer“ (Herr, Gebieter) allen Höherstehenden gegenüber.

Dolch eine Münzbezeichnung für den Wirtshausbesitzer. Halbgroschen war. Auf der im 15. und 16. Jahrhundert gebräuchlichen Münze war ein Dolch abgebildet.

„Nun“, schloß der Hüttenführer und reckte sich ein wenig, „so wird wohl das allergütigste nicht mal ein Ruhm. Das ist eine Anklage, in einem Lande die Sonne scheinen und regnen lassen, ihr — ihr verdienet es nicht!“

Ach, was wollt ihr trüben Sinnen... Ach, was wollt ihr trüben Sinnen... Trübsinnig hebt keine Not, nicht die Schmerzen, und ist ärger als der Tod. Auf, o Seele, du mußt lernen, ohne Sterben.

Wenn das Wetter tobt und bricht, wenn die Nächte schwarze Decken Uns erschrecken, Dir zu sein dein eigen Licht.

Hofmann von Hofmannswaldau

hab' und daß ich ihm treu bleib', bis er so viel verdient, daß wir zwei heiraten können.“ Sie sprach sehr schnell und bestimmt, während ihre Augen unverwandt am Gesicht ihres Liebsten hingelen, der die Fäuste geballt hatte und nur mühsam seinen Zorn bändigte, als der Zeilerhofer ihm die Tür wies und ihm jedes weitere Wort abschüttelte. „Geh und laß dich nicht mehr auf dem Hof oder in der Nähe sehen. Die Angela darf von heute ab nur noch in Begleitung das Haus verlassen, weil die Frau Strobl mich gebeten hat, auf ihre Tochter Obacht zu geben, und das werd' ich tun, verlaß' euch drauf!“

Noch einmal befahl er dem Peter, zu gehen. Und als Peter die blaue zitternde Angela in die Arme schließen wollte, litt es der Lorenz nicht, sondern schob den Jungen Menschen vor sich her zu Tür.

Der Toni machte den Versuch, mitzugehen, doch der Bruder wies ihn zurück. „Das brauchst du nicht, ich bring' ihn schon allein aus dem Haus.“

In diesem Augenblick hatte sich Angela aus ihrer Erstarrung aufgerafft. „Peter... Peter... nimm mich mit!“ Sie schrie es ganz laut und ohne daran zu denken, daß die Mönche, die die Angela begleiteten, sie hören könnten, sprang zur Tür und lief schon die Treppe hinab, als der Toni sie einholte und festhielt.

„Sei geschick, Madl! Jetzt kannst du nix machen, du läufst ja dem Lorenz pelgrinrad!“ Die Angela ging in seine Kammer und schloß die Tür. „Ich hab' dich nicht gesehen, sie ließen sich unter meinen Augen als im Wald oder in der Futterkammer.“

Lange redete er auf die Verstörte ein, bis es ihm gelungen war, sie zu beruhigen. Angela weinte still vor sich hin, als sie in ihre Kammer ging und die Tür hinter sich schloß. Aber sie war nicht ruhig, darin hatte sich der Toni getäuscht.

Arbeiten und nicht verzweifeln

Thomas Carlyle hat viel Unheil angerichtet, als er die heldische Parole ausgab: „Arbeiten und nicht verzweifeln.“ Das merkt man nun allzu deutlich, wir, von der Arbeit Geheizen, Freunde, laßt mich den Müßiggang preisen!

Wer arbeitet, bringt es zu was. Gewiß. Wir haben es weit gebracht. Nichts gegen christliche Arbeit und Hantieren. Ohne Fleiß kein Preis, so stöckten es unsere Großmütter auf ihre Überhandtücher. Sie hatten recht. Aber der Fleiß ist ein Neutrum. Auch die Arbeit ist ein Neutrum. Sie ist an sich noch nicht gut oder schlecht. Und an, auf was hin man arbeitet. Das goldene Kalb wurde in rascher und vorzüglicher Arbeit gegossen. Und aus Kirchen- glocken werden in rationellem Verfahren Kanonen.

Arbeit kann zur schlechten Gewohnheit werden. Arbeit kann sogar gefährlich werden, wenn der Arbeitende nicht instande ist, aufzuwachen, auch dann nicht, wenn er merkt, daß seine Arbeit einer schlechten Sache dient.

Nicht aufhören können, das ist immer eine schlechte Gewohnheit, immer eine gefährliche Sache. Es ist ähnlich wie beim Schnupftrinken: noch einen, und noch einen, und die Zeit geht hin. Deine Kinder können ihren Vater kaum. Deine Frau wird immer weniger deine Frau. Deine Freunde schütteln den Kopf. „Was ist nur mit ihm los?“ Und dabei arbeitest du „die ganze Zeit!“

Es geht ja nicht bloß ums Geld. Was du brauchst, hättest du auch mit weniger Hetze. Du kannst nur nicht aufhören, vielleicht deswegen, weil du nicht denkst. Solange du im Dreh bleibst, solange das Räderwerk dröhnt, kannst du nicht viel nachdenken; und vielleicht möchtest du nicht viel nachdenken. Vielleicht würdest du nicht nachdenken, merkst du, daß was du arbeitest, die Arbeit gar nicht wert ist. Nachdenken ist ja so un bequem! Vielleicht auch tut das was, was du tust, weil du meinst, kein anderer könne es besser. Die Eitelkeit der Eitelkeit! Wenn Männer, die im öffentlichen Leben stehen, vor Überarbeitung zusammenbrechen, war wirklich Überarbeitung daran schuld oder auch Eitelkeit? Der Politiker sieht den Staat gefährdet, wenn er gerade er — nicht dies — gerade dies — Stück Arbeit tut. Der Geschäftsmann und der Handwerker und der Bauer will auch in vorgerücktem Alter seine Arbeit nicht aufgeben.

Kannst du es wohl ohne ihn fertig werden? meint er. Und steht nicht die hinter ihm, die die Lippen ungeduldig aufwerfen, weil der alte Dickhäuter sich nicht zur Ruhe setzt. Viele von den kleinen Übeln in der Welt würden verschwinden, wenn wir manchmal nur die Lippen ungeduldig aufwerfen, weil der alte Dickhäuter sich nicht zur Ruhe setzt. Viele von den kleinen Übeln in der Welt würden verschwinden, wenn wir manchmal nur die Lippen ungeduldig aufwerfen, weil der alte Dickhäuter sich nicht zur Ruhe setzt. Viele von den kleinen Übeln in der Welt würden verschwinden, wenn wir manchmal nur die Lippen ungeduldig aufwerfen, weil der alte Dickhäuter sich nicht zur Ruhe setzt.

Unsere Arbeitswelt — ein bezeichnendes Wort — endet im Zusammenbruch. Die Sterbezahlen der Herzkrankheiten liegt in der Bundesrepublik höher als die Krebssterblichkeit. Wir setzen uns zur Ruhe, wenn es zu spät ist. Unsere Freunde prophezeien, mit düsterer Miene: er wird seinen Ruhestand nicht überleben! Da geht es dann rasch zu Ende. Auf den Grabstein aber kommt die schöne Inschrift: „Nichts als Arbeit war das Leben.“ Das ist nicht mal ein Ruhm. Das ist eine Anklage.

Nichts als Arbeit im Geschäft, im Betrieb, auf dem Acker im Amt — ist das der Inhalt und der Sinn des Lebens? Nichts als das unter allen Möglichkeiten des Lebens die Möglichkeit der Besinnung, der Dankbarkeit und der Freude?

Auch die Flucht in die Arbeit ist eine Flucht, einer der typischen Fluchtversuche des Menschen, der nicht mehr mit sich allein sein kann, des heizenden, der heizenden, der heizenden Menschen unserer Zeit. „Unstet und flüchtig...“

Brich dir ein Stück Zeit heraus aus der Hetze, ein Stück Fröhlichkeit. Und laß dich Stück mit der Größerdenkung deines Sonntags anfangen.

Deine Freunde werden große Augen machen. Eine neue Welt wird sich dir auftun. Lachen

wird in deiner Wohnung sein. Deine Frau wird ihren Mann wieder erkennen. Deine Kinder werden erstaunt feststellen, daß du gar nicht so böse bist.

Wasser im Schiff!

Wasserpumpen an Bord von Schiffen dienen dazu, durch Leckie eindringendes oder bei Sturm überkommendes Meerwasser wieder herauszupumpen. Der Ruf „Wasser im Schiff!“ bedeutet bekanntlich Seenot und Lebensgefahr. Nur bei einem einzigen Schiff in ganz Europa trifft das nicht zu. Dieses ungewöhnliche Schiff hat ein hochmodernes Diesel-Pumpenaggregat an Bord, um damit seinen Bauch voll Meerwasser zu füllen.

Aber die „Biomaris Atlantic“ aus Bremen, das einzige Meerwasser-Tankschiff Europas, tut noch andere ungewöhnliche Dinge. Bevor der Kapitän des schneeweißen, schmucklos-moderne des Delft zum Auslaufen gibt, flutet er den Tidekalender für Ebbe und Flut zu Rat. Er muß bei Flut an seinem Bestimmungsort ankommen, weil das Meerwasser nur bei Flut getankt werden darf. Das ständige Ziel, das mehrmals in der Woche angesteuert wird, liegt zwischen Helgoland und Borkum-Riff-Grund rund 60 Kilometer von allen Küsten entfernt. Weitab von Schiffahrtswegen, Flußmündungen und Bäderstränden befindet sich diese „Pumpstation“, denn das Meerwasser soll kristallklar sein.

Damit das auch ganz sicher ist, hat die „Biomaris Atlantic“ ein komplettes Labor an Bord. In dem Fachlabor werden die Pumpen an Ort und Stelle genaue Analysen des Meerwassers durchgeführt. Mit Hilfe eines besonderen Verfahrens, der Titration, wird der Salzgehalt ermittelt. Es ist keineswegs so, daß das Wasser aus dem Meer an allen Orten und zu jeder Zeit gleich ist. Die Fachleute in weißen Kitteln aber stellen ganz bestimmte Anforderungen an die Zusammensetzung des Meerwassers.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.

Wenn dann schließlich die Wissenschaft „ja“ gesagt hat, dann läßt die Besatzung des kuriosen Tankschiffes einen dicken, 20 Meter langen Schlauch mit einem Saugkopf in die Tiefe hinab. Die starke Pumpe beginnt zu arbeiten und ein rauschender Strom klaren, salzigen Wassers ergießt sich in das Schiff. 52.000 Liter dieser seltsamen Tracht fassen die beiden großen Tanks, die mit einer Spezial-Auskleidung versehen sind.



Novembertag

Foto: Siebecke

Bei den Wissenschaftlern an Bord handelt es sich nicht um Ernährungsfachleute, und die leichte Ladung des Tankschiffes wird in Bremen wiederum von Ernährungsfachleuten übernommen, die gleich vielen anderen Wissenschaftlern der Welt ein wenig von der Natur des Meeres wissen. Das sagt man früher zwar nur vom Blut, aber unterdessen hat man mit Erstaunen festgestellt, daß das Meerwasser dem menschlichen Blut überraschend ähnlich ist.

Monat der Nachdenklichkeit

Der November fällt zwischen die Zeiten, ist ein Übergang, eine Brücke. Denn der Herbst, nicht kalendermäßig gesehen, sondern als das Jahres Ahrenreife, als Bild der Reife rings um aufgerendete Farben — der Herbst ist vorüber. Der Winter aber, mit Frost und Erstarrung, Eiszapfen und Schnee — der Winter hat noch nicht begonnen. Über diesen Szenenwechsel auf der gewaltigen Bühne der Natur hat Gott seinen Mantel gebreitet.

Das Trübe, Unklare, Verschwommene scheint die Grundstimmung dieser Tage. Das ist es auch, was wir unter Novembertag verstehen. Etwas von „Vorher“ und „Nachher“, ist das Zeichen des Monats, der sich bei den Menschen in der Natur der Mensch zu seiner Ernährung bedingt.

Die „Biomaris Atlantic“ aus Bremen ist das einzige Meerwasser-Tankschiff Europas. Meerwasser, das haben die Wissenschaftler heute erkannt, enthält die Stoffe, die der Mensch zu seiner Ernährung benötigt.

Kraft kämpfte sie gegen den Sturm an, der ihr seinen eigenen Atem mit spitzen Schneekristallen ins Gesicht blies, die wie Nadelstiche auf der Haut brannten.

„Peter... Peter... Liebstes!“ — Jetzt schrie sie es laut in die sturmumhüllte Nacht hinein, nicht daran denkend, daß ihre Stimme nie und nimmer den Voranschreitenden erreichen könne, weil ihr der Wind das Wort vom Munde riß, so daß es hinter ihrem Rücken verwehte.

Sport NACHRICHTEN

1. FC Langen auf dem 4. Tabellenplatz

In der 11. Fußball-Amateurliga Darmstadt sicherte sich am letzten Sonntag der 1. FC Langen durch einen 3:2-Sieg über Groß-Umstadt den 4. Tabellenplatz. Weiter unangefochten hielt Waldorf trotz mißglückter Spiele durch einen 2:1-Erfolg gegen Nieder-Roden mit vier Punkten Vorsprung die Tabellenführung. Auch die Erbacher konnten ihren 2. Tabellenplatz erfolgreich verteidigen. Ihnen gelang gegen SV 98 Darmstadt ein 2:1. Weitvorteil Hilfe leisteten ihnen dabei die Gäste selbst, die durch Schiedsrichterbedeutung zwei ihrer besten Spieler herausgestellt bekamen. Der Tabellenführer Rüsselsheim kam zu Hause gegen Birstadt über ein Unentschieden 0:0 nicht hinaus. Erwähnenswert noch das Spiel Pfungstadt gegen Lampertheim: hier siegte der Gastgeber mit nicht weniger als 6:0 Toren! Als Überraschung ist auch die Niederlage der Erzhausener zu Hause gegen die Gäste zu werten. Der Gast war bestimmt nicht die bessere Mannschaft. Schmelchhoff das 3:2 der Dieburger gegen Egelsbach; der Sieg wurde den Gastgebern wirklich nicht leicht gemacht.

Die Spiele im einzelnen:
TSV Dieburg — Olymp. Lampertheim 6:0
Opel Rüsselsheim — VfR Birstadt 0:0
Hassia Dieburg — SG Egelsbach 3:2
RW Waldorf — SG Nieder-Roden 2:1
FC Erbach — SV 98 Amateure

Dieter schoß 3 Tore für den Club

Abgesehen von der ersten Viertelstunde, in der beide Mannschaften ungefähr gleichwertige Leistungen zeigten, war der 1. FC Langen den Gästen aus Groß-Umstadt klar überlegen. Trotzdem siegten die Gastgeber nur knapp mit 3:2 Toren und lagen zur Pause sogar noch 0:1 im Rückstand. Das kann man nur dann verstehen, wenn man das Spiel sah, bei dem der Langener Sturm wieder einmal nichts glücken wollte. Außerdem war die Abwehr des Clubs und vor allem Mittelfeldspieler Weger schwächer als sonst. Die schnellen Außenstürmer von Groß-Umstadt wurden mitunter nicht konsequent gedeckt, und es dauerte viel zu lange, bis der Ball nach einer Abwehr aus dem eigenen Strafraum heraus in die gegnerische Spielfläche kam. In der 8. Minute wurde Dieter von Mikulas sehr gut eingesetzt, doch der linke Gästeverteidiger war sich dem Schuß entgegen und konnte abwehren. Beim nächsten Angriff schlug dann der rechte Verteidiger einen Ball knapp vor der Linie weg, nachdem Dieter aus halbkreisförmiger Position geschossen hatte. Mit einem schönen Flankenwechsel sorgten die beiden Außenstürmer von Groß-Umstadt in der 12. Minute für eine gefährliche Situation vor dem Langener Tor, und zwei Minuten später kam der Linksaußen der Gäste an Leyer vorbei u. erzielte das Führungstor. Obwohl er von Weger angegriffen wurde, kurz danach legte Lotz den Ball für Metz in die Gasse. Doch als der Halbkreis von einem Gegner angegriffen wurde, piffte der Schiedsrichter ab und entschied auf Straßstoß für Groß-Umstadt. In der 30. Minute setzte dann Mikulas den Halbstürmer Metz mit einer genauen Vorlage gut ein, doch Metz legte sich das Leder etwas zu weit vor, so daß der Gästehalter aufnehmen konnte. Unmittelbar darauf ergab sich eine ausgezeichnete Chance für Fleischmann. Als er jedoch drei Meter vor dem Tor schied, wurde, unfairerweise, vom Ball gedrängt. In den letzten Minuten vor der Pause stand dann das Glück dreimal ganz klar auf der Seite von Groß-Umstadt. Zunächst wurde der Ball zweimal vor dem

Egelsbach unter Wert geschlagen

Hassia Dieburg — SG Egelsbach 3:2

Obwohl die Egelsbacher bei der spielerischen Hassia Dieburg eine knappe Niederlage einstecken mußten, zeigte die Mannschaft in dieser Begegnung doch, was sie zu leisten im Stande ist und bewies in ihrer ganzen Spielweise wieder einmal deutlich, daß die nach ihren beiden spielschwachen Vorsonntagen wieder im Kommen ist. So waren die ca. 1200 Zuschauer in diesem packenden und bis zur letzten Phase dramatischen Punktekampf, bei dem Glück und Pech eng beieinander lagen, nicht wenig von dem Können der Egelsbacher überrascht, die ihren Gegner mit einem Elan angingen, der geradezu erstaunlich war. Gemessen an der Vielzahl der herausgespierten Angriffe hätte das Ergebnis, wie es sich abgehehrt laut können. Doch aller spielerischen Überlegenheit fehlte der krönende Torschuß und die Glücksgöttin Fortuna den Männern vom „Wolfsgang“ in diesem herrlichen Novembermittag, besonders gut gesinnt war, blieben zählbare Erfolge der Egelsbacher aus und beide Punkte in Dieburg.

Vom Anstoß weg zauerten die Egelsbacher Kombinationen auf den Rasen, die wirklich begeistern mußten und so erzielten sie auch bereits in den Anfangsminuten den Führungstreffer, doch der ausgezeichnete amtierende Schiedsrichter erkannte ihn wegen angeblichen Abseits nicht an. Mit unaufhörlichen Angriffen schloß die Egelsbacher weiterhin den Dieburger Strafraum und setzten damit die Hassianer Abwehr stark unter Druck, die sich des öfteren nur noch mit Querschlägen retten konnte, die zu einigen Ecken führten. In der 14. Minute war es dann endlich außen Christianen, der sich wie die gesamte Sturmreihe in einer besonders guten Spielanlage befand und erzielte mit einem herrlichen Schuß dann doch das Egelsbacher 1:0. Trotz energischer Gegenwehr der Dieburger blieben die Egelsbacher tonangebend und diktierten das Spielgeschehen nach Belieben, so daß Christianen bei einer fauststarken Chance leicht auf 2:0 hätte erhöhen können, doch sein Schuß ging knapp am Tor vorbei und ein weiterer klatscht an die Querlatte. Langsam kommt in den Dieburger Angriff auch

FC Langen — Groß-Umstadt	3:2
SV Erzhausen — SKV Mörfelden	1:2
FC Bensheim — SV Münster	1:0
SC Griesheim — SV Bischofsheim	4:3
Der Tabellenstand	
1. Waldorf	15 43:17 26:4
2. Erbach	15 42:21 22:8
3. Rüsselsheim	15 28:17 19:11
4. Langen	13 23:16 17:9
5. Lampertheim	14 30:23 17:11
6. Pfungstadt	13 37:17 16:10
7. Groß-Umstadt	14 34:29 16:12
8. Nieder-Roden	13 29:21 15:11
9. Birstadt	13 23:15 15:11
10. Dieburg	14 34:26 15:13
11. Bensheim	12 24:23 14:10
12. Egelsbach	14 25:24 14:14
13. Mörfelden	14 22:33 11:17
14. Erzhausen	13 22:36 10:16
15. SV 98 Amateure	14 17:27 9:17
16. Münster	13 18:21 9:18
17. Griesheim	14 22:41 8:20
18. Messel	13 19:44 5:21
19. Bischofsheim	13 15:46 1:25

Am kommenden Sonntag: Birstadt gegen Waldorf, Dieburg gegen Erbach, Erbach gegen Langen, Lampertheim — Erzhausen, Groß-Umstadt — Bensheim, Mörfelden gegen Griesheim, Münster — Bischofsheim.

leeren Tor hin- und hergeschoben und landete

den im Aus, dann erwiesene Metz eine Flanke von Pollich mit dem Kopf und verfehlte nur knapp das Ziel und schließlich standen drei Langener Stürmer völlig frei unmittelbar vor dem gegnerischen Tor, hinderten sich aber gegenseitig am Schuß, so daß der Mittelfeldspieler der Gäste auch diesmal klären konnte. In der 2. Halbzeit spielte der Club mit dem Wind. Die Hintermannschaft rückte meist bis zur Mittellinie auf und die beiden Außenläufer schickten ihren Sturm immer wieder nach vorn. Ein weiterer Torabschlag von Dieter wurde in der 53. Minute von Metz aufgenommen und zu dem freistehenden Fleischmann weitergeleitet. Der Torhüter von Groß-Umstadt warf sich dem Schuß entgegen, doch nicht er, sondern der rechte Verteidiger konnte das Leder mit beiden Händen festhalten. Den fälligen Handelfmeter verwandelte Dieter zum 1:1-Ausgleich. Kurz danach trat Dieter mit einem Kopfball im Anschluß an eine Ecke nur die Latte, aber in der 67. Minute hob dann derselbe Spieler das Leder aus spitzen Winkel über den Gästewart hinweg zum 2:1 ins Netz, und sechs Minuten später sorgte der Halbkreis mit einem Straßstoß für den 3:1-Erfolg. Die Gäste konnten sich in der Entfernung auch noch für den dritten Treffer des Clubs. Beim Gegenangriff kurz vor Schluß des Spieles fußte Mittelfeldspieler Weger, als er eine Seilvorlage abwehren wollte. Dadurch kam der Mittelfeldspieler von Groß-Umstadt in den Besitz des Balles, hatte völlig freie Bahn und verkürzte auf 3:2. Im Vorspiel trennten sich die Reservemannschaften beider Vereine mit einem 2:2 (0:2) Unentschieden. Die Junioren des Clubs verloren in Darmstadt beim SV 98 mit 1:4 Toren. Dabei stand es zehn Minuten vor Schluß erst 2:1 für die Gastgeber. Dann versuchte die Langener Mannschaft, mit weit und unfairer Hintermannschaft noch zum Ausgleich zu kommen. Dies gelang aber nicht, sondern Darmstadt erhöhte durch zwei plötzliche Durchbrüche auf 4:1.

Schwung, der es mit Stellvorlagen zum Ausgleichstreffer zu kommen versucht. In harter

Abwehrarbeit kam die Egelsbacher Hintermannschaft Herr der Lage bleiben, bis in der 28. Minute Köhler, der einen auffällig nervigen Eindruck machte, erreichte einen Schuß von Hiemenz nicht mehr und der Dieburger Ausgleich war erzielt. Während Egelsbach allzu großes Schußpech hatte, konnten die Gastgeber noch vor dem Halbstundepfiff durch einen durch den Treffer der Gäste zu 2:1-Führung an sich reißen. Dann war Köhler schon geschlagen, doch Verteidiger Rückert rettete auf der Torlinie.

Nach Seitenwechsel starteten die Egelsbacher sofort wieder mit gefährlichen Angriffen und schnürten über weite Strecken ihren Gegner ein. Ein Gewaltschuß von Mittelfeldspieler Rüter springt von der Querlatte ins Feld zurück, aber schon wenige Minuten später kam der Egelsbacher Mittelstürmer mit einem gutgezielten Schuß den verdienten Ausgleich herstellte. Auf und ab wogt der mit großer Zähigkeit durchgeführte Kampf und vor beiden Toren kommt es zu aufregenden Szenen. Die Egelsbacher erspielen sich immer wieder die reiferen Chancen, während es Dieburg wiederum mit Fernschüssen versucht. In der 76. Minute kommt dann aus dem Hinterhalt ein überraschender Ball. Köhler reagiert zu spät und der vermeidbare Dieburger Siegestreffer ist gefallen, es steht 3:2 und dabei bleibt es, nachdem Jungmann in den Schlussminuten eine sichere Ausgleichschance unnutz ließ. Egelsbach spielte mit Köhler, Büttner, Rückert, Gaußmann G., Gaußmann W., Benz, Christiansen, Rühl, Rüter, Jungmann und Wannmacher. Die Reserve unterlag im Vorspiel mit 2:0 Toren.

Fußball-Länderspiel im Fernsehen

Das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweden, das am Volkstrauertag im Volksparkstadion, Hamburg durchgeführt wird, wird im Deutschen Fernsehspiel (14. Uhr bis 16.10 Uhr) übertragen. Auch ausländische Fernsehsender sind eingeschlossen.

In der ersten Hälfte entschieden

Erzhausen — Mörfelden 1:2 (0:2)

Zu diesem für Erzhausen so wichtigen Spiel erschienen die Gastgeber mit einer recht unglücklichen Mannschaftsaufstellung und gleich vom Anstoß weg hielt sich Best als Mittelstürmer viel zu weit hinten auf, so daß es Mörfeldens Verteidigung nicht allzu schwer hatte, seine Stürmer immer wieder nach vorne zu schicken. Da hatte Erzhausens Hinterrückmannschaft alle Hände bzw. Füße voll zu tun, um diese beängstigende Drangperiode der mit vollem Einsatz spielenden Gäste in den ersten fünfzehn Minuten gut zu überstehen. Aber es gelang, und als nun endlich Erzhausens Sturm, der sich sehr einsetzte, zu seinen ersten Angriffen kam, wurde das Spiel verteuert. Ein schöner Flanschschuß Schämers und ein Bombenschuß von Voss verfehlten nur knapp das Ziel. Jetzt bekam das Spiel die nötige Würze, rasch wechselten die Angriffe vor den Toren und hier tat sich Karl Heinz einige Male besonders hervor, der in aller Ruhe oft gefährliche Situationen rettete. In dieser für die Gastgeber so starken Viertelstunde gab es Torchancen in beide Richtungen, aber trotz allen Bemühens fehlte hier der letzte Pfiff, den auch Dieter nicht mehr hat, um zu Toren zu kommen. So ging es mit einem Straßstoß von Schärer, bei dem Günter Becker den Nachschuß vergab, und gleich darauf als der Gästehalter dem gleichen Spieler den Ball vom Fuß schlug. Genau so auch bei Jost, der sich in ähnlicher Situation einem Verteidiger vom Ball drängen ließ. Eifrigere Stürmer waren neben Schärer noch Jost und Best. Mehr Glück hatten die Gäste, die nach einem Straßstoß von der linken Seite durch schönen Kopfball ihres Halbkreismittefelders wenigstens einen Treffer erzielten. Im Gegenzug prallte ein Direktschuß Schämers vom Kopf eines Verteidigers ab und auf dem anderen Sturmflügel fußte Becker, der körperlich ein-

mal das Schmuckstück der Mannschaft war.

2. Mannschaften 3:1 (2:0) für Erzhausen, A-Jugend — A-Jugend Wixhausen 3:2 (0:2).

Unnötige Niederlage

SSG Langen — SG Arheilgen 1:2 (0:0)

Chance ließen sich die Gäste nicht entgehen und stellten ihren Sieg endgültig sicher. Die Reservisten beider Vereine trennten sich im Vorspiel mit 2:2 unentschieden, wobei Hirth und Stütz die Langener Tore erzielten. Fußball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt SV St. Stephan — TSG Darmstadt 1:0 SV Eberstadt — GW Darmstadt 4:0 Bickenbach — Wixhausen 2:4 FC Arheilgen — Ober-Ramstadt 3:0 SSG Langen — SG Arheilgen 1:2 Gräfenhausen — Hähnlein 4:2 SV 98 Reserve — Roddorf 9:0 Der Tabellenstand 1. SV Eberstadt 10 26:12 16:4 2. SV Weiterstadt 9 23:11 15:3 3. TSG Darmstadt 10 24:9 15:5 4. St. Stephan 9 27:33 12:6 5. SG Arheilgen 9 22:12 12:6 6. Wixhausen 10 17:15 11:9 7. Gräfenhausen 11 23:30 10:12 8. FC Arheilgen 8 19:13 8:9 9. SSG Langen 9 11:18 8:10 10. Ober-Ramstadt 10 11:19 7:33 11. Roddorf 9 20:27 6:12 12. Bickenbach 8 14:20 4:12 13. Hähnlein 9 15:31 3:15 14. GW Darmstadt 9 7:26 2:18 Außer Konkurrenz: SV 98 Reserve 10 42:14 14:6 Am kommenden Sonntag: TSG Darmstadt gegen FC Arheilgen, SG Arheilgen gegen Bickenbach, Wixhausen, Ober-Ramstadt gegen Bickenbach, GW Darmstadt — St. Stephan, Weiterstadt — Langen, SV 98 Reserve gegen Gräfenhausen.

Fußball-Ergebnisse A-Klasse Dieburg

KSV Urberach — Offenbach	2:0
Schaafheim — Groß-Zimmern	1:1
Reinheim — Sperrbrücken	2:2
Habenhäuser — Hergershausen	2:3
Mosbach — Eppertshausen	1:1
Groß-Bieberau — TG Ober-Roden	0:0
SV Münster Soma — Ueberau	2:2

TISCHTENNIS

SV Erbach/Rbg. — TTC Langen 6:9

Das Hotel „Engel“ in Erbach im Rheingau schied wieder einmal ein großes Spiel zweier Spitzenmannschaften der hessischen Landesliga. Erbach ist immer noch die Tischtennis-Metropole des Rheingaus und verfügt über einen anscheinend kaum versiegbaren Strom guter Spieler. Die Langener dagegen sind immer noch nicht wieder das homogene Team der vorjährigen Rückrunde. Werner ist zur Zeit „überfordert“ und Jochen und Jäger spielen diesmal als Kränke indes noch durch eine seltene Energieleistung am Ende des dramatischen Kampfes wesentlich zum Sieg seiner Mannschaft bei, deren einziger wackeliger Mannpunkt von Sehrings gegenwärtig noch erfolgreich am Tischtennis-Laufpensum abgesehen — Werkmann war. Nach langer Zeit hielt er sich endlich wieder an die ihm gegebenen taktischen Anweisungen und war selbst von dem übertragenden Spielführer der Gastgeber, Waldeck, im Entscheidungssatz nicht mehr zu gefährden. Meyer könnte bei mehr Training wieder an seine frühere Form anknüpfen, und bei Kehm fußte erneut unangenehm auf, daß er trotz seiner augenblicklichen Hochform nicht gegen eine Spiele nachzu taufeln „verschont“, in denen er nach seiner Meinung keine Gewinnchance hat (diesmal gegen Waldeck). Im übrigen gebührt der TCTL-Mannschaft lediglich ein besonderes Lob für ein geregeltes Kampfgelbst, ohne den sie dieses Spiel wirklich nicht hätte gewinnen können. Der durch aus verdiente TCTL-Sieg wurde schwer erkämpft gegen eine wie immer faire und technisch gut bespielte Mannschaft, die auch gegen eine stimmig gewaltige Zuschauerkulisse in einem Spiel, das spannend von Anfang bis Ende war.

Im Oktober wurden vom Hessischen Rundfunk allein 3170 Hörfunkgeräte festgestellt, die von den Hessischen Fernsehern nicht angesehen waren. Außerdem waren 1009 Fernsehgeräte nicht rechtzeitig angemeldet worden.

Skifahren — mit Disziplin

Die Langener Ski-Gilde hält ihre Halbmönatsversammlung am Donnerstag, 14. November, im Gästehaus Dösch ab. Vorher um 19 Uhr trifft sich die Schüler- und Jugendgruppe. In beiden Fällen sind die Themen: „Skifahren — so oder so“ besprochen. Man hört näheres vom Winterprogramm des Hessischen Ski-Verbandes im Bezirk 1. „Wie lang ist ein Skifahrer?“ und „Leistungsbezeichnungen und das Jugend-Tourenverzeichnis“. Diese Frage soll auch beantwortet werden. Die Gilde nimmt schließlich Anmeldungen für die Winterfahrten entgegen. Beim Thema „Skifahren so oder so“ wird vor allem darauf eingegangen, daß der Skifahrer beweisen muß. Gerade in unseren Mittelgebirgen ist das zu fordern. Wer im Winter einmal im Taunus war, der weiß: Dort wimmelt es von Menschen. Da darf nicht jeder so leicht mit seinen Skifahren herumfahren, wie er im Vorjahr beliebt. Rücksichtnahme ist unbedingt vonnöten. Was der Skifahrer alles zu beachten hat, das wird ihm an diesem Abend von der Skigilde gesagt.

Nicht angemeldet

Im Oktober wurden vom Hessischen Rundfunk allein 3170 Hörfunkgeräte festgestellt, die von den Hessischen Fernsehern nicht angesehen waren. Außerdem waren 1009 Fernsehgeräte nicht rechtzeitig angemeldet worden.

Bekanntmachung der AOK.

Die Beitragshebung der Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge findet wie folgt statt:
In Egelsbach: Mittwoch, 13. 11. 57, von 13.30 bis 15.00 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.
In Offenbach: Mittwoch, 13. 11. 57, von 9.00 bis 10.00 Uhr bei Setzer, Messeler Straße 1.

Großartiger Auswärtssieg der SSG-Handballer

SSG-Jugend alleiniger Tabellenführer

Den klarsten Erfolg ihrer Spielzeit errang am Sonntag die 1. Mannschaft der SSG-Handballer. Die Mannschaft ist zur Zeit wirklich leistungsfähig. Die jungen Leute haben sich gefunden und „spielen“ Handball. Ohne jeden körperlichen Einsatz und nur auf Grund des eigenen Laufvermögens wurde der Gegner ausgespielt. Sicher, es bestand ein Klassenunterschied zwischen den beiden Mannschaften. Die Langener erzielten mit ihrem ausgezeichneten Spiel das bisher beste Ergebnis aller Mannschaften gegen Asbach. Auf das Spiel einzugehen erübrigt sich nach dem obigen Ergebnis. Die Mannschaft der SSG beherrschte jederzeit Ball und Gegner und die Tore für Langen fielen wie reife Früchte. So sei zum Schluß nur noch die Mannschaft genannt mit Schärer, H. Kern, Metzger, Wambold, S. Kern, Clement, Vollhardt, Spengler, Prims, Rang, Jähner; die Torschützen waren Prims (8), Rang (6), Jähner (5), Spengler (4), Wambold, S. Kern und Clement.

SGK Ob.-Ramstadt 1. — SSG Langen 8:10

Sehr zu kämpfen hatte die Reserve der SSG, um ihren ersten Platz zu halten. Dabei hatte man sich weniger der guten als der ungenutzten, in rohen Spielweise der Gastgeber zu erwehren. In der zweiten Halbzeit ging so mancher Abwehrspieler lieber einem Zusammenstoß aus dem Wege als eine Verletzung zu riskieren. Leider war der Schiedsrichter auch nicht der richtige Mann, um das Geschehen zu steuern. Nun, Ende gut alles gut; es wurde gewonnen und damit der erste Platz gehalten.

SSG Langen Jgd. — SGK Weiterstadt 7:2

Nach der Reservemannschaft erklärte sich nun auch die Jugend der SSG die alleinige Tabellenführung. Sie gewann selbst klar gegen ihren Mitrivalen Weiterstadt, und die Jugend des TV zur selben Zeit in Braunsbach das Nachsehen hatte, ist nicht anders zu erwarten. Die Jugend der SSG ist in der Handballjugend alleiniger Tabellenführer. Im Spiel begann die Jugend der SSG recht nervös. Man wollte, was auf dem Spiel stand. Aber bald zeigte es sich, daß die Jugend der SSG eine sehr gute Mannschaft ist, die im Sturm noch manche Leerlauf gab. Nun, es wurden immer noch vier Tore erzielt, die das Halbzeitergebnis von 4:0 ergaben. Nach der Halbzeit war das Bild nicht anders. Zwei erzielte der Gast zwei Treffer, aber Langen war auch mit drei Zählern erfolgreich, so daß es am Ende verdient 7:2 für Langen hieß. Es spielten: Röser, Junkert, Dirlich, H. Wöhrle, E. Eiche, Bernhardt, Kiebel, H. Schäfer, E. Schäfer, Naumann und Krüger.

SSG Langen AH — Tsg. Offenbach AH 3:5

Freifreudlich, daß auch die AH-Mannschaft der SSG mit Faustball- und Handballspielen

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt N-Modau — Eiche Darmstadt (Kf. f. N.-M.) 7:19 SSG Langen — TG Bessungen 7:19 TV Seelheim — TG Darmstadt 7:20 Asbach — SSG Langen 6:20 Privat: SSG Darmstadt — TSG 46 Darmstadt AH 9:16

Der Tabellenstand

TG Bessungen	12 146:63 19:5
SG Egelsbach	12 112:57 18:6
TSV Pfungstadt	11 122:67 16:10
SSG Langen	9 93:38 12:16
Schneppenhausen	9 67:38 14:4
TG 75 Darmstadt	10 90:56 13:9
Nieder-Modau	10 90:86 13:7
SV Seelheim	12 92:86 12:12
TV Seelheim	10 90:86 13:12
Weiterstadt	12 99:134 6:18
Griesheim-Id	10 61:138 2:18
Asbach	10 67:167 2:18
Eiche Darmstadt	11 40:140 2:20

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Eugen Roth: „Ich über mich“

Wenn die Werke eines Dichters so verbreitet sind, dann muß es mehr als ein Spaß sein, und wenn seine Verse bei Lesern schon gefühlte Worte sind, dann zeigt sich, daß der Dichter den Nagel auf den Kopf und die Menschen ins Herz getroffen hat. Es ist nicht „ein Mensch“, sondern der Mensch, von dem diese Verse handeln, die seine Gewissen und seine Gedanken zu tiefen Lebensüberlegungen offensichtlich werden lassen. Eugen Roths Gedichte sind Durchleuchtungen des Lebens, Witz und Humor sind der Widerschein verborgenen Ernstes, und obwohl haben sie ihre befriedende und wahrhaft erleuchtende Kraft. Mit der Dichterlesung ist eine Ausgabe der Werke Roths durch die Buchhandlung Politz verbunden. Mittwoch, den 13. Nov., 20 Uhr Kleiner Saal, Turnhalle, Jahnplatz.

100. Todestag Jos. Frh. v. Eichendorff

Die Volkshochschule/Kunstgemeinde denkt in einer Matinee am kommenden Sonntag des 100. Todestages von Eichendorff. Am 10. März 1788 auf Lubow bei Ratib, wurde der Dichter in Heidelberg mit den Romantikern in enger Beziehung, deren letzter Exponent er im wahren Sinne dieses Begriffes wurde. Nach verschiedenen Ämtern im preussischen Staatsdienst war er zuletzt Regierungsrat und starb am 15. November 1857 in Nelfe. Er schrieb Novellen, Zeitromane und Gedichte, ferner sind seine Briefe und Tagebücher erhalten. Seine Gedichte sind vielfach ihres volkstümlichen Charakters wegen vertont worden.

Eichendorff ist so zum dichterischen Ausdruck unserer verlorenen, Obergeliebte geworden und mit dieser Feierstunde gehen unsere Gedanken in die Gegenden, die uns allen eine liebe Erinnerung bleiben werden. Eine kurze Gedenkrede wird Dr. Freund vom Hessischen Rundfunk halten; zum Vortrag gelangen Gedichte, Teile aus der Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ und aus seinem Zeitroman „Ahnung und Gegenwart“. Als Sprecher wurde Egon Zehlen gewonnen, unseren Hörern als Mitglied des Ensembles der Landesbühne Rhein-Main bekannt.

Sonntag, den 17. November, 11 Uhr, Kleiner Saal, Turnhalle, Jahnplatz.

Stadt-Bücherei, Heesweg

Bücher-Ausgabe: Morgen Mittwoch keine Ausgabe

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für Kranz- und Blumenpenden beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Johanna Golczyk

sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfindenden Dank. Besonders dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine trostreichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kurt Stock und Angehörige

Langen, den 11. 11. 1957

Lutherplatz 3

Langen, Wernerplatz 6

DANKSAGUNG

Nur auf diesem Wege ist es möglich, allen denen herzlich zu danken, die meinem herzengsten, unvergesslichen Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Heinrich Augenthaler

Bäckermeister

das letzte Geleit gaben. Besonders danken wir für die überaus zahlreichen Karten, Kranz- und Blumenpenden, sowie Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die tröstenden Worte am Grabe. Herzlichen Dank der Bäckerinnung Langen/Egelsbach für die Kranzniederlegung.

In tiefem Schmerz:

Frieda Augenthaler und Sohn sowie alle Angehörigen

Langen, Wernerplatz 6

Endlich wieder Götzehainer Sieg

Trotz der geringen Chancen, die man dem Handballsportverein Götzehain zu seinem sonstigen Auswärtsspiel beim TSV Klein-Auheim nur eingeräumt hatte, siegte der HSV Götzehain mit 5:4 (Halbzeit 0:3) Toren. Der Sieg fiel zwar knapp aus, ist aber aufgrund einer schönen spielerischen und kumpfrischen Leistung des HSV in der zweiten Halbzeit verdient.

Wie in allen vorangegangenen Spielen begann Götzehain wieder äußerst schwach. Besonders das Stürmerspiel klappte ganz und gar nicht. Die Leistungen der Gastgeber waren zwar auch nicht gerade faszinierend, trotzdem kamen sie aber bis zum Pausenpfiff — wenn auch durch drei billige Tore, von denen zwei sogar noch aus umstrittenen Viertelstundenergebnissen resultierten — zu einer 3:0-Führung.

Doch wie am Vorsonntag gegen Altenhauß hockte die zweite Halbzeit wieder die große Wendung. Plötzlich liefen die HSV-Angriffe. Klein-Auheim konnte zwar den Anschlußtreffer Götzehains noch postwendend wettmachen, hatte aber auch damit sein Pulver nicht mehr. Dagegen kam der HSV immer besser ins Spiel, holte Tor um Tor auf, erzwingen den Ausgleich und erzielte kurz vor Schluß noch den vielbejubelten Siegestreffer. Zu einem Spärgang wurde für die zweite Mannschaft die HSV Götzehain deren Spiel gegen die sehr schwache Reserve des TSV

Unverföhren

Jürgen hat die Nacht zum Tag gemacht. Morgens um sieben trüdt er mit starker Schlagschläge zu Hause ein. „Sehst du Uhr“, schreit ihn seine Frau an. „Du bist ein elender Säuer!“

„Was!“, schreit Jürgen zurück. „Uhr?“

„Siehst du Uhr?“

„so haben wir die Küche genannt, in der wir

Sanella-Rezepte ausprobieren und all die

schmackhaften Sanella-Gerichte zubereiten. Dismal

mit einem Blick in ausländische Küchen.

Alle Gerichte gelten für 4 Personen

Ohne Kopfkissen

Der alte Polterierjäger Patterson erzog seine Kinder zu spartanischen Lebensweise. Ein Hauptmittel seiner Methode war die Abhärtung. Einmal nahm er den zehnjährigen

den auf die Jagd, und sie mußten im Walde übernachten. Da bemerkte der Alte, daß sich der Junge ein

großer Schneeball zusammenrollte. „Was willst du damit?“

fragte er streng.

„Gib mir ein Kissen benutzen. Vater.“

„Da trat Patterson mit dem Fuß gegen den Schneeball, und sagte: „Nur keine Verwechslung, Jacky!“

Ein dänisches Gericht?

Dänischer Braunkohl: 1 kg Weißkohl kleinschneiden und 500 g Schweinebauch würfeln. 50 g Sanella und 50 g Zucker karamellisieren. Kohl und Fleisch dazugeben, salzen. 1 1/2 Stunden schmoren lassen. Gar werden Sie mit Tomatensauce dazu. Ein herrlich-süßliches Gericht für Herbst und Winter!

Koch mit

Kochbuch für die berufstätige Hausfrau, mit Rezepten für alle Gelegenheiten. Schreiben Sie an die Sanella-Küche, Koch mit, Hamburg 1, Postfach 800. Gegen 60 Pfennig in Briefmarken schicken wir es Ihnen und gleich ins Haus. Alles Gute wünscht Ihnen Ihre

Sanella

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Sanella

Sanella

Sanella

Sanella

Sanella

Sanella

Sanella

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Nr. 90

Freitag, den 15. November 1957

Jahrgang 9/57

DIE WOCHE

Die SPD regiert wieder mehr als bisher. Mit ihr zusammen wurde in dieser Woche die Große Koalition in Niedersachsen gebildet. Dort hatte es eine einwöchige Regierungskrise gegeben. DP/CDU und FDP/BHE waren die Partner in der Regierung in Hannover gewesen. Die Gemeindefraktion der FDP/BHE nahm sechs DRP-Mitglieder auf. Da war die Krise da. Nun billigen die Landtagsfraktionen der DP/CDU und der SPD die Verhandlungen ihrer Delegationen mit Ministerpräsident Hellwege. Somit wird nun Niedersachsen von einer großen Koalition, gebildet aus den eben genannten Parteien, regiert. Ministerpräsident Hellwege (DP) bleibt in seinem Amt. Die SPD stellt aber künftig den stellvertretenden Ministerpräsidenten. Sie äußerte sich, daß die Landespolitik nun endlich zur Ruhe kommen könne.

Die SPD regiert nun auch in Hamburg. Dort hatte sie bei der Wahl des Parlamentes der Hansestadt, wie berichtet, die absolute Mehrheit erhalten. Weder bei der CDU, der zweitstärksten Partei bei der Wahl, noch bei der FDP besteht eine Neigung zu einer Koalition mit den Sozialdemokraten. Denen macht das nicht viel aus. Sie wollen die Verantwortung für die Politik der Landesregierung in Hamburg allein tragen.

Im „klassischen Land“ der Regierungskrisen, in Frankreich, hat die Regierung Gaillard Sondervollmachten hinsichtlich der Algerienfrage bekommen. Die Nationalversammlung stimmte ihnen zu. Es wird nun die Geltungsdauer der Sondervollmachten verlängert, die den früheren französischen Regierungen Moltot und Bourgeois-Maunoury gegeben worden waren, damit Rebellion und Terrorismus in Algerien energisch bekämpft werden könnten. Die Regierung Gaillard ist in der Lage, im Kampf gegen die algerischen Aufständischen gewisse normaler Weise geltende Rechtsvorschriften außer acht zu lassen. In der Koalition kam es aber schon nach acht Tagen zu Unstimmigkeiten. Sie durchzieht ein Riß wegen Wirtschafts- und Finanzvorschlägen.

In Paris tagt die Konferenz der NATO-Parlamentarier. Vor ihr sprach der amerikanische Oberbefehlshaber der NATO-Seestreitkräfte, Admiral Wright. Er warnte vor der Stärke der sowjetischen Kriegsmarine und gab die Zusicherung: Die mit Atomwaffen ausgerüsteten NATO-Seestreitkräfte im Nordatlantik würden im Ernstfall sofort zur Zerstörung der Sowjetflotte eingesetzt werden. Mit dem amerikanischen strategischen Luftkommando würden sie in einem solchen Falle, den wir uns nicht wünschen wollen, zusammenarbeiten. 500 U-Boote müßten die U-Boot-Flotte der Sowjetunion zur stärksten der Welt, sagte der amerikanische Admiral. Deshalb sei zu fordern: Atom-U-Boote für die NATO-Seestreitkräfte.

Der Bundesverteidigungsminister Lütkepriest hat für die NATO-Konferenz, die im Dezember in Paris abgehalten wird, man wünscht Raketen für die Bundeswehr. Sie sollen der Flugabwehr und der Panzerbekämpfung dienen. Wie diese Waffen auf deutschem Boden gelagert werden sollen, darüber vernahm man noch nichts. Man wartet offenbar Vorschläge der Verbündeten ab.

Das sind leider alles kriegerische Dinge, die wir gar nicht lieben. Symptomatisch ist ein anderes Problem, dem sich die Außenminister der sechs kerneuropäischen Staaten bei ihrem nächsten Zusammentreffen im Dezember gegenübersehen: Aus einer Vielzahl von Bewerberinnen sollen die nächsten europäischen Stadt wählen, die in Zukunft Rang und Charakter einer europäischen Hauptstadt erhält. Vorerst streiten sich noch Paris, Brüssel, Straßburg, Mailand, Luxemburg und das Projekt einer neuen, exterritorialen Großsiedlung im karolingischen Dreieck zwischen Lüttich, Maastricht und Aachen um diesen Rang.

Der Grundstein für diese künftige Hauptstadt liegt kürzlich die Beratende Versammlung des Europarates in Straßburg, als sie mit überwältigender Mehrheit eine Empfehlung an den Ministerrat beschloß, in der die Unterbringung der Organe der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, des Gemeinsamen Marktes und der Atomgemeinschaft in einer Stadt gefordert wird. Der Optimismus der Europäer in Straßburg ging sogar noch einen Schritt weiter; sie drückten nämlich den Wunsch aus, daß diese Stadt auch zur Hauptstadt der Westeuropäischen Union, des Europarates und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit werden möge.

Die künftige „Hauptstadt Europas“ sollte mehr sein als nur bürokratische Wirklichkeit, die sich nach den Grundsätzen der Zweckmäßigkeit richtet; sie sollte zugleich auch ein geistiger Kristallisationspunkt und ein politischer Zentrums sein, in dem die Ziele der Europäer symbolhaften Charakter erhalten. Deshalb hat das Auswärtige Amt der Bundesregierung in einer ersten Vorentscheidung die Spreu vom Weizen gesondert. Es hat das weit-

entfernte Mailand ebenso verworfen wie die Lichterstadt an der Seine und den kostspieligen Neubau im Raume Lüttich. Geblieben sind für die deutschen Vorschläge, die Dr. von Brentano im Dezember in Paris machen wird, nur zwei Städte: Straßburg und Brüssel.

Schritt für Schritt gingen unsere großen Ärzte, die bewundernswürdigen Helfer der Menschheit wurden, bei ihren Versuchen mit Tieren vor. Sie operierten immer nur, wo es Sinn hatte: Den Sinn, dem Menschen das Leben zu verbessern. Die vielbewunderte russische Technik hat es aber gerade im Falle Sputnik II versäumt, die Möglichkeit des Todes der Hündin auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Könnte man nicht erst einmal die Klimakammer ohne ein Tier katalysieren und feststellen, ob man sie allein wieder landen lassen könnte?

Die Sowjets taten es nicht. Wie lautete die Antwort Bulgariens auf eine Frage nach dem Einberufen werden, gleich im Anschluß an ihren zwölftägigen Grundwehrdienst für ihre erste Wehrübung von drei Monaten bei ihrer Truppe zu behalten. Dadurch würden die Dienstpflichtigen insgesamt 15 Monate hintereinander Dienst tun.

„Zerstören“, König Saud von Saudi-Arabien hat die arabischen und mohammedanischen Völker aufgefordert, Israel zu zerstören. Dieser Appell war Teil einer Rede, die König Saud in Riad anläßlich der viersten Jahrestages seiner Thronbesteigung hielt.

Ägyptische Finsternis. Die Stadt Frankfurt erlebte eine der schwersten Sturmstürmungen der Nachkriegszeit. Mitten während der Hauptverkehrszeit — von 17.25 bis 18.15 Uhr — fiel in weiten Teilen der Stadt der elektrische Strom aus.

Neuer Vorsitzender im DGB. Eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Offenbach hat den 33-jährigen Herrn Leopold Schmidt zum neuen Vorsitzenden des DGB-Kreisverbandes Offenbach Stadt und Land gewählt. Er tritt am 1. Dezember an die Stelle des wegen Alters und Krankheit ausscheidenden Anton Döring.

Geschlechter. Die Verhandlungen der IG Metall mit dem hessischen Arbeitgeberverband über den zum 31. Oktober gekündigten Lohn- und Gehaltstarif in der hessischen Metallindustrie sind in Frankfurt gescheitert.

Katastrophe am Po. Starke Regenfälle über Norditalien brachten zum zweitenmal innerhalb von sechs Monaten große Überschwemmungen in der Tiefebene an der Mündung des Po mit sich. Tausende von Menschen mußten sich vor den Fluten in Sicherheit bringen. Der rasch gestiegene Fluß durchbrach an sechs verschiedenen Stellen seine Dämme. Die Fluten der Adria haben sich mit dem Hochwasser des Po verbunden und einen Teil des tiefer gelegenen Flußbettes in eine Wasserrüste verwandelt.

„Schweinefleisch ist billiger“
Unter diesem Motto startete der Bundesernährungsminister eine Werbeaktion. Sie soll die Hausfrauen veranlassen, mehr Schweinefleisch als bisher zu kaufen. Das Schweinefleisch ist in den nächsten zwölf Monaten erwarteten Mehranfall von 1,5 Millionen Schlachtschweinen zusätzlich dem Konsum zuzuführen. Zugleich soll damit erreicht werden, daß der Rückgang der Erzeugerpreise abgemindert und dadurch die Gefahr beseitigt wird, daß die Bauern erheblich weniger Schweine mästen.

Bundesernährungsminister Lübke betonte, die Fleischer hätten sich bereit erklärt, die sinkenden Erzeugerpreise den Hausfrauen im Ladenpreis zugute kommen zu lassen.

„Schlüsselkinder“
Nur etwa 130 von den insgesamt 480 Schülern der Kasseler Mittelschule in der Schützenstraße machen von der Möglichkeit, das tägliche Mittagessen in der Schule einzunehmen, Gebrauch. Dies scheint zu beweisen, daß die Zahl der „Schlüsselkinder“, die mit einer leeren Wohnung vorfinden, doch kleiner ist als angenommen wird. Diese gerade für die Schullehrer erstaunliche Tatsache bot in den letzten Tagen und Wochen zu vielerlei Überlegungen Anlaß. Die Kasseler Mittelschule ist eine Tagesheimschule, ein Schultyp, der zur Zeit Gegenstand recht heftiger Diskussionen bei den Lehrern, den Eltern und auch den politischen Parteien ist.

Der Unterricht ist auf fünf Tage in der Woche beschränkt. Nach der zweistündigen Mittagspause erledigen die Schüler ihre Aufgaben der Aufsicht eines Lehrers. Die Eltern können wählen, ob ihren Kindern ein Mitternachtsbrot oder ein Mittagessen im nahegelegenen Kolpinghaus gegeben werden soll, dessen Preis 1,20 DM beträgt. Von dieser Wahl haben die Kasseler Schüler 30 Pfnig. Keine schlechte Sache für die Eltern sollte man meinen, denn es ist nicht anzunehmen, daß das häusliche Mittagessen wesentlich unter diesem Preis zu bereiten ist.

Es werden allerlei Gründe dafür angegeben, daß trotz der offensichtlich günstigen Bedingungen ein solch hoher Prozentsatz keinen Gebrauch von dem Kasseler Schulmittags-



Tschechoslowakischer Staatspräsident Antonín Zapotocký (unser dpa-Bild) ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

15 Monate hintereinander. Das Bundesverteidigungsministerium erwägt gegenwärtig, die Wehrpflichtigen, die im kommenden Jahr einberufen werden, gleich im Anschluß an ihren zwölfmonatigen Grundwehrdienst für ihre erste Wehrübung von drei Monaten bei ihrer Truppe zu behalten. Dadurch würden die Dienstpflichtigen insgesamt 15 Monate hintereinander Dienst tun.

Neuer Vorsitzender im DGB. Eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Offenbach hat den 33-jährigen Herrn Leopold Schmidt zum neuen Vorsitzenden des DGB-Kreisverbandes Offenbach Stadt und Land gewählt. Er tritt am 1. Dezember an die Stelle des wegen Alters und Krankheit ausscheidenden Anton Döring.

Geschlechter. Die Verhandlungen der IG Metall mit dem hessischen Arbeitgeberverband über den zum 31. Oktober gekündigten Lohn- und Gehaltstarif in der hessischen Metallindustrie sind in Frankfurt gescheitert.

Katastrophe am Po. Starke Regenfälle über Norditalien brachten zum zweitenmal innerhalb von sechs Monaten große Überschwemmungen in der Tiefebene an der Mündung des Po mit sich. Tausende von Menschen mußten sich vor den Fluten in Sicherheit bringen. Der rasch gestiegene Fluß durchbrach an sechs verschiedenen Stellen seine Dämme. Die Fluten der Adria haben sich mit dem Hochwasser des Po verbunden und einen Teil des tiefer gelegenen Flußbettes in eine Wasserrüste verwandelt.

„Schlüsselkinder“
Nur etwa 130 von den insgesamt 480 Schülern der Kasseler Mittelschule in der Schützenstraße machen von der Möglichkeit, das tägliche Mittagessen in der Schule einzunehmen, Gebrauch. Dies scheint zu beweisen, daß die Zahl der „Schlüsselkinder“, die mit einer leeren Wohnung vorfinden, doch kleiner ist als angenommen wird. Diese gerade für die Schullehrer erstaunliche Tatsache bot in den letzten Tagen und Wochen zu vielerlei Überlegungen Anlaß. Die Kasseler Mittelschule ist eine Tagesheimschule, ein Schultyp, der zur Zeit Gegenstand recht heftiger Diskussionen bei den Lehrern, den Eltern und auch den politischen Parteien ist.

Der Unterricht ist auf fünf Tage in der Woche beschränkt. Nach der zweistündigen Mittagspause erledigen die Schüler ihre Aufgaben der Aufsicht eines Lehrers. Die Eltern können wählen, ob ihren Kindern ein Mitternachtsbrot oder ein Mittagessen im nahegelegenen Kolpinghaus gegeben werden soll, dessen Preis 1,20 DM beträgt. Von dieser Wahl haben die Kasseler Schüler 30 Pfnig. Keine schlechte Sache für die Eltern sollte man meinen, denn es ist nicht anzunehmen, daß das häusliche Mittagessen wesentlich unter diesem Preis zu bereiten ist.

Es werden allerlei Gründe dafür angegeben, daß trotz der offensichtlich günstigen Bedingungen ein solch hoher Prozentsatz keinen Gebrauch von dem Kasseler Schulmittags-

UT Filmbühne
LANGEN TEL. 2889
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 20.30
Das **Glück**
liegt auf der Straße
verlängert

Turnverein 1862 e.V.
Heute, Dienstag, 20.30 Uhr in der Turnhalle sehr wichtige Sitzung von Hauptvorstand und Altsenat
Leichtathletik-Abt. Mittwoch (Bü. und Betrag) um 9.30 Uhr Sportplatzgelände im Oberlinden Training.

Sport- und Stützergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Hauptvorstand
Vorstandssitzung mit allen Abteilungsmitgliedern am Mittwoch, 13.11., 20.30 Uhr, im Clubhaus
Abt. Gesangs: Heute Dienst, 20.30 U. Gasthaus „Lindenfels“
Vorstandssitzung. Ski-Gilde: Donnerstag, 14. Nov., 20.30 Uhr
Versammlung bei Dütsch. Vorher um 19.00 Uhr Jugend u. Schüler.

I.C.L.
Donnerstag, 14. Nov., 20.00 Uhr
Spielschauabteilung im „Rebenstock“, anschließend Spielerversammlung.

ODG ORTSGRUPPE LANGEN
Volksstraßentag
Die Mitglieder treffen sich am Sonntag, dem 17. Nov., zu der Gedekfeier mit vorangehend. Gedenkmarsch z. Ehrenmal um 14.45 Uhr an der Friedhofskapelle. Um restloses Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

Gewerbeverein Langen
Stammstisch-Abend am Dienstag, 12. Nov., in „Union-Stube“ am Bahnhof.
+ **Rotes Kreuz Ortsverein Langen**
Am Freitag, 15. Nov., 20.30 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung im „Rebenstock“ statt. Hierzu ladet herzl. ein Der Vorstand

Bayernverein „Alpenroße“ LANGEN
Am Sonntag, 17. Nov., 15.30 Uhr, findet im Vereinslokal „Zum Rebenstock“ uns. ordentl. Generalversammlung statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Anträge hierzu müssen bis 15. Nov. schriftl. beim 1. Vorsitzenden eingereicht werden. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder bittet Der Vorstand

LiF
Telefon 2112
Curd Jürgens — Brigitte Bardot in
Und immer lockt das Wetter
bis einschl. Dienstag verlängert

Mittwoch und Donnerstag:
Ein Fetzen Leben
Schieksale im Stahlgewitter des großen Krieges! — Menschen wie du und ich im Feuersturm des großen Krieges! — Drei im Trommelfeuer, Kameradschaft bis in den Tod!

Statt Karten!
Unser Töchterchen **CARLA** ist angekommen!
In Dankbarkeit und Freude: **KARIN HEIL** geb. KLUMP
Dr. GÜNTHER HEIL
6. November 1957
Langen bei Ffm., z. Z. Oberreifenberg (Ts.), Karl-Marx-Straße 11, Schloßstraße 1

ATA
feiner milder schonender
ATA neu putzt auf neue Weise

1000 000
500 000
300 000
200 000
Ein guter Griff, ein Los der

SÜDD. KLASSENLOTTERIE
in Langen: Friseur CHRIST Mittelstelle
oder Steint. Lotterie-Einnahme Dr. Hanche,
in Egelsbach: Friseur HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle
der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Hanche.

BERNHARD Frankfurt-M., Kaiserstr. 79, Postsch. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärt.
Staatl. Lotterie-Einnahme
WILLENBÜCHER, Darmstadt, Ernst-Ludwig-Str. 21 - Tel. 3527

Schwinn & Stark
Tasche aller Qualitäten, Läufer, Brücken, Bettumrandungen
Orientteppiche und -Brücken - Telefon 24644

Lichtburg
Tel. 2209
Ab Dienstag bis Donnerstag je 20.30 Uhr
DER MANN den keiner kannte
Ein CinemaScope-Film aus den Akten des New Yorker Rauschgift-Dezernats.
Spannend und abenteuerlich!
Mit Anita Ekberg, Victor Mature und Prevost Howarth

Gute Bezahlung
Zum wiederholten Male sind aus dem Vorrat unseres Lichtspieltheaters Großaufnahmen entnommen worden, zuletzt ein Bild von Bibi Johns. Es handelt sich um Bilder des Filmverleihs, die wir ersetzen müssen. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, setzen wir eine Belohnung aus. Wer Angaben machen kann, dem sichern wir zu, daß sie vertraulich behandelt werden.
Lichtburg Langen

Volkschule/Konstgemeinde, Langen
Mittwoch, den 13. November 1957, 20.00 Uhr im Kleinen Saal, Turnhalle am Jahnpark
Eugen Roth: Ich über mich
verbunden mit einer Buchauslage d. Buchhandlung Politzer, Langen
Mitgl. u. Jugendl. 1 DM, Gäste 2,50 DM

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Bei der Geflügelausstellung am 9. und 10. Nov. 1957 im Saalbau „Zum Lämmchen“ entfällt auf folgende Eintrittskarten ein Gewinn:
Nr. 196 1 Goldfasan
Nr. 451 1 Minor-Henne
Nr. 74 1 Silberhühner-Henne
Nr. 380 1 Italiener-Hahn
Nr. 87 1 Deutsche Zwerg-Hahn
Nr. 500 6 Eier
Nr. 324 5 Eier
Nr. 111 5 Eier
Die Gewinne sind bei Herrn Jakob Althaus, Schnaigartenstraße 8, bis zum 16. November abzuholen, da sie sonst verfallen.

LEHRMÄDCHEN
für Verkauf in Metzgerei zu Ostern 1958 gesucht

H. Schäfer, Langen
Metzgerei und Gasthaus
„Zum Haferkasten“

Wir suchen für Betriebsangehörige
möblierte Einzelzimmer und ein Doppelzimmer
Mietpreis bis 50,— DM.
Angebote erbeten an:
Firma **PITTLER AG., LANGEN b. Ffm.**

Frauen sorgen sich um ihre Männer
Einst die Ruhe selbst, ist er nur noch ein Hervenbündel. Vorwärts getrieben und getrieben in eine Lebensform, der er weder körperlich noch geistig gewachsen war. Jetzt ist er am Ende seiner Kraft. Was tun? Der Weg aus dem Dilemma: Eldon nehmen. Das ist das Richtige. Eldon mit Ei, Milch, Soja, Lecithin, Weizen, Aminosäuren, Cholin, Vitaminen, Glutamin und jetzt auch mit dem Ginseng, der asiatischen Lebenswurzel, die vorzügliche Kraft schenkt. Kluge Frauen sorgen vor!
Nimm ELDON und Du schaffst es!

Ein mottig warmer KINDERSCHUH
Nußbraun Grün u. Rot warm gefüttert
weiß Ecrasé
warm gefüttert, Porolaufohle
Gr. 27-30 DM 19,90 Gr. 31-35 DM 21,50
Schuhhaus KÖBLER Langen

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen
tägl. von 9—15 Uhr gesucht. Offert. unter Nr. 1265 a. d. Gesch.-St.
Frau
für Geschäftshaushalt f. halbe Tage gesucht. Offerten unter Nr. 1258 an die Geschäftsstelle
Lehrmädchen
für Einzelhandelsgehilfin zum baldigen Eintritt od. zu Ostern gesucht. Offerten unter Nr. 1259 an die Gesch.

Mann für Gartenarbeiten
gesucht.
Buttkus, Birkenstraße 32
Wer übernimmt fachgemäß die Eindeckung eines Garagendaches? Offerten unter Nr. 1260 an die Geschäftsstelle

Kegelclub
für samstags von 20.00 bis 1.00 Uhr gesucht. Offerten unter Nr. 1264 an die Geschäftsstelle

KLEINANZEIGEN
In der Zeitung haben immer Erfolg
Hobelspäne
kostenlos abzugeben. Schreinerei Bärenz, Wassergasse
Opel-Olympia
Mod. 52, prima Zust., für 1500 DM verkauft. Auto-Schroth
Junges Kätzchen
grau-schwarz, am 7.11. entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Wassergasse 1
Springer
zu verkaufen. Heinz, Zimmer II., Offenbach, Dieburger Straße 10

Grüner Wellensittich
(N 53530) entflohen, Abzugeben gegen Belohnung. Dieburger Straße 33
Schwarze gefütterte D-Lederhandschuhe
a. W.-Leuchner-Platz am Sonntagabend verloren. Abzugeben geg. Belohnung. Fabrikstraße 8

Primä Einkell.-Kartoffeln
Zitr. 8,— DM. Bestellung bei Fündlicher, Feldstr. 59, oder Lutherplatz 9
1 Erkerscheibe
193 x 247, abzugeben. Metzgerei Saliwey, Frankfurter Straße, anzusehen bei Schreinerei Bärenz

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT

Die Erfahrung lehrt:
Richtig wirbt, wer die Helmatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt

Anzeigen für die „Langener Zeitung“
immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Sport-NACHRICHTEN

Der Club vor einem schweren Gang

Wie vermutet rückte der 1. FC Langen durch seinen 3:2-Sieg über Groß-Umsstadt am vergangenen Sonntag vom 7. auf den 4. Tabellenplatz vor. Diesmal muß nun der Club bei den Amateuren des SV Darmstadt 98 antreten, wo ihm ein Punkterfolg sicher nicht leicht fallen wird. Die Mannschaft vom Bollenfalltor hatte in dieser Runde einen sehr schwachen Start, überraschte aber dann plötzlich mit ihrem 3:1-Sieg in Groß-Umsstadt, sicherte sich mit demselben Ergebnis gegen Egelsbach beide Punkte, war in Messel mit 4:0-Toren erfolgreich u. wurde in Erbach nur knapp 1:2 geschlagen. Es scheint demnach so, als wäre die gesamte Elf nach der unglücklichen Mißerfolge völlig umgestellt worden, was für einen derartig großen Verlust keine Schwierigkeit sein dürfte. In Erbach verlor Darmstadt zwar zwei Spieler durch Platzverweise, einen wegen einer Verletzung, so daß die Mannschaft gegen den Club mit Ersatz antreten muß, trotzdem sollten sich die Gäste auf ein sehr schweres Spiel gefaßt machen. Die 98er bewiesen im vergangenen Jahr, als sie gegen Langen 6:2 gewannen, daß sie technisch schon spielen können und im richtigen Moment auch schießen. Während der Club durch einen Sieg vor die spielfreie Elf von Rüsselsheim in den dritten Platz kam, fällt er durch eine Niederlage sichtlich wieder zwei Plätze zurück, denn es ist kaum anzunehmen, daß Lampertheim und Gr-Umsstadt zu Hause einen Punkt abgeben.

Egelsbach erwartet den Tabellen-zweiten Erbach

Eine reizvolle Begegnung steht am kommenden Sonntag für alle Fußballanhänger, das Spiel zwischen dem FC Erbach und der SG Egelsbach bevor. Die Kreisstädter aus dem Odenwald haben sich durch eine konstante Mannschaftsleistung wie im vergangenen Jahr auch in dieser Saison wieder den zweiten Tabellenplatz der II. Fußballamateurliga Darmstadt erkämpft und folgen mit vier Punkten Abstand dem Spitzenreiter Rot-Weiß Waldorf. Die Basis, von der die Odenwälder zum Sprung nach der Meisterschale ansetzen können, ist inzwischen zwar schmal, aber nicht hoffnungslos geworden. Die sonntägigen Gäste werden daher — nachdem sie sich in Dieburg von der augenblicklichen Form der Egelsbacher überzeugt haben — die Platzherrn vor eine schwere Aufgabe stellen und ihr ganzes Können aufbieten, um die beiden doppelten Punkterfolg mit dem Tabellenführer in Tüchelführung zu bleiben. Die Egelsbacher aber lassen sich kaum einschüchtern. Auch sie haben am Sonntag in Dieburg den Beweis geliefert, daß ihr alter Glanz noch nicht erloschen ist. So werden die Einheimischen den Erbachern mit starkem Widerstand entgegenzutreten. Wenn der Mannschaftsgedanke dominiert, haben die Egelsbacher vielleicht sogar das bessere Ende. Ein Besuch der Brühlwiesen ist zu empfehlen. Spielbeginn 14.30 Uhr. Reserve Vorspiel.

Erzhausen fährt nach Lampertheim

Am kommenden Sonntag muß Erzhausen den schweren Gang nach Lampertheim antreten — zu einer Mannschaft, die einen guten Fußball zu spielen vermag und einen guten 5. Tabellenplatz einnimmt. Allerdings kann die Lampertheimer am vergangenen Spieltag in Pungstadt mit 0:5 Toren bis unter die Räder, aber gerade das wird sie anspornen, vor eigenem Publikum diese böse Scharte wieder auszuwetzen. Erzhausen hat ebenfalls seine Anhänger stark enttäuscht, aber das verlorene Spiel des Vorrundens geht wohl in erster Linie auf eine falsche Mannschafteinstellung zurück. Man mußte unbedingt Berner im Sturm lassen, um diesem Mannschaftsteil den erforderlichen Druck zu geben. Der Papierform nach spricht ja wohl alles für einen Lampertheimer Erfolg, aber die Erzhäuser Mannschaft wächst ja bekanntlich mit ihrem Gegner. Wenn sie einigermaßen zu einander finden, dann sollte es zu einem knappen Ergebnis kommen.

Am kommenden Sonntag hat die AH-Mannschaft der SpV. Erzhausen die gleiche von TSG 46 Darmstadt um 10 Uhr vorm. zu Gast. Am Mittwoch (Buß- u. Betttag) gastiert die AH-Mannschaft von Kickers Offenbach in Erzhausen. Wie der Spielausschuß von Kickers Offenbach mitteilt, kommt die AH-Mannschaft von Offenbach mit einem starken Aufgebot nach Erzhausen. Erzhausen wird sich nicht anstrengen müssen, um der technisch hochstehenden Mannschaft aus Offenbach standzuhalten. Das Spiel dürfte eine interessante Begegnung geben. Beginn 15 Uhr. Wa.

SV Weiterstadt — SSG Langen

Im weiteren Verbandsspiel tritt die SSG am kommenden Sonntag beim SV Weiterstadt an. Nach der vorsorglichen Niederlage darf man der SSG auch in dieser Begegnung wenig Chancen auf einen Erfolg zubilligen. Immerhin ist Weiterstadt eine Mannschaft, die in diesem Jahre mit um den Meistertitel streift. Die SSG kann daher unbeschwert ihren favorisierten Gegner gegenüber treten. Vieileicht gelingt auf Grund ihrer z. Zt. starken Abwehrreihe ein Unentschieden, was bereits ein großer Erfolg wäre.

SSG-Jugendfußball

Wertvoller Punkterfolg in Spredlingen. Am vergangenen Sonntag mußte die Jugend der SSG zum Rückrundenspiel nach Spred-

lingen zur dortigen SKG. Wurde man schon durch das 1:1-Vorrundenergebnis vor die Tatsache gestellt, daß die SKG auch in diesem Jahr eine gute Jugendmannschaft auf den Plan bringen konnte, so bestätigte sich dies am vergangenen Sonntag. Mit gut angelegten Angriffen, meistens über die beiden Flügel vorgetragen, wurde das Tor der SSG gleich zu Beginn unter starkem Druck gesetzt. Doch mit zunehmender Spielzeit machten sich die Langener von diesem Druck frei, und bei Halbzeit stand die Partie 2:1 zu Gunsten Langens. Zu diesem Zeitpunkt war Spredlingen, so schien es, am Ende seiner Kräfte, und jeder glaubte an einen sicheren Sieg der Gäste aus Langen. Doch es sollte anders kommen.

Nach Wiederantritt kam Spredlingen überraschend stark auf und innerhalb weniger Minuten stand es 3:2 für Spredlingen. Aber Langens Ehrgeiz und Kondition verhalf noch zu einem Unentschieden. Hatte der rechte Verteidiger der Langener Mannschaft nicht ein Eigentor fabriziert, wäre am Ende doch noch ein Sieg herausgerungen. Aber auch dieses Unentschieden ist schon als Erfolg zu werten. Damit ist die Jugendmannschaft der SSG weiterhin ungeschlagener Tabellenführer.

HANDBALL

Nieder-Mödaun in Langen zu Gast

Nach den schönen Erfolgen der letzten Sonntage müssen nun die Handballer der SSG Farbe bekennen. Gegen die sehr harte und kampfkraftige Mannschaft aus dem Odenwald können die jungen Spieler beweisen, daß sie die Erfolge wirklich Bestand haben. Dabei hat die Mannschaft die größten Gewinnchancen, wenn sie ihrer bisherigen Linie treu bleibt. Es wird ein spannendes Spiel geben. Kann die Mannschaft an die Leistungen der letzten Sonntage anknüpfen, dann wird es sogar ein schönes Spiel geben.

Die Reserve hat den gleichen Gegner vom Vorrundenspieltag zum Rückspiel in Langen. Nun, man wird den jungen Leuten aus Ober-Ramstadt sicherlich nicht mit gleicher Mühe heimzahlen. Die Mannschaft soll so spielen, wie sie es kann, dann dürfte es keine Frage nach dem Sieger geben: Der wird dann Langen sein.

Zuschauer sollen die wegen des Volkstrauertages veränderten Anwurfzeiten beachten. Reserve 14.00, 1. Mannschaft 15.15 Uhr.

Jugendfechter des TV 1962 Langen in Offenbach-Bürgel

5 Jugendfechter und eine Fechterin hatte die Fechtabteilung des TV 1962 zu den Aufstiegs-kämpfen der Junioren-Leistungsklasse II im Florett (Jahrgang 1937 und jünger) entsandt, die am 9. Nov. 1957 in der Turnhalle der Bismarck-Schule in Offenbach-Bürgel stattfanden.

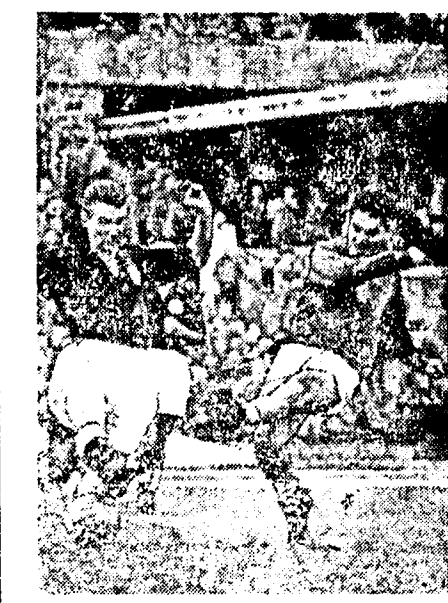
Die jungen Fechter, Bröker (Jahrg. 1939), Johnen, Lothar Wagner und Schrötter (alle Jhg. 1941), und Karsten Kühn (Jahrg. 1943), schlugen sich tapfer und mit Ausdauer gegen ihre meist älteren Gegner aus den Vereinen von Neu-Isenburg und Fulda. Mancher knapper Sieg der Gegner zeigte, daß die mangelnde Kampferfahrung der Langener Fechter den siegreichenden Treffer ermöglichte. So schied unsere Jugendfechter trotz einzelner Siege in den Vorrunden aus.

Die Beteiligte bei den Fechterinnen war weit schwächer als bei den Jungen. Renate Wilkens (Jhg. 1939) brachte es nach temperamentvollen Kämpfen in der Vorrunde nach einem Stehkampf fertig, in die Endrunde zu kommen. So konnte sie an den Leistungskämpfen der Klasse I am Sonntag, 10. Nov., in Offenbach teilnehmen, bei denen sie wiederum die Endrunde und hier den 8. Platz erkämpfte.

Im ganzen gesehen ein schöner Erfolg für unsere Langener Jungfechter, die unter der Leitung unserer Fechtmeisters Dorsch eine stetig ansteigende Linie zeigen.

Engische Flöhe gegen australische Kaninchen

Ein ganzes Regiment von 3000 Flöhen ist in London Richtung Australien abgeköhrt worden. Alle diese Insekten wurden mit dem Karmelkel-Krankheit (Myxomatose) geimpft. Sie sollen den Kampf der Australier gegen die Millionen von Kaninchen, die die Kulturen zerstören, unterstützen. Bis jetzt ist es bekanntlich noch nicht gelungen, der Kaninchen Herr zu werden, obwohl man schon mehrmals Versuche mit dem Myxomatose-Virus gemacht hat. Die Flöhe werden übrigens in London so „abgerichtet“, daß sie nur Karmelkel als Gastiere befallen. Trotzdem ist man in Australien vorsichtig und hat beschlossen, daß die Flöhe sich zuerst einmal 12 Monate lang an Land und Klima gewöhnen sollen. Dann will man sie und ihre Nachkommen auf die Kaninchen ansetzen.



Ungarn mit 5:0 über Norwegen in der Endrunde

Der Fußball-Vizeweltmeister Ungarn hat sich mit einem deutlichen 5:0-Sieg über Norwegen im letzten Ausscheidungsspiel der Europa-Gruppe 3 als 12. Nation für die Endrunde der nächstjährigen sechsten Fußball-Weltmeisterschaft in Schweden qualifiziert. Unter dem Bild zeigt den ungarischen Halbstürmer Sandor (rechts), der hier die norwegische Abwehr ausgespielt hat und das Leder mit trockenem Schuß aufs Tor jagt.

TISCHTENNIS

Werkmann auch zweifacher Bezirksmeister

Auch bei den in Arheilgen ausgetragenen Bezirksmeisterschaften holte sich Werkmann — wie bei den Kreismeisterschaften — zwei Titel. Allerdings wurde ihm diesmal der Einzelsieg verweigert, da er bei der ersten Vorentscheidung gegen Kohn „verloren“ hat. Die beiden Titel stifteten die TCTL-Spieler trafen durch eine unglückliche Auslosung bereits in der zweiten Runde aufeinander. Kohn — augenblicklich in Hochform — schlug den Werkmann mit 3:0 Sätzen. Bei der nächsten Runde gegen den Bensheimer Einziger in einem großen Spiel auszuzeichnen, der gegen Werkmann in diesem Jahre bei anderen Gelegenheiten nur 2 eindeutige Niederlagen bezogen hat. Bezirks-Einzelsieger wurde dann nach einem auf Überraschungen reichen Tag der Mörfelder Nock.

Die beiden TCTL-Spieler hatten dann aber im Doppel Gelegenheit zur „Vorsöhnung“. Kein der früher klannvollen Paarungen konnte diesem TCTL-Doppel, das in der Mannschaftsspielen nicht einmal aufgestellt wird, den Titel ernsthaft streitig machen. Werkmann, der bereits mit der Darmstädterin Dingeldey die diesjährige Kreismeisterschaft im Mixed-Doppel errang, holte sich auch mit seiner jungen Partnerin ganz überlegen auch die Bezirksmeisterschaft dieser Konkurrenz, die schon immer seine Domäne war. (Werkmann war bereits hessischer und süddeutscher Jugendmeister sowie 1955 deutscher Jugend-Vizemeister im Mixed-Doppel.)

Wir gratulieren den beiden TCTL-Spielern zu ihren schönen Erfolgen und wünschen ihnen viel Glück bei den bevorstehenden Hessischen Meisterschaften, für die sich beide qualifizieren konnten.

SCHACH

„Das Schach ist nicht nur ein Spiel, das uns angenehme Zerstreuung bietet, es ist eine Kunst, eine Wissenschaft, die den Gegner zeigt, daß man mangelnde Kampferfahrung der Langener Fechter den siegreichenden Treffer ermöglichte. So schied unsere Jugendfechter trotz einzelner Siege in den Vorrunden aus.“

Die Beteiligte bei den Fechterinnen war weit schwächer als bei den Jungen. Renate Wilkens (Jhg. 1939) brachte es nach temperamentvollen Kämpfen in der Vorrunde nach einem Stehkampf fertig, in die Endrunde zu kommen. So konnte sie an den Leistungskämpfen der Klasse I am Sonntag, 10. Nov., in Offenbach teilnehmen, bei denen sie wiederum die Endrunde und hier den 8. Platz erkämpfte.

Im ganzen gesehen ein schöner Erfolg für unsere Langener Jungfechter, die unter der Leitung unserer Fechtmeisters Dorsch eine stetig ansteigende Linie zeigen.

Engische Flöhe gegen australische Kaninchen

Ein ganzes Regiment von 3000 Flöhen ist in London Richtung Australien abgeköhrt worden. Alle diese Insekten wurden mit dem Karmelkel-Krankheit (Myxomatose) geimpft. Sie sollen den Kampf der Australier gegen die Millionen von Kaninchen, die die Kulturen zerstören, unterstützen. Bis jetzt ist es bekanntlich noch nicht gelungen, der Kaninchen Herr zu werden, obwohl man schon mehrmals Versuche mit dem Myxomatose-Virus gemacht hat. Die Flöhe werden übrigens in London so „abgerichtet“, daß sie nur Karmelkel als Gastiere befallen. Trotzdem ist man in Australien vorsichtig und hat beschlossen, daß die Flöhe sich zuerst einmal 12 Monate lang an Land und Klima gewöhnen sollen. Dann will man sie und ihre Nachkommen auf die Kaninchen ansetzen.

dem Kampf bestandene klare Favoritenstellung des SK Pungstadt ihre Berechtigung hatte.

Bei den vorherigen Mannschaftskämpfen waren von Langen noch Bindewald, Eppler, H. Galloy, W. Müller und H. Wainbold mit Erfolg beteiligt. Der Gewinn der Mannschaftsmeisterschaft 1957 des Schachkreises Darmstadt durch die 2. Brettmannschaft stellt für den jungen Schachklub Langen den zweitgrößten Erfolg dar, nachdem bereits im Frühjahr Samuel den 2. Platz in der Univerbalschachmeisterschaft besetzen konnte.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat Oktober 1957

Geburten:

3. Thomas Gärtner, Im Birkenwäldchen 1
8. Heinz Theobald, Triftstraße 5
13. Klaus Luppert, Fabrikstraße 32
13. Bernd Hoffmann, W.-Rietig-Straße 26
16. Reinhard Werner, Bahnhofstraße 28
16. Wolfgang Sallwey, Wassergasse 17
16. Helmut Heberer, Leukertstraße 6
26. Monika Helfmann, Kelmstraße 39
26. Hans-Jürgen Reinhardt, Kelmstraße 2
26. Andrea Brückner, Langestraße 33
26. Brigitte Besken, Schubertstraße 5
26. Thomas Nippold, Hügelstraße 22

Eheschließungen:

10. Martin Buchold mit Anneliese Mengert, Dachgasse 16
10. Josef Dörner mit Elfriede Konz, Wilhelm-Straße 16
10. Wilhelm Zaehner mit Martha Lerch, Odenwaldstraße 38
19. Rudolf Weiß mit Heiga Umbreit, Walter-Rietig-Straße 38
19. Friedrich Bemeier mit Anita Göric, Friedhofstraße 24
26. Paul Becker mit Anna Eckert, Mühlsr. 64
26. Erich Gang mit Albertine Winkel, Im Birkenwäldchen 5

Sterbefälle:

1. Marie Okunek, Elisabethstraße 41
1. Karl-Heinz Wohlfahrt, Elisabethstraße 43
4. Margarete Schweitzer geb. Diehl, Heinrichstraße 33
5. Karoline Stricker geb. Groß, Bahnstr. 55
6. Georg Keil, Egelsbach, Schillerstr. 38
6. Emilie Kullik geb. Zielinski, Wilhelm-Straße 51
12. Karl Hörl, Bahnhofsanlage 1
13. Elisabeth Bär geb. Schneider, Feldberg-Straße 17
13. Karolina Mayer geb. Metzger, Taunus-Straße 15
19. Philipp Steitz, Leukertstraße 72
21. Georg Gehring, Wiesgäßchen 18
21. Katharina von Bitt geb. Barth, Mühlsr. 2
21. Heinrich Göric, Friedhofstraße 29
21. Hans Rau, Mühlsr. 64

Aus der Welt des Films

„Sensualita“ (Lili). Wirklichkeitsnähe und konsequente Lebensethik sind die wesentlichen Bemühungen italienischer Nachkriegsproduktionen. So schöpft auch dieser Film voll aus dem täglichen Leben, greift hinein in die Höhen u. Tiefen menschlichen Wesens. Darum packt er uns. Weil er nicht beschönigt. Weil er sich bemüht, nichts zu kolportieren. Film im Dienste der Wirklichkeit, die spannen und den Zuschauer fesseln. Das ist auch das Ansehen von „Sensualita“.

„Mein Flug über den Ozean“ (Lili). James Stewart, Brigadegeneral der amerikanischen Luftwaffe und einer der beliebtesten Hollywood-Schauspieler, verkörpert in seinem neuesten Film „Lindbergh — Mein Flug über den Ozean“ den berühmten Piloten Charles A. Lindbergh, der am 20. Mai 1927 von New York aus den ersten Non-Stop-Flug über den Atlantik startete. Nach Lindberghs mit dem Pulitzerpreis ausgezeichneten Tatsachenbericht gestaltete Regisseur Billy Wilder das an abenteuerlichen Episoden reiche Geschehen um diesen Flug zu einem aufsehenerregenden Film.

„Die Sklavinnen von Karthago“ (Lichtburg). Dieser Film ist mit über 20.000 Mitwirkenden und einer ungewöhnlich reichen Ausstattung einer der teuersten Filme, die jemals in Europa gedreht wurden. Die Hauptrollen spielen Gianna-Maria Canale, Jorge Mistral und Maria Allasio unter der Regie von Guido Brignone.

„Starr vor Angst“ (Lichtburg). Spätwerkstellung. Dieser Film vermittelt uns ein Wiedersehen mit Carmen Miranda, weltbekannt als „Brasilianische Bombe“. Die explosive Südamerikanerin gehört zu den populärsten Kabarettistinnen beider Amerikas.

„Rumpelschinder“ (Lichtburg). Märchenverstellung. Das bekannte Märchen der Brüder Grimm entzückt als Film jedes Kind.

„Der Mann, den es nie gab“ (UT). In der erregenden Milieu des Agentenkrieges führt dieser Farbfilm, der eine der ungewöhnlichsten Begebenheiten der Weltgeschichte erzählt, Expedition des britischen Verteidigungsministeriums und des Geheimdienstes der britischen Marine wirkten als Berater bei den Aufnahmen mit, so daß eine besondere Gewähr für dokumentarische Echtheit gegeben wurde.

„Jagd durch Havanna“ (UT). Spätwerkstellung. Ein Film aus Cuba, dem Land der heißen Rhythmen und heißen Pistolens mit Errol Flynn.

„Der Wolf und die 7 jungen Geißlein“ (UT). Märchenfilm. Wohl das bekannteste aller Märchen! Der Film schenkt uns auch viel Freude.

Temperament nach Noten

Berlioz will Posaunen

Hector Berlioz, der französische Komponist, war ein grümliger Verfechter seines Rechts. Als er in der Pariser Oper eine Aufführung von Glucks „Iphigénie in Aulis“ beauftragte, bemerkte er, daß alle bedeutenden Partituren kannte, daß der Dirigent auch Becken ordnen ließ, wo nach Glück nur Saltinstruments vorgeschrieben waren. „Wer untersteht sich, Glück zu verbessern?“ wetteuerte er mit „Totentimme, und ein wenig später: „Warum setzen die Posaunen nicht ein? Das ist ein Skandal für die große Oper!“ Nach dieser Worten brach der Tumult aus. Sofort am nächsten Tag klagte er gegen die Direktion.



„Beim Neptun — ihr sollt die Schiffswand streichen und nicht so albern lachen!“

— „gewann seinen Prozeß. Er erhielt seine Eintrittskarte rückvergütet und ein Sonderhonorar für „seine wertvolle Zeit.“ Und was ihm die Hauptsache war: Bei den folgenden Aufführungen wurde richtig gespielt!

Schein und Sein

Eines Abends spielte Coquelin in der Provinz den Don Annibal in Augiers „Aventuriers“. Im zweiten Akt mußte Coquelin in einer großen Trinkszene derart dem Gotte Bacchus huldigen, daß er auf offener Bühne einschlafen sollte. Coquelin, der die ganze vorhergehende Nacht auf der Bahn zugebracht hatte, schlief

nun auf der Bühne tatsächlich ein. Ein Fall, der in der Theatergeschichte wohl einzig da steht. Er hörte nicht mehr die Worte seiner Mitspieler und schnarchte fest und laut. Am nächsten Tag hieß es in der Kritik: „Coquelin hat glänzend gespielt, aber in der Schlussszene hat er leider auf unnatürliche Art übertrieben!“

Das Thema

Der Kapellmeister der Wiener Hofoper, Helmesberger, der gelegentlich auch komponierte, hatte ein neues Streichquartett geschrieben. „Mein Lieber“, sagte einer seiner Freunde, „das Hauptthema des ersten Satzes hast du von Mozart gestohlen!“ — Darauf Helmesberger: „Weißt du mir vielleicht einen Besseren?“

Günstige Gelegenheit

Hans von Bülow wird von jungen Musikern vorgespielt. Als er ans Fenster geht und es öffnet, stockt der gerade Vorspielende. „Spielen Sie getrost weiter, junger Mann“, ermunterte Bülow, „Ich öffne das Fenster nur wegen meines Nachbarn. Der Karl ärgert mich nicht mit seinem ungehörlichen Lärm. Endlich kann ich ihm mal eins auswaschen.“

... dann haben wir eben Mißernte!

„Wovon leben die Leute hier eigentlich?“ fragte der europäische Reisende einen arabischen Bauern. „Ich sehe niemanden arbeiten.“ — „Wir haben unsere Edelkastanien“, war die Antwort. — „Schön, aber die müssen doch gepflückt werden?“ — „Kastanien“, erwiderte der Mann. — „Wir breiten unter den Bäumen Tücher aus, und der Wind schüttelt die Kastanien herunter. Wir brauchen sie dann nur noch nach Hause zu tragen.“ — „Und wenn es zur richtigen Zeit mal keinen starken Wind gibt?“ — „Dann haben wir eben eine Mißernte gehabt.“

Keine Schwierigkeit

Lord Blueblood ist von seiner Spanienreise zurückgekehrt. Sein erster Gang führt ihn in den Club. „Gute Reise gehabt?“ — „Ja, sehr gut.“ — „Danke, ja.“ — „Wahrscheinlich hatten Sie große Schwierigkeiten mit der Sprache?“ — „Nein“, antwortet Lord Blueblood gelassen, „ich nicht — aber die Spanier.“

Wassermangel

Der Versicherungsvertreter Heinz Brand meldet sich bei der Wochentour beim Chef zurück. „Wie ich hörte, haben



„Sie wollten mir doch spätestens im Sommer die 100 Mark zurückgeben?“

„Ja, gewiß — aber war das etwa ein Sommer?“

Die Beleidigung

Der jungverheiratete Rechtsanwalt kommt vom Büro heim und findet sein Frauchen in Tränen aufgelöst. „Ich bin beleidigt worden“, schluchzt sie. „Beleidigt von deiner Mutter!“ — „Von meiner Mutter? A-er Kindchen, die ist doch auf Reisen!“ — „Ja, aber sie hat an dich geschrieben, und weil du nicht da warst, habe ich den Brief ausgeliefert.“ — „Nun gut, und wo steckt da die Beleidigung?“ — „In dem Nachsatz! Da steht: „Liebe Alice, vergiß nicht, Alfred diesen Brief zu geben...“

Triftiger Grund

„Du hast wohl keine Stelle für meinen Sohn in deinem Büro?“ — „Doch, das ließe sich machen. Was kann er denn?“ — „Ja, wenn er was könnte, würde ich ihn ja in meiner Firma beschäftigen.“

Gerechte Verteilung

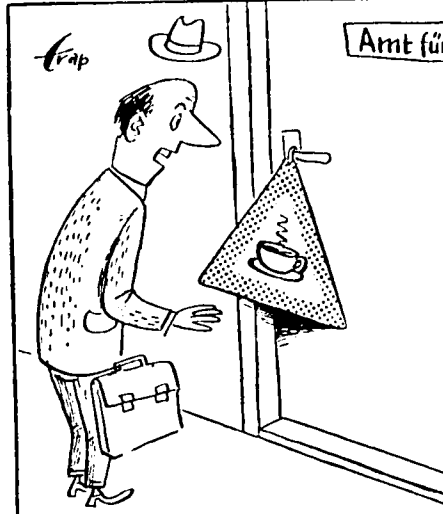
In einem Dorf im alten Bosnien ersuchte ein Arzt den Bürgermeister, einen seiner Patienten zum Landbriefträger zu ernennen. Der Bürgermeister versprach, sich der Sache anzunehmen und bat den Arzt, in einer Woche wieder vorbeizukommen.

„Nach den eingeholten Erkundigungen“, erklärte das Dorfoberrath nach einer Woche dem Doktor, „ist Ihr Kandidat für den Landbriefträgerposten Analphabet!“

„Das tut nichts!“ sagte der Arzt rasch. „Der Mann ist intelligent und wird sicher zurechtkommen. Außerdem ist der Beruf eines Landbriefträgers die einzige Beschäftigung, die ich meinem Patienten gegenüber verantworten kann. Er braucht viel Luft und muß weite Märsche machen, um wieder gesund zu werden.“

Der Bürgermeister war ein hilfsbereiter Mensch und erachte den Schilling des Arztes zum Landbriefträger. Der konnte nun natürlich infolge seiner Unkenntnis des Lesens und Schreibens das Geschäft des Postboten nicht in der üblichen Weise versehen. Aber er packte einfach auf dem Hauptplatz des bosnischen Dorfes aus und rief die Einwohner zusammen.

Eines Tages wollte einer der Dorfbewohner, als er bereits zweite Briefe erhalten hatte, auch noch einen dritten annehmen. Da schlug ihm der neuernannte Landbriefträger eine ins Genick und erhob drohend seine Stimme: „Ein Brief, zwei Briefe, das geht! Aber nicht mehr! Schließlich will ja jeder etwas bekommen!“



Ohne Worte

Amliche Bekanntmachungen

Persönliche Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Erfassung

- Allgemeine Wehrpflicht**
Wehrpflichtig sind alle Männer vom vollendeten 18. Lebensjahr an, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und
1. ihren ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich dieses Gesetzes haben oder
2. ihren ständigen Aufenthalt außerhalb des Gebietes des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 (Deutschland) haben und entweder
a) ihren letzten Innerdeutschen ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich dieses Gesetzes hatten oder
b) einen Paß oder eine Staatsangehörigkeitsurkunde der Bundesrepublik Deutschland besitzen oder sich auf andere Weise ihrem Schutz unterstellt haben.

B. Erfassung
Die Wehrpflichtigen haben sich nach Aufforderung durch die Erfassungsbehörde zur Erfassung persönlich zu melden.
Auf Grund der §§ 1 Abs. 1 u. 15 Abs. 2 des Wehrpflichtgesetzes vom 21. 7. 1956 (BGBl. I S. 65) sind die Wehrpflichtigen, die in den Monaten Oktober, November und Dezember des Jahres 1957 geboren sind, zu erfassen. Der Tag des Beginns der Erfassung (Stichtag) ist auf den 18. November 1957 festgesetzt worden.

C. Aufforderung
Die in Abschnitt B dieser Bekanntmachung genannten Wehrpflichtigen, die am Stichtag in der hiesigen Stadt ihren ständigen Aufenthalt haben, werden aufgefordert, sich zur persönlichen Erfassung bei der Stadtverwaltung, Zimmer 2, zu melden, und zwar

- | Buchst. | Tag der Erfassung | Uhrzeit |
|---------|-------------------|-------------|
| A — G | 18. 11. 1957 | 19 — 21 Uhr |
| H — K | 22. 11. 1957 | 19 — 21 Uhr |
| L — Sch | 25. 11. 1957 | 19 — 21 Uhr |
| St — Z | 29. 11. 1957 | 19 — 21 Uhr |
- D. Unterlagen für die Erfassung**
Die Wehrpflichtigen werden aufgefordert, zur Anmeldung folgende Personalunterlagen mitzubringen:
- Personalausweis bzw. Reisepaß,
 - Geburtsurkunde,
 - Schulzeugnisse und Nachweis über Berufsausbildung (Lehrling- u. Gesellenprüfung),
 - Ausweise über eine Zugehörigkeit zum Technischen Hilfsdienst, zum Bundesluftschutzverband, zum Deutschen Roten Kreuz, zum Arbeiter-Sanitär-Bund e. V., zur Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., zum Malteser Hilfsdienst e. V., zur Feuerwehr.

- das Freischwimmerzeugnis, das Rettungs-schwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft,
- Führerschein für Kraftfahrzeuge,
- Nachweise über eine Spezialausbildung bei den unter d) genannten Organisationen,
- Nachweise über Dienst in der früheren Wehrmacht, der Polizei und im Bundesgrenzschutz oder über eine militärische Grundausbildung außerhalb der früheren Wehrmacht (§ 36 Abs. 4 Wehrpflichtgesetz),
- Annahmeschein des Bundesgrenzschutzes,
- 2 Paßbilder (aufgenommen in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung).

E. Erfassung der Wehrpflichtigen, die in der See- oder Binnenschifffahrt beschäftigt sind oder ohne feste Wohnung sind
Wehrpflichtige, die in der See- oder Binnenschifffahrt beschäftigt sind und sich am Stichtag in See oder in einem Hafen außerhalb des Bundesgebietes befinden, haben sich bei der Erfassungsbehörde des Hafens im Bundesgebiet anzumelden, den ihr Schiff als ersten Hafen nach dem Stichtag anläuft.
Wehrpflichtige, die ohne feste Wohnung von Ort zu Ort ziehen, haben sich bei der Erfassungsbehörde der Gemeinde anzumelden, in der sie sich am Stichtag aufhalten.

F. Zurückstellung vom Wehrdienst

Wehrpflichtige, die bei der Anmeldung Antrag auf Zurückstellung vom Wehrdienst aus persönlichen, insbesondere häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen stellen wollen, haben die für den Zurückstellungsantrag erforderlichen Unterlagen mitzubringen.
Anträge auf Zurückstellung nach § 12 Abs. 2 und 4 Wehrpflichtgesetz sollen bei der Meldung zur Erfassung, spätestens zwei Wochen vor der Musterung schriftlich oder zur Niederschrift bei der Erfassungsbehörde gestellt sein. Sie sind zu begründen.
Ist die Frist versäumt oder tritt der Zurückstellungsgrund nach Ablauf dieser Frist ein, so können Zurückstellungsanträge bei dem Kreis-Wehrersatzamt gestellt werden.

Der Bürgermeister als Erfassungsbehörde

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen zum Neubau des städt. Kindergartens, Langen, Zimmerstraße, über die Ausführung von Schreinerarbeiten können ab sofort auf dem Stadtbauamt, Zimmer 13, in Empfang genommen werden.
Öffentliche Submissionen am Dienstag, dem 26. 11. 1957, vormittags 10 Uhr.
Langen, den 13. Nov. 1957
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

KONSUM

Helles Spezialbrot 1500 g DM 1.15

Schnittbrot nach Westerwälder Art DM -50

in 500 g-Packungen nach fränkischer Art und Vollkorn DM -55

Blockschokolade 200 g-Tafel DM -88

in Stanniol verpackt

Edelschokolade 100 g-Tafel DM 1.30

Edel-Vollmilch, Edel-Mocca-Sahne

enteilt in Preis und Qualität

Konsumgenossenschaft Frankfurt a. M. e. G. m. B. H.

Möbelhaus Sallwey

bietet Ihnen eine Großauswahl in

Suche per sofort tüchtige Stenotypistin oder Kontoristin

Vorzustellen bei der Firma
Karl Götze,
Jalousiefabrik,
Erzhausen, Industriestraße
Vorherige telefonische Anmeldung
u. Gräfenhausen Nr. 446 erwünscht.

COCCONORTE
Hermann Hess jun.
Wixhausen Frankfurter Straße

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN 100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

2 Renault 4 CV 50	ab 650,—
15 VW-Standard + Exp.	ab 725,—
28 Taunus 12 M, 52, 53, 54	ab 2250,—
4 Lloyd 400, Bauj. 55	ab 2350,—
5 DKW 2-Zyl.	ab 2400,—
3 Olympia 53	ab 2600,—
4 Taunus-Standard	ab 450,—
4 Mercedes 170 S	ab 1800,—
3 Fiat 500-C-Combi	ab 800,—
5 VW-Kasten 50	ab 950,—
1 FK-1000 8-Sitzer	ab 4450,—
3 Vedette 53	ab 1950,—
3 Goliath-Dreirad	ab 900,—
1 Goliath-Kasten	ab 100,—
2 Opel-Kapitän	ab 2050,—
1 Malinor-Combi 53	ab 2200,—

Anzahlung ab: DM 500,—
— Finanzierung —
— Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47

Wäscheschleudern
Markenfabrikate — in allen Größen
für 4 Pfd. Trockenwäsche ab DM 165,—
für 6 Pfd. Trockenwäsche ab DM 195,—
für 8 Pfd. Trockenwäsche ab DM 240,—
für 10 Pfd. Trockenwäsche ab DM 290,—
für 12 Pfd. Trockenwäsche ab DM 340,—
Wäschemaschinen (6-8 Pfd.) ab DM 350,—
ab Lager abzugeben, auch Teilzahlung.
Offerten unter 1268 a. d. Geschäftsstelle

Schwekkoks
aus Braunkohlenbriketts liefert
per Zentner 5,95 DM frei Keller
GEORG KEIM SÖHNE OHG.
Kohlen — Heizöl — Baustoffe
Langen, Annastraße 18

Gelegenheiten!
**Gebrauchtwagen
Ausstellung**
VW, Opel, Ford, Lloyd u. a. Alle
Wagen in bestem Zustand. Zu be-
sichtigen: Samstag und Sonntag
ab 9 Uhr BV-Tankstelle Richnow,
Bahnstr., Ecke W.-Rathenau-Str.
Günstige Finanzierung!
Günter KIEFER, E.-Thälmann-Straße 80

Fiat-Automobile
Hermann Hess jun.
Wixhausen - Shell-Station

DANKSAGUNG
Für die uns zu dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen
Frau Elisabeth Weber
geb. Lorenz
zuteil gewordene Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden
sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Dr. Ziegler für die Trostbesuche am Grab und ihren
1890er Schulkameraden und dem Gustav-Adolf-Frauenverein
für die Kranzspenden.
In stiller Trauer:
Familie Friedrich Weber
Familie Georg Baum
Familie Heinrich Weber
Langen, 14. November 1957
(Kleine Mühle)

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die
vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer
lieben Entschlafenen
Frau Margarete Jost
geb. Rettig
danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer
Dr. Ziegler für die Trostbesuche am Grab und ihren
Schulkameraden und -kameraden des Jahrgangs 1921/22 für
die Kranzniederlegung.
In stiller Trauer:
Willi Jost und Kinder
nebst allen Angehörigen
Langen, November 1957
Gabelsbergerstraße 32

International berühmter
Astrologe Knud Hallerstoem
Lebensberatung, Beruf, Ehe,
Honorar: 10,— DM
Sprechst. tägl., Voranmeldung erbeten
Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 28
Telefon 231 16, (1 Min. v. Konstabl. Wache)

OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

LEHRMÄDCHEN
für Verkauf in Metzgerei
zu Ostern 1958 gesucht
H. Schäfer, Langen
Metzgerei und Gasthaus
„Zum Haferkasten“

Ich kann schlafen
Beruhigung und Stärkung durch
das Naturmittel Galama. Gibt ein
leistungsfähiges
Herz, starke Nerven
und dadurch
tiefen Schlaf.
Ausnatürlichen
Heilkräutern.
Galama
im Reformhaus
Reformhaus WELTER, Langen, Lutherplatz 3
GALAMA REGULANS bei Verstopfung

Radio - Fernseh - Musik - Vitrinen
Herde und Öfen
zu günstigen Teilzahlungsbedingungen.
Verkaufsbüro P. SCHWEMMER
Südliche Ringstraße 72 - Telefon 721

Frucht's Schönheitswasser
Aphrodite
DAS GESICHTSWASSER
DAS WIRKUNG DER HAUT VERSCHÖNERT
DM 2,95 + 5,40 PROBEFLASCHEN
20 GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Für die unserem lieben Vater
Georg Heinrich Görich
Sparkassendirektor a. D.
zu seinen Lebzeiten bewiesene Liebe und Treue und die uns bei seinem
Heimgang durch Besuche, Teilnahme an der Beerdigung, Beileidsschreiben
und letzte Blumengrüße zeigte Mittrauer danken wir, auch im Namen
aller unserer Angehörigen, auf diesem Wege herzlich. Unser besonderer
Dank gilt Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die seelsorgerliche Betreuung des
Heimgangenen und die Verkündigung am Grab, dem evangelischen
Kirchenvorstand Langen, der Bezirks Sparkasse Langen, dem Geflügel-
zuchtverein 1898, dem Ziegenzuchtverein und dem Obst- und Gartenbau-
verein für die Nachrufe und Kranzniederlegungen.
Elisabeth Müller geb. Görich
Heinrich Görich
Karl Görich
Langen und Petterweil, im November 1957

Beim Stadthummel
am Sonntagnachmittag
sollten Sie sich einmal in aller Ruhe und
ungestört von Verkäufern unsere
große Einrichtungsschau
onsehen.
Die **OFFENE TÜR** zu unseren
Ausstellungsräumen ist ein erweitertes
Schaufenster. Sie sind ganz ungeniert —
denn sonntags findet kein Verkauf statt.

Möbel Müller
NEU-ISENBURG - FRANKFURTER-STRASSE 89

Fretz
Schweinefleisch
noch billiger
Schweinefleisch m.
Beilage, z. Braten
500 g 2,35
Schweinebauch m.
Beilage
500 g 1,80
Schweinekopf m.
voller Backe
500 gr. 0,95
Fleischknochen
500 gr. 0,40

EIN SCHIRM
ist immer gut von
Schirm Liska
Neckarstraße 3

Zum Totensonntag
am 24. November 1957
Grabschmuck
in allen Preislagen und Ausführungen
aus der Gärtnerei
Jakob Schroth
Friedhofstraße 31 Telefon 601
Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

SHELL
Treffpunkt
der Kraftfahrer
LINDEN-GARAGE
Heinrich Schring
Langen/Hessen
Telefon 21 16
Mörfelder Landstr. 27

Rotbäckchen
Für Kinder
die nicht essen
oder sonst nicht gut gedeihen:
„Rotbäckchen“!
Alle Mütter sind begeistert!
Johannisbeersüßmost
(flüss. Vitamin C)
und roter Traubensaft
stets frisch in den Fachgroßhandeln
Ewete Bahnstr. - Lutherplatz

Zwangsversteigerung
Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise
gegen Barzahlung am 16. November, vorm.
9.00 Uhr in Langen, Egelsbacher, Straße 11,
versteigert werden:
1 Wollteppich
1 Wachstuchständer
1 Gasherd
Langen, den 14. Nov. 1957
Schäfer, Gerichtsvollzieher

Kirchliche Nachrichten
Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, 17. November 1957
(22. So n. Trin., vorl. d. K.) Volkstrauertag
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche
(Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Luk. 19; 11—27
Lieder: 123 - 120 - 390
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus.
(Pfarrer Lauber)
Predigttext: Luk. 19; 11—27
Lieder: 123 - 390 - 139
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der
Stadtkirche und im Gemeindehaus
Dienstag, 19. Nov., 20.15 Uhr: Mütterkreis im
Gemeindehaus
Mittwoch, 20. Nov. (Bußtag)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche
(Pfarrer Dr. Ziegler)
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Lauber)
Donnerstag, 21. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde und
Probe des Posaunenchores im Gemeindeg.
Freitag, 22. Nov., 20 Uhr: Probe des Kirchen-
chores
Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr
17. Nov.:
Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 787

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
vom 16. bis 22. November 1957
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 2889

Nur Freitag bis Montag, tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30
Die ungewöhnlichste Begebenheit des
2. Weltkrieges
Das Rätsel, das selbst Canaris nicht
lösen konnte!
— Jugend geeignet ab 12 Jahren —

CLIFTON WEBB GLORIA GRAHAM
ROBERT FLEMING STEPHEN BOYD
REGIE: DONALD CRISP
FABRIK VON DELUXE

**DER MANN
DEN
es nie
gab**

Ein Farbfilm in CINEMASCOPE
Fr. u. Sa. 22.30 Spätvorstellung

ERROL FLYNN
**JAGD DURCH
HAVANNA**
PEDRO ARMENDARIZ
ROSSANA RORY - GIA SCALA
HIER: FRANK WILSON PRODUCTIONS LEWIS F. BLUMBERG
CINELUX - KOLLEKTOR - NACHTRAG: KOLLEKTOR - KOLLEKTOR

Samstag 15 Uhr, Sonntag 14 Uhr

**Der Wolf
und die 7
jungen
Geißlein**
Ein farbiger Märchenfilm, getreu nach
Gebrüder Grimm

Lg
Telefon 2112
Freitag 20.30; Sa. u. So. 16.00, 18.15, 20.30
— Jugendfrei ab 6 Jahre —

JAMES STEWART
**Lindbergh: Mein Flug
über den Ozean**

Nach dem mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten
Buch „THE SPIRIT OF ST. LOUIS“ von
CHARLES A. LINDBERGH
Drehbuch: BILLY WILDER und
WENDELL MAYS
Produktion: LELAND HAYWARD
Regie: BILLY WILDER
EIN FARBFILM IN
CINEMASCOPE
WARNER COLOR

James Stewart — in der größten und
stärksten Rolle seines Lebens
Das Wagnis des ersten Non-Stop-Fluges
von New York nach Paris
Der Film um das Schicksal des Mannes,
dessen einzigartige Tat das Gesicht der
Welt veränderte!

Fr. u. Sa., 22.30 Uhr Spätvorstellung

Sensualita (Die Sinnlichkeit)
Ein ungeschminktes, leidenschaftliches
Filmdrama — Gefährliche Liebe einer
betörenden Frau — Ein Film, wie ihn
nur Italiener drehen können

Bettwische
Im Betten- und Aussteuer-Fachgeschäft
finden Sie in größter Auswahl

Damast
Meterware — alle Breiten — und
schrankfertig, Buntseitin, IRISSETTE.

Warme Betttücher
in verschiedenen Preislagen
Koltern
in verschiedenen Preislagen

**Inlett, Federn, Frottee-
waren**
und alles, was zur Aussteuer gehört, im
Betten- u. Aussteuer-Fachgeschäft

PAUL REISER
LANGEN - FAHRGASSE 8

Die Nachfrage wird immer größer,
deshalb 7. Verlängerung!
Versäumen Sie nicht die letzte Gelegenheit!
NUR Montag, den 18. Nov., von 10-19 Uhr
RESTAURANT »FRANKFURTER HOF« LANGEN, LUTHERPLATZ 2
Die Sensation am Openmarkt!
Volks-Elektro-Zimmerheizöfen „Coronet“
Ein moderner Heißluft-Ofen mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung)
und thermischer Luftumwälzung
Unwahrscheinlich der Preis: DM 39⁵⁰
porto- und verpackungsfrei
Veranst.: Kusserow, Darmstadt, Landwehrstr. 19 1/2

Eine Welt der Freude...
ordnet Ihnen
der neue
KONSTANZ AUTOMATIC 6
mit dem
SABA Wunderknopf
Wir zeigen Ihnen diese SABA-Neuentwicklung unverblüffend
RADIO-PELZ · LANGEN
Rheinstraße 32, Fernsprecher 2514

LANGEN
Mittwoch (Bußtag) 20. 11.
Turnhalle, 20.00 Uhr
Der berühmte
**SCHWARZMEER
KOSAKENCHOR**
Dirigent
Prof. SERGEI HORDENKO
singt zugunsten der Brüderhilfe
für Betreuung der Heimatlosen
die unerschöpfliche Schätze russi-
schen Volkslieder: Abendglocken,
Kalinka, Elj ugalen, Einblöde
flügel das Glück u. v. a.
Karten: 1,50 bis 3,— DM
1. Vorverk. bei Politiker,
Kellerplatz, u. Abendk.

Lichtburg
Tel. 2209
Ab Freitag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

CINETOTALSCOPE
**Die SKLAVINNEN
von KARTHAGO**

Einer der kostspieligsten und grandiossten Farbfilme,
die jemals gedreht wurden...
Der dramatische Opfergang und das tragische Schicksal
von zwei karthagischen Prinzessinnen...
— Jugendverbot —

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Starr vor Angst
Eine Zwerchfellmassage für jung und alt

Sonntag, 14.00 Uhr, Märchenvorstellung
Rumpelstilzchen
Das bekannte Märchen nach Gebrüder Grimm

Im Beiprogramm:
Flase und Igel
Alles lacht über den lustigen Wettlauf!
— Jugendfrei ab 6 Jahren —

Schwinn & Starck
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 2-4 (Ecke Roßmarkt)
Teppiche aller Qualitäten, Läufer, Brücken, Bettumrandungen
Orientteppiche und -Brücken - Telefon 26644

Reisebüro Georg Becker
Sonntag, den 17. November
Das große Fußball-Ereignis im Frankfurter Stadion
zum ersten Mal in Deutschland
POKALMEISTER DER UDSSR
Zenith Leningrad - FSV/Offenbacher Kickers
(kombiniert)
Abfahrt 12.30 Uhr Lutherplatz
Fahrpreis DM 1,50

Geduld gehört dazu,
aber nicht überall im
Leben ist Geduld am
Platze z. B. wenn man
schnell einen Gegen-
stand kaufen oder ver-
kaufen will — dann
führt ein Inserat in der
Langener Zeitung
zum Ziel.

**Die Klugen wissen es —
man kauft bei Möbel-Hess**
Das Angebot des Monats
Doppelbettzimmer, echt
afrik. Birnbaum, mit Stützigem
Schrank, 2 Betten 90 x 190
oder 100 x 200 cm, 2 Nacht-
kästchen mit Glasplatten nur **449.—**
GUTSCHEIN
Verlangen Sie mit
diesem Gutschein die
kostenlose Vorlage
des umfangreichen
Möbelkataloges Nr. 80/1
Hess-Verkaufshäuser: Hof - Regensburg - Schweinfurt - Rosenheim - Deggendorf - Aalen - Marktredwitz - Schwandorf - Bad Reichenhall - Penzberg

Auto-Verleih
Selbstfahrer
VW Export, Modell 57
Rocke, Langen
Südliche Ringstraße 47

„Hleoten“
Ist altbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 2,65
in allen Apotheken.

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT

V
Am Donnerstag,
21. Nov., 20.00 Uhr
im Frankfurter Hof
**Dein Herz
Dein Schicksal**
Gesundheitsbedro-
hung d. Atomstrahl.
u. chem. Fremdstoffe
i. d. Nahrung
Es spricht: Dr. med.
H. Warning, Ffm.
Gesellschaft f. Ge-
sundheitskultur e.V.,
Ffm.

Gebrauchtes
Schlafzimmer
billig abzugeben d.
Möbelhandlung
A. Schmidt
Schafstraße 7

**Stadt-
pläne**
von Langen
vorhält in der
Buchdruckerei
Kühn KG

Volkschor «Liederkranz»
Langen 1838
Heute Freitag, 20.30
Singstunde
Im Vereinslokal «Wein-
gold». Um vollzählige,
u. pünktl. Erscheinen
wird gebeten.
Der Vorstand

Turnverein
1862 e.V.

Abt. Handball
Heute, 15. November,
Spielerversammlung.
Sonntag, 17. Nov., in
Pfungstadt: 1. Mann-
schaft um 15.00 Uhr,
2. Mannschaft 13.45 Uhr.
Schwimmabteilung
Heute um 19.30 Uhr
Schwimmer-
versammlung
in der TV-Gaststätte
zwecks Bezirks-
Schwimmfest

Am Freitag, 15. Nov.,
Vorstandssitzung
mit Bauausschuß und
Jugendausschuß 20 U.
im «Rebenstock»

Spieler am Sonntag, d.
17. 11. geg. 98 Darm-
stadt dort. Abfahrt
2. Mannschaft 11.45 Uhr,
1. Mannschaft 13.00 Uhr,
ab «Rebenstock»

Jugendabteilung
Heute um 18.45 Uhr
Spielerversammlung
nur f. Schüler. Spiele
werden ebenfalls be-
kanntgegeben.
Am Sonntag, 16. Nov.,
Arbeitskreis
sämtlicher A- und B-
Jugendspieler ab 14 U.
auf dem neuen Sport-
platz.

Sport- und
Sängergemein-
schaft 1869 e.V.
Langen
Abt. Fußball
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung.
Sonntag, 17. Nov.,
1. u. 2. Mannschaft in
Weiterstadt. Abfahrt
in der Versammlung.

Handball-Abteilung
Heute um 20.30 Uhr
Spielerversammlung.
Sonntag, 17. Nov.,
14.00 Reserve gegen
1. M. SKG Ob-Ramst.
15.15 Uhr 1. M. gegen
1. M. TSV Nd-Modau.

Rotes Kreuz
Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Bayernverein
«Alpenrose»
Langen
Am Sonntag, 17. Nov.,
15.30 Uhr, findet im
Vereinslokal «Zum Re-
benstock» uns. ordentl.
General-
versammlung
statt, wozu hiermit alle
Mitglieder eingeladen
werden. Anträge hier-
zu müssen bis 15. Nov.
schriftl. beim 1. Vor-
sitzenden eingereicht
werden. Um vollzäh-
liges und pünktliches
Erscheinen aller Mit-
glieder bittet
Der Vorstand

Ortsgruppe Langen
Volksbrauttag
Die Mitglieder treffen
sich am Sonntag, dem
17. Nov., zu der
Gedenkfahrt
mit vorangehend. Ge-
denkmarsch z. Ehren-
mal um 14.45 Uhr an
der Friedhofskapelle.
Um reibendes Erschei-
nen wird gebeten.
Der Vorstand

Verband der Heimkehrer
Kriegsgefall. u. Vermindesten-
Angehörig. Deutschlands
e.V.
Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Monatsversammlung
Am Samstag, 16. Nov.,
20.30 Uhr, findet im
Vereinslokal «Zum Re-
benstock» eine Monats-
versammlung statt.
Abschluß der Anmelde-
bogen zur Lokal-Aus-
stellung. Die Mitglie-
der u. Frauen sind herz-
lich eingeladen. Um zahl-
reiches und pünktliches
Besuch wird gebeten.
Der Vorstand

Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Ortsverband Langen
Volksbrauttag 1957
Sonntag, 17. 11., treff.
wir uns um 14.45 Uhr
a. d. Friedhofskapelle.
Um zahlreiche Betei-
ligung bittet
Der Vorstand

Ihre Vermählung geben bekannt
Lothar Standt * Waltraud Standt
geb. Schneider
Langen, 16. November 1957
Nördl. Ringstraße 75 Walter-Rathenau-Str. 20
Kirchliche Trauung: Samstag, 16. 11., 15 Uhr
in der neuen katholischen Kirche zu Langen

Gesangsverein
«Frohsinn» 1862

Der Chor trifft sich
morgen Samstag um
14.45 Uhr an der neuen
kath. Kirche zum
Trauungsbesuch
von Sangestr. Standt.
Am Montagabend um
20.30 Uhr ist
Vorstandssitzung
bei Mitglied Heinrich
Ehling, Neckarstraße.
Die nächste
Singstunde
findet am Bau- u. Bei-
tag nachmittags um
16.30 Uhr statt.
Der Vorstand

OWK. Ortsgr. Langen
Sonntag, den 17. Nov.,
Wanderung
Koblenz - Bayers-
dorf. Treffpunkt 13.30
Wartehalle Rheinstr.
Gäste willkommen.
Frühstück
Der Vorstand

Schachklub Langen
Jeden Mittwoch ab
20 Uhr
Spielabend
im Vereinslokal «Zum
Rebenstock». Gäste
immer willkommen.

Verein für Deutsche
Schiffahrtsfreunde
SV. E.V. 1921
Am Sonntag, 17. Nov.,
Schutzundprüfung
verbunden mit Vereins-
meisterschaft. Beginn
8.30 Uhr, Freunde und
Gönner des Vereins
sind herzlich einge-
laden. Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Ortsverein
Langen
Am Freitag, 15. Nov.,
20.30 Uhr, findet eine
Mitglieder-
versammlung
im «Rebenstock» statt.
Hierzu ladet herzli-
ch Der Vorstand

Wir haben uns verliebt
Emelyne Bauschmann
geb. Lamb
Ludwig Müller
Langen Dreieichenhain
Heinrichstr. 20 Fahrstraße 46

HERZLICHEN DANK
für die zahlreichen Glückwünsche
u. Geschenke zu unserer Verlobung
Helga Seiffert
Paul Herbert
Langen, November 1957

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu meinem 81. Geburtstag sowie
den Besuch des Herrn Pfarrers Dr. Zieg-
ler danke ich recht herzlich.
Frau Susanne Helfmann
Langen, Mühlenstraße 30

Für die zahlreichen Glückwünsche,
Blumen u. Geschenke zu unserer Ver-
mählung danken wir, auch im Namen
unserer Eltern, recht herzlich.
Philipp Herth und Frau
Adelheid geb. Wegener
Langen, Feldbergstr. 2

HERZLICHEN DANK
allen Gebern, die uns in unserer
Rote-Kreuz-Sammelwoche durch
ihre Gaben unterstützten.

Deutsches
Rotes Kreuz
Für den Unterbezirk
Ortsvereinigungen
Langen, Egelsbach, Offenbach,
Götzenhain und Dreieichenhain.

TANZSCHULE L. BECKER vorm. N. Schierl
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer
Samstag, den 16. November, ab 20.00 Uhr findet
im Saale «Zum Lämmchen» ein
Schlupf-Ball
statt. Eltern und Gäste sind herzlich eingeladen.
L. BECKER, Tanzlehrer
Einzelunterricht, Privatstunden jederzeit

MSG
ADAC
Mitglieder-
versammlung
heute um 21.00 Uhr im
Clublokal.

Aile 1899
aus d. Schule
Entlassenen treff. sich
Samstag, 16. Nov., um
16 Uhr i. Café Treusch

Gasherd
mit Backrohr und
Kl. Tisch z. verkaufen.
Egelsbacher Str. 30 I.
Besichtigung: Samstag

Lloyd 400
Bj. 54, m. Schiebedach
für 1550 DM zu ver-
kaufen. Finanzierung
möglich.
Hoffmann,
Frankfurter Str. 46

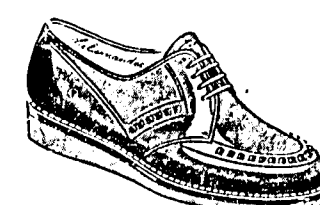
1 Öfen (Haas und
Sohn), 170,- DM,
Gas-Kohle-
Kombi, 250,-
fast neu,
1 Adler-Schreib-
maschine, 45,- DM,
zu verkaufen.
Georg Aug. Werner,
Frankfurter Str. 9

1 komplettes
Schlafzimmer
verschied. Haushalts-
gegenstände preiswert
zu verkaufen. Anzu-
sch. Samstag, u. Sonnt.
Wochentags ab 18 Uhr
Bahnhofstr. 131 p. 2 x sch.

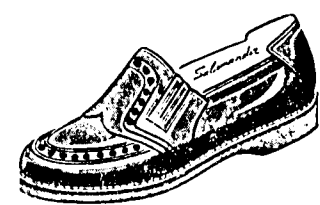
Verkauf
Gänse
zur Zucht und Mast.
(Hochspannung)

1 Roeder-Beistellherd,
neu, 180,- DM
Weißbinder-Leiter,
2,50 m, für 15,- DM
zu verkaufen. - Suche
Fenster-Rolle.
Bj. 2,45, Hb. 1,40 m.
A. Tassinsky,
Südl. Ringstr. 176 I r

Guterhaltener
Mädchenmantel
preiswert zu verkauf.
Rheinstraße 8 p.



DM 29,50



DM 33,50

Harald
Ein modernes Herren-Sportmodell, dem
man seinen niedrigen Preis nicht an-
sieht. Aus braunem Boxm. Porolaufohle.

Axel
Ein neuer, echt rahmengenähter Her-
ren-Slipper mit modisch-sportlichen
Perforationen.

Beachten Sie auch bitte unsere beiden Haus- u. Winterschuh-Fenster, Bahnstraße 27

Schuhhaus KÜBLER Langen

Gaststätte «PFÄLZER HOF» Langen

Preiskegeln
vom 16. November 57 — 1. Januar 58
jeweils samstags von 13 bis 20 Uhr
sonntags von 9 bis 20 Uhr

1. Preis: 1 Schwein (schlachtreif)
2. Preis: 1 Kasten Wein
3. Preis: 1 Geschenkkorb
4. Preis: 1 Flasche Schnaps

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu unserer Verlobung
danke ich recht herzlich.
Frau Susanne Helfmann
Langen, Mühlenstraße 30

Für die zahlreichen Glückwünsche,
Blumen u. Geschenke zu unserer Ver-
mählung danken wir, auch im Namen
unserer Eltern, recht herzlich.
Philipp Herth und Frau
Adelheid geb. Wegener
Langen, Feldbergstr. 2

HERZLICHEN DANK
allen Gebern, die uns in unserer
Rote-Kreuz-Sammelwoche durch
ihre Gaben unterstützten.

Deutsches
Rotes Kreuz
Für den Unterbezirk
Ortsvereinigungen
Langen, Egelsbach, Offenbach,
Götzenhain und Dreieichenhain.

TANZSCHULE L. BECKER vorm. N. Schierl
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer
Samstag, den 16. November, ab 20.00 Uhr findet
im Saale «Zum Lämmchen» ein
Schlupf-Ball
statt. Eltern und Gäste sind herzlich eingeladen.
L. BECKER, Tanzlehrer
Einzelunterricht, Privatstunden jederzeit

MSG
ADAC
Mitglieder-
versammlung
heute um 21.00 Uhr im
Clublokal.

Aile 1899
aus d. Schule
Entlassenen treff. sich
Samstag, 16. Nov., um
16 Uhr i. Café Treusch

Gasherd
mit Backrohr und
Kl. Tisch z. verkaufen.
Egelsbacher Str. 30 I.
Besichtigung: Samstag

Lloyd 400
Bj. 54, m. Schiebedach
für 1550 DM zu ver-
kaufen. Finanzierung
möglich.
Hoffmann,
Frankfurter Str. 46

1 Öfen (Haas und
Sohn), 170,- DM,
Gas-Kohle-
Kombi, 250,-
fast neu,
1 Adler-Schreib-
maschine, 45,- DM,
zu verkaufen.
Georg Aug. Werner,
Frankfurter Str. 9

1 komplettes
Schlafzimmer
verschied. Haushalts-
gegenstände preiswert
zu verkaufen. Anzu-
sch. Samstag, u. Sonnt.
Wochentags ab 18 Uhr
Bahnhofstr. 131 p. 2 x sch.

Verkauf
Gänse
zur Zucht und Mast.
(Hochspannung)

1 Roeder-Beistellherd,
neu, 180,- DM
Weißbinder-Leiter,
2,50 m, für 15,- DM
zu verkaufen. - Suche
Fenster-Rolle.
Bj. 2,45, Hb. 1,40 m.
A. Tassinsky,
Südl. Ringstr. 176 I r

Guterhaltener
Mädchenmantel
preiswert zu verkauf.
Rheinstraße 8 p.

1 komplettes
Schlafzimmer
verschied. Haushalts-
gegenstände preiswert
zu verkaufen. Anzu-
sch. Samstag, u. Sonnt.
Wochentags ab 18 Uhr
Bahnhofstr. 131 p. 2 x sch.

Verkauf
Gänse
zur Zucht und Mast.
(Hochspannung)

1 Roeder-Beistellherd,
neu, 180,- DM
Weißbinder-Leiter,
2,50 m, für 15,- DM
zu verkaufen. - Suche
Fenster-Rolle.
Bj. 2,45, Hb. 1,40 m.
A. Tassinsky,
Südl. Ringstr. 176 I r

Guterhaltener
Mädchenmantel
preiswert zu verkauf.
Rheinstraße 8 p.

Bekleidung von
ZIMMER
Ein Begriff
für Qualität und Preiswürdigkeit

Anoraks
mit einknöpfbarem Winterfutter und
Pelzkragen aus bester
NINO-FLEX-Qualität

Größe 38-42 44-54
DM 56,- 62,-

2 berufstätig. Damen
suchen zum 1. Dez.
2-Bett-Zimmer
Offerten unt. Nr. 1266
an die Geschäftsstelle

Acker
im Loh (8 junge Obst-
bäume) billig z. verk.
Ewald Umbach,
Lutherstraße 87, 11.

Wer grübt
Garten um?
Offerten unt. Nr. 1267
an die Geschäftsstelle

Halbtagshilfe
in gepflegt. Haushalt
(2 Personen) sofort
ab 1. 1. 1958 gesucht.
(Nähe Bahnhof). An-
gemessene Stelle, guter
Lohn. Offerten unter
Nr. 1270 an die Gesch.
oder unter Telefon 2313

Putzfrau
1 x wöchentl. gesucht.
Schmidt, Annstr. 36

Frau
Zuverlässige tüchtige
für den Haushalt 2-3
mal wöchentl. gesucht.
Birken,
Am Steinberg 61

Frau
für Haushalt stunden-
weise od. halbtags ge-
sucht. Gute Bezahlg.
u. Kost. Offerten unt.
Nr. 1278 an die Gesch.

Tüchtige Friseurin
sucht neuen Wirkungs-
kreis in Langen od. Um-
gebung. Offerten
unter Nr. 1277 a. d. G.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen
tägl. von 9-15 Uhr
gesucht. Offert. unter
Nr. 1285 a. d. Gesch.-St.

Schöne selbstgerupfte
Gänsehalbdauern
zu verkaufen.
Egelsbacher Str. 56

Prima
Einkell-Kartoffeln
Ztr. 8 DM. Bestellg. b.
Friedrich, Feldstr. 59,
oder Lutherplatz 9

Schönes möbliertes
Mansardenzimmer
an junge berufstätige
Dame ab 1. 12. 57 zu
vermieten. Sandweg 10

Möbliertes Zimmer
an berufstätige Herrn
zu vermieten.
Edelmann,
Luisenstraße 27. 1.

Schwärzer
Pfaffen
mit Rohr, zu verkauf.
Neckarstraße 40

2 Mopeds
neuwertig, billig zu
verkaufen.
Schring,
W.-Rathenau-Str. 16

Juno-Dauerbrand-
Küchenherd
zu verkaufen.
Näheres
Südl. Ringstraße 72

2 Mopeds
neuwertig, billig zu
verkaufen.
Schring,
W.-Rathenau-Str. 16

Warum Volkstrauertag?



Deutsche Soldatengräber
auf dem Heldenfriedhof von Verdun

Freunde, die einen Schritt vorausgegangen sind

Ich war während des Krieges im Osten der
Operationsgruppe eines Hauptverbandesplatzes
zugeordnet; später, in der russischen Gefangen-
schaft, war ich Pfleger in einem Seuchenlagern
— und so sind vor meinen Augen und Ohren
unter meinen Händen viele Menschen ge-
storben. Ich habe die meisten vergessen, sie
starben auf schlichte, unauffällige Art wie
überall, wo der Tod die einzelnen keine
Zeit mehr hat. Einige aber sind mir teuer
geworden, sie gehen mit mir um wie Freunde,
die einen Schritt vorausgegangen sind und
sich nun nie und da umsehen, daß sie mich
nicht verlieren.

Da ist der blass 17-jährige mit dem winzigen
Einschnitt in der Bauchdecke; er lag auf der
Trage, mitten im Moos eines Kiefernwaldes
an der Rückzugstraße von Minsk. Muß ich
sterben? fragte er mich leise, und um seinen
Knabenmund zuckte das Weinen. Ich schüttelte
den Kopf, wer hätte ihm die Wahrheit sagen
sollen? Man konnte ihn nicht operieren, auf
hundert Meilen hinter uns waren alle La-
zarette im Aufbruch, der Russe jagte uns: Als
wir ihn einluden, faßte er nach meiner Hand:

„Weißt du, meine Eltern...“, und ich lächelte
ihm zu. Er fuhr gedankvoll hinüber.
„Meine Eltern...“, sagte die volksdeutsche
Frau in Jugoslawien, die mit anderen, mit viel-
len Frauen und Kindern, zu uns auf blut-
klebrigem Lastwagen gebracht wurde, als der
Zug im winterweißen Tal von Partisanen
überfallen worden war. Sie war groß und ha-
ger, mit strengem Gesicht unter dem grauen
Haar. Unter ihren Kleidern fanden wir ein
Säckchen mit Mehl, das um ihren Leib ge-
bunden war, es hing neben der handgroßen
Wunde im Becken. Als wir es abtasteten, streckte
sie die Hand mit einer herrischen Bewegung
danach aus: „Meine Enkel...“, sagte sie mit
ihrer harten Stimme. Sie starb in der Nacht
für das Säckchen Mehl, das ihren Enkeln den
Hunger stillen sollte.

„Sani, heut' nacht bin ich daran“, flüsterte
der junge Kaufmann aus Coburg in der Ruhe-
baracke des litauischen Lagers. Er war den
gewohnten Weg gegangen, von Station zu
Station: die obere Pritsche zuerst, weil er
noch aufstehen und herunterklettern konnte.
Die untere dann, weil er schließlich versetzt
werden mußte, und zuletzt der Platz am Rand,
wo die Hilflösen lagen, jene, deren Kopf ge-
dreht werden mußte, wenn sie ihn anders lie-
gen haben wollten. „Du bist verrückt!“ sagte
ich zu ihm. Ich wußte es wohl: er hatte nicht
hätte diese Nacht, wie alle in dieser Baracke
starben. Nachts im Dunkeln, ohne Laut. Mor-
gens lagen sie still unter denen, die noch
atmeten.

Seine Augen sahen mich ruhig an: „Schrei!“
was auf „Sani“, flüsterte er, und ich nahm
einen Fetzen von einer russischen Pillenblende
und tat, als schriebe ich auf dem Fensterbrett:
„Liebe Eltern, liebe Vater, liebe Mutter! Ich
weiß, es geht zu Ende. Dies ist mein Testa-
ment, der Sani wird es besorgen. Franz soll
mein Fahrrad bekommen. Egon meine Uhr...“
Und zuletzt seid noch tausendmal geäußert: „
Liebe Eltern, liebe Vater, liebe Mutter! Ich
weiß, es geht zu Ende. Dies ist mein Testa-
ment, der Sani wird es besorgen. Franz soll
mein Fahrrad bekommen. Egon meine Uhr...“

Leerzimmer
gesucht. Offerten unt.
Nr. 1279 an die Gesch.

Suche preisw., nicht
bewirtschaftete
1 1/2-Zimmer-Wg.
Biete Mietvorauszahlg.
gegen BKZ od. EKZ.
Off. u. Nr. 1195 a.d.G.

Berufstät. Dame sucht
möbliertes Zimmer
Offerten unt. Nr. 1274
an die Geschäftsstelle

Möblierter Raum
mit 2 Betten u. Koeh-
gelegenheit zu ver-
mieten. Offerten unt.
Nr. 1289 an die Gesch.

Schönes möbliertes
Zwischenzimmer
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 1286
an die Geschäftsstelle

Schwärzer
Pfaffen
mit Rohr, zu verkauf.
Neckarstraße 40

2 Mopeds
neuwertig, billig zu
verkaufen.
Schring

Antagonismus Rußlands zunutze gemacht. Aber wir sind weder pro-russisch noch anti-westlich a priori, der ost-westliche Weltkonflikt ist keine Herzensangelegenheit der arabischen Völker. Wir sind neutral, und nur die ungünstige Palästinafrage hat uns zum Weg nach Moskau gebracht.

Wer lacht zuletzt?

Kinderglaube? Fromme Hoffnungen? Sicherlich ist die „russische Freundschaft“ keine tief sitzende, beherrschende Emotion. Und im schroffen Gegensatz zu Ägypten empfinden in Syrien die sich konsolidierenden Miltelstücken, die eigentlichen Träger des arabischen Nationalismus, starke geistige Bindungen zur freien Welt. Aber durch die Beherrschung der Arme macht sich Rußland zum Herrn Syriens, denn die militärischen Machtheber sind in Damaskus die wirklich Regierenden. Und wenn man in Damaskus glaubt, der Weg nach Tel Aviv führe über den gefährlosen Umweg über Moskau, so glaubt Moskau, daß irgendwann einmal der Weg nach Ankara über Damaskus führe. Wer hat sich wen „zunutzen“ gemacht ...?

Samstag soll Hauptwandertag werden

Wanderwart-Tagung der deutschen Wanderverbände

Am Wochenende tagten in Darmstadt die Hauptwanderwart der Verbände, die in deutschen Gebirgs- u. Wanderverein zusammengeschlossen sind. An der Tagung nahmen die Vertreter fast sämtlicher westdeutscher Wanderverbände teil, vom Teutoburger Waldverein, Hannoverischen Wander- und Gebirgsverein über den Rhönklub und Taunusbund bis zum Schwarzwaldverein, Schwäbischen Albverein und Saarwaldverein. Die Tagung war vom Hauptausschuß des Odenwaldklubs

vorbereitet worden, der mit mehreren Vertretern daran teilnahm.

Auch befaßte man sich mit den Aufgaben und der Verantwortung der Wanderwart bzw. Wanderführer. Auf diesem Gebiete müsse unbedingt ein tüchtiger Nachwuchs herangezogen werden. Man bedauerte, daß das Schulwandern, das durchaus zu begrüßen sei, nicht überall so durchgeführt werde, wie dies im Interesse der Jugend erforderlich wäre. Nur von der Schule und vom Elternhaus her könne die Jugend zur Freude an der Natur und zum Wandern erzogen werden. Die Wandervereine hätten auch die Verpflichtung, die Heimatvertriebenen in ihre Reihen aufzunehmen, damit diese ihre neue Heimat kennen und lieben lernen.

Grundsätzliche Referate bildeten die Grundlage für eine regen Aussprache darüber, wie sich die Wandervereine zu der Fünftagewoche und zu dem vermehrten Wochenende stellten. Man war sich darüber einig, daß sich auch die Wandervereine in die neue Freizeitgestaltung einschalten sollten. Es wurde vorgeschlagen und soll an alle Verbände als Empfehlung weitergegeben werden, daß der Samstag jetzt in der Hauptsache der allgemeine Wandertag werden könne. Umso mehr könne der Sonntag der Familie und dem Gottesdienstbesuch vorbehalten sein. Bedauert wurde in diesem Zusammenhang, daß die Bundesbahn beabsichtige, Sonntagskarristen zur Rückfahrt samstags nicht mehr gelten zu lassen. Selbstverständlich sollen nach wie vor zweitägige Wochenendwanderungen und längere Urlaubswanderungen, besonders für die Jugend, beibehalten werden.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten:
Friedrich Schädlich; für Unterhaltung und Anzeigen:
Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493

Jedes Handwerk muß angemeldet werden

Jeder, der ein Handwerk ausübt, muß in die Handwerksrolle eingetragen sein. Der Regierungspräsident in Darmstadt hat deshalb einen Einwohner seines Regierungsbezirks, der das Maurerhandwerk ausübt, ohne es angemeldet zu haben, wegen Verstoßes gegen das Gesetz zur Ordnung des Handwerks vom 17. September 1953 in eine Geldbuße von 5000 DM genommen. Auch muß der Mann die Kosten des Verfahrens in Höhe von 251 DM tragen. Die Handwerkskammer war verpflichtet, die Einleitung eines Ordnungsverfahrens zu erwirken.

Doppelte Buchführung bei Handwerkern

Die Handelskammer Darmstadt hat sich für die doppelte Buchführung in den Handwerksbetrieben ausgesprochen. Infolgedessen sollen auch alle Meisterprüfungsanwärter die doppelte Buchführung erlernen. In den Vorbereitungskursen auf die Meisterprüfung soll der Unterricht in Buchführung von 120 auf 140 Stunden erhöht werden.

Schlechte Obsterte

Nach den Unterlagen, die jetzt vorliegen, fiel die Obsterte dieses Jahres im allgemeinen sehr schlecht aus. Auch im Steinobst war 1957 die Ernte gering. Mit 7,6 Kilo je Baum ist im Bundesgebiet die Pfäumernte die geringste seit 1950. Im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1956 belief sich diese Ernte auf 4000 Tonnen gegenüber nur 13000 Tonnen in diesem Jahre. Auch die Erträge an Pflirschen und Aprikosen waren in diesem Jahr so gering, daß sie für die innerdeutsche Versorgung überhaupt keine Rolle spielten. Bei Mirabellen und Reinekloden wurde der Jahresdurchschnitt zwischen 1950 und 1956 nur zu 40% erreicht. Zufrieden sein konnte man höchstens mit der Himbeerernte, die aber immerhin noch 15% hinter dem langjährigen Durchschnitt zurückstand.

Grippewelle klingt ab

Die Grippewelle klingt allmählich ab. Örtlich ist der Krankheitsstand verschoben. Immerhin ist es noch so, daß die Erkrankungen im allgemeinen jetzt, Mitte November, umfangreicher sind als sonst. Auffallend ist auch, daß die weiblichen Arbeitnehmer mehr erkrankt sind als die männlichen. So war es auch an den Hochtagen der Grippe-Epidemie der Fall. Die Grippe hatte bekanntlich zuerst die Kinder und Jugendlichen heimgesucht.

Wie vor 60 Jahren

Auch im Herbst 1897, also vor 60 Jahren, hatte der Rhein (ähnlich wie heute) ausgesprochenes Niedrigwasser. Die Schleppkähne konnten damals nur zu einem Drittel beladen werden, was eine Verzögerung der Fracht und eine Erhöhung der Frachttarife zur Folge hatte.

Ein Blatt aus dem Lexikon der Natur

Tiere: Noch bevor es kalt wird, haben uns Finken, Stockenten, Misteldrosseln und Braunellen verlassen. Es sind die abgehärteten der Zugvögel. Vom Norden kam die Drossel und hält sich in unseren Wäldern auf. Über die Felder ziehen in Scharen die Krähen. Alles ist auf der Flucht vor der kommenden Kälte. Im Wald liegt alles Kleingetier in festem Schlaf, was noch munter ist, zeigt sich in den Spuren des ersten Schnees.

Pflanzen: Die Bäume sind kahl geworden. Nur noch ganz wenige Pflanzen halten durch. Es sind das Ruppreichkraut, der stinkende Storchschnabel und die Schwarzweissel. Pilze: Acker- und Feldchampignons, Hallimasch, Maraschpilz, Pfifferling und Reizker verschwinden. Auch Röhrling und Sennelpilz sind kaum noch zu finden. Nur der Trüffelpilz bleibt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 — Ruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsveröffentlichungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe voranschende-
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Dienstag, den 19. November 1957

Jahrgang 9/57

Nr. 91

Die Revolution der Wünsche

Dr. Hanns Mehlhag

Im letzten Jahr wurden in Indien 30 Prozent mehr Fahrräder verkauft als im Jahr davor, aber nur etwa 4 Prozent mehr Schuhe. Diese Feststellung wurde kürzlich in San Francisco getroffen, wo Finanzleute, Politiker und Unternehmer aus 62 Staaten über Maßnahmen für unterentwickelte Länder berieten. Sie ist bezeichnend für die Tatsache, daß alle Völker heute von einer weltweiten „Revolution der steigenden Erwartungen“ erfaßt werden. Die Konferenz von San Francisco befaßte sich mit einem der ernstesten Probleme unserer Tage; wohl nie in der Geschichte der Menschheit ist die Kluft zwischen reichen und armen Völkern so tief empfunden worden wie heute. Die Industriestaaten der freien Welt, in denen auf nur etwa einem Viertel der Erdoberfläche nur ein Drittel der Weltbevölkerung lebt, produzieren rund 80 Prozent der nichtlandwirtschaftlichen Güter!

Bei der Konferenz von San Francisco kommentierte ein Vertreter Indiens die unterschiedliche Bedarfsausstattung in seinem Lande mit der Feststellung: „Die Leute werden bequem, sie wollen nicht mehr laufen, sie verlangen Fahrräder.“ Nun ist das längst nicht mehr so gewesen. Die Kinder des Islams insbesondere, auszeichnete und in großen Teilen auch heute noch charakterisiert, bedeutende Stärke und Glück dieser Menschen. Aber die Kolonisation, die europäische Zivilisation, die europäische Lebensweise, von einer immer intensiveren Nachrichtenübermittlung ins Land getragen und mit Hilfe immer komfortablerer Verkehrsmittel verbreitet, verband sich mit dem nationalistischen Ehrgeiz dieser Völker oder doch dem der sie beherrschenden Schichten zu ständig steigender Unruhe und Unzufriedenheit. Die Revolution dieser neuen Wünsche läßt nun auch die ihren Anspruch auf Teilhabe an den industriellen Gütern dieser Welt anmelden.

Alle Investitionen des auch in der industrialisierten Welt so knapp gewordenen Kapitals bedeuten aber bisher nur den berühmten Tropfen auf den heißen Stein. Den 3,1 Milliarden Dollar etwa, die die Weltbank seit Ende des zweiten Weltkrieges an 45 Nationen ausgeteilt hat, steht die Tatsache gegenüber, daß die Bevölkerung der unterentwickelten Länder sich zweimal so schnell vermehrt wie die der industrialisierten. Und zwar ist es wesentlich die Sterblichkeit, die aufgrund der medizinischen und hygienischen Hilfsprogramme des Westens rapide sinkt, während die Geburtenrate ihr hohes Niveau hält. So werden allen Bemühungen zum Trotz die Armeen oft immer ärmer. Das kann angesichts des inzwischen geweckten politischen Interesses der extremen Politiker nicht selten als Sendboten Moskaus ihre Aktivität entfalten, dem Westen nicht gleichgültig bleiben.

Die Frage ist, wie die freie Welt, die freie Wirtschaft und das private Kapital die hier gestellte Aufgabe meistern können. Denn es ist ja kein Geheimnis, wie groß die Neigung der halbautokratischen Regierungen dieser Länder ist, zu versuchen, den Vorrang des Westens durch Formen der Staatswirtschaft aufzuheben — eine Wirtschaftsform, die sie zwangsläufig dem Westen entfremden und Rußland annähern muß. Ein privatwirtschaftlich verwalteter Garantiefonds, der Investitionen in diesen Ländern deckt, ist der Vorschlag, den US-Vizepräsident Nixon in San Francisco machte. Er wurde ergänzt durch die Forderung des deutschen Bankiers Hermann Abs nach einer Magna Charta, die die Rechte der Investoren, der Kapitalgeber also, schützt.

Auch die Russen sind allen Propagandagehen und Kreditgewährungen zum Trotz nicht unähnlich in der Lage, den Kapitalbedarf der unterentwickelten Länder zu befriedigen. So besteht die Hoffnung, daß man in Asien und Afrika einseht, daß einzig das private Kapital, wie Nixon ausführt, nicht „sinkt“, nämlich an keinerlei politische Bedingungen geknüpft ist. Diese Einsicht zu wecken, ist eine ebenso große Aufgabe wie die bisher gerade auch von den USA versäumte, nämlich den Völkern bewußt zu machen, wie ungleich größer die bisherigen westlichen Hilfeleistungen bereits sind als die des Ostens.

Bundesrepublik gedachte der Toten

An einem Wochenende der Katastrophen waren 100 Menschenleben zu beklagen. Parlamentarierkonferenz endete mit Streik — 35.000 Südtiroler protestierten

Leichter Nebel hüllte den vorigen Sonntag in Graubünden, gegen Mittag begann es zu regnen. In Stadt und Land gedachte die Bevölkerung der Toten der beiden Weltkriege. Fahnen wehten regennach halbarm am Volkstrauertag. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen stand eine auch vom Bundeskanzler übertragene Feierstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Plenarsaal des Bundeshauses in Bonn. Nach der Gedankrede von Professor Vogtle, Freiburg, sprach Bundeskanzler Adenauer die Totenrede. „Die Gräber der Opfer dieses Krieges aller Völker sprechen sehr ernst und eindringlich zu uns. Sie mahnen uns, immer daran zu denken, daß es das vornehmste Ziel der Arbeit aller Völker sein muß, der Welt den Frieden zu geben.“

Professor Eugen Kogon hielt beim Staatsakt der hessischen Landesregierung am Volkstrauertag in Wiesbaden die Gedankrede. Es gebe, so sagte er, keine nationale Rechtfertigung des Massensterbens mehr.

Mitten im Frieden aber mußten wir wieder ein Wochenende der Katastrophen erleben: 82 Personen zum Teil schwer verletzt, 7000 Menschen obdachlos. Innerhalb von 24 Stunden ereigneten sich vier Flugzeugabstürze, zwei Eisenbahnunglücke, mehrere große Brände und ein Grubenunglück.

Ein schweres Eisenbahnunglück südlich von Nantes hat nach bisherigen Feststellungen der französischen Eisenbahnverwaltung 28 Todesopfer gefordert. Ein Güterzug hatte auf der eingleisigen Strecke von La Roche-sur-Yon nach Brezere einen aus zwei Wagen bestehenden Diesellokomotiv frontal gerammt und zertrümmert.

Der Absturz eines viermotorigen Flugbootes vom Typ „Short Solent“ der britischen Luftverkehrsgesellschaft Aquila auf der Insel Wight hat 44 Todesopfer gefordert.

Vertrauen für Gaillard? — Heute Abstimmung

Der 38jährige Ministerpräsident Felix Gaillard hat am Wochenende die Vertrauensfrage gestellt. Gaillard will die Nationalversammlung und vor allem die Koalitionsparteien zwingen, eindeutig für oder gegen die Pläne zur Sanierung der französischen Finanzen und Wirtschaft Stellung zu nehmen.

Die Abstimmung soll heute nachmittag stattfinden. Unterrichtete Kreise rechnen mit der Zustimmung der Nationalversammlung. Gegen den starken Widerstand eines Teils der Fraktion der Unabhängigen will die Regierung Steuererhöhungen in Höhe von 101 Milliarden Francs (1,01 Milliarden DM) durchsetzen. Das Defizit des französischen Staatshaushalts auf 600 Milliarden (6 Milliarden DM) beschränkt werden kann. Gleichzei-

Heuß seit gestern in Italien

Bundespräsident Professor Theodor Heuß fuhr gestern, begleitet von Außenminister Dr. von Brodmann, nach Italien, um der italienischen Regierung und dem Vatikan einen Staatsbesuch abzustatten. Vorgesehen sind ein vier tägiger Aufenthalt in Rom, eine fünf tägige private Reise des Bundespräsidenten durch Süditalien und Sizilien und ein neuerlicher Aufenthalt in Rom, um dem Papst einen offiziellen Besuch abzustatten.

Professor Heuß erwidert damit den Besuch, den der italienische Staatspräsident Gronchi im vergangenen Jahr der Bundeshauptstadt abstattete. Das für den Besuch des Bundespräsidenten ausgearbeitete Programm sieht vor allem den Besuch historischer Stätten und kultureller Einrichtungen vor.

Keine Stützpunkte. Der syrische Generalstabschef Bisri erklärte am Wochenende, es gebe in Syrien keine sowjetischen Stützpunkte und werde auch in Zukunft keine geben.

Haas wieder in Moskau. Der deutsche Botschafter in der Sowjetunion, Wilhelm Haas, ist nach einem fast zweimonatigen Urlaubsaufenthalt in Deutschland nach Moskau zurückgekehrt. In Moskau wird damit gerechnet, daß Haas die deutsche Delegation bei den deutsch-sowjetischen Handels- und Konsularverhandlungen unterstützen wird, die voraussichtlich im Laufe dieser Woche wieder aufgenommen werden.

Amerikanischer Sputnik. Der Leiter der Raketenabteilung der US-Armee, Generalmajor John B. Medaris, gab bekannt, daß die Armee mit dem Bau ihres Erdsatteliten begonnen und ihn innerhalb der nächsten vier Monate startklar haben werden.

Keine Atomraketen. Bundesverteidigungsminister Strauß gab in Bonn einen umfassenden Überblick über die Ausrüstung und die Mannschaftsstärke der Bundeswehr. Er wies ausdrücklich daraufhin, daß die Bundeswehr in absehbarer Zeit nicht mit Atomraketen ausgerüstet wird.

Betriebsräte. Die ungarischen Arbeiterräte, die bei den revolutionären Ereignissen von einem Jahr eine führende Rolle gespielt hatten, sind durch Gesetz aufgelöst worden. Sie sollen bis zum 1. März 1958 durch Betriebsräte ersetzt werden, die in allen Fabriken, Bergwerken und Staatsgütern geschaffen werden und den Gewerkschaften unterstellt sind.

Beratungsstunden für Berufskranke. Die vom Landesgewerbeamt an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr in Frankfurt (Main) durchgeführten Beratungsstunden für Berufskranke fanden bisher in der Braubachstraße 58 statt. Ab sofort, erstmals am 4. Dezember 1957, werden die Beratungsstunden in den neu errichteten Räumen für die Säuglings- und Jugendberatung des Gesundheitsamtes der Stadt Frankfurt (Main) im Carmeliterkloster, Seckbacher Str. 4 (Eingang neben Degussa), abgehalten.

August Weber †. In London ist der letzte Fraktionsvorsitzende der Deutschen Staatspartei im Reichstag, Dr. August Weber, im Alter von 86 Jahren gestorben.

Gelder für Bausparer

Die Deutsche Bausparkasse in Darmstadt hat im Oktober 199 Bausparer zur Errichtung von Eigenheimen 2.252.000,— DM zugeteilt. Seit der Währungsreform hat die Bausparkasse 12.776 Verträge mit einer Gesamtbauersparsumme von 147.380.000,— DM zugeteilt. Unter den Bausparern, die diesmal berücksichtigt werden konnten, befinden sich Baulustige aus Darmstadt, Alsbach, Neu-Isenburg, Bag König, Bischofsheim, Erzhäusern, Malechen, Jügendheim, Wixhausen u. Dieburg.

Neue Gestütschengste

Obwohl das Hessische Landgestüt Darmstadt in der Auflösung begriffen ist, wurden für die kommende Deckung noch einmal vier Kaltbluthengste erworben, während Warmbluthengste diesmal nicht in Frage kamen. Von den neuen Kaltbluthengsten ist der zweijährige Dunkelblau „Xantos“ vom Heigstautzuchtbo in London (Zucht: Philipp Schudt). Er ist ein Heugst mittlerer Größe. Ein weiterer Fuchs, ebenfalls zweijährig, mit dem Namen „Vasall“, wurde in Belgien angekauft. Außerdem erwirbt man zwei Braune, den zweijährigen „Infant“ und den dreijährigen „Impuls“. Beide sind schöne Körperbauten des Ardenner Typs.

Pelz-Müller

Pelz-Mantel u. Besatzteile

Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

Fußpflege

führt gut u. gewissenhaft aus, tägl. v. 9-12 und 14-18 Uhr, außer Do. u. Sa.

Auch Hausbesuche

Blüdegard Nippold,
fachärztl. geprüfte
Fußpflegerin
Langen, Hügelstr. 22
Ecke „Vor der Höhe“
Telefon 2058

Klug ist wer inseriert!

Fahrräder
In allen Ausführungen und Preislagen

Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Sparen beim Einkauf!

ALLE WOLLEN DAS GLEICHE!

Chester Käse
50% Fett i. T.
Importware
250 g - .90

Fleischwurst
einfach
250 g - .85

Riesenlinsen
500 g Beutel
1.00

Hähnchen
bratfertig
Stück 3.90 bis 3.20
je nach Vorrat

... und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

Jetzt das Edelfett

Ja, Biskin wird Ihre Kochkunst krönen! Herrlich — Biskin ist so geschmeidig! Spielend leicht läßt sich mit einem Löffel abstreichen. Biskin ist außerdem erstaunlich ergiebig — schon eine Messerspitze voll bedeckt den Boden der Pfanne. Biskin spritzt nicht! — Sie können ruhig die Hand darüber halten, wenn es zerfließt! Alles wird lecker und so leicht bekommen! — darum:

Für die feine Küche

Biskin
FÜR DIE FEINE KÜCHE
GESCHMEIDIGES GEHARTETES ERDNUSSEFFET
250 GRAMM

Biskin

NEUHEIT!

Die Ako-Puppe

Keine Perücke mehr, sondern natürlicher Haarwuchs (Patent) Kämmen, Waschen, Frisieren wie auf menschlichem Kopf! Mammastimme, Kulleraugen (unzerbrechlich)

Bestellungen werden bis Ende November angenommen. Angezahlte Ware kann zurückgestellt werden.

Haar-Salon Heinrich Kumpf
Wallstraße 12 Telefon 2134

Was Frauengold der Frau verspricht,
dass höheres und ehrlich ein, sonst würde es Millionen sein, so lieb, so unentbehrlich sein.

Frauengold

Was Frauengold für die Frau, ist Edelfür für den Mann

wieder ein toller Möbel-Schlag

Unser **Kleiderwäscheschrank „CARMEN“**
110 cm breit, in afrikanisch Binnbaum, voll gearbeitet

NUR DM 142.-
Sofort lieferbar!

MÖBELHALLEN
in Frankfurt SCHÄFERGASSE

VIVO

Weizenbrotzuehl Type 405 ungeliebt 2-kg-Beutel 1,60

Sultaninen, hell Cell.-Beutel 260 g - .58

Feinstes Zitronat halbe Schalen 100 g - .43

Zimtsterne 200 g - .44

Jamaica-Rum-Verschnitt 38% 1/2 Flasche einschl. Glas 3,50

Dänische Frischeier Klasse c 10 Stck. 1,98

Coliformische Pilsche 1/2 Frucht Dose F22 g 1,98

dem Haushalt zuliebe!

UT Filmtheater

LANGEN-TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
Mittwoch (Bußtag) 18.00 und 20.30 Uhr

Das erregende Schicksalsbild
von den Schöpfen des gläsernen Wunders
und den Begründern des Qualitätsbegriffs
„Made in Germany“



MADE IN GERMANY

Der deutsche Spitzenfilm
aus der Zeit Robert Kochs, Bismarcks
und Bebel's mit
Carl Raddatz, Winnie Markus, Werner
Hinz, Camilla Spira, Dietmar Schön-
herr, Margit Saud, Paul Dahlke, Heinz
Engelmann, Viktoria v. Ballasko

(Jugendgeegnet — ab 6 Jahren)

Turnverein 1862 e. V.

Die Übungsstunde der
Mädchen bis 10 Jahr.
heute 16 Uhr, fällt aus.
Mädchen von 12 — 14
Jahr, diese Woche am
Donnerstag, den 21.11.,
17.30 Uhr.
Die Turnstunden der
Schüler von 10—14 J.
finden diese Woche
Freitag, 22. 11., 17.30 Uhr,
in der Turnhalle,
Walchschule, gemein-
sam statt.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Ski-Gilde
Donnerstag, um 19 Uhr
Jugendversammlung,
im „Deutschen Haus“.

I.F.C.L.

Donnerstag, 21. 11.,
Besprechung
der AH im „Reben-
stock“. Vollzählig Er-
scheinen erwünscht.

R.Z.V. „Klub 03. Langen“ (1895)

Morg. Mittwoch (Buß-
u. Betttag), 20.30 Uhr
Wichtige
Zusammenkunft
im Klublokal „Rose“.
Jed. Mitglied ist drin-
gend erwünscht.
Der Vorstand

Schachklub Langen
Ausnahmsweise findet
diese Woche d. Spiel-
abend erst am Don-
nerstag statt. Gäste
immer willkommen.
Spiellokal „Z. Schüt-
zenhof“, A.-Bebel-Str.

Küchenschrank u.
Putzschrankchen
z. verkaufen. Näheres
Kirschner,
Dieburger Str. 15, p.

I.F.C.L.

Leb

Telefon 2112
Dienstag, 20.30 Bußtag: 18.15, 20.30
Donnerstag 20.30 Uhr

O. E. Hasse, Ulla Jacobsson
Maximilian Schell in

Die Letzten
werden die Ersten sein



Ein Rolf Hansen-Film

Nach einer Erzählung von J. Galsworthy
Das ergreifende Schicksal einer großen
Liebe, die über den Tod hinaus dem Haß
u. der Feindschaft der Menschen trotzt.

Bußtag, 16 Uhr: Jugendvorstellung:
„EMIL und die DEDEKTIVE“

Ihre Verlobung geben bekannt
Edith Jacoby
Heinrich A. Höll

Langen, den 18. November 1957
Café Krone Wassergasse 7

Offentlicher Vortrag

Donnerstag, den 21. November 1957
20.00 Uhr
im „Frankfurter Hof“, Lutherplatz

Dein Herz - Dein Schicksal!

Gesundheitsbedrohung durch Atomstrahlung
und chemische Fremdstoffe in der Nahrung

Tempestelgerung und ihre Folgen - Kreislaufstörungen,
ein Kernproblem der Zivilisation - Überhöhter Fett-
verbrauch, Herzleiden Nr. 1 - Die Rolle des Vitamin E.
Darf der Herzranke rauchen? - Diät bei Herzleiden.
Herzpflege für alle!

Es spricht:

Dr. med. HERBERT WARNING - Frankfurt am Main

Gesellschaft für Gesundheitskultur e. V., Frankfurt am Main
Unkostenbeitrag 1,— DM

Achtung Schwerhörige!

Problemen Sie unsere neuesten Hörgeräte und
Siemens-Hörbrillen
ohne Röhren, ohne Anode, für höchste Ansprüche billig in
Anschaffung u. Betrieb! — Besuchen Sie uns unverbindlich!
Sondervorführungen durch unsern Herrn
W. Patzig, Vllbet
Am Donnerstag, den 21. Nov. 1957, von 12-17 Uhr
in Langen, im „Frankfurter Hof“ am Lutherplatz
Siemens-Reiniger-Werke AG., Frankfurt/M., Mainzer Landstr. 48

Schwinn & Stark

Frankfurt a. M., Kolonnenstraße 2-4 (Ecke Rohmert)
Teppiche aller Qualitäten, Läufer, Brücken, Bettumrandungen
Orientteppiche und -Brücken - Telefon 266 44

Lichtburg

Ab Dienstag bis Freitag - Wo. 20.30 Uhr
Mittwoch (Bußtag) 16.00, 18.00, 20.30 Uhr



CINEMASCOPE TECHNICOLOR

Dieser Film ist der authentische Bericht
über die dramatischen Ereignisse des
„fliegenden Pastors“ Dean Hess. Ein
Film, von dem man in jeder Minute,
vom Anfang bis z. Schluss, begeistert ist.
Rock Hudson, Martha Hyer, Dan Duryea
Jugendfrei ab 12 Jahren

SCHWARZMEER KOSAKENCHOR

Der berühmte
Dirigent
Prof. SERGEI HORBEKKO
singt zusammen mit der Chorleitung
die unvergleichlichen russischen
Volkslieder: Abendglocken,
Kalinka, El schen, Klänge
klänge des Ostens n. v. u.
Karten 1.50 bis 3,— DM
i. Vorverkauf: Politzer,
Kellerplatz, u. Abend

Zum Totensonntag

In reicher Auswahl den passenden
Grabschmuck
In allen Preislagen

Ferner empfehlen wir: Blumenzweige,
Buschrosen und Obstbäume

Blumen- und Samenhaus BURK

Turngasse 25 - Fernruf 164
Gärtnerei: Steinberg 41

Zum Totensonntag am 24. November 1957

Grabschmuck
In allen Preislagen und Ausführungen

aus der Gärtnerei
Jakob Schroth
Friedhofstraße 31 Telefon 601

Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

Neue Tatkraft

und neue Energie schenken die Kloster-
frau Aktiv-Kapseln. Greifen ein-
halb auch Sie zu diesen „Jungbrunnen
der Natur“. Weizenkeim- und Knoblauch-
öl, vereinigt und verstärkt durch lebens-
wichtige Vitamine und Wirkstoffe. Die
geruchlosen Klosterfrau
Aktiv-Kapseln sind ein
ideales Mittel, um vorzeitigen
Verschleiß u. Alterserscheinungen
vorzubeugen. In Apotheken
und Drogerien.

Aktiv KAPSELN

nach Dr. Doerenkamp

Praktisch und warm

in braun Box mit Poros.
DM 29.90

Schuhhaus KÖBLER Langen

Zum Totensonntag empfehlen wir
Grabschmuck aller Art
GÄRTNEREI MANINGER
Nördl. Ringstraße und auf dem Markt
Bestellungen für Adventskränze werden
angenommen

NEUHEIT! Die Ako-Puppe

Keine Perücke mehr, sondern natür-
licher Haarwuchs (Patentiert)
Kämmen, Waschen, Frisieren wie
auf menschlichem Kopf
Mammasthime, Kulleraugen
(unzerbrechlich)

Bestellungen werden bis Ende Novem-
ber angenommen. Angezahlte Ware kann
zurückgestellt werden.

Haar-Salon Heinrich Kumpf

Wallstraße 12 Telefon 21 34

ZUM TOTENFEST

empfehle
Grabschmuck jed. Art,
auch in Island-Moos
Gärtnerei BREIDERT
Flachbachstr. 31

Ehem. Univers. - Lek-
torin, langjähr. Aus-
landsferiär, erteilt
Unterricht in Franz.
Vorber. auf Korresp.
u. Dolmetscher-Ex.
Übern. auch techn.
u. lit. Übers. u. Han-
delskorresp. - Angb.
u. Nr. 1282 a. d. G.-St.

Ein guterhaltener Kinderbett

m. Matratze (bis 6 J.),
f. DM 35,— zu verkaufen.
Westendstr. 29, 11.,
(mitte)

Verloren

Silberner Rosenkranz
zw. Schillerstr. - Bahn-
str. - Rheinstr., da An-
denken bitte gegen
Belohnung abzugeben.
A. Schmitt, Fahr. 23

Flat 1400

günstig zu verkaufen,
Tankstelle Werner
Aug.-Bebel-Str. 17

Goliath PKW Komb.

(3400 km), günstig
zu verkaufen.
Nordendstraße 11

2 Küchenschranke

sicher billig zu ver-
kaufen.
Erzhausen,
Ludwigstr. 9

Guterhaltener Korbkindergarten

preiswert abzugeben.
Langestraße 12, 11.

Wer leicht mit 10
Monate gegen gute
Verzinsung
1000 DM
Angb. u. Off. Nr. 1287
an die Geschäftsstelle

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Ankündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achteckige Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenproliste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 92

Freitag, den 22. November 1957

Jahrgang 9/57

DIE WOCHE

Eine Reise nach Rom und eine Reise von
Rom nach Washington: das sind die poli-
tischen Ereignisse, die in dieser Woche von
besonderer Bedeutung für uns sind.

Die Reise nach Rom hat schon einen Ge-
winn zu verzeichnen: einen gelingenden men-
schlichen, moralischen... Unser Bundespräsi-
dent Professor Dr. Heuß hat Rom für sich
gewonnen. Ein herzlicher Empfang wurde
ihm zuteil. Heuß vermochte sogar einen Kranz
niederzuliegen in den Ardennenischen
Höhlen... dort, wo sich die letzte Ruhe-
stätte von 396 italienischen Männern befin-
det. Sie sind als Geiseln im März 1944 hin-
gerichtet worden, nachdem 31 deutsche Sol-
daten einem Attentat zum Opfer gefallen
waren. Die italienische Regierung hatte ur-
sprünglich von der Kruzifixerlegung an
diesem Ort abgesehen, wo Resistenten hät-
ten heraufbeschwört werden können. Nun:
Es kam zu keinem Zwischenfall, und das hat
die Versöhnungshandlung noch eindrucksvol-
ler gemacht.

Bundespräsident Heuß hat mit seiner Ita-
lienreise den Staatsbesuch des Präsidenten
der Italienischen Republik, Giovanni Gronchi,
in Rom erweitert. Die gegenseitigen Besuche
haben die selbstverständliche Herzlichkeit
und Wärme angenommen, die zwischen zwei
Ländern herrscht, deren Schicksal in der Ge-
schichte eng verflochten war und jetzt wie-
der verflochten ist. Insbesondere ist man sich
auf beiden Seiten der gleichartigen Anstren-
gungen und Widerstände bewußt, die sich der
endlichen Einigung Italiens unter Caocur
1860 und Deutschlands unter Bismarck 1871
entgegenstellten und nur durch den nie auf-
gegebenen Willen zur Einheit überwunden
werden konnten. Beide Völker haben Jahr-
hunderte der Zerrüttung und der Fremden-
Einnischung erlebt, beide sind national spät
und oft zu kurz gekommen und beide müssen
ohne weltweite Hilfsquellen im wesentlichen
von der Arbeit ihrer Hände und dem Ein-
falsreichtum ihres Geistes leben.

So wie Präsident Gronchi vor Jahresfrist
in spannungsvoller Zeit aus Sizilien und Bu-
dapest — nach Deutschland kam, so geben die
Weiterreise der letzten Wochen auch dem
Besuch des Bundespräsidenten einen ersten
Hintergrund und Stoff zu einem weitver-
breiteten Gespräch, zu dem Präsident Gronchi neuer-
dings aus dem Nahen Osten beitragen
kann. Er kommt direkt von Ankara und hat
ein lebhaftes, aktives Interesse an allen Mit-
telmeer- und Nahostfragen.

Der Bundespräsident hat sich vor allem für
die Auswirkungen des Kulturabkommens in-
teressiert, das im Februar 1956 abgeschlossen
wurde. Er freute sich, wie in Griechenland
und Kleinasien, wieder auf klassischem
Boden zu sein und auf neue die Schönheiten
zu schauen, die so viele Deutsche über die
Alpen führten. Inzwischen sind dank dem
Auto und dem Flug in die Weste Millionen
Deutsche nach Italien gefahren und haben
die Zahl der persönlichen Kontakte ins Un-
gezählte vermehrt. Die wirtschaftlichen Be-
ziehungen zwischen den beiden Staaten sind
lebhaft.

Die beiden Länder sind heute auf fünfzehn
Weise vortrefflich einander verbunden. Beide
gehören der NATO, der Westeuropäischen
Union, der Montanunion, dem Gemeinsamen
Markt und Euratom an. Sie sehen die Welt
und ihre Probleme im Großen und die Euro-
pa im Besonderen mit gleichen Augen. Sie
sind von jeher für die Ausdehnung des
NATO-Bündnisses aus das wirtschaftliche
und politische Gebiet gewesen.

Die beiden Präsidenten und ihre Außen-
minister haben in ihre Gespräche vor allem
die NATO-Gipfelkonferenz in Paris ein-
bezogen. Sie sind sich bewußt, daß innerhalb
der NATO Europa mehr Gewicht und Einfluß
bekommen muß. Deshalb enthält schon das
Communiqué beim Gronchi-Besuch einen Pas-
sus, der forderte, daß die Westeuropäische
Union in ihrer Autorität und Wirksamkeit
gestärkt werden müsse. Es sei den italie-
nischen Staatsmännern nicht vergessen, daß
sie keine Gelegenheit vorbegehen lassen,
ohne das Unrecht der Teilung des Mittel-
lands zu brandmarken und seine Wieder-
gutmachung zu fordern. Bundespräsident
Heuß hat den engen politischen, militäri-
schen, wirtschaftlichen und kulturellen Be-
ziehungen mit seiner schlichten Menschlich-
keit und seiner Prägnanz durch den Huma-
nismus der Antike eine besondere Wärme ge-
geben. Er hat die deutsche Freundschaft in
ihrer besten Form verkörpert.

Der deutsche Außenminister v. Brentano,
der mit Heuß nach Italien reiste, und sein
italienischer Kollege Pella unterzeichneten
einen Freundschafts-, Handels- u. Schifffahrts-
vertrag. Er regelt neben dem für Auslands-
vertretungen wichtigen Niederlassungsrecht
unter anderem die Frage der Beschäftigung
ausländischer Arbeitskräfte, des Aufenthalts,
der Ein- und Ausreise, der Freizügigkeit,
der Tätigkeit auf wirtschaftlichem, wissen-
schaftlichem und kulturellem Gebiet, des
Schutzes der natürlichen Personen und des
Vermögens, des Warenverkehrs, des Zah-
lungsverkehrs, der Schifffahrt und der Be-
steuerung.

Heute abend fliegt nun Bundesaußenmin-
ister Heinrich v. Brentano von Rom aus nach
Washington. Dort spricht er mit dem ameri-
kanischen Außenminister Dulles an zwei
Tagen über die Konferenz des Atlantikrates,
die in Paris vom 16. bis 18. Dezember statt-
finden soll. In Amerika haben der Außen-
minister und der Verteidigungsminister die-
ser Tage die amerikanischen Absichten dar-
gelegt, westeuropäische Kontinentalheere mit
Mittelstreckenraketen auszurüsten, die ato-
maren Sprengköpfe befördern können. Raketen-
basen sollen im NATO-Gebiet eingerichtet
werden. Diese Pläne trugen dazu bei, daß der
Brentanobesuch in Washington schon jetzt
erfolgt. Vorgesehen war er ohnehin, und er
sollte unbedingt bald stattfinden, weil Ade-
nauer am 4. Dezember nach London reist.
Diesem Besuch sollte das Gespräch in
Amerika vorausgehen.

In antiken Bonner Kreisen ist mitter-
weile festgestellt worden, daß sich die Bun-
desregierung einer Zustimmung des Atlantik-
rates zu den amerikanischen Plänen keines-
wegs entgegenstellen werde. Für die Regie-
rung gilt mithin nicht als verbindlich, welch
starke Vorbehalte Verteidigungsminister
Strauß kürzlich machte. Er war bekanntlich
gegen die Mittelstreckenraketen. Festgelegt
hat sich die Bundesregierung aber noch
nicht. Sie wartet die Informationen ab, die
Brentano aus Washington mitbringen wird.

Main-Neckar-Bahn: Nun elektrisch

Langen erlebte einen denkwürdigen Tag

In der Geschichte der Main-Neckar-Bahn,
die Weinheim über Darmstadt und Langen
mit Frankfurt verbindet, gab es einen bedeu-
tungsvollen Tag: Am Dienstag fuhr der erste
elektrische Zug auf der nunmehr elektrifizier-
ten Strecke.

Diese Bahnlinie ist auch für Langen sehr
bedeutungsvoll. Keineswegs wurde es damals
erkannt, als sie gebaut wurde. Deshalb liegt
sie auch so weit weg vom Stadtkern. Mittler-
weile ärgert sich mancher über das, was die
Vorfahren versäumt: die Bahn näher an
die Stadt heranzuführen.

Heute also kennen wir die Bedeutung der
Bahn für einen Ort, der noch dazu Industrie-
stadt ist. Mit gebührender Aufmerksamkeit
wurde denn auch der erste elektrische Zug
empfangen, das heißt: Dieser Zug ignorierte
das. Denn er brauchte durch den Langener
Bahnhof mit 'zig Sachen. Die Schulkinder,
die ihn samt ihrer Lehrer erwarteten, konn-
ten gar nicht so schnell gucken, wie dieser
Zug brauste...

Er passierte genau um 11.22 Uhr die Station
Langen. Als Vertreter Langens befand sich in
ihm Bürgermeister Umbach unter den
Gästen. Bei einer Geschwindigkeit von 80 bis
100 Stundenkilometern konnte der aus dem
Fenster schauende Bürgermeister im wahr-
sten Sinne des Wortes seine Stadt aber nur
im Fluge vorbeihuschen sehen.

Kurz Zeit schon später befand sich der
Zug im Frankfurter Hauptbahnhof, wo die
offizielle Eröffnungsfeier stattfand. Hier
wurde von verschiedenen Sprechern bekannt-
gegeben, daß durch die Elektrifizierung eine
Fahrzeiterparnis von 30 Prozent und eine
jährliche Kohleneinsparung von 88.000 Ton-
nen ermöglicht werde.

Den letzten Halt hatte es, ehe der Zug Lan-
gen durchfuhr, in Darmstadt gegeben. Dort
war der hessische Ministerpräsident Georg
August Zinn eingetroffen. In dem Sonderzug
befanden sich der Präsident der Deutschen
Bundesbahn Dr. Oetfending und der Präsi-
dent der Bundesbahndirektion Frankfurt,
Dr. Unverzagt.

Oberrheinminister Dr. Engel entbot dem
Zug herzliche Grüße. Er erinnerte an die
Geschichte der Main-Neckar-Bahn und hoffte,
daß mit der Eröffnung des elektrischen Zug-
betriebs neue Verkehrsmöglichkeiten ge-
schaffen würden. Er wünschte, daß die Bahn
Darmstadt „Dattierich“, der sich nicht genug
wundern konnte über die neumodische E-
Lok, die keinen Schornstein habe, die kei-
nen Heizer brauche, die keinen Rauch und
Ruß verbreite und doch mit großer Ge-
schwindigkeit die Züge über die Strecke
bringe, „Dattierich“ hatte allerhand Wünsche
an die Bundesbahn, von der er mit Genü-
gung feststellte, daß sie endlich „auf Draht“
sei. Er fürchtete aber, daß sie doch bei näch-
ster Gelegenheit mit den Tarifen aufschlage,
auch wenn es elektrisch schneller und bil-
liger gehe.

Nun: Solche Dattierich-Befürwortungen ha-
ben wir auch in Langen. Dazu gesellt sich
noch eine: Wenn schneller gefahren wird,
wird vielleicht auch mehr gefahren. Das be-
deutete für uns: Die Schranke — das alte
Leide Problem! — schließe sich dann noch
öfter.

Die Technik triumphiert. Man erlebte es
am Beispiel der nun elektrifizierten Eisen-
bahnstrecke zwischen Main und Neckar.
Vielleicht bietet die Technik doch auch ein-
mal eine Lösung für unser Langener Schran-
kenproblem...

Der Vorstand der SPD
hat in Bonn in einer Entscheidung zur inter-
nationalen Lage vor dem Wettrüsten in der
Welt gewagt. Er fordert die Atomkräfte
auf, miteinander Verhandlungen aufzuneh-
men, um diese Entwicklung zu verhindern.

Ungefährlich. Die vorläufige Auswertung
der Impfung gegen Kinderläh-
mung 1957 im Bundesgebiet durch das
Bundesgesundheitsamt hat nach einer Mittei-
lung des hessischen Innenministeriums die
Unschädlichkeit des amerikanischen Salk-
Serums ergeben.

„Woche der offenen Herzen 1957“ beendet

Bei der Abschlusfeier zur diesjährigen
Woche der „offenen Herzen“ in Bad Hersfeld
bezeichnete die Stell. Landesverbandsvor-
sitzende und Landesinternebenbetreuerin
des VdK Hessen, Frau Rosel Schmitt, den so-
zialen Wohnungsbau für Kriegsbeschädigte
und Kriegsgewaltene als ein sehr aktuelles
und dringliches Problem. Die zentralen und
dezentralen Mittel für diesen Zweck müßten
verstärkt, darüber hinaus die Landesbauar-
chen und die Kapitalabfindungen erhöht
werden.

Neue Goldmünze: „Goldener Konrad“

Die Staatliche Münze München beginnt
heute mit dem Schlagen des neuen Gold-
stücks, dessen offizieller Titel „Konrad-Aden-
auer-Goldmedaille“ lautet. Die Goldmedaille
wird im Gewicht von 35,70 und 100 Gramm
Gold zu Verkaufspreisen von 250, 500 und 750
Mark geprägt.

Verträge verabschiedet
Die belgische Kammer hat mit überwäl-
tender Mehrheit die Verträge für die euro-
päische Wirtschaftsgemeinschaft und Euro-
atom verabschiedet.



35.000 Südtiroler bei Protestkundgebung

35.000 Südtiroler Deutsche, das sind mehr als
ein Viertel aller Wahlberechtigten, prote-
stierten auf einer Großkundgebung gegen die
Volksstumpolitik der italienischen Regierung
und Behörden und forderten eine wirkliche
Autonomie für Südtirol. Unter dem dpa-Bild
zeigt eine Gruppe von jungen Bergbauern
mit ihren Transparenten während der
Kundgebung.

Die Territorialverteidigung

Zu den Verbänden der Territorialverteidi-
gung werden nach einer Mitteilung des Bun-
desverteidigungsministeriums vor dem 1. 4. 58
der Zeit sollen erst die Kader der Territorial-
organisation in Stärke von etwa 10.000 Mann
aufgestellt werden. Die Territorialverteidi-
gung hat die Aufgabe, dem beweglichen
NATO-Kontingents von zwölf deutschen Divi-
sionen den Rücken frei zu halten und den
operativen Verbänden alle jene Pflichten ab-
zunehmen, die diese in der Freiheit der Ope-
ration behindern würden, erläuterte das Mi-
nisterium. Die Territorialverteidigung fällt in
nationale Zuständigkeit. Ihre Gesamtstärke
müsse noch von der Westeuropäischen Union
festgelegt werden.

Vertrauen für Gaillard. Die Nationalver-

sammlung sprach Gaillard mit 256 gegen 182
Stimmen das Vertrauen aus.
Neuer Präsident. Als Nachfolger des ver-
storbenen tschechoslowakischen Staatspräsi-
denten Zupotocky hat das tschechoslowaki-
sche Parlament den ersten Sekretär der
Kommunistischen Partei des Landes, Antonin
Novotny, einstimmig zum neuen Staatsber-
haupt gewählt. Novotny behält seinen Posten
als Parteichef weiterhin bei.

Gegen Wettrüsten. Der Vorstand der SPD

hat in Bonn in einer Entscheidung zur inter-
nationalen Lage vor dem Wettrüsten in der
Welt gewagt. Er fordert die Atomkräfte
auf, miteinander Verhandlungen aufzuneh-
men, um diese Entwicklung zu verhindern.

Ungefährlich. Die vorläufige Auswertung

der Impfung gegen Kinderläh-
mung 1957 im Bundesgebiet durch das
Bundesgesundheitsamt hat nach einer Mittei-
lung des hessischen Innenministeriums die
Unschädlichkeit des amerikanischen Salk-
Serums ergeben.

„Woche der offenen Herzen 1957“ beendet

Bei der Abschlusfeier zur diesjährigen
Woche der „offenen Herzen“ in Bad Hersfeld
bezeichnete die Stell. Landesverbandsvor-
sitzende und Landesinternebenbetreuerin
des VdK Hessen, Frau Rosel Schmitt, den so-
zialen Wohnungsbau für Kriegsbeschädigte
und Kriegsgewaltene als ein sehr aktuelles
und dringliches Problem. Die zentralen und
dezentralen Mittel für diesen Zweck müßten
verstärkt, darüber hinaus die Landesbauar-
chen und die Kapitalabfindungen erhöht
werden.

Neue Goldmünze: „Goldener Konrad“

Die Staatliche Münze München beginnt
heute mit dem Schlagen des neuen Gold-
stücks, dessen offizieller Titel „Konrad-Aden-
auer-Goldmedaille“ lautet. Die Goldmedaille
wird im Gewicht von 35,70 und 100 Gramm
Gold zu Verkaufspreisen von 250, 500 und 750
Mark geprägt.

Verträge verabschiedet
Die belgische Kammer hat mit überwäl-
tender Mehrheit die Verträge für die euro-
päische Wirtschaftsgemeinschaft und Euro-
atom verabschiedet.



TOTENSONNTAG

Wir leben in einer stillen Woche, die mit dem Volkstrauertag beginnt. Vorgestern hatten wir den Buß- und Bettag. Auch er veranlaßte viele Bürger, Zweisprache mit Verengelt zu halten. So konnte man auch am Mittwoch wieder viele Menschen am Friedhof gehen sehen. Sie sorgten sich dafür, daß am nächsten Sonntag die letzte Ruhestätte lieber Angehöriger würdig geschmückt sei.

Dieser Totensonntag ist wie kein anderer Tag ausserordentlich. Die innere Begegnung mit den Verstorbenen ist vollziehend. Fleißige Hände rühren sich und richten die Gräber her. Weil auch der Winter unmittelbar vor der Tür steht, werden die Grabstätten mit Tannenzweigen abgedeckt und für den kommenden Totensonntag in Blumenschmuck versehen. Alles ist peinlich gesäubert und gepflegt. So ist auch das äußere Bild der ersten Gedanken würdig.

WIR GRATULIEREN

Frau Auguste Böhm, Lutherstraße 65, zum 83. Geburtstag am Samstag, 23. November;

Herrn Friedrich Werner I., Steinberg 50, zum 80. Geburtstag am Sonntag, 24. Novemb.;
Herrn Johannes Kredel, Dieburger Str. 20, zum 77. Geburtstag, Frau Mathilde Reis, Frd.-Ebert-Str. 64, zum 78. Geburtstag, Herrn Julius Ciba, Lutherplatz 1, zum 76. Geburtstag am Montag, 25. November.

Möge es den Altersjubilaren vergnügen sein, ihren Ehrenrang, Glück und Zufriedenheit zu begehnen. Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

*

Vom „Frohsinn“. Der Gesangverein „Frohsinn“ 1862 Langen wird bei der Ausstellung der Feierstunden am Totensonntag um 15 Uhr auf dem Friedhof die Chöre „Wie sie so sanft ruhen“ von Grunow und „Wanderer Nachtgebet“ von Weber zum Vortrag bringen.

Neue Bushaltestellen. Im Zuge der Verkehrsregelung auf der Kreuzung mußten die bisherigen Bushaltestellen in der Dieburger Straße für die Linien Langen-Oberröden zurückgenommen werden. Ursprünglich war beabsichtigt, sie in die Rheinstadt zu verlegen, doch ist man aus verschiedenen Gründen wieder davon abgekommen. Jetzt befinden sie sich ca. 50 Meter weiter oberhalb in der Dieburger Straße. Im Stadtverkehr gab es zusätzlich eine neue Haltestelle: Sie befindet sich in der Bahnhofstraße, einige Meter unterhalb des Lichtburg-Lichtspiel-Theaters. Diese Haltestelle ist aber nur für den Busverkehr in Richtung Bahnhof eingerichtet.

Die Kreuzung im Zeitfunk. Die Kreuzung der Bundesstraße 3 mit Rhein- und Dieburger Straße war am Dienstagabend Gegenstand einer Betrachtung des Zeitfunks des Hessischen Rundfunks. Der Hörer konnte vernehmen, daß diese Verkehrsregelung Stelle früher von den Kraftfahrern geführt war und daß der optischen Verkehrsregelung letzter Lob und Anerkennung ausgesprochen wurde. Es wurde festgestellt, daß sich die Verkehrsregelung bestens bewährt habe und daß man die Kreuzung in Langen nun aus dem sogenannten Meckerbuch der Kraftfahrer streichen könne. Auch für uns Langener hört sich das ganz leicht und befriedigend an.

10 Jahre BvD-Kreisverband

Der Bund verbündeter Deutscher besteht seit zehn Jahren im Kreis Offenbach. Am Samstag, 23. November, findet aus diesem Anlaß in der Turnhalle des TVO in Offenbach um 15 Uhr ein festliches außerordentliches Kreisverbandstreffen statt. Die Schlesier haben zugleich zur Gedenkfeier anläßlich des 100. Todestages des Dichters Jos. von Eichendorff um 20 Uhr in der Turnhalle eingeladen. In Verbindung mit diesen Festlichkeiten steht auch der „Tag der Heimat“. Festredner sind die Herren Dr. Reiß (Offenbach/Waldheim), Landesvorsitzender Josef Walter (Wiesbaden) und Oberstudienrat Dr. Thoma (Fulda).

Von der Sport- und Sängergemeinschaft 1889. Wie alljährlich, hält die Turnabteilung der SSG am Samstag, 7. Dezember, 20 Uhr, im Saalbau „Zum Lämmchen“ ihren Familienabend ab. Außer dem Nikolaus werden die Turnerinnen und Turner ihr Können zeigen. Karten sind bei dem Oberturmwart H. Winkler und dem 1. Obmann Chr. Brehm erhältlich.

Ehrenabend des Turnvereins. Der diesjährige „Ehrenabend“ für alle Gelehrten des Turnvereins findet Samstag, den 30. November, statt.

Gestreift. In der Bahnstraße, in Höhe des Keßler-Platzes, wollte sich, nachdem er geparkt hatte, ein Kraftfahrer wieder in den Straßenverkehr einfügen. Sein Auto wurde aber von einem auf gleicher Höhe fahrenden Personenvan aus Langen gestreift und beschädigt.

Moped gefunden. Am Bahnsteig zwischen Bahnhofsbrücke und Bahnhof wurde am Donnerstagvormittag ein Ausflugslokal gefunden. Die Polizei stellte das Fahrzeug sicher. Empfangsansprüche können bei ihr gestellt werden.

Reklameschild beschädigt. In der Bahnstraße, unmittelbar am Bahnhofsgebäude, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Reklameschild beschädigt. Einer der Beteiligten konnte festgehalten und der Polizei übergeben werden. Die Mitbeteiligten wurden daraufhin auch ermittelt.

„Waldhaus“ — nun auch Ausflugslokal in der kalten Winterzeit

Die Gaststätte „Zum Waldhaus“ an der Dreieichenhauer Chaussee kennen viele Langener als reizende Ausflugsstätte. Schon mancher saß dort im Garten, um nach einem ausgiebigen Spaziergang Rast zu machen oder auch, um eine Fahrt zu unterbrechen.

Doch mit dem Sitzen im Garten ist es nun aus. Warum den Gästen aber nicht auch in der kalten Jahreszeit ein Ausflugslokal bieten? fruchtete sich Herr Karl Holz. Und er ging an den Umbau. Morgen wird das neue Lokal eröffnet. Wer hineingeht in das Haus, der wird das Innere nicht wieder erkennen.

1949 baute Herr Holz in der sanften Tal- senke am Walde sein Haus 1850 wurde die Gaststätte in Betrieb genommen. Das Leben konzentrierte sich bisher auf den Garten, der immer größer und schöner wurde. Die Gaststätte im Haus bot allzuwenig Platz. Im Sommer störte das niemanden. Nun aber ist dort, wo früher die Theke stand, eine ganz reizende Sitznische entstanden. „Das und nichts anderes machen wir“, hatte Architekt Mühl- schwein, Langen, gesagt. Nach seinen Plänen hat die Firma Jakob Bonhag in Dreieichen- hain den Umbau bewerkstelligt. Viel Platz bietet nun der Gästeraum dar. Er besteht aus zwei Teilen, die rechtwinklig zueinander stehen. Und die Theke dient gleichzeitig als Trennwand. Der Saal ist hell und freundlich. Die Räumlichkeiten, in denen alles auf schöne Harmonie abgestimmt ist. Sie paßt so recht zur Harmonie in der Natur, die sich jetzt noch im Herbstschmuck zeigt und durch den Wald um das Waldhaus wandern durch den Wald einläßt.

Wer wurde auch geschädigt? In unserer letzten Ausgabe berichteten wir von einem Manne aus Langen, der durch Ratenkäufe sich verschiedene Gegenstände, hauptsächlich von Versandsendungen, in betrügerischer Absicht verschafft. Eines davon hat er bereits in die Ostzone verschickt und es damit dem Zugriff der Gläubiger entzogen. Der Mann wurde inzwischen festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Die Polizei vermutet auf Grund der Ermittlungen, daß Betrüger auch gegenüber Langener Geschäftsleuten begangen wurden. Wer geschädigt wurde, soll sich sofort bei der Stadtpolizei Langen, Kriminalabteilung, melden.

Autobehälter beschädigt. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Beschädigungen von Autobehältern vorgenommen werden. So wurden an verschiedenen Autos, die zum Parken abgestellt waren, Antennen und Rückspiegel abgerissen. Vermutlich sind es Jugendliche, die solche Taten ausführen. Wer Beobachtungen gemacht hat oder Hinweise geben kann, wolle sich mit der Langener Polizei in Verbindung setzen.

Ein letztes Blatt

In meinem Tal, da der Winter steht und den Herbst verweht, werden die Eichen fall.

Mein Baum ward lech.

Eh ich aufgewacht, hat der Frost gelächelt.

Sieh nun kein Zuecklein mehr.

Doch ahnt man kaum, was man verloren hat in diesen lauten Welt.

Ich bin der Baum, — bist du das letzte Blatt,

das huz der Baum noch blüht?

Johanna Lipp

Fensterscheiben beschädigt. Erst jetzt wurde ein neuer Neubau in der Nördlichen Ringstraße festgestellt, daß hier zwei Fensterscheiben durch unbekannte Täter beschädigt wurden. Den Umständen nach könnte der Schaden durch ein Luftgewehr verursacht worden sein. Man nimmt an, daß Jugendliche daran beteiligt waren und die Tat Mitte November begangen haben. Die Polizei nimmt sachdienliche Hinweise entgegen.

Kleines Michelstätt. Der Hessische Rundfunk bringt am 20. November (17.45 Uhr) über UKW eine Sendung „Kleines Michelstätt im Hessenland“, bei der es diesmal Michelstätt in O. behandelt. Am 10. Dezember kommt in der gleichen Sendereihe Bad Hersfeld zu Wort.

10 Jahre Frankenstein-Jugendfußballturnier. Auch im kommenden Jahre wird wieder ein Frankenstein-Jugendfußballturnier abgehalten. Es wird zum 10. Male vor sich gehen und daher eine besondere Ausstattung erfahren.

Tag der Hausmusik 1957 in Langen

Geist du, singst du — unbewußt treibst dich schöpferische Lust, und aus seiner ewigen Ruh sagt Gott leise: Du.

Unter diesem Leitwort des niederdeutschen Dichters Hermann Claudius soll der diesjährige Hausmusiktag in Langen stehen, der am 23. November, stattfinden soll.

Wie in den vergangenen Jahren wird ein Collegium musicum der Tanz- und Musikgesellschaft im Rahmen der Volkshochschule/Kunstgemeinde musizieren. Es wird wie immer kein Konzert sein, denn das zielt nicht den Hausmusikanten, und schon, daß sie in der Öffentlichkeit spielen, ist ein Widerspruch in sich, denn das Hausmusikanten ist ja untrennbar verknüpft mit der Familie, dem Heim, Hausmusik, das ist Musik der Stille in Ernst und Freude, und dort ist sie vollkommen, wo die Eltern mit den Kindern spielen und singen, und sei es die kleinste Melodie.

Und doch gehen die Hausmusikanten einmal im Jahr, im Spätherbst, zum Tag der Cäcilia, in die Öffentlichkeit und laden alle ein, denen Hausmusik eine lebendige Quelle

der Lebensfreude ist. Denn sie wollen durch ihr Spielen anregen und neue Freude gewinnen. Und so erwarten sie in ihrer Musikfamilie alle diejenigen, die teilhaben möchten an ihrer Musizierfreude. Eltern mit ihren Kindern ganz besonders, vielleicht, daß sie in einem Jahr selber musizierend dabei sein können!

Und es geht noch um etwas anderes! Der arbeitsfreie Samstag, das ist Wunsch und offener Wirklichkeit. Aber ist er nicht nur so oft nur die ewige Fortsetzung des Tages? Unseres Werktags? Wie oft kennen wir nur arbeiten, arbeiten und dazwischen ein oberflächliches Sichvergnügen! Soll nicht vielmehr der Samstag und Sonntag uns zu uns selbst hinführen, uns Kraft und guten Mut für die neue Woche geben? Da aber ist das Musizieren im Familienkreis eine der schönsten Quellen unseres Lebens. „denn hier ist Stille und Freude und Andacht.“

So haben wir Hausmusikanten kein besseres Wort für den diesjährigen Hausmusikabend finden können als den schönen Spruch unseres Hermann Claudius über das häusliche Musizieren, mit dem wir nun zum Samstag, den 23. November, in der Kleinen Saal der Turnhalle am Jahnpark einladen. L.

RUND UM DEN

Vierhöhrbrunnen

Langener Gebälbe



Mei lieve Langener, um damit seid er allmännig genannt — egal, ob ihr unne im Linne, oder owwe an de Kerch wohne dat — also, mei Leser, mit hawwe mal widder e Woch erum.

Wann de Schorsch heut ebbs von de Bahn berichte kann, so nur aans. Von viele unbekannt ist am letzte Dienstag de erschte elektrische Zug durch Lange gebrust. Zu dem wahrhaft historisch zu nennende Ereignis sin zwar die Schulkinner mit Lehrer um Bahnhof erschine, hawwe Uffstellung genomme, mit Fähnchen un Dashedieher gewunke — un, eh se sich veruckte hatte, war der schinele erwartete 1. „Elektrische“ schon uff un devoo. Ei, so schnell konnte die Kinner gar- ne winkle wie der gefahren is. Wie mer gemeant hat er käm — da war er aach schon vorbei.

Schind für die Kinner, denn mer e Freud genomme hat. Doch die Bahnhof heit der Expreß ruhig langsam da könne. Awwer jetzt is nit mehr zu ännern dadra. Mer fahrn also ab 19. November elektrisch un da fällt man glet of, daß es jetzt aach kann Ruß un Dreck von de Loks mehr gewonne du. Des bedut unner annerem, daß die direkte Bahnaaleger jetzt mit innerer Ruh aach ihr Häuser ver- butze lasse könne. Dadezu is es awwer for dies Jahr sowieso zu spät.

Da Schorsch befernt allerdings dorch den technische Fortschritt kürzere Fahrzeite von de Zieg, des heeßt also öfters Aaralle un noch öfters Schließe von de Bahnschrank. Nach ere unbedeutend baupolische Meldung solle becommere Öffnungszeite baal egericht wern, wo mer dann bloß noch morjens um siwwe, mittags um Uwe zwelf un awends so um fünf erwer erwer un erwer kann.

Um awwer alle Mißverständnisse vorzu- beuge sei extra festgestelt, daß des mit den „beschränkte Öffnungszeite“ garnet so ernst gemeant is wies vielleicht klinge. Die Fest- stellung soll aach for anneren Sache gillig sei, mannt die Schorsch un or hat uff Wehnachte bloß an Wunsch: Künftig nit mehr mißver- stanne zu wern. Nix kann unnaagnehmer sei wie falsch verstanne zu wern. Also ihr mißt versch. wagn ich drum biit, verstanne zu wern.

Mei lieve Leser, es dauert nit mehr allzu- lang un dann is — naja, ihr wißt schon, denn immerhie wern schon heut Advenstrinkz aagebote un sogar schon Kreppele verkauf. Gewiß, schmecke dun die in prima (die Krep- pel) awwer, so erlaubt em Schorsch die Frag: „Sollt mer net die Reihfolge e bißje genauer cihahle?“

Net immer is es richtig, voreilig zu sei mit so Sach. Un mit wolle uns ruhig draa er- innern, daß am Sonntag erscht Dodesonntag is. Un dann, ja dann gehn mer wirklich schon in de 1. Advent. Was geht doch die Zeit so schnell erwer. Mit dere Feststellung der ich mich gredend verabschiede (for heut):

Die Zeit, die uns all hetze du bringt manchmal ebbs, was recht gut un freundschaftlich gemeant hier is schnell dorehanner; glaabt mir dies; — des hat versucht, zu sage heut.

Eueren Schorsch vom Vierhöhrbrunne!

Das Haus mit der Großstadt- Auswahl Möbel Müller Neu-Isenburg Frankfurt Str. 39

Zweimal angefahren. Kürzlich wurde eine Frau in der Bahnhofstraße auf dem Bürgersteig von einem Radfahrer in der Dunkelheit von Radlern angefahren. Beide Täter entkamen unerkannt.

Ev. Kirchengemeinde Langen

Die Angehörigen der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres sind zu den Gedenkstundengottesdiensten besonders herzlich ein- geladen. In beiden Gottesdiensten werden je- weils die Namen der Verstorbenen aus allen Bezirken verlesen.

Um 15 Uhr wird eine Feierstunde auf dem Friedhof gehalten, in welcher der Gesang- verein „Frohsinn“ sowie der Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde mitwirken werden.

Egelsbacher Nachrichten

Aus der Arbeit der Egelsbacher Gemeindevertretung

Erfreuliche Bilanz: 40 000 Mark Überschuss aus dem Wald

Am Dienstagabend trafen sich die Gemeindevorsteher zu ihrer 11. öffentlichen Sitzung im Rathaus. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Alois Becker (SPD) führte Herrn Adolf Mainusch als neuen Gemeindevorsteher der Wahlgenossenschaft in sein Amt ein und verpflichtete ihn durch Handschlag. Mainusch rückte für den ausgeschiedenen Gemeindevorsteher Hans Kunz nach.

Bürgermeister Wannerhahn teilte mit, daß am 1. November Herr Adam Schorch als neuer Finanzwart eingesetzt wurde. Die Kanal- u. Wasserleitungsarbeiten im Brückenweg seien abgeschlossen, in der verlängerten Goethe- straße und Langener Straße sei mit dem Bau der Wasserleitung begonnen worden. Die elek- trische Heizungsanlage der neuen Toilette in der Wilhelm-Leuschner-Schule werde in den nächsten Tagen installiert. Die Heizungs- anlage im gemeindeeigenen Eigenheim-Saal- bau habe repariert werden müssen, da der Saal nicht mehr zu heizen war. Für den Wegbau in der Feldmarkung seien Zu- schüsse von Land und Bund in Höhe von 7500 Mark und 6000 Mark sowie ein zinsver- billigtes Darlehen des Landes in Höhe von ebenfalls 7500 Mark eingegangen. Die Vor- handlung mit der Bundesbahn über eine Om- nibushaltestelle am Bahnhof Egelsbach seien erfolgreich gewesen. Die Bundesbahn will die Haltestelle einrichten, sobald die Gemeinde dafür gesorgt hat, daß auf einem genügend großen Platz die Omnibusse dort wenden kön- nen. Die Friedhofserweiterung mache gute Fortschritte.

Eine Anfrage der Fraktion der Wahlgenossenschaft beantwortete Bürgermeister Wannerhahn, daß die Gemeindeverwaltung die Ein- weihung der Langener Kläranlage, die ein in- genieurbüro die technischen Möglichkeiten eines Anschlusses prüfen werde.

Der Waldwirtschaftsplan wurde einstimmig genehmigt. Für das Wirtschaftsjahr 1958 sind im Brückenweg, Wiesenstraße, Söfnerstraße und auf der Trift sowie die Wasserleitungs- arbeiten für Brückenweg, Langener Straße, Teilgebiet Goethestraße und Söfnerstr. durch- führen zu lassen.

Auf Empfehlung des Kulturamtes Hanau hat die Gemeindevertretung einstimmig be- schlossen, die „Ortslage“ aus dem Feldber- einungsverfahren herauszunehmen. Die Be- reinigung des bebauten Ortsteils würde den großen Mehrarbeit erfordern und auch bei den beteiligten Grundstückseigentümern auf sehr große Schwierigkeiten stoßen. Um die Durch- führung des Feldberreinigungsverfahrens nicht unnötig zu verzögern, wird der bebauten Or- tsteil nicht bereinigt.

Der Rote Kreuz wurde auf Antrag des Gemeindevorstandes eine einmalige Unter- stützung von 50 Mark zur Verwendung für wohltätige Zwecke bewilligt.

Unser Glückwunsch. Heute feiert Frau Anna Bürger geb. Reiß, Ernst-Ludwig-Str. 11, ihren 73. Geburtstag. Am kommenden Sonntag wird Frau Margarete Schroh geb. Pohl, Tug- nusstraße 20, 74 Jahre alt. Auf 82 Lebens- jahre kann am Montag Herr Nikolaus Knöb, Weedenstraße 35, zurückblicken, u. Herr Adam Friedrich, Bahnstraße 23, feiert seinen 74. Ge- burtstag. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern recht herzlich und wün- schen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.

Erinnerungsstunde. Auf die heute um 20.30 Uhr im Gemeinschaftsraum des Bürger- hauses stattfindende Gedenkstunde der Ge- meinde weisen wir nochmals hin. Die Feier wird vom Volksbund Deutsche Kriegsgräber- fürsorge, Kreisverband Offenbach-Land, ver- anstaltet. Es werden Lichtbilder über „Sol- datengräber“ in aller Welt und ein Tonfilm über die neue große Ehrenstätte der deutschen Gefallenen des Afrikafeldzuges in Tobruk ge- zeigt.

„Bus stop“. Morgen um 20 Uhr gastiert die Landesbühne Rhein-Main im Eigenheim- Saalbau vor der Theatergemeinde des Kultur- kreises mit „Bus stop“, einem Schauspiel von William Inge.

Kunstturner im Bürgerhaus. Südheßens Kunstturner ermitteln morgen um 20.15 Uhr im großen Gemeinschaftssaal des Bürger- hauses ihre Besten, die dann in die Landesre- gierung eingereicht werden. Von Landeskunstwart E. Deutscher (Kelheim) wurden 17 Turner eingeladen. Unter den prüfenden Augen von je 4 Kampfrichtern an jedem Gerüst werden alle ihr Bestes geben. Da jeder Turner sechs Übungen (Längsperd-Sprung, Barren, Rings, Quersperd, Boden, Becken) ausführen muß, kann man eine Fülle von Formen und Verbindungen in Vollendung sehen.

Die aktiven Mitglieder der Sängerverein- lung 1861 treffen sich heute um 20 Uhr im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses. Twer- Teilnahme an der Zugschaltung der Gefalle- nenerinnerungsstunde.

Vom Kulturkreis. Der Kulturkreis hat eine Fahrt in das neu eröffnete Exotarium des Frankfurter Tiergartens veranstaltet. Ein Son- deromnibus fährt am Mittwoch, 27. Novem- ber, um 19 Uhr am Kirchplatz ab. Die Fahrt und der Eintritt kosten 2,40 Mark. Interes- senten, die gerne mitfahren möchten, können sich im Papierhaus Noll in eine Liste ein- tragen.

Heinz Beck, Elisabeth Beck geb. Nicklas danken herzlich für die freund- lichen Glückwünsche u. Aufmerk- samkeiten zu ihrer Vermählung.

Sprendlingen, im November 1957 Wingerstraße 45

Ruhiger, alleinstehender Herr (53 Jahre) von auswärtig kommend, sucht in Egels- bach zum 15. Dezember, spätestens 21. Dezember

freundl. möbliertes Zimmer Familienanschluss erwünscht Angebote u. Offerte Nr. 1303

2-Zimmer-Wohnung evtl. mit Bad sofort oder kurzfristig von kinderlosem Ehepaar gesucht. BKZ kann gewährt werden. Angebote an Huettchen, Werft Flugplatz Egelsbach

FÜR HAUT UND HÄNDE GLYZE RONA

Die aktive Mitglieder der Sängerverein- lung 1861 treffen sich heute um 20 Uhr im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses. Twer- Teilnahme an der Zugschaltung der Gefalle- nenerinnerungsstunde.

Vom Kulturkreis. Der Kulturkreis hat eine Fahrt in das neu eröffnete Exotarium des Frankfurter Tiergartens veranstaltet. Ein Son- deromnibus fährt am Mittwoch, 27. Novem- ber, um 19 Uhr am Kirchplatz ab. Die Fahrt und der Eintritt kosten 2,40 Mark. Interes- senten, die gerne mitfahren möchten, können sich im Papierhaus Noll in eine Liste ein- tragen.

Heinz Beck, Elisabeth Beck geb. Nicklas danken herzlich für die freund- lichen Glückwünsche u. Aufmerk- samkeiten zu ihrer Vermählung.

Sprendlingen, im November 1957 Wingerstraße 45

Ruhiger, alleinstehender Herr (53 Jahre) von auswärtig kommend, sucht in Egels- bach zum 15. Dezember, spätestens 21. Dezember

freundl. möbliertes Zimmer Familienanschluss erwünscht Angebote u. Offerte Nr. 1303

2-Zimmer-Wohnung evtl. mit Bad sofort oder kurzfristig von kinderlosem Ehepaar gesucht. BKZ kann gewährt werden. Angebote an Huettchen, Werft Flugplatz Egelsbach

FÜR HAUT UND HÄNDE GLYZE RONA

Die aktive Mitglieder der Sängerverein- lung 1861 treffen sich heute um 20 Uhr im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses. Twer- Teilnahme an der Zugschaltung der Gefalle- nenerinnerungsstunde.

Vom Kulturkreis. Der Kulturkreis hat eine Fahrt in das neu eröffnete Exotarium des Frankfurter Tiergartens veranstaltet. Ein Son- deromnibus fährt am Mittwoch, 27. Novem- ber, um 19 Uhr am Kirchplatz ab. Die Fahrt und der Eintritt kosten 2,40 Mark. Interes- senten, die gerne mitfahren möchten, können sich im Papierhaus Noll in eine Liste ein- tragen.

Weihnachtsbasar des Roten Kreuzes in Egelsbach

Der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes wird am Sonntag, 1. Dezember, einen Weihnachts-Wohltätigkeitsbasar durchführen. Schon seit Wochen regen sich jeden Montag- abend im Bürgerhaus fleißige Frauenhände, um all die vielen Dinge zu nähen und zu ha- steln, die auf diesem Basar verkauft werden sollen, der im Gemeinschaftsraum des Bür- gerhauses abgehalten wird. Neben dem Ver- kauf der selbsthergestellten Gegenstände wird

Fugenlose Trauringe

Bestecke in Stahl, Roneusil, Silber in Spitzenqualität von ersten Spezialfabriken Fr. Recktenwald - Egelsbach - Weedenstr. 8

das Rote Kreuz noch mit einer Anzahl Über- raschungen aufwarten, über die es heute noch den Schleier des Geheimnisses breitet. Die Frauen und Männer vom Rote Kreuz mü- chen sich die erdenklichste Mühe und ver- sprechen, daß der Besuch des Basars für je- den ein Erlebnis werden wird. Der Erlös aus dieser für Egelsbach erstmaligen Veranstal- tung soll ausschließlich zur Betreuung alter und bedürftiger Einwohner von Egelsbach verwendet werden.

Spenden der Amerikaner sind in diesem Jahr nicht zu erwarten. Der Basar soll nun dazu beitragen, daß trotzdem geholfen werden kann. Die Leute vom Rote Kreuz bitten dar- um die Einwohner von Egelsbach herzlich, diesen Basar zu besuchen und sich rege am Absatz der angebotenen Gegenstände zu be- teiligen. Die Veranstaltung dauert von 13 bis 19 Uhr. Es ist geplant, den Basar jedes Jahr einzurichten. Der Bürgermeister hat die Schirmherrschaft übernommen. Gleichzeitig wird auch eine Ausstellung von Kranken- pflege-Artikeln gezeigt, wie sie der Einwoh- nerschaft durch das Rote Kreuz im Bedarfs- falle kostenlos zur Verfügung stehen.

Evangelische Kirche Egelsbach Sonntag, 24. 11.: Totensonntag 10.10 Uhr Gottesdienst: Beichte und Heiliges Abendmahl, kein Kindergottesdienst Montag, 25. 11.: 20.30 Uhr in der Kirche Westdeutsche Musikbühne — Kammer- oper: Totenanz. Vorverkauf Paph. Noll Dienstag, 26. 11.: 20.30 Uhr Bibelstunde. 11. Kor. Brief Freitag, 29. 11.: 16 Uhr Knabenjugtschar

Einladung zum Weihnachts-Backkursus Am Donnerstag, den 28. November 19.00 und am Freitag, den 6. Dezember, 19.00 Uhr

Morgen, Samstag, Mitgliederversamm. um 20.30 Uhr im Gast- haus Junak.

Möbl. o. Leerzimmer in Egelsbach von Inge- nieur mögl. sofort ges. Angebote erbeten an

Beckne, Flugplatz- Restaurant Hurlitz

in der modernen Lehrküche des VOLKSHAUSES IN EGELSBAACH

Amendungen erbeten bei der Bürgermeisterei Egelsbach Zimmer 2

Unkostenbeitrag DM 1,—

Südhessische Gas u. Wasser AG. Darmstadt

Nach kurzer Krankheit entschlief am 16. November 1957 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Georg Rudolf Schneider im Alter von 81 Jahren.

Frau Marie Schneider mit Kindern und allen Angehörigen

Egelsbach, Langen, Balingen im November 1957

Die Einäscherung fand in aller Stille statt

DANKSAGUNG Zum Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des

Gastwirts und Metzgermeisters

LUDWIG BEST

wurden uns von allen Seiten so viele Beweise herzlichen Beileids zuteil, daß es unmöglich ist, jedem einzeln zu danken, und so sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten von hier und auswärts unseren Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kietzig für seine lieben Worte am Grabe, Schwester Anna für ihre unermüdete Pflege, ferner der Frau, Feuerwehr, dem Verein der Hundefreunde, der Sängervereinigung, der Sportgemeinschaft, dem Verband der Krebsgeschädigten, der Fleischer-Innung des Kreises Offenbach, dem Metzgermeister von Egelsbach, der Gastwirts-Innung des Kreises Offenbach, dem Gewerbeverein Egelsbach und allen denen, die den Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Margarete Best geb. Oppermann Familie Ludwig Best Familie Gustav Schlapp

Egelsbach, den 19. November 1957

MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH? MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH? MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH?

Von Woche zu Woche NEUE HERBST-Modelle Schuhreiniger

Langen, Fahrgasse Ecke Wassergasse Sprendlingen, Darmstädter Straße 3

MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH? MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH? MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH?

29.50 33.50 33.50

Bermuda Sportlicher Herren-Halbschuh mit unverwundlicher, transparentgummisohle, Rindbox, Rahmenarbeit, wirklich eine Leistung

Cilly Ein Apres-Ski von internationaler Note mit echtem Lammfell im Quartier und Transparentgummisohle

Valeska Ein Bottillon von effektvoller Linienführung, das Quartierfutter ist echtes Lammfell

MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH? MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH? MAN ACHTET AUF IHRE SCHUHE — TUN SIE ES AUCH?

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Lieder-Abend Edith Berg, Sopran
Am kommenden Mittwoch, 27. November, 20.15 Uhr, vermittelt der angesehene Lieder-Abend die Bekanntheit mit einer jungen Sängerin: Edith Berg. In Frankfurt ausgebildet, konnte sie sich durch ihre stimmlichen Qualitäten, ihre sichere Musikkultur und Gestaltungsgabe bei Publikum und Presse ausgezeichnet einführen. Ihr schlanker, hoher Sopran mit einem Timbre von großem Charme und bezaubernder Zartheit bereichert zu guten Hoffnungen auf eine nicht alltägliche Karriere. Edith Berg hier zu hören, wird für alle Besucher des Abends ein Gewinn und eine reine Freude sein, um so mehr, als Otto Braun, der versierte und geschätzte Pianist, die Sängerin am Flügel begleitet.

Das Programm enthält Liedergruppen von Schubert, Schumann, Brahms und Wolf. Bitte vormerken: Mittwoch, 27. Nov., 20.15 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle, Jahnpark.

Diskussionsabend. Auf den heute abend stattfindenden Diskussionsabend: „Soll die Todesstrafe wieder eingeführt werden?“ weisen wir nochmals hin. An der Diskussion nehmen teil: August-Martin Euler, MdB (DP), Pfarrer Schäfer, Langen, und Landgerichtsrat Richard Langen sowie das Publikum. — 20 Uhr, Ludwig-Erk-Schule, Saal 13. Eintritt frei.

Zentralstellwerk Ffm.-Hpf. Am kommenden Sonntag, 24. Nov., treffen sich die Teilnehmer Nr. 1 — 30 in Ffm.-Hauptbahnhof, Gleis 10, zu der vorgesehenen Führung. Unkostenbeitrag 50 Pfg. Für alle Gemeindeführer Nr. 31 und ff. erfolgt die Führung am darauffolgenden Sonntag, den 1. 12. zu den gleichen Bedingungen. Also: Einzeichnungsnr. merken, damit keine vergebliche Fahrt nach Ffm. angetreten wird!

Weihnachtsbeihilfen und -Gratifikationen
Nach einem Erlaß des hessischen Innenministers auf Grund eines Beschlusses der Landesregierung werden auch in diesem Jahre wieder Weihnachtsbeihilfen an Hilfsbedürftige gewährt. Empfänger von Arbeitslosenbeihilfe erhalten die Weihnachtsbeihilfe von

amtswegen durch die Arbeitsämter, Fürsorge-Unterstützungsempfänger, die durch das Wohlfahrtsamt oder durch die Gemeinden für den Monat Dezember 1957 noch Unterstützung zu erhalten haben, erhalten die Weihnachtsbeihilfe ohne Antragstellung durch das Wohlfahrtsamt. Sonstige Minderbemittelte können die Weihnachtsbeihilfe nur auf Antrag erhalten. Die Anträge sind bei der zuständigen Bürgermeisterei unter Vorlage des Einkommensnachweises auf vorgeschriebenen Formularen zu stellen. Auch Empfänger von Unterhaltshilfe und Tbc-Kranke, die nur eine Ernährungszulage erhalten, und die Empfänger von Arbeitslosengeld müssen Anträge auf Weihnachtsbeihilfe stellen, da sie nicht zu den laufend unterstützten Fürsorge-Empfängern gehören.

Ämliche Bekanntmachungen

Am Dienstag, den 26. November 1956 um 10 Uhr ist eine öffentliche Sitzung des Kreises des Landkreises Offenbach a. M. in der Turnhalle zu Oberhausen. Die Tagesordnung kann auf dem Rathaus - Zimmer 5 - eingesehen werden.
Langen, den 19. November 1957.
Der Magistrat: U. Bachh. Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung in Langen, Egelsbacher Straße 11, am 23. Nov. 1957, vorm. 9 Uhr, versteigert werden:
1. Continental-Decken m. Schlächtern (Reifen) Gr. 14,00—22 Extra HD verstärkt
2. elektr. Plattenwechsel (Koffer)
3. Herrenmäntel, Gr. 48
4. Herrenhosen, Gr. 48
Langen, den 21. 11. 1957.
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

I. K. K. - Schützenverein „Falke“

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur außerordentl. Mitgliederversammlung für Samstag, den 23. Nov. 1957, 20.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Lämmchen“, Langen, Schafgasse, ein.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassierers
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahl des Vorstandes
5. Beschlussfassung der neuen Vereinsatzung
6. Verschiedenes.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um möglichst vollzähliges Erscheinen.
Clement, 1. Vors.

SHELL
Anruf genügt...
Abhol- und Zubringerdienst
LINDEN-GARAGE
Heinrich Schring
Langen/Hessen
Telefon 21 16
Mörfelder Landstr. 27

Fretz
Infolge Erweiterung
uns-res Betriebes
suchen wir noch einige
Metzger
und männliche und
weibliche Hilfskräfte
(Kostenlose Werkküchen-Verpflegung)
Fleischwerke Fretz · Dreieichenhain

Junge Stenotypistin
gesucht, wenn möglich mit Kenntnissen
in Buchhaltung per 1. 1. 1958 oder früher.
Offerte unter Nr. 1290 an die LZ

Perfekte Stenotypistin
gegen gute Bezahlung für angenehme
Beschäftigung sofort gesucht.
Bewerbungen sind unter
Nr. 1236 a. d. Gesch.-St. zu richten

Gut eingeweicht ist halb gewaschen
Henko Bleich-Soda

KOLB LANGEN
Taubenstr. 10 · Telefon 2884

Lohnnäherei

für den Zuschnitt und die Anfertigung größerer
Posten Berufskleidung von leistungsfähigem
Unternehmen gesucht.
Offerten erbeten unter Nr. 1295 a. d. Gesch.-St.

Die Nachfrage wird immer größer, deshalb 8. Verlängerung!
Versäumen Sie nicht die letzte Gelegenheit!
NUR Montag, den 25. Nov., von 10 - 19 Uhr
RESTAURANT »FRANKFURTER HOF« LANGEN, LUTHERPLATZ 2
Die Sensation am Offenmarkt!
Volks-Elektro-Zimmerheizöfen „Coronet“
Ein moderner Heißluft-Ofen mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung) und thermischer Luftumwälzung
Unwahrscheinlich der Preis: DM 39,50
porto- und verpackungsfrei
Veranst.: Kusserow, Darmstadt, Landwehrstr. 19 1/2

Statt Karten
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim
Tode meines geliebten Mannes

Herrn Matthias Pauly
dankt von ganzem Herzen
Frau Else Pauly
Langen
Friedrich-Ebert-Straße 23

Karl L. Daum
Fahrgasse 1 (am Rath.)

über 60 Jahre
Merk dir das Möbel Trass
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt-ZEIL 52 (Konstabler-Wache)

Jetzt TEPPICHE
von **Johann & Starck**
auch **ORIENT**
in allen Größen
FRANKFURT A. M.
Kaiserstraße 214
(Ecke Roßmarkt)

Pelz-Müller
Pelz-Mäntel u. Besatzteile
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

Kirchliche Nachrichten
Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, 24. Nov. 1957 (23. nach Trinitatis, letz. So. im KJ.)
9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Offb. 14, Vers 13
Lieder: 121—316—330—123
Anschließend die Feier d. Hl. Abendmahls
9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Matth. 24, Vers 35—42
Lieder: 320—121—412—123
Anschließend die Feier d. Hl. Abendmahls
11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
15.00 Uhr Andacht auf dem Friedhof (Pfarrer Lauber)
Montag, 25. Nov. bis einschl. Samstag, 30. Nov. Bibelwoche im Gemeindehaus, täglich 20 Uhr (Pfarr. Schäfer), wozu recht herzlich eingeladen wird.
Alle übrigen Veranstaltungen fallen aus.
Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde
Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst
Aerztl. Sonntagsdienst
24. Nov.:
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Dr. Horn, Rheinstr. 1, Tel. 539
Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
vom 23. bis 29. November 1957
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
Montag-Freitag
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
Apotheke am Lutherplatz
Stadt-Bucherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Gebrauchte 2-tür. Kleiderschränke
preisw. abzugeben
Möbel-Barth
Dieburger Str. 14
Kleinstes Langener Bestattungsunternehmen
Särge in allen Ausführungen
Selbständige Überführung mit modernem Leichenauto
Karl L. Daum
Fahrgasse 1 (am Rath.)

UT Filmbühne
LANGEN: TEL. 2889

Nur Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 18.00 u. 20.30 Uhr
Zugelassen ab 16 Jahre!
Ergreifende Irrwege einer lebenden Frau
Lilli Palmers stärkste und reifste
schauspielerische Leistung

Wie ein Sturmwind
nach dem gleichnamigen „Hör zu“-Roman von Klaus Hellmer
mit Lilli Palmer, Ivan Desny, Willi A. Kleinau, Susanne Cramer
Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Duell am Apachenpass
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung

Hänsel und Gretel
Ein farbiges Kinderspielfilm
nach dem Märchen der Gebr. Grimm
Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Einst kommt die Stunde
Sonntag 14.00 Uhr
Ein Kriminalfilm bester engl. Schule

Einladung zur großen Lokal-Ausstellung
für Kaninchen und Geflügel
am 23. und 24. November 1957 im Saalbau „Zum Lämmchen“
mit Tombola und Freiverlosung
Die Bevölkerung von Langen und Umgebung ist zum Besuch herzlich eingeladen.
DIE AUSSTELLUNGSLEITUNG
Eintrittspreis: DM 0,50
Öffnungszeiten: Samstag, 23. November von 15.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 24. November von 9.00 bis 18.00 Uhr

SPAR
Kokosraspel 100 gr. -1,18
Prima Bari Mandeln 100 gr. -55
Haselnußkerne 100 gr. -55
Zitronat, halbe Schalen 100 gr. -43
Orangeat, halbe Schalen 100 gr. -38
Blockschokolade 250-gr.-Ttl. 1,05
Sultaninen hell und zartfleischig 250-gr.-Pk. -58
Kunstthong 500-gr.-Pk. -80
SPAR Weizenmehl Type 405 2-kg.-Btl. 1,75
und 3% Rabatt

Li
Telefon 2112

Freitag 20.30; Samstag 18.00, 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.00, 20.30 Uhr
Jugendfrei ab 12 Jahren
Ein aufsehenerregender Film mit Original-Aufnahmen der neuesten Raketenflugzeuge! Die Zukunft hat begonnen: Die Erschließung des Luftraumes der Stratosphäre als packendes filmisches Erlebnis!

WARNERSCOPE IN WARNERCOLOR
WILLIAM HOLDEN
Einst kommt die Stunde
Spätvorstellung Fr. u. Sa. 22.30 Uhr
Eine Stadt steht vor GERICHT
Ein Kriminalfilm bester engl. Schule

„Hicton“
ist altbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 2,65
in allen Apotheken.

Einmalige Gelegenheit
Fabrikneue, emaillierte
Zimmer-Ölöfen
Bewährtes Fabrikat, Heizleistung 60 bis 100 chm, mit 1/3 Preisvergrößerung zu verkauf. Verkauf solange Vorrat reicht.
Neu-Isenburg - Telefon 3756

Rasche Hilfe bei Magenbeschwerden
Werden Sie von Magenschmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen oder nervösen Magenbeschwerden geplagt? Dann ist meist überschüssige Magensäure die Ursache. Rasch und zuverlässig hilft Ihnen Biserite Magnesia. Dieses bewährte Arzneimittel beseitigt den Säureüberschuß und schützt die Magenschleimhaut vor weiterer Säurewirkung. Schon 2-3 Tabletten oder ein wenig Pulver befreien Sie von Schmerzen und schaffen Ihnen sofort Erleichterung. Ihr Magen kann wieder normal arbeiten. Sie erhalten Biserite Magnesia als Tabletten oder Pulver für DM 1,85 in jeder Apotheke.

INSERIEREN - BRINGT GEWINN

Nähmaschinen
Sie werden immer gut beraten, kaufen gut und preiswert im Spezialgeschäft für Nähmaschinen. Die neuesten Modelle finden Sie immer bei
Ludwig Schäfer
Offenthal, am Bahnhof
Telefon: Urberach 685

Lichtburg
Tel. 2209

Ab Samstag bis Dienstag
Wo. 20.30; Sa. 17.45 u. 20.30; So. 15.30, 17.45 u. 20.30 Uhr
Bitte die geänderten Anfangszeiten beachten!

Ein Film von Christian-Jaque
Antwortet nichts
Ein packender, abenteuerlicher Film im erregenden Dreiklang von Herz — Realistik — Sensation. Menschenleben in Gefahr! Hetzjagd über alle Grenzen! Die Welt eilt zu Hilfe!
Ein Film von Christian-Jaque — mit Mathias Wieman — Gardy Granass — Helene Peyriere — Doudou Babet — Georges Poujouly — Jugendfrei ab 12 Jahren —
Im Beiprogramm:
Ein Farb-Kurzfilm von unbeschreiblicher Herrlichkeit

Der rote Ballon
Ausgezeichnet mit dem großen Preis von Cannes
Freitag und Samstag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Jaguar packt zu
Ein Kriminalfilm von Format mit Rod Cameron — Loise Maxwell

Ein Fernsehgerät
in Ihrem Heim verkürzt Ihnen den langen Abend. Alle guten Marken u. Größen vorrätig
Teilzahlung b. 20% Anzahlung
Tonbandgeräte
in reicher Auswahl, eingebaut in Phonovitrinen zu 440.— DM Unverbindl. Vorführung u. techn. Beratung im Fachgeschäft
RADIO-PELZ
Rheinstraße 32 - Telefon 23 14

Großes Fußball-Derby
1. F. C. L. — S. G. Egelsbach
Samstag, 23. Nov. 1957, 14.30 Uhr

Möbelhaus Sallwey
bietet Ihnen eine Großauswahl in:
Möbel und Polstermöbel
aller Art
Besuchen Sie unverbindlich unsere großen Ausstellungs-räume!
Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse) und Obergasse 21 — 25
MÖBELHAUS Sallwey
Langens größtes Möbelhaus

Wohnzimmer-schränke
Kombischränke
aus Edelholz
v. 265.— DM an
Möbel-Barth
Dieburger-Str. 14

Tür- u. Firmenschilder
aus Resopal
Aluminium elox.
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHÖDER
Friedr. Jahnstr. 36

Fretz

Sonderangebot aus frischen Schlachtungen
Rindfleisch beste Qual. mit Beilage 500 g 2,40
Schweinefleisch m. Beilage, z. Braten 500 g 2,35
Schweinebauch m. Beilage 500 g 1,80
Schweinekopf m. voller Backe 500 gr. 0,95
Fleischknochen 500 gr. 0,40

Moderne Polstermöbel
in großer Auswahl
Möbel-Barth
Dieburger Str. 14

Von der lebendigen Hoffnung

„Lassen Sie mich auf eine Zigarettenlänge bei Ihnen verschlafen. Ich gehe bald wieder und mache meine anderen Besuche. Setzen Sie sich doch bitte einen Augenblick zu mir. Ich muß mit jemandem sprechen.“ Unser Hausarzt, Dr. Günther, war diesmal ungerufen zu uns gekommen, es war niemand krank im Hause. Er sah recht abgespannt aus und zugleich auch innerlich aufgewühlt. Ich bin heute nacht zu Frau Walter gerufen worden, bis jetzt war ich dort.“

Familie Walter wohnt am Ende unserer Straße. Sie ist vom Schicksal wirklich hart und geißelt worden. Der Mann ist vor einem halben Jahr bei der Arbeit verunglückt und bis jetzt noch nicht arbeitsfähig, fünf kleine Kinder sind da, die Frau erwartet das sechste. „Nun, ist der Nachwuchs jetzt dort angekommen? Haben Sie wieder mal einen neuen Erdenbürger dazu verholten, das Licht dieser Welt zu erblicken?“ Ja, das ist es gerade, was mich so fertig macht. Die Frau sollte also Zwillinge bekommen, bei den irdischen Verhältnissen und der engen Wohnung ein neues Unglück. Ich hatte ja erwartet, die Frau würde erschrecken und jammern, als ich ihr sagte, daß sie sich auf doppelten Zuwachs gefaßt machen könnte. Aber keine Spur davon. Richtiggehend gefreut hat sie sich. Dann ist aber das zweite Kind tot auf die Welt gekommen. Trotz aller Mühe habe ich's auch nicht zum Leben bringen können.

Der Mutter wollten wir's vorerst noch verheimlichen. Dann hat sie aber gemerkt, daß etwas nicht stimmte, und hat gefragt und geklagt. „Es soll doch leben, es soll doch leben!“ Das klingt mir jetzt noch in den Ohren. Das kann ich nicht loswerden. Deshalb habe ich jetzt bei Ihnen hineingeschaut, ich habe meine anderen Besuche gemacht.“

Nachdem ich zog er an der Zigarette und fuhr nach einer Pause fort: „Es ist doch wider alle Vernunft und Einsicht, daß die Frau jammert. Das eine Kind lebt doch und muß sechs, die die jetzt hat, hat sie wahrlich Sorge und Arbeit genug. Ich kann mich nicht damit zufrieden geben, daß man nur vom Muttertrieb oder so spricht. Was meinen Sie dazu? So schnell konnte ich nicht kommen, wenn ich finden.“ Es mag sein, daß die Mütter mit dem Willen des Schöpfers verbunden sind als wir Männer. Und Gottes Wille ist allemal und immer das Leben. Nur das Leben, nie der Tod. Ich ärgere mich immer darüber, wenn in einer Todesanzeige steht: Nach dem Willen Gottes starb... Gott will nicht den Tod. Er will, daß alles lebt. Wie jene Mutter spricht er: „Es soll leben!“

Dann verstehe ich nicht, warum es so viel Krankheit, Schwachheit und Tod gibt. In meiner Praxis stehe ich doch in einem dauernden Kampf gegen den Tod. Und wie oft bin ich der Unterlegen. Richtig betrachtet sind wir ja auf jeden Fall unterlegen, ausgeliefert, machtlos. Am Ende ist der Tod immer der Sieger. Unsere Therapie bewirkt ja höchstens einen Aufschub. Damit kann ich mich nicht abfinden.

„Wir können und sollen uns auch nicht damit abfinden. Sehen Sie, ich z. B. erschrecke jedes Mal, wenn ich bei einer Beerdigung bin und am Grabe stehe und dann die Erdkräuter auf den Sarg poltern. Das geht mir durch und durch. Ich erschreke mich selbst, daß ich so ein Mensch bin, der nun ungläubige Menschen sind oder gläubige. Es ist ja nichts gewonnen damit, daß wir uns sagen: Es ist eben ein unabänderliches Naturgesetz, damit muß man rechnen.“ Die Frage „Warum?“ ist immer da. Überliefert sind die ersten Christen genauso fassungslos vor dem Sterben. Sie hatten erlebt, daß ihr Herr Jesus Christus auferstanden war und nahmen als selbstverständliches an, daß der Tod ob wir nun ungläubige Menschen sind oder gläubige. Es ist ja nichts gewonnen damit, daß wir uns sagen: Es ist eben ein unabänderliches Naturgesetz, damit muß man rechnen.“

Die Frage „Warum?“ ist immer da. Überliefert sind die ersten Christen genauso fassungslos vor dem Sterben. Sie hatten erlebt, daß ihr Herr Jesus Christus auferstanden war und nahmen als selbstverständliches an, daß der Tod ob wir nun ungläubige Menschen sind oder gläubige. Es ist ja nichts gewonnen damit, daß wir uns sagen: Es ist eben ein unabänderliches Naturgesetz, damit muß man rechnen.“

„Das Interessanteste mich jetzt.“ Was hat man Paulus geantwortet? „Er sprach: Wir sind nicht wie die, die keine Hoffnung haben.“ Er sieht also die Menschen geteilt in solche mit Hoffnung und in solche ohne Hoffnung. Die Menschen ohne Hoffnung haben sich damit abgefunden, daß der Tod die Natur dieser Welt ist. Die Menschen mit Hoffnung aber wissen, daß Gott will, daß alles lebt. Und sie glauben auch, daß Gott sich seinen Willen nicht durchkreuzen läßt. Deshalb hat er auch seinen Sohn, den Lebensfürsten, in diese Welt geschickt. Der hat am Kreuz dem Tod die Herrschaft abgenommen. Deshalb ist das Kreuz auf den Gräbern nicht das Zeichen des Sterbens, sondern das Zeichen des Lebens, kein trauriges Zeichen, sondern ein Siegeszeichen.

Dr. Günthers Gesichtszüge waren entspannter und zugleich gesammelter geworden. Während er anfangs noch ein wenig schnell und unruhig auf seine Armabandur geworfen hatte, hatte er anschließend jetzt doch mehr Zeit. „Da Sie gerade davon sprechen, ich habe mich immer gefragt, woran es wohl liegt, daß ich in all' den Jahren des Krieges in Russland nie einen richtig gepflegten Friedhof gesehen habe. Die Friedhöfe dort sah alles so trostlos aus.“

„Das hängt natürlich mit dem Glauben und mit der Hoffnung zusammen. Ist der Mensch dem Materialismus verhaftet, eibt es nach sel-

ner Vorstellung keine Auferstehung und kein ewiges Leben. Dann ist der Friedhof nicht mehr die Stätte, da die Entschlafenen der Ewigkeit entgegenharren. Dann ist ein Friedhof eine hoffnungslose, eine trostlose Stätte. Ich kenne einen Bischof in unserem Land, der bei seinen Visitationen in seiner Diözese sich ganz besonders und zuerst die Friedhöfe anschaut. Er behauptet, daß ein Dorffriedhof, wo die Gräber der Eltern und Großeltern von Kindern und Enkeln sorgfältig und liebevoll gepflegt werden, ein Zeichen und Zeugnis der Ewigkeitshoffnung und damit des Glaubens einer ganzen Gemeinde sind. Man könnte den Glaubensstand einer Gemeinde an ihrem Friedhof ablesen, ist seine Überzeugung.“

Es kommt auf die lebendige Hoffnung an. Es gibt auch ererbte Hoffnungen. Wenn wir uns auf irdische Dinge und Erscheinungen verlassen, sitzen wir zum Schluß auf jeden Fall auf den Trümmern. Wer sich auf Menschen verläßt oder auf menschliche Ideen, hängt sich an ererbte Hoffnungen. Wenn der Diktator tot ist, nimmt man seine Bilder schleunigst von den Wänden und verbrennt seine Bücher. Und die, die ihre Hoffnungen auf ihn gesetzt hatten, wollen es nicht mehr wahr haben. Christenmenschen haben einen Herrn, der lebt.

Wenn Frau Walter klagte: „Es soll leben“, so ist sie im Einklang mit dem Lied, das durch die ganze Schöpfung geht. Dieses Lied des Lebens wird uns aber durch das Stöhnen und Klagen, durch die dunkle Melodie des Todes gestört. Manchmal scheint die helle, frohe Lebensmelodie fast überdeckt zu sein von dem Todesstöhnen. Es ist das Lied: „Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfungen.“ Gegen Ende des Jahres, am Totensonntag, hören wir sie stärker als sonst. Wir haben aber eine lebendige Hoffnung. Wir haben einen Herrn, der gesagt hat: Ich lebe und ihr sollt auch leben! Nun kommt es darauf an, daß wir auch an Gräbern und Särgen die Hauptmelodie hören: „Mitten wir im Tode sind von dem Leben umfungen.“ Johannes B. a. d. S.

Gedanken am Totensonntag

Der Tod eines heiligeliebten Menschen ist die eigentliche Weihe für eine höhere Welt. Man muß auf Erden etwas verlieren, damit man in jenen Sphären etwas zu suchen hat. Hebbel

Der Gedanke an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge ist ein Quell unendlichen Leids — und ein Quell unendlichen Trostes. Maria von Ebner-Eschenbach

Der junge Musiklehrer

Der junge Musiklehrer stand vor der Klasse. Sie sangen im Chor: „Der Mond ist aufgegangen.“ „Früher und ein klang der Stimmen. Im Winter und saß der Schultat, der die Methode des jungen Lehrers aufmerksam verfolgte. Dieser Wöhlers war erst vor kurzem als Flüchtling in die Stadt gekommen. Ihm ging ein guter Ruf voraus, aber noch war ihm eine feste Anstellung nicht sicher.“

Es ging eine große Hingabe von dem jungen Lehrer aus. Jetzt nahm er einzelne Kinder vor, die auf der Liste des Schultats als „unmusikalisch“ gekennzeichnet waren. Aber dann merkte man nichts. Herr Wöhlers übte in so geschickter Weise mit ihnen kurze Tonfolgen, daß die Kinder begeistert mitmachten. Zum Schluß gab es ein Blockflötenstück. Dann klang es. Die Kinder stürmten nach Hause. Im Musiksaal blieben der Schultat und der Lehrer zurück.

„Ich meine, es könnte mit Ihrer Arbeit an dieser Schule etwas werden“, sagte der Schultat. „Wahrscheinlich“, sagte der Schultat vorsichtig. „Sind Sie verheiratet?“

„Ja, ich habe zwei Kinder.“ „Ein vorzüglicher Mann und großer Musik-Enthusiast!“ sagte der Schultat später zum Direktor.

„Ja, und dabei wird er erlauben. Haben Sie nicht bemerkt, daß er den Kopf immer etwas schräge hält? Er hört nur noch auf dem linken Ohr. Ich muß darauf aufmerksam machen, daß der Staat die Arbeitskraft dieses Mannes nicht bis zum Ende wird ausnutzen können. Wenn Sie trotzdem die Verantwortung...“

„Er wird erlauben...“ sagte der Schultat leise. Dann sah er den Direktor fest an. „Ich habe nichts gehört. Lehrer Wöhlers ist gesund und leistungsfähig. Sie sehen ihm, daß die Sache in Ordnung kommen wird.“

Julia Herzog



Totensonntag

Foto: roebild

Noch einmal spielte der alte Musiker

Es war kein Staub auf dem Geigenkasten, aber Friedrich Burger holte sich doch ein weiches Tuch aus der Küche und wischte damit behutsam über ihn hin. Dann stellte er ihn vor sich auf den Tisch und sah nach der Uhr. „Fritz“, sagte seine Frau, „du wirst doch nicht wieder gehen!“ Er sah sie an. Ihre Stimme hatte geklungen, als ob sie weinen wollte. Aber sie würde nicht weinen. Sie hatte seit vierzehn Jahren nicht mehr geweint, da hatte man ihnen die Brieftasche und die Uhr von dem Jungen gebracht. — Er konnte es nicht gut aushalten, so in ihre Augen zu sehen, und senkte den Kopf. Ihre Hand lag auf seinem Arm.

Er betrachtete sie. Die Hand war viel zu weit geworden, sie hing daran ganz lose und zerknittert, es war ihm noch nie so aufgefallen. Dabei war Klara vier Jahre jünger als er. Er war sechsundsiebzig. Er nahm die Hand und hielt sie einen Moment, dann ließ er sie fallen und setzte sich schwer auf das Sofa.

Seine Frau blieb vor ihm stehen, immer noch mit diesem fahenden Blick in den Augen. Der Geigenkasten stand zwischen ihnen auf dem Tisch mit der geknickten Spitzendecke. Klara — begann der Mann, und dann schwieg er. Was sollte er sagen. Er wußte nichts mehr, er war mit seiner Geige stumm geworden. Fünfzig Jahre lang hatte er sie gespielt, und nun hatte man ihn pensioniert, weil er alt war, und weil er ein paar mal den Einsatz verpaßt hatte, das war bei einer Oper gewesen, die ihm ganz neu war, deren Musik er nicht mehr verstand. Sonst hätte ihm das nicht passieren können. Der Generalmusikdirektor war sehr freundlich gewesen, er hatte gesagt, er, Friedrich Burger, habe es nun redlich verdient, sich zur Ruhe zu setzen. Er hatte noch mehr gesagt, aber das hatte Friedrich Burger nicht mehr richtig gehört, weil er auf einmal wie taub geworden war, nicht nur seine Ohren, sein ganzer Körper — wie ein Stück Holz war er geworden.

Vier Wochen war das nun her, und er bemühte sich sehr, zu verstehen, daß er nun pensioniert war, daß sein Notenpult nicht mehr sein Notenpult war, über dem er fünfzig Jahre lang die kleine, helle Lampe angezündet hatte. Daß er nicht mehr die Spannung fühlte in dem Moment, da die Lichter im Zuschauerraum erlöschen, nicht mehr wartete auf das kurze Klopfen und nachfolgende Heben des weißen Stabes in der Hand des Dirigenten. Aber jeden Abend nahm er seine Geige und ging pünktlich eine Stunde vor Beginn der Vorstellung ins Opernhaus. Doch er gehörte schon nicht mehr dazu. Er stand ein wenig ver-

joren herum, betrachtete die Probenpläne und dachte wohl einmal: Die Hauptprobe morgen wird lange dauern, ich muß Klara sagen, daß sie nicht mit dem Essen auf mich warten soll... Und dann fiel ihm ein, daß er ja pensioniert war. Er schlich sich in eine dunkle Ecke des Orchesterraumes und stand still da und hörte zu und fühlte sich wie einer, der vor der Tür seines Hauses steht und die Tür verschlossen findet. Aber es war besser, als fern zu sein. Es hielt er aus am Leben.

„Laß mich gehn, Klara...“ sagte er zu seiner Frau und stand auf. Die Standuhr auf der Diele schlug siebenmal. Er nahm den Geigenkasten auf und hatte dabei ein kleines, demütiges, um Verzeihung bittendes Lächeln um seinen Mund. „Gute Nacht, Klara!“ sagte er, wie er es immer gesagt hatte, und ging.

Der erste Geiger hatte sich vor der Vorstellung die Hand verstaucht. Friedrich Burger nahm ruhig und selbstverständlich seinen Platz ein. „Werden Sie's schaffen, Burger?“ fragte der Kapellmeister und fuhr sich verzweifelt durch die Haare. Der hörte nicht und stimmte seine Geige, und als der Taktstock sich hob, spielte er. Er merkte nicht, wie alles aufhorchte, weil niemals eine Geige so voll und so geklungen hatte.

Friedrich Burger spielte sein Leben. Ein junges Mädchen saß in der Loge, um das mußte er werben mit seiner Geige. Ach, er hatte wenig Hoffnung, daß dieses Mädchen das er holdseliger fand als jedes andere, ihn, den jungen Geiger, unter achtzig Musikern bemerken würde — und doch geschah das Wunder: ihre Blicke kreuzten sich und sie errötete. Spiel, Friedrich Burger, spiel für die Liebe. „Dann war sie seine Frau Der Junge kam. „Werde ich auch Geige spielen können, wenn ich groß bin?“ — „Du wirst spielen wie ich, oder besser, hörst du, so.“

Ein Krieg kommt. Draußen ist Angst, Blut, Dreck und Schnauze. Er kommt zurück. Und die Geige klingt anders — und die Musik ist mehr. Noch ein Krieg. Hans wird Soldat. „Spiel für mich, Bete für mich, ich spiele, Junge, hörst du, ich spiele...“ Ich halte die Geige fest, auch wenn alles um mich schwankt — Achte nicht auf den Lärm, sie klatschen, weil die Oper aus ist — aber die Geige hört weiter — hörst du's Junge...“

Die Musiker legten ihre Instrumente weg und gingen hin zu Friedrich Burger, der über seinem Pult tot zusammengesunken war. „Das war zuviel für ihn!“ sagte einer. Der alte Burger sah immer noch aus, als lausche er dem Klang seiner Geige...



Wenn Ihr besten Kaffee wollt
nehmt nur immer
ONKO-GOLD

ONKO-KAFFEE ist der coffeinhaltige Qualitätskaffee der HAG-A.G. Bremen

Volkschor „Liederkreis“

Langen 1838
Heute Freitag, 20.30
Singstunde
i. Vereinslok. „Wein-
gold“. Um vollstän-
dig und pünktliches Er-
scheinen wird gebeten.



Heute Freitag, 22. 11.,
20.30 Uhr
Bauschneid-
Sitzung.
im „Rebenstock“.
Spiele am Samstag, d.
23. 11. in Langen geg.
SG Egelsbach, 1. M.
14.30, Res. 13.00 Uhr.
Jugendabteilung.
Heute um 18.45 Uhr
Spielerversammlung
nur für Schüler.
Spiele am 23. Nov.:
C1 — SG Dietzenbach
13.45 Uhr hier; C2 —
03 Neu-Isenburg C 3
14.00 Uhr dort.

L.K.G.

Heute Freitag, 22. 11.,
treffen wir uns um
20.30 Uhr zur
Zusammenkunft
im Café Krone. Um
zahlreiches Erschei-
nen bittet
Der Vorstand



Schwimm-Abteilung
Die Schwimmerninnen
und Schwimmer feiern
gemeinsam mit den
Leichtathleten den Ni-
kolausabend. Meldung
unserer sofort an Peter
Reichel, Annastraße.
(Näheres wegen Päck-
chen daselbst).



Die Mitglieder werden
nochmals darauf hin-
gewiesen, daß heute
ab 18 Uhr die Tiere
für d. Lokal-Ausstel-
lung eingesetzt wer-
den. Ebenso wollen d.
Züchter ihre Spenden
für die Tombola mit-
bringen. Am Sam-
stagabend ab 20 Uhr
gemütliches
Beisammensein
im Vereinslokal.



Samstag, den 23. Nov.,
20.30 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal Wilh.
Metzger, Fahr-
gasse. Auszahlung d. Preis-
gelder. Alle Mitglie-
der nebst Frauen sind
herzlichst eingeladen.
Der Vorstand

Volkschule/
Kunstgemeinde Langen
Sonntag, den 24. 11. 57
Führung Zentralteil-
werk Hbf. Ffm.
9.30 Uhr vor Gleis 10.
Wir machen darauf
aufmerksam, daß nur
die eingeschriebenen
Teilnehmer (1-20) be-
rückichtigt werden.
31.—01.12.57
Der Vorstand

Tierschutzverein
Langen u. Umgeb. e. V.
Schwarz-weißes
Kätzchen
zugekauft in 200
Hande abzugeben.
Tierschutzverein
Butz, Am Steinberg 83

Ihre Vermählung geben bekannt

Reinhold Herth
Christel Herth
geb. Braun
Sprendlingen Langen
Luisenstr. 7 Fr.-Ebert-Str. 82
Kirchl. Trauung am Sonnabend 22. 11. 57, 15 Uhr
in der evangelischen Kirche zu Langen.

Für die uns zu unserer Silber-Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir auf diesem Wege herzlichen Dank.
Hermann Klein und Frau
Langen
Nördl. Ringstraße 84

Wir danken herzlich
für die uns zu unserer Vermählung
erwiesenen freundlichen Glück-
wünsche und Aufmerksamkeiten.
Rolf Böttger und Frau
Erlfriede geb. Brehm
Zur Zeit Baygoria (Uruguay)
im November 1957

Tee lase

Ostfriesische Mischg.,
sehr kräftig 50 g 1,15
f. Assam-Tee 50 g 1,30
ff. Ceylon-Orange-
Pekoe 50 g 1,40
3% Rabatt
Ludwig Drüll,
am Lutherplatz

Gebrauchter
Messerschmitt K. R.
m. Verdeck, umständ-
halber abzugeben.
Riemann,
Anzushen bei
Auto-Görlich, Langen

Trix-Express
mit Trafo, neuwertig,
billig zu verkaufen.
Wallstraße 5

Vespa Roller
zu verkaufen.
Am Steinberg 60
Telefon 2612

Knabenfahrrad
fast neu, zu verkauf.
Steinbachstraße 3

Elektro-Motor
1/4 PS, 220 Volt, ge-
sucht. Offerten unter
Nr. 1296 an die Gesch.

Guterhaltener
Puppenspartwagen
zu verkaufen.
Teichstraße 8 I.

Einige 100
Blattziegel
abzugeben.
Ph. Keim II.,
Fahrstraße 5

Beitstelle
mit neuem Sprung-
rahmen und Nach-
schrauben zu ver-
kaufen.
Aug.-Bebel-Str. 12

Guterhaltener
H.-Wintermantel
für mittlere Größe zu
verkaufen.
Leukertsweg 42

Neuwertige
Standuhr
mit Westminsterschlag
zu verkaufen. Näh. bei
Eisenbach, Rheinstr. 38

Schlafzimmer
aus Edelholz
v. 550,— an
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Vorbereitungen für
Baumschnitt und
Spritzen
Ludwig Drüll,
am Lutherplatz 2,
14. 12. 57

Mist
Ludwig Drüll,
am Lutherplatz 2,
14. 12. 57

Trutthahn u. Henne

auch zur Zucht ge-
eignet, zu verkaufen.
Gartenstraße 41



neuester Bauart,
f. jeden Brennstoff.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Wohnzimmer

gebraucht zu verkauf-
en.
Möbelhaus Daum
Fahrstraße
Klavier
zu verkaufen
Friedr.-Ebert-Str. 22

DM 31,50
DIGGI
Modisch und praktisch ist dieses Aprés
Ski-Modell. Lieferbar in goldbraun
Ecrasé

HERTA
Wirklich preisgünstig ist dieser Damen-
Winterstiefel. Erkl. klass. Rahmenarbeit
mit der bewährten Porolaufohle, in
sumatra Fox

Beachten Sie bitte unsere Haus- u. Winterschuhen in der Bahnstr. 27

Schuhhaus **KÖBLER** Langen

1 Liege

gut erhalten günstig
zu verkaufen.
P.-Müller-Str. 9
Inserieren —
bringt Gewinn

Zweijähriges Kind in

liebevolle
Pflege
zu geben. Offert. unt.
Nr. 1301 an die Gesch.

Friseur

sucht Stelle. Näheres
bei Berger.
Triftstraße 13

Geschäftsmann sucht

Beteiligung
oder vermietet 60 qm
Werkstatt. Offerten
unter Nr. 1291 a. d. G.

Acker

zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 1293
an die Geschäftsstelle

Guterhaltener, weißer

Juno Herd
billig zu verkaufen.
Sprendlingen,
Pestalozzistr. 7

Herrenfahrrad

u. Chaiselonne sowie
Wollmatratzen zu ver-
kaufen.
Gartenstraße 76

H.-Wintermantel

(mittlere Figur), für
H. H. zu verkauf.
Leukertsweg 40, I.

Bitte

Schlachthausen
abholen.
Wurm a. Steinberg

Bekleidung von
Ein Begriffs-
ZIMMER
für Qualität und Preiswürdigkeit



Mehr können
Sie nicht erwarten

beim Kauf eines Wintermantels
Stoffqualität, Sitz und Verarbei-
tung werden Sie begeistern und
unsere Preiswürdigkeit ist ein
Grund mehr, sofort zuzugreifen.

la Apfel-Spindel u. -Büsche
2 jährig Stück DM 4,50

la Birn-Büsche
3-4 jährig Stück DM 5,50

Obstbäume aller Art, Beerenobst, Zier-
sträucher, Heckenpflanzen, Rosen,
Koniferen usw.

DUDDA Baumschulen - Dreieichenhain
Schillerstraße 26, Tel. Langen 9201

Kleines, aber freund-
liches, möbliertes
Zimmer
in Bahnhofsnähe zum
1. 12. zu vermieten.
Off. u. Nr. 1284 a. d. G.

Zimmer u. Küche
zu vermieten. Preis-
angebote unter Nr. 1300
an die Geschäftsstelle

2 1/2 Zimmer-Wgh.
gesucht. BKZ kann
gewährt werden.
Offerten unt. Nr. 1294
an die Geschäftsstelle

Ist f. einsamen Herrn
(40 J.)
möbliertes Zimmer
frei. Zuschriften unter
Nr. 1292 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
mit Heizung im Zen-
trum in gutem Haus
zu vermieten. Offert.
unter Nr. 1302 a. d. G.

1 ad. 2 Wohnungen
in Langen od. Umgb.
Off. u. Nr. 1283 a. d. G.

Suche preisw., nicht
bewirtschaftete
1 1/2-Zimmer-Wgh.
Biete Mietvorauszahlg.,
Abstand oder BKZ.
Off. u. Nr. 1195 a. d. G.

Wohnungstausch
3 Zimmer, Küche, Bad
in Langen od. Um-
gebung.
Off. u. Nr. 1234 a. d. G.

2 Garagen
Biete
Wolfgangstr., Ecke
Neckstr., ab 1. 12. zu
vermieten. Näheres
Rheinstraße 26

Leerzimmer
gesucht. Offerten unt.
Nr. 1279 an die Gesch.

Wäschmaschine
fabrikneu, 350.— und
Schleuder
120.— abzugeben. Off.
unter Nr. 1299 a. d. L.Z.

2 Küchenschränke
sehr billig, zu ver-
kaufen.
Erzhausen,
Ludwigstr. 9

per kleine Betrieb
Bäckerei
LUFT
der sich große Mühe gibt

ÜBERZEUGEND IN
QUALITÄT-AUSWAHL-Preis

Langener Tanz- und Musikergemeinschaft

Frohes Musizieren zum

Tag der Hausmusik

am Sonnabend, dem 23. November, um 20.00 Uhr
im Kleinen Saal der Turnhalle am Jahnplatz
Unkostenbeitrag mit Programm DM 0,50

NEUERÖFFNUNG

des Restaurants „Zum Waldhaus“
(Dreieichenhain Chaussee)
am Samstag, dem 23. November 1957

Wir haben umgebaut um unseren verehrten Gästen
ein größeres und bequemes Lokal bieten zu können
Unsere Spezialität: Frische Hähnchen vom Grill

Wir laden Sie herzlichst ein
FAMILIE K. HOTZ

Der neue

Am 23. November, 20 Uhr
in der Turnhalle Langen

Großer Jazzband-Ball

Es spielen die
WOODSIDE-STOMPERS
vom Jugendwettbewerb im Fernsehen

Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

KINESSA
Holzbohm. Er wächst, lernt und glüht

Grabaufnahmen
von Ihren Angehörigen preiswert durch

FOTO-DERFELT
Fotograf
Langen, Bahnstraße 73/10, Telefon 798

BETTWASCHE

In erprobten und bewährten Qualitäten, in hübscher,
modernen Mustern zu günstigen Preisen

Sie finden immer größte Auswahl in:

Warmen Bettüchern, Kollern,
Damaste: Meterware und fertige Bezüge
Haustuchbetttücher: mit verstärkter Mitte
Kopfkissen mit verst. Mitte, neueste Ausführung



Im Winter frohe Farben - auch zu Hause

Es geht doch nichts über einen bequemen Hausanzug! Besonders im Winter, wenn man ohnehin den größten Teil der freien Zeit zu Hause verbringt.

Die Geschmäcker sind nun einmal sehr verschieden. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Vorschläge, die unter den Begriff „Hausanzüge“ fallen. Ihre Vielseitigkeit wird in dieser Saison noch durch die Fülle der Stoffe, Farben und Muster bereichert, so daß man wohl ohne Übertreibung behaupten kann: es ist für jeden etwas dabei.

Wer jung und schlank ist, wird sich wahrscheinlich für einen der schicken Hausanzüge entscheiden, die sich wieder in vielen Spielarten vorstellen. Da gibt es Anzüge mit engen dreiteiligen Hosen, deren oberer Umschlag das lebhafteste Muster des wie ein Kittel geschnittenen Oberteils wiederholt. Andere mit langen, bunten Hosen, die von einem Pulli in dem Grundton der Farbe oder eines hervortretenden Musters des Hosenmaterials ergänzt werden. Sehr flott auch Hosen- und Westensetkombinationen, die mit Bluse oder Pulli getragen werden. Weiterliche Baumwoll- und Zellwollstoffe mit „Wolfschiff“ als Materialien rangieren an erster Stelle. Für alle aber, denen die Hosenrolle nicht liegt, gibt es zahlreiche Rock- und Pulli- oder Rock- und Westensetkombinationen. Sehr chic: weite Steppröcke aus schimmernden, großlumigen Satins, zu denen schwarze Pullis in einem wirkungsvollen Kontrast stehen. Andere Ideen zeigen die in weite gebügelte Falten gelegten, schwingenden Röcke aus wolligem Flanell, bedruckt mit lustigen Mustern; sie kann man sehr individuell mit Blumen, Pullis oder Strickjacken ergänzen. Bunter Flanell gehört zu den beliebtesten Materialien für die Hausmäntel und Morgenröcke im Winter, bei denen sich die lose, kleidende amerikanische Form immer mehr durchsetzt. Mit einem Gürtel getragen, wirken diese Mantelkittel wie ein Kleid, so daß man immer schnell an- und ausziehen kann. Auch die hübschen, knielangen, aus dem Knie bis zum Fuß gezogenen, in warmen, unverschnittenen Besuchen vor der Tür steht. Ausserdem sind diese Morgenröcke sehr kleidlich und engesogen aus, dank der Kleiderstoffe, die dafür neuerdings bevorzugt werden. Neben dem erwähnten Flanell stehen modisch gemusterte, synthetische Wolleauslines und feingestrichene Nadelstricks auf dem Stoffprogramm. Selbstverständlich gelten auch die beliebtesten Blumensatins und -Jauchse, ebenso wie duftige Perlon- und Baumwollstoffe.

Gemeinsamer Nenner dieser modischen Vielfalt aber ist die Farbe. Sie läßt „Hausanzüge“ in dieser Saison so abwechslungsreich erscheinen, daß man ruhig sagen kann: „Im Winter frohe Farben - auch zu Hause.“

Erika

KUNTERBUNTE WELT

Schmuckelnd lesen Wiener Kaffeehausbesucher die humorvolle Bekanntmachung, die der Besitzer eines Cafés in seinen Räumen ausgehängt hat: „Ich gebe meinen werten Gästen bekannt, daß auf Grund der ständig steigenden Preise das Trinkwasser doppelt so gratis ist wie bisher.“

Sechs wohlbeliebte Männer blieben in einem Aufzug eines Stockholmer Hotels stecken. Sie befanden sich auf dem Wege zu einer Konferenz, die sich mit der Prüfung von Personalausweisen befassen sollte.

Mit seinem richtigen Namen trug sich ein Stuttgarter Bankräuber in das Fremdenbuch eines Bremer Hotels ein. Er wurde daraufhin ebenso schnell festgenommen wie der Dieb, der das gestohlene Sparkassenbuch der Bremer Sparkasse brieflich mit der Bitte eingeleitet hatte, ihm den auf dem Konto befindlichen Betrag zu überweisen, wobei auch er Name und Adresse angab.

Um die Bildungstücken auszufüllen, zwang ein amerikanischer Ehemann seine Frau, jeden Tag eine Seite des Konversationslexikons auswendig zu lernen. Auf Antrag der Ehefrau wurde das Paar von dem Richter in Portland geschieden.

In den Ausbildungsratschlägen für angehende Frauenärzte an einer Klinik in Westchester (USA) heißt es: „Um die Patienten ein Fieberthermometer in den Mund und nehmen Sie es erst nach beendeter Untersuchung wieder heraus.“

Wag machten? Fremd, weil jene Gestalten freudig und jung waren, so anders...?

Gebieten war ihnen die Erinnerung, gebieten da und greifbar, hier und jetzt und kaum verdrängt, die Landschaft, das Tal, das Hochsoll, der Wald und der Weg, der Abend und der Ruh der Wiesen - und sie beide auch, Burgl und Lorenz, aber nur als Menschen, die auf diese Namen hörten, auf Gestalten veränderten, reifer an Jahren, reich an Erfahrungen, Schmerzen... Aber sie waren es doch mit einem Gefühl im Herzen, das nie erlosch und das fortwährend einzig und allein, weil sie beide ihre Abende nie vergaßen und weil sie sich hier und jetzt an der Hand hielten.

Lorenz ging dies alles durch den Sinn, eine mächtig aufwallende Melancholie schüttelte ihn, und er mußte erneut stehen bleiben und sich wehren. Er fuhr sich mit der freien Hand über die Stirn, hob den Kopf, und während er die sich verkloppenden und wohl nie restlos zu entwirrenden Gedanken einfach in die langsam sinkende Nacht, in ihr verstecktestes Dunkel fortstieß, begann er, dem alle Worte seit Jahren immer schwerer gefallen waren, mit einem „Burgl!“ ganz leichthin zu reden.

„Burgl!“, sagte er und lächelte sie an, als sie, versonnen ernst und jetzt aufstehend, sich ihm zuwandte. „Ja, Burgl, hör mich an und sei nicht böse! Wenn es dir beliebt ganz anders vorkommt als mir, was ich daherrade. Aber ich kann nicht anders. Es fällt mir ein eben, da wir so still da hingen. Und es will mir wichtiger scheinen, als alles andere, was eigentlich zu sagen war. Wichtig vor allem, daß es voraus gesagt wird.“

Wußt du noch...“ Lorenz hielt für einen Augenblick inne, weil die Frau neben ihm - so wenigstens meinte er - ganz unwillkürlich so tief nickte. „Daß wir einmal, an einem Sonntag war es, uns hier verabredet hatten, als drunten Tanz war im Gasthof und die anderen denken mußten, wir seien auch dorten! Daß wir aber vorhaten, zum Hochsoll zu steigen, weil wir

vor Freud, uns zu lieben, nicht wußten, wo hinaus aus dem Tal in die Höhe mit unserem Judchen und Jodeln!“

Und daß wir so schnell oben waren! Wie lag doch die Welt unter uns! Die Sonne hat uns beschienen so allerseits, ob sie ihr Licht weiter hinuntergab in die Schürden und ins Tal zu den Höfen. So sehr wir ihnen drunten bei ihrem Fest alle die Freud- und Lust gönnten, so klein und dumm kamen die Leute im Urwaldstall uns vor, uns, Burgl, uns beiden, die wir doch fast im Himmel standen und uns geküßt haben und niemand uns zuschauen konnte außer den Bergen rings unter unsern Füßen.

Wußt du noch, wie wir die Welt am liebsten hätten Welt sein lassen mit ihren komischen und feindlichen Einrichtungen für uns, den Holbauernsohn und der armen Magd? Wie wir redeten, daß es am schönsten wäre, auf eine der Wolke zu steigen, die nah über uns wie Schiffe durch den Himmel schwammen, um nur fortzukommen von Urbach und seinen Leuten?

Ja, und siehst du, Burgl, wir sind nicht fortgeschwommen als ein seltsames Brautpaar auf den Wolken... Uns hat ein Machtwort meines Vaters schon genügt.

Anders sieht Angela und Peter, die neue Generation. Sie klettern nicht auf den Hochsoll, um ein Wolkenstübelein zu bestiegen und zu fliegen. Sie denken realer. Sie rechnen sich an den Fingern aus, was zu tun ist. Und sie halten zusammen. Da schlug ein Machtwort nur uns selbst wie ein Blitz!

Rund um die Bratkartoffel

Nehmen wir an, wir hätten ein Quantum gekochte Kartoffeln. Was können wir nicht alles daraus zubereiten! Vor allem natürlich Bratkartoffeln. Aber wir sollten sie durch geschmackvolle, frische und gesunde Gerichte ergänzen. Dafür einige Beispiele:

Bratkartoffeln mit frischem Salat, Kopfsalat, Endivien; verschiedenen Salaten, dazu eine heiße Wurst; einem verrührten Ei und Schnittlauch, dazu Salat nach der Jahreszeit; einer Tasse Milch oder Sauermilch oder Buttermilch (besonders für Kinder); darübergelegter u. zerlaufener Leberwurst, Salat dazu;

Hering oder anderen Fischen (Gelee-Hering usw.);

einem Stück gebratener Leber, evtl. saure Gurke dazu anstelle von Salat;

jedlichem Gemüse, evtl. aus der Dose, leicht in Butter geschwenkt, als Vitamingabe noch Schnittlauch oder mitgebratene Zwiebel;

Ochsenmausalat, Wurstsalat oder Käsesalat, evtl. gemischt;

darunter geschnittene Schinkenwurst oder Rindfleisch (Bauernfrühstück), evtl. noch ein Ei darüber;

Bratwurst oder heiße Wurst, evtl. eine Soße. Diese Reihe läßt sich beliebig erweitern. Sie zeigt, wie vielerlei Gerichte man aus der gekochten Kartoffel machen kann. Aber auch Kartoffelbällchen, Klöße aller Art und eine Reihe von Aufläufen lassen sich aus der gekochten Kartoffel leicht herstellen.

BLT

Blauband

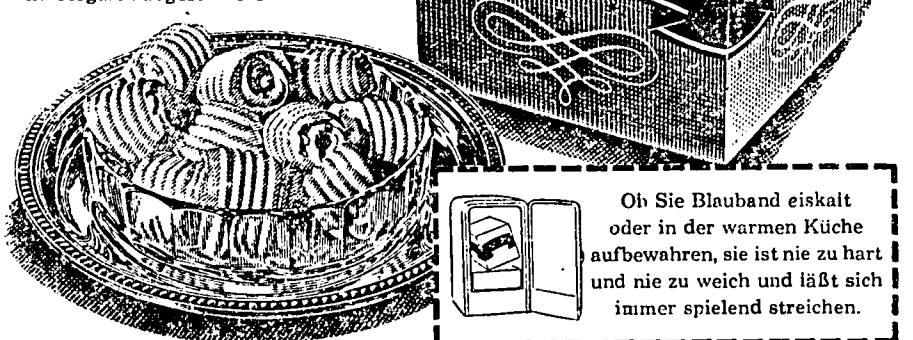
ist da!

Jeder Prüfung gewachsen!

Mit ihrem tafrischen, natürlichen Geschmack sind die Blauband-Röllchen für feines Brot der ideale Partner. Schon probiert? Lassen Sie sich diesen neuen Genuß nicht entgehen!

So verfeinern Sie zartes Gemüse.

Lassen Sie mal ein Stückchen Blauband aus reinem Getreide zerschmecken! Auch diese äußerst kritische Feinschmeckerprüfung besteht Blauband mit höchstem Lob. Immer bleibt ihr tafrischer, natürlicher Geschmack voll erhalten, von der neuartigen Packung doppelt umhüllt und sorgsam abgeschlossen.



Oh Sie Blauband eiskalt oder in der warmen Küche aufbewahren, sie ist nie zu hart und nie zu weich und läßt sich immer spielend streichen.

Blauband
schmeckt tafrisch und natürlich!

ALLES IST IHM

Klang und Bild

Die Welt hob an zu singen für Eichendorff, und umgekehrt ist keiner so viel gesungen worden wie er, vom Volkslied, in den seine Lieder eingegangen sind, bis zur verfeinerten musikalischen Lyrik der Zwielichtgesänge Brahms' und subtilen Vertonungen Hugo Wolfe und Franz Schuberts. Da ist alles, was zu unseren Herzen spricht, romantische Liebes- und Weltlichkeit, Liebe zu Mensch und Tier, Ergriffenheit des Gemüts, Heimlichkeit von Natur und Schöpfung, die sich dem lauschenden Ohr aufschließen. Alles wird ihm Klang und Bild. Dieses Bild, das sich mit den Male-reichen Richtern, Schwinds und Schnorrs decken könnte, mag noch zeitgebunden wirken. Der Klang aber reicht über die Zeiten, weil er an und für sich rein ist, ohne Kostüm und historische Bezüge, er reicht außerdem über die Räume.

Das Hallende und Nachhallende, Jauchzende und Klagende, das Raunen und Wispern, das drückende Schweigen und das ferne Wetter-leuchten sind im Klang des Eichendorffschen Gedichts, und tiefe Stille seines Widerhallen ist der Wald. Es klingt das Waldhorn und kündigt ein lustiges Jagen. Am Abend rauscht es von den Bergen her; „mich schauert im Herzensgrund“. Die Dämmerung wirft die Gedanken; „mein irres Singen hier ist wie ein Rufen nur aus Träumen“.

In der Waldeinsamkeit sinnt der Dichter auf neue herzerfreuende Weisen. „Wälder und Quellen rauschen den Fingern ein. Eine frische Reiselote erklingt durch Wald und Herz“. Dem Auswanderer bläst wiederum - wie sanftvoll, denn von den fremden Erdteilen her scheint man sich noch nichts so sehr wie nach dem deutschen Wald - das Waldhorn Ade. Das gab einmal einen prächtigen Klang, heißt es dann, „mir aber tat's doch im Herzen weh“. Im Wald steht ihm geschwieben „ein stilleres Wort/Von rechem Tun und Lieben/Und was des Menschen Hort“. In der Waldesprache ver-träumt er die Nächte. „Alte Zeiten, lichte Trauer schweiften weiterleuchtend durch die Brust“. Das Mischen hallt in den dunklen Bäumen. Wenn die Wipfel rauschen, machen die alten Götter die Rinde, und an stillen Waldseen stehen ihre Marmorbilder. Der Wald ist grüne Herberge am liebsten Tage. „Lustig haust sich im grünen Haus“ - und Stille der Irrlichter und des wilden Jägers in der Nacht. Aus seiner Höhe in der Morgenfrühe grüßt der Dichter sein „Deutschland aus Herzensgrund“. Im Walde hört er die Winde als Gottes Flügel gehen. Die Lieder der Jugend erwachen in seiner Einsamkeit. Die Glocken schlagen über die Wälder herein. Dann geht der Herr über die Wipfel, und segnet das stille Land.

Im Walde stärkt sich ein neues Geschlecht zu seinen Werken und gelobt sich, „es draußen heilig zu halten“. Wie ein Versprechen rauscht es so aus den grünen Kronen ins Leben fort. Am Waldesgrübe erlöst sich die arme Mon-schenbrust. Des Jägers Schatz ist Königin im Wald, der verlassene Geliebte aber hält stumme Zwischenräume hoch droben am Baum. Im Wipfelstern leuchtet die Nacht. „Was sind im Herzen die Gedanken / die singen, wenn niemand wacht“. In der grünen Klausen das „Herz geht endlich auch zur Ruh“. Nimmer-müde des Waldes ruht er in herrlichem Bild. Schlag nach einmal den Bogen um mich, du grünes Zeit! „Kam eine Seite Eichendorff ohne Waldeinsamkeit und Waldesrauschen. Sein Werk ist eine Symphonie in grünen Klängen, eine Fülle der Gesichte, innere Wirklichkeit und Widerklang der Seele aus voll emp-fundenem Leben. Der Reichtum des Emp-zendens und seines Naturgetühs spricht uns aus Eichendorffs Waldgesängen. Und nicht die Nachfahren die Verkümmern erkennen, die ihn befallen hat.

Herbert M. Schönfeld

Niemand geht unbelohnt über Friedhof's-erde; diese Schollen kühlen die Leidenschaften und erwärmen die Herzen, und nicht allein der Totes Frieden steht auf den Blumenfüßeln geschrieben, sondern auch des Lebens Glück.

Peter Rosenger

Noch weißer

mit neuartigem Suwa

Aus neuer Packung - in höchster Vollendung

Traumhaft, diese neue ge-steigerte Waschkraft - dieser herrlich üppige Schaum! Wie wunderbar mild und weich ist die Lauge, wie wohl-tuend für Ihre zarteste Feinwäsche. Schon an der Körnung erkennen Sie das neuartige Suwa: Herrlich, wie leicht es sich auflöst. Ja, Suwa ist jetzt noch wertvoller!



Normalpaket 62 Pf
Doppelpaket 1,15 DM

weiß weißer Suwa-weiß

DIE MAGD VOM ZELLERHOF

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright by Verlag Alfred Bedthold, Freiburg
durch Mainzer Illupress GmbH, Mainz

(34. Fortsetzung)

Dankbar grüßten Angela Augen den Vater. Wenn er mit der Mutter redete, würde schon alles gut werden. Erleichtert zupfte sie den Liebesarm am Ärmel. „Komm, setz' dich, Peterle, ich hab' dir dein Essen warmgestellt, gleich bring' ich's dir.“

Der Lorenz hatte den Arm der Burgl nicht losgelassen, als sie aus dem Haus traten, über den Hof gingen und langsam den Weg zum Wald hinaufwanderten. Immer weiter entfernten sie sich vom Hause, immer näher kamen sie der großen Stille des Waldes.

Von Zeit zu Zeit blieben beide stehen. Ihr Blick ging über den Wald hinweg und hoch hinauf zu den Gipfeln der Berge. Fast schien es, als hätten sie vergessen, warum sie überhaupt hinaus in die Natur getreten waren. Das Wunder dieses Abends nahm sie gefangen.

Die Sonne war schon aus dem Tal gewichen. Fin sanfter, lichtblauer Himmel stand darüber. Nach Westen rieten die letzten Strahlen des hinter den Gebirgstock niedergesunkenen Tagesgestirnes die höchsten Spitzen und vergoldete ihr kahles Gestein. Weiter nach Süden und nach Osten rieten die letzten Strahlen des Himmels ab. Kein Wölkchen trübte seine überirdische Tiefe, aus der nur noch ein schwacher Abglanz voll unbegreiflich freundlich-milder Gewalt wie segnend das Tal durchlichtete.

Drunten schimmerten abendrot die Häuser des Kirchdorfs mit ihren kalkweißen Mauern und den vorgezogenen, bräunlich verwitter-

ten Dächern. Rings um sie herauf jedoch leuchteten gelbliche Ackerstreifen voll Getreide und höher noch, die Windungen, Hänge und Kuppen des Tales, den goldenen polierten, die grünen Wiesen und Wälder. Der Wald darüber erdunkelte, und kein Luftzug rührte in sein schwelgendes Laub.

Plötzlich löste sich ein Seufzer aus Burgls Brust. „Weist du noch? Denkst du noch zu rück?“ war sie versucht, auszurufen. Aber es war nur ein Atemstoß, ein tiefer, jäh heifer, der sich ihr losrang. Und als sie dann sagte: „Oh, Lenzi!“ verklang es fast unhörbar.

Burgl wand sich aus dem Arm des Mannes, ließ aber seine Hand nicht fahren, sondern zog ihn daran weiter. Lorenz nickte stumm, während er ihr folgte, wagte er scheu einen Blick auf die Frau, kurz ihre Figur messend, als wollte er sich überzeugen, daß sie es auch hier, leibhaftig, sie, deren jugendliche Gestalt durch seine Erinnerung wandelte.

Denn dies war es, was sie da beide in Bann schloß: dieser Abend mit dem Wunder seiner Ruhe und Farben rief ihnen, Burgl und Lorenz, unzählige Abende ins Gedächtnis zurück, die diesem gleichen und die sie beide in der unbekannten Kraft, im letzten Mut, im letzten Frohsinn ihrer Jugend durchlebt hatten. Damals waren sie sich der Schönheit ihrer heim-matlichen Tals kaum inne. In jenen Sommer-tagen vor Jahrzehnten kannten sie nur sich selbst, ihre leuchtenden Augen, ihre Münder, die Bewegung ihrer gestrafften Körper, ihre Worte und Hoffnungen, die von Glück und stiller Lust ins Grenzenlose gedachten Stunden ihres Zusammenseins.

Heute war ihnen von damals nur geblieben: ein fast zerrinnender Nachgeschmack von schüchternen Liebesküssen, ein Sturz von aufblitzenden und ineinanderverlöschenden Bildern vieler Glücke hier und da, eigenartig ent-tronet und doch froh stimmend. Sie bestaunten die Brust mit Wehmüt. Waren es nicht Fremde jetzt, die in jenen Tagen so selbster und einzig, übermütig Lieder trillerten, diesen

Wag machten? Fremd, weil jene Gestalten freudig und jung waren, so anders...?

Gebieten war ihnen die Erinnerung, gebieten da und greifbar, hier und jetzt und kaum verdrängt, die Landschaft, das Tal, das Hochsoll, der Wald und der Weg, der Abend und der Ruh der Wiesen - und sie beide auch, Burgl und Lorenz, aber nur als Menschen, die auf diese Namen hörten, auf Gestalten veränderten, reifer an Jahren, reich an Erfahrungen, Schmerzen... Aber sie waren es doch mit einem Gefühl im Herzen, das nie erlosch und das fortwährend einzig und allein, weil sie beide ihre Abende nie vergaßen und weil sie sich hier und jetzt an der Hand hielten.

Lorenz ging dies alles durch den Sinn, eine mächtig aufwallende Melancholie schüttelte ihn, und er mußte erneut stehen bleiben und sich wehren. Er fuhr sich mit der freien Hand über die Stirn, hob den Kopf, und während er die sich verkloppenden und wohl nie restlos zu entwirrenden Gedanken einfach in die langsam sinkende Nacht, in ihr verstecktestes Dunkel fortstieß, begann er, dem alle Worte seit Jahren immer schwerer gefallen waren, mit einem „Burgl!“ ganz leichthin zu reden.

„Burgl!“, sagte er und lächelte sie an, als sie, versonnen ernst und jetzt aufstehend, sich ihm zuwandte. „Ja, Burgl, hör mich an und sei nicht böse! Wenn es dir beliebt ganz anders vorkommt als mir, was ich daherrade. Aber ich kann nicht anders. Es fällt mir ein eben, da wir so still da hingen. Und es will mir wichtiger scheinen, als alles andere, was eigentlich zu sagen war. Wichtig vor allem, daß es voraus gesagt wird.“

Wußt du noch...“ Lorenz hielt für einen Augenblick inne, weil die Frau neben ihm - so wenigstens meinte er - ganz unwillkürlich so tief nickte. „Daß wir einmal, an einem Sonntag war es, uns hier verabredet hatten, als drunten Tanz war im Gasthof und die anderen denken mußten, wir seien auch dorten! Daß wir aber vorhaten, zum Hochsoll zu steigen, weil wir

vor Freud, uns zu lieben, nicht wußten, wo hinaus aus dem Tal in die Höhe mit unserem Judchen und Jodeln!“

Und daß wir so schnell oben waren! Wie lag doch die Welt unter uns! Die Sonne hat uns beschienen so allerseits, ob sie ihr Licht weiter hinuntergab in die Schürden und ins Tal zu den Höfen. So sehr wir ihnen drunten bei ihrem Fest alle die Freud- und Lust gönnten, so klein und dumm kamen die Leute im Urwaldstall uns vor, uns, Burgl, uns beiden, die wir doch fast im Himmel standen und uns geküßt haben und niemand uns zuschauen konnte außer den Bergen rings unter unsern Füßen.

Wußt du noch, wie wir die Welt am liebsten hätten Welt sein lassen mit ihren komischen und feindlichen Einrichtungen für uns, den Holbauernsohn und der armen Magd? Wie wir redeten, daß es am schönsten wäre, auf eine der Wolke zu steigen, die nah über uns wie Schiffe durch den Himmel schwammen, um nur fortzukommen von Urbach und seinen Leuten?

Ja, und siehst du, Burgl, wir sind nicht fortgeschwommen als ein seltsames Brautpaar auf den Wolken... Uns hat ein Machtwort meines Vaters schon genügt.

Anders sieht Angela und Peter, die neue Generation. Sie klettern nicht auf den Hochsoll, um ein Wolkenstübelein zu bestiegen und zu fliegen. Sie denken realer. Sie rechnen sich an den Fingern aus, was zu tun ist. Und sie halten zusammen. Da schlug ein Machtwort nur uns selbst wie ein Blitz!

DIE MAGD VOM ZELLERHOF

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright by Verlag Alfred Bedthold, Freiburg
durch Mainzer Illupress GmbH, Mainz

(35. Fortsetzung)

Da ist noch ein anderes Feuer in ihren Herzen und dieses Feuer hat Wehmut genug für immer zusammenzuschmelzen. In uns aber haben die schönen Flammen nur gezeugt, um hoch aufzuleuchten zu einem romantischen Feuerfest und abzubrennen zu einem Scheitern, unter dessen Asche nichts bleibt als eine sich verzehrende Glut...“

Lorenz schweig und blickte für Minuten ganz jämmerlich drein. Dann aber, als er sah, daß die Frau neben ihm ein stummer Kummer um rüben und schütteln begann, schloß er ihren Arm und zog ihn unter den seinen.

Mit einem Mal war das Dunkel heringe-brochen, die Nacht dämmerte von Osten her, und die ersten Sterne blinkten auf. Der Raum der Welt füllte sich mit Ruhe. Die Abendstille umgab beide. Das vergangene ent-schwand wie ein erkalteter Traum. In der Nüchternheit der aufkommenden Kühle fühlten sie erschauernd und doch getröstet nur das eine: daß sie, die zwei Einsamen, einander ge-faßt hielten.

Da fragte der Lorenz in den Frieden dieser Stunde hinein: „Warum sträubst du dich gar so sehr gegen den Peter Sixt? Willst du den gleichen Fehler machen wie der Peter, der uns auseinandergerissen hat, nur weil du keine Bauerntochter gewesen bist? Burgl... schau! Der Peter läßt nimmer von der Angela... er hiebt inne, zog den Arm der Frau zurück, durch den seinen und ließ von jeder Christ-nacht zu erzählen, in der er ebenso gedacht und gehandelt hatte wie die Burgl, als er den

Peter Sixt aus seinem Hause wies. „Die Angela ist ihm dann nachgelaufen, mitten in die Sturmnacht hinein und in den Schnee, bis sie nicht mehr hat weiterkönnen und hingefallen ist. Wir der Lorenz hat sie nicht nachgesehen, hätten heute kein Kind mehr, Burgl. Damals haben wir dir nicht die volle Wahrheit ge-schrieben; aber es hat sehr ernst um die Angela gestanden, und noch ehe sie wieder gesund war, hatte ich mir geschworen, daß sie ihren Peter Sixt kriegen solle und den Zellerhof dazu.“

Der Lorenz blieb stehen. Seine Augen wan-derten hinunter zum Hof, der so stolz und mächtig nach ihm im immer tiefer werdenden Schatten der Nacht. „Hörst du“, so fuhr er fort, „denke ich ein wenig anders und mein, daß ich noch nicht alt genug bin zum Austragler mit meinen sechsundfünfzig Jahren, wenn du dich entscheidest, Zellerhofsbauerin zu werden, Burgl. Es braucht ja nicht gleich heut oder morgen zu sein“, fügte er hinzu, als die Frau schwieg und ihren tiefen Atemzug tat, „du sollst es dir überlegen, solange du magst. Ich will gern warten; aber das mußst du heut schon wissen, daß ich nie aufgehört hab', dich zu lieben, Burgl! Allowell bist du für mich die gleiche geblieben, nix hat sich geändert für mich, und daß du heut' die Bräuer-wirtin bist, das weißt, daß mir das nix be-deutet, gelt?“ - Lorenz war seine Stimme ge-worden, zögernder, weil die Burgl immer noch nichts sagte.

War es denn nicht recht gewesen, daß er so zu ihr gesprochen hatte? Aber noch mitten in sein ängstliches Fragen hinein kam ihm die Antwort: Sie wurde ihm ganz anders gegeben, als er zu hohn gewagt hatte, denn mit einem Male fühlte er, wie sich zwei Arme um seinen Hals legten und wie die vollen, weichen Lippen der Burgl seinen Mund küßten, einmal, zwei-mal, nicht heiß und begehrend wie in ihren jungen Tagen, sondern warm und innig in vertrauensvoller Hingabe.

„Lenzi... wenn du mich zu deiner Bäuerin haben magst... Ich komm! - Heimat war für mich immer nur der Zellerhof und bei dir. Dem anderen Heimatl, das der Schorsch mir und den Kindern geschaffen hat, verdank' ich's, daß mein Leben...“ auch ohne dich - noch hätten heute kein Kind mehr, Burgl. Wenn mein Bub das Geschäft übernimmt, wenn die Monika ihr Abitur gemacht hat und zum Studium nach München geht, dann komm' ich heim zu dir!“ Eine brausende Freude durchströmte den Lorenz. Fest legte er seinen Arm um die ge-liebte Frau und zog sie an sich. „Und was wird aus der Angela?“

Die Burgl lächelte zu ihm auf. „Die soll ihren Peter Sixt heiraten. Mag sie getrost Frau Ver-walter werden, weil's gut ist, wenn junge Leute bescheiden anfangen und sich einrichten müs-sen.“

Ehe sie in die Stube eintraten, hatten sie sich voneinander gelöst. Was draußen in der Stille der Nacht zwischen ihnen beredet wor-den war, sollte noch ihr Geheimnis bleiben. Mähdchen gehen und die Kinder nach. Sie fand ihn vor der Haustür auf der Bank sitzen, im Schat-ten des Baumes, in dem sie einmal, auf der gleichen Bank sitzend, den geliebten Mann von seiner Gedächtnisfeier zurückgerufen hatte.

„Weißt du's nach, Burgl?“ hörte sie ihn fra-gen und fühlte seine Hand, die nach der ihren tastend, sie zu sich herabzog.

„Alles weiß ich, Lenzi... nichts hab' ich vergessen, das Glück nicht und auch nicht das Leid.“ Die Sterne waren aufgeblüht am sammet-dunklen Himmel, sie blitzten wie tausend und aberausend Brillanten, und durch die schob-lichtgewordene Blätterkronen des Baumes rauschte der Wind.

Eng umschlungen saßen die beiden Menschen auf der Bank unter dem weltvorspringenden Dach des Hauses, nicht wie die Jungen, heiß-begehrten, nicht wie die Mädchen, garben die schob-lichten Herzen und voller Dank.

- Ende -

Auf Schatzsuche im Mühlental

Horst und Lothar stoßen auf einen unerwarteten Fund

Jemand etwas stimmte nicht mit Lothar und Horst, das merkte die übrige Klasse. Sie standen in der Pause zusammen in der Ecke des Schulhofes, während des Unterrichts tauschen sie Zettel aus, die niemand außer den beiden zu Gesicht bekam. „Es muß zutreffen!“ sagte Lothar geheimnisvoll auf dem Nachhauseweg.

Für die JUGEND

„Aber warum hat da noch niemand nachgeforscht?“ fragte Horst. „Sicherlich“, entgegnete Lothar, „weil die Erwachsenen gleichgültig sind. Vergiß nicht, das Buch ist über hundert Jahre alt!“

Horst nickte. Er kannte genau wie Lothar die Seiten des Buches auswendig, wo von dem Schatz in der Mühlenschlucht gesprochen wurde. Hier hatte im Dreißigjährigen Krieg ein reicher Graf seine gesamten Schätze, Gold, Silber und Edelsteine eingegraben. Später hatte er die Stelle nicht mehr wiedergefunden und war darüber wahnsinnig geworden. Lothar fand das Buch bei seinem Großvater, völlig verstaubt, auf dem Boden.

An einem Wochenende, das hatten sie beschlossen, wollten sie zu der Schlucht hinausfahren, die einige Kilometer von der Stadt lag. Seit vielen Tagen trafen sie ihre Vorbereitungen, sammelten Proviant, schnitten sich heimlich ein Stück von der Wäscheleine ab und besorgten sich zwei Schaufeln.

Mit klopfenden Herzen setzten sie sich am nächsten Sonnabend auf ihre Fahrräder. „Auf Fahrt!“ wollten sie gehen, hatten sie ihren Eltern erzählt. Sie verstaubten ihre Geräte auf den Gepäckträgern, dann strampelten sie los. Nach etwa einer Stunde erreichten sie die Mühlenschlucht. Fast einen Kilometer breit und mehrere Kilometer lang, so öffnete sich vor ihnen das Tal, das an einen Wald angränzt. Ratlos fragte Horst: „Wo sollen wir denn hier anfangen?“ Lothar kniff die Augen zusammen. „Durch drüben am Hang. Wir treiben kleine Gräben vor, bis wir etwas finden.“

Schweigend und verbissen machten sie sich an die Arbeit. Nach einer Stunde hielten sie erschöpft inne. „Wenn wir nun nichts finden?“ meinte Horst. „Es klappt vielleicht nicht gleich auf Anhieb“, erklärte Lothar. „Wir graben weiter.“

Plötzlich fuhren sie erschreckt auf. Ein Mann stand vor ihnen und betrachtete prüfend ihre Arbeit. „Was macht ihr denn hier?“ fragte er nicht freundlich. Horst zitterten die Knie vor Erregung, aber Lothar faßte sich rasch. „Es

soll eine Lichtleitung gelegt werden. Mein Onkel ist krank, und wir helfen ihm.“

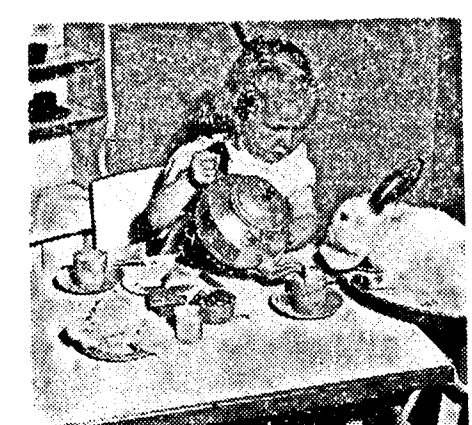
„So“, sagte die Fremde. „Ich grabe nämlich dort drüben, aber ich suche eine bestimmte Sache. Wenn ihr einen Rat braucht, könnt ihr mal rüberkommen.“

Lothar begann wieder eifrig zu schaufeln. „Wir müssen uns beeilen. Die Konkurrenz ist schon da.“ Schaufel auf Schaufel flog aus ihrem Graben. Da spürte Horst einen Widerstand. Er bückte sich, um den störenden Gegenstand hervorzuheben. „Guck mal!“ rief er Lothar zu. Er breitete einige Tonscherben vor ihm aus. Sie starrten die Stücke prüfend an, dann sagte Lothar stockend: „Ich glaube, das ist ein sehr altes Tongefäß. Wir fragen mal den Mann da drüben.“ Sie liefen zu dem Fremden hinüber, der mehrere hundert Meter von ihrer Stelle entfernt buddelte. „Könnten Sie bitte mal ... wir haben nämlich so ein korinthisches Tongefäß

Jimmy trinkt gerne Tee

Betsys Kaninchen ist gut erzogen

Kaninchen gibt es in Australien zu Millionen, und die meisten Australier mögen sie nicht, da sie beträchtlichen Schaden anrichten. Als Betsy Leigh vor zwei Jahren ein junges Kaninchen zum Geschenk erhielt, lachten ihre Freundinnen sie aus. Wenn es ein Hund oder



Das ist das Kaninchen Jimmy, das mit seiner kleinen Herrin Betsy gemütlich Tee trinkt.

eine Katze gewesen wäre, das hätten sie doch verstanden, aber ein Kaninchen, ein ganz gewöhnliches Kaninchen — dafür hatten sie kein Verständnis.

Heute sind Betsys Freundinnen auf Jimmy, so heißt der ausgewachsene weiße Bursche mit den schwarzen Pfoten und Läffelföhren, aus-

gesprochen neidisch, denn Jimmy trinkt genauso wie sein berühmtes weißes Vorbild, das Kaninchen „Alice im Wunderland“. Tee. Nicht etwa, daß er ihn nach Kaninchenart aus einem Teller schlürft, nein, er trinkt ihn brav aus der Tasse, wie es sich für einen gut erzogenen jungen Mann gehört.

Betsys Vater baute für Jimmy einen besonderen Stuhl. Sie selber brachte Jimmy gute Tischmanieren bei. Vor der Mahlzeit bindet sie ihm ein Lätzchen um, wie man es früher bei ihr und wie sie es später bei ihrer Puppe gemacht hat. Ihre Freundinnen erzählen ihren Eltern von dem „Wunderkaninchen“. Elner der Väter, ein Zeitungsreporter, sorgte dafür, daß Jimmy in die Zeitung kam. Nun wollten auf einmal Hunderte von Leuten den Platz bei Jimmy einnehmen. Vierbeiner sehen, die Klingel an der Tür des Hauses der Familie Leigh kam kaum zur Ruhe.

Jimmy gefiel es gar nicht, immerzu angestarrt zu werden. Als auch noch die Wochen nach ihm umliefen, wurde er vollends nervös — schließlich ist es auch für ein Kaninchen nicht leicht, ein Star zu sein.

Betsy und ihr Gefährte atmeten auf, als der Stern vorüber war. Jetzt können sie wieder ungestört ihren Tee trinken.



„Es ist eine Urne“, sagte der Professor

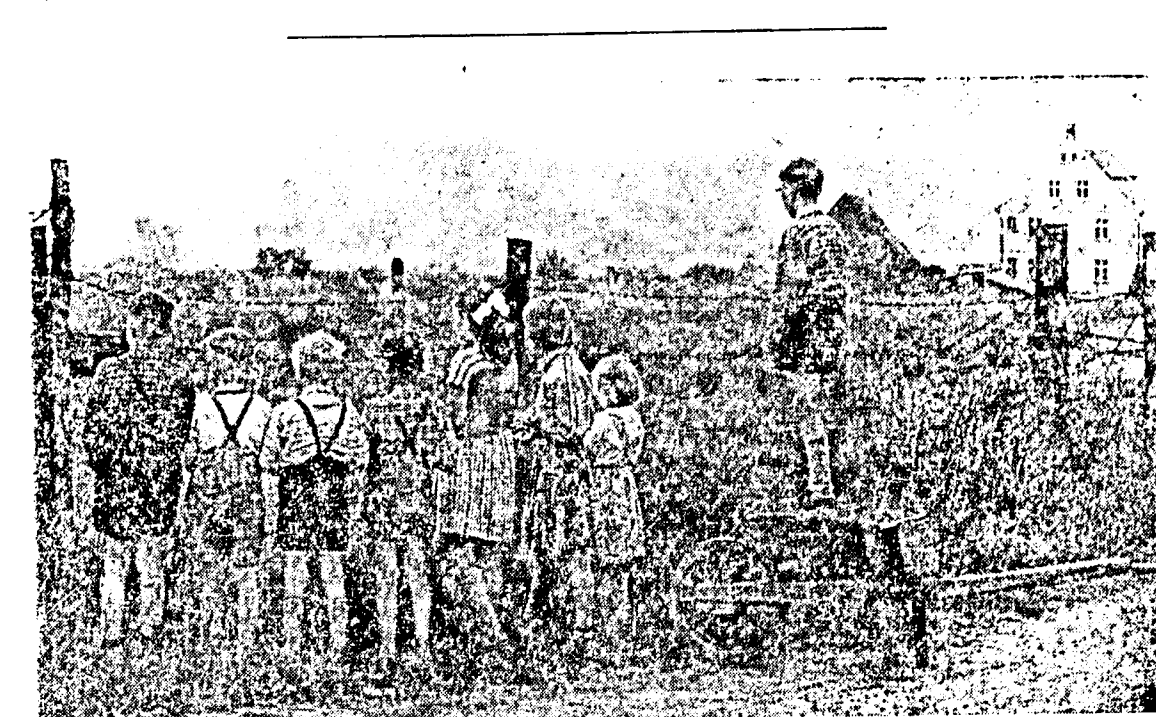
Schatzgeschichte unvertraut, der ihnen zu schweigen versprach und gleichzeitig klarmachte, daß sie einer Phantasierzählung zum Opfer gefallen waren.

Denn hatten sie ihr das spannendste Abenteuer ihres Lebens zu verdanken, und die Note „gut“ in Geschichte war ihnen auch sicher.

Wer hat schon vom „Toten See“ gehört?

Es ist nicht sehr bekannt, daß das „Tote Meer“ in Palästina in einem nur achtzehn Meter tiefen amerikanischen Binnensee, dem Medial Lake (Heilsee), einen Konkurrenten besitzt. Dieser See befindet sich auf der kolumbianischen Hochebene, südlich von Washington und 160 Meter über dem Stillen Ozean. Er hat keinerlei Wasserzufluß, bleibt sich aber trotz der sehr starken Wasserverdunstung, die durch die in dieser Gegend äußerst trockene Luft verursacht wird, in Tiefe und Breite stets gleich. Eine Naturmerkwürdigkeit, die sich wohl zum größten Teil dadurch erklärt, daß der See durch starke Quellen gespeist wird, welche sich auf seinem Grunde befinden. Das Wasser dieses merkwürdigen Binnensees ist sehr stark gesalzen und weist im übrigen die gleichen Merkmale auf, wie das „Tote Meer“ in Palästina. Der Boden an den Ufern ist tonig und undurchdringlich und läßt auf zwei Kilometer Umkreis keinerlei Pflanzenwuchs zu. Sonderbar ist, daß der Medial Lake trotzdem zwei Tierarten kennt. Es handelt sich um einen sonst nirgendwo vorkommenden Fisch und eine ganz kleine, sehr seltene Schildkrötenart.

WIE LANGE NOCH?



Voller Sehnsucht und Trauer blicken diese Kinder im Westen zu ihren im Osten auf dem Felde arbeitenden Verwandten und Bekannten. Manchmal nur 10 Meter voneinander getrennt, haben doch viele von ihnen bisher so gut wie kein Wort miteinander gewechselt. Ort: am Bahnhof Großburschla.

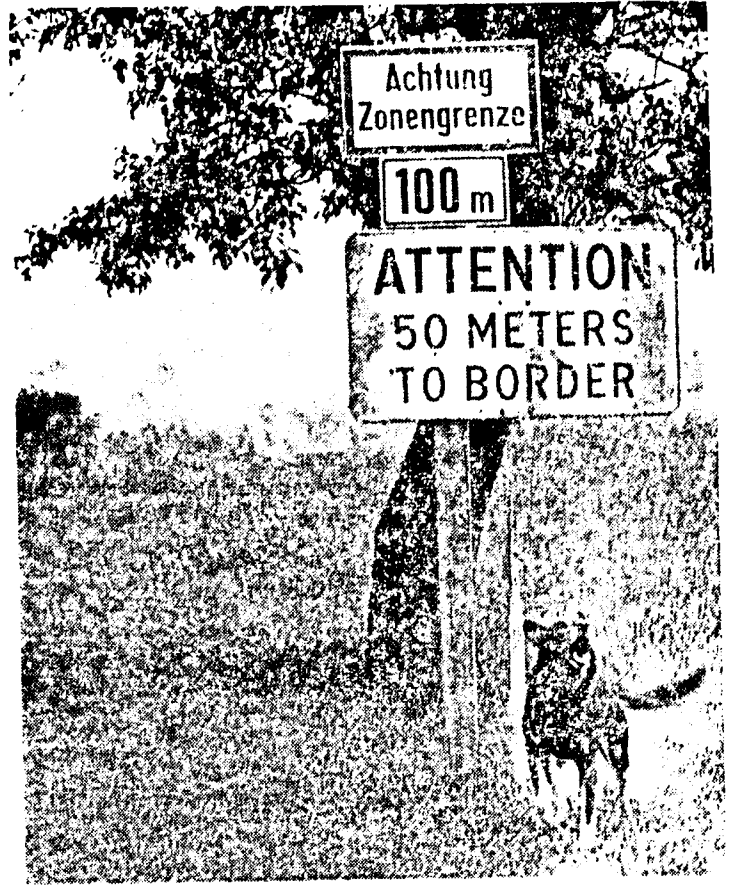
Voller Sehnsucht und Trauer blicken diese Kinder im Westen zu ihren im Osten auf dem Felde arbeitenden Verwandten und Bekannten. Manchmal nur 10 Meter voneinander getrennt, haben doch viele von ihnen bisher so gut wie kein Wort miteinander gewechselt. Ort: am Bahnhof Großburschla.



Hier wird eine Heimarbeiterin aus Thüringen, die Christbaumsmuck im Westen verkaufen will, als Deutsche durch einen Deutschen kontrolliert. Mitten in Deutschland!



Dieser 10 Meter breite Grenzstreifen auf sowjetzonalen Seite wurde angelegt, um die Flucht von Deutschen zu Deutschen zu verhindern. (Foto: Armbricht)



Inmitten Deutschlands künden Warnschilder den Beginn deutschen Niemandslandes. Unwirkliche, bedrückende Wirklichkeit. (Fotos: fpa)

Inmitten Deutschlands künden Warnschilder den Beginn deutschen Niemandslandes. Unwirkliche, bedrückende Wirklichkeit. (Fotos: fpa)

„Das habe ich nicht gewußt!“

WAS HABEN SIE NICHT GEWUSST?

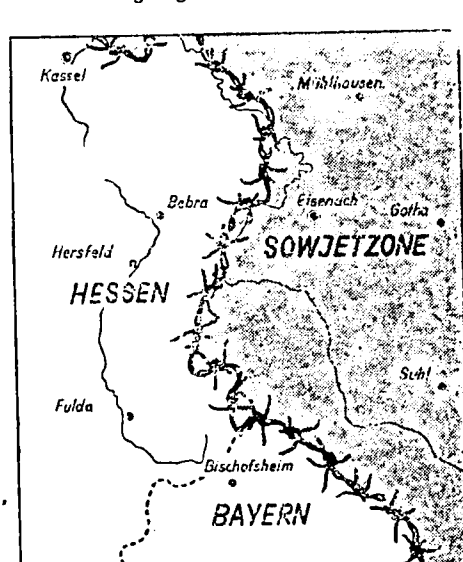
Daß die Zonengrenze täglich Niedergeschlagenheit und Schweigen, Mißtrauen und Furcht, Leid und Not gebiert; Wege, Straßen und Eisenbahnen blockiert; Dörfer, Häuser, Acker und — Familien durchtrennt; Fabriken stilllegt; Brücken zerstört, Felder unbestellt und Höfe unbewirtschaftet sein läßt?

Die Zonengrenze, 1945 geboren, besteht schon zwölf Jahre. Ihr Ergebnis: zwei politische, zwei wirtschaftliche, zwei soziale, zwei Währungssysteme und fast schon zwei verschiedene Sprachen innerhalb eines Landes.

Diese Grenzlinie — willkürlich, widersinnig und unmenschlich, bewacht und gesichert wie keine der westeuropäischen Staatsgrenzen — schlägt nicht nur den Menschen, sondern auch der Wirtschaft Wunden. Auch der Wirtschaft Hessens, das mit den Landkreisen Witzgenhausen, Eschwege, Rotenburg, Hersfeld, Hünfeld und Fulda unmittelbar an die Sowjetzone in einer Länge von 268 Kilometern grenzt und mit Kassel und Fulda zwei bedeutende Städte besitzt, die durch diese Grenzziehung ihres natürlichen wirtschaftlichen Hinterlandes beraubt sind.

„Drüben“ — wie leicht und gedankenlos sich dieses Wort doch ausspricht und wie schwer es doch wiegt — herrschen Stillstand und Agonie. Hier aber hinterlassen Hoffnung und Lebenswille sehr sichtbare Spuren des Wiederaufbaues. Gemeinden, Kreise, Land, Bund und privates Unternehmertum haben vieles getan. Kindergärten, Schulen, Wohnungen, Krankenhäuser, Fabriken, Brücken und Straßen sind gebaut worden. Für wen? Sie werden mitgeteilt für die Deutschen jenseits der Zonengrenze. Aber Leistung und Hilfe lösen nicht das Problem. Das Problem heißt Wiedervereinigung.

Die Frage, Titel dieser Seite, können wir nicht beantworten. Wir alle müssen sie aber stellen und dürfen sie nicht mehr verstimmen lassen. Voraussetzung dazu ist jedoch, daß wir die Wiedervereinigung auch wollen; denn die-



ses Wort, im Übermaß strapaziert, ist mehr auf den Lippen als in den Herzen zu Hause! Es wird am ehesten von seiner Blutleere geheilt, wenn uns ständig Folgen und Tragik der Zweiteilung unseres Vaterlandes vor Augen stehen.



Herausgeber dieser Sonderseite: HESSISCHE Landeszentrale für HEIMATDIENST

Scheinwerfer Camillo

ROMAN VON HEDWIG MORA

Copyright by Verlag v. Graber & Görg, Wiesbaden (1. Fortsetzung)

Außerlich gesehen ist Jeff Wilcott nicht häßlich, aber auch nicht so hübsch, wie er gern sein möchte. Das blonde Haar liegt sorgfältig gewellt über einer unbedeutenden Stirn. Die blauen Augen haben etwas Vervischenes an sich, können aber scharf zustechen, wenn er eine Bosheit im Schilde führt, was leider nicht selten vorkommt.

Das also ist Wilcott, junior: boshaft und eitel, herrschend und verschlagen. Kein Wunder, daß er sich — im Gegensatz zu seinem alten Herrn — keiner besonderen Beliebtheit erfreut. Noch zwei der Hauptpersonen in dieser Welt der Fahrenden sind zu schildern:

Da ist ein Mann — nein, ein Herr ist es, der eben ohne Karte das Hauptportal passiert. Auffallend an ihm ist nicht nur die imposante Größe, sondern auch der markante Kopf, der eine ist kühn geschnitten und von fast adeliger Vornehmheit, das andere unregelmäßig, vernarbt, beinahe häßlich. Es ist schwer, seinen Beruf zu erraten. Er könnte Arzt sein, ein Mann der Presse, Forscher oder sogar Missionar, aber sicher kein Artist.

Und doch ist er Artist. Und was für einer! Er ist der große Clown Sandro; Kunstschütze, Zauberer, Jongleur und virtuoser Musikant. Außerdem ist er als komischer Drahtseilpartner Camillos Assistent, obwohl es eigentlich unter seiner Würde ist. Aber Sandro liebt den geliebten „kleinen Bruder“ niemals ohne seine Aufsicht auf dem hohen Drahtseil. Den weltrempelnden Künstlerhut, denn ein junger Mädchen kreuzt seinen Weg. Was bis-

her im Schatten der Hutkrempe verborgen war, kommt zutage: Das Haar ist brandrot! Aber selbst, obgleich man in diesem Mann mit seinem roten Haar und den diaphanen, schwebelichen Zügen mehr Häßliches als Schönes findet, wirkt er auf eine unerklärliche Weise ungemein anziehend. Es mag vor allem an den großen, tiefblauen Augen liegen, in denen man Ernst und Güte, Klugheit und laute Gesinnung vereint findet.

Das Mädchen grüßt mit zierlich geneigtem Kopf zurück: ein scheues und doch zutunliches Lächeln auf den Lippen. Alles an diesem Persepol ist zierlich und groß. Eine Tänzerin, möchte man schwören. Aber das hübsche, blondköpfige junge Wesen ist Kunststroläher: Gussy Borg. Sie tritt mit ihrem Vater auf. Auf dem Programm werden die beiden als: „Max Borg und Baby“ angeführt.

Bald wird die Bezeichnung „Baby“ fallen müssen, denn bei aller mädchenhaften Zierlichkeit ist Gussy schon reichlich aus dem Babyalter herausgewachsen. Sie selbst merkt es wohl am meisten. Sie hat ja schon entdeckt, daß sie ein Herz hat. Ein recht unruhiges Ding, das sich besonders wild gebärdet, wenn ein bestimmter Mensch in den Bereich ihrer blauen Augenleuchte tritt.

Der große Clown macht Miene, es nicht bei dem flüchtigen Gruß zu belassen, aber das Schicksal ist anscheinend gegen seine Absicht, denn noch ehe er Gussy ansprechen kann, wird sie von ihrem Vater gerufen: „Mach schnell, Baby, wir müssen uns fertigmachen!“ Die Angerufene macht folgsam kehrt und springt mit leichten Schritten davon. Das Gesicht der Schwester scheint es für das elenzarte Geschick nicht zu geben. Schoß im Sprung wirft es noch rasch einen Blick auf Sandro, und es ist, als läge darin ein kleines Geheimnis.

Seltene Liebe, die nicht beglückt

Wenn sich Camillo abends im Scheinwerfer der Zirkusarena dem Publikum präsentiert, werden die Frauen unruhig. Er sieht ungewöhnlich gut aus, dieser junge Drahtseilkünstler im weißglänzenden Atlasrock gegen den

das schwarze Paar und der bronzene Teint einen faszinierenden Kontrast bilden. „Sind Camillo glücklichste Minuten, wenn er da oben steht und spürt, daß er gefällt. Aber er legt es nicht darauf an, den Frauen zu gefallen. Die Frauen in der Mehrzahl interessieren ihn nicht. Ihn interessiert nur eine Frau: Elena!“

Für sie allein ist es ihm wichtig, eine so blendende Erscheinung abzugeben. Und natürlich auch von Berufs wegen. Denn sein Beruf verlangt nur mal brillante Effekte: Wagemut, Können und Augenwandel! Die ersten beiden Bedingungen hatte sich Camillo in zäher Arbeit selbst abringen müssen, und es erfüllt ihn allabendlich mit stolzem Stolz, daß er es in der Meisterschaft gebracht hat. Die dritte ist ein zufälliges Geschenk der Schöpfung. Kein Grund, darauf stolz zu sein. So ist er an der führenden Hand des Bruders emporgeklettert, bis er das große Ziel, zu den ersten Attraktionen seines geliebten Berufes zu zählen, erreicht hat. Fast zu früh schon erreicht hat. Nur starke Naturen können ein solches Unglück an Erfolg ohne seelischen Schaden ertragen.

Aber da war eben immer Sandro, der über ihn wachte, daß sich das stolze Selbstbewußtsein nicht in schale Eitelkeit wandelte. Sandro war ihm Bruder, Partner, Beschützer, Freund, sein größter Helfer, bis er die Elena zwischen sie trat. Seitdem entzog sich Camillo des Bruders wohlmeinender Autorität und ergab sich der gefährlichen Strömung einer Liebe, die berauschte, ohne frohzumachen. Es ist wirklich eine seltsam beschaffene Liebe, in die sich der schöne Camillo verrannt hat. Sie gibt ihm nie die Sicherheit des Besitzes. Nach rauschhaften Seligkeiten folgt oft eilige Fremdheit. Abgedrückt werden die eiligen Hoffnungen. Ist es ein Wunder, daß Sandro diesem entweichenden Auf und Ab ablehnend gegenübersteht?

Dieser Frau kann Camillo nicht mit tollkühnen Tricks imponieren, die die Frauen wie die Zuschauerin, die ist selbst gefeierter Star. Elena kennt das alles, das schwere Arbeiten, das primitive Leben, die zähe Geduld bis endlich das Ziel erreicht ist. Attraktion zu sein

Aber im Gegensatz zu Camillo sieht sie darin nichts Berausches und Großes: „Jeder Dummkopf kann mit Fleiß und Ausdauer das selbe erreichen“, hat sie einmal abfällig geäußert. Nein, für Elena hat nicht seine künstlerische Leistung, sondern nur der ganz natürliche Reiz seiner Schönheit Wert. Schönheit allein kann ihre Begeisterung erwecken. Schönheit betet sie an. Ganz gleich, ob sie ihr bei Mensch oder Tier begegnet. Der Anblick des Schönen reizt sie hin. Sonst ist Elena kalt, nachmittags, zynisch. Eine Außenseiterin in der großen Familie der Artisten.

Camillo findet sie selbst oft fremd und überspannt. Aber er liebt sie eben. Und wenn sie verspielt den makellosen Ansatz seines dunklen Haars nachzeichnet oder über den schmalen Rücken seiner Nase streicht und behauptet, das alles sei weit bewundernswerter als sein mühsam errungenes Artistenkönnen, hält er still und genießt die wunderliche Zärtlichkeit ohne Widerspruch.

Nur einmal hatte er den Mut, es ihr zu sagen, daß er es dumm und hohl fände, alle Dinge nur äußerlich zu beurteilen. Ob sie ihr gleichgültig sei, wie es innerlich in ihm aussähe? — „Ja, das ist mir völlig gleichgültig“, hatte sie geantwortet und ihn gemustert wie ein Kunstliebhaber, der das Lieblingsstück seiner Sammlung betrachte.

Solche Gespräche fanden stets einen ähnlich unbefriedigenden Abschluß. Und Camillo, der, flüchtig gesehen, allen Grund zu haben schien, über seine Erfolge bei der begehrten Frau glücklich zu sein, wurde mit jedem Male unglücklicher. Noch wehrte er sich gegen die Erkenntnis, daß er nur ein schöner Gegenstand für sie sei, an dem sich ihre Augen und Sinne flüchtig erfreuten. Zufrieden aber hatte er bereits, daß ihm ihr Herz verriegelt blieb, wie ein verschlossenes Tor, zu dem ihm der Schlüssel fehlte.

Camillo macht seinen Schluß. „Sss, sss“, sagt das silberne glänzende Drahtseil, sonst herrscht stilles Stille.

(Fortsetzung folgt)

In **7 MINUTEN** können auch Sie eine **Mayonnaise** mit **Mondamin** herstellen, die nicht gerinnt, die leicht bekömmlich und darum **so** gesund ist

— Express-Mayonnaise —

25 g Mondamin, 1/2 Liter Wasser, 1 ganzes Ei, Salz, Zucker, Pfeffer, Senf, 1/2 Liter Öl, Zitronensaft oder Essig.

Mondamin mit dem kühlen Wasser verrühren, unter Rühren kurz kochen und dann erkalten lassen. Ei, Salz, Zucker, Pfeffer und Senf mit einem Schneebesen schaumig schlagen und unter weiterem kräftigen Schlägen das Öl hinzugeben. Letztendlich den Mondamin-Brei unterrühren. Die fertige Mayonnaise mit Gewürzen, Zitronensaft oder Essig pikant abschmecken.

Ein neues Rezept — ein neuer Beweis: **Nicht umsonst ist MONDAMIN das meistverkaufte Erzeugnis seiner Art!**

UT Filmbühne
LANGEN: TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
Romantische Abenteuer aus großer Zeit

STEREOSCOPIC FARB FILM

Rebelle
FÜR DIE FREIHEIT

Jugendliche ab 12 Jahren zugelassen

Volkschor „Liederkranz“
Langen 1838

Heute, Dienstag, 20.30 Uhr treffen sich die Sänger am Vereinslokal, Hotel Weingold, zu einem Ständchen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V.
Langen

Donnerstag, 28. Nov., Zusammenkunft
Filmbabend bei Dütsch. Näheres an anderer Stelle dieser Zeitung.

Ski-Club „Dreieich“
Langen

Am Freitag, 29. Nov., findet um 20.30 Uhr eine Farblichtbildervorführung im Clublokal „Westendhalle“ statt.

1. Mit Fahrrad und Schiff zur dalmatischen Küste
2. Ski-Ferien auf der Buron-Hütte (Werlach-Altgäu)

Gäste herzlich willkommen.

Gewerbeverein Langen

Heute, Dienstag, 20.30 Uhr außerordentliche Stammversammlung im Treppchen, Bachgasse.

Obst- u. Gartenbauverein

Am Samstag, 30. 11., 20.30 Uhr
Mitgliederversammlung im Frankl Hof

Interessanter Lichtbildervortrag: Alle Mitglieder u. Interessenten sind eingeladen.

Der Vorstand.

Life
Telefon 2112

Dienstag bis Donnerstag 20.30 Uhr

Der große internationale Erfolg!

Zwei Mann
ein Schwein und die Nacht von Paris

Die ganze Welt lacht über die köstlichen Abenteuer einer einzigen Nacht. Ein amüsantes Abenteuer im nächtlichen Paris in einer aufregenden, jüngst vergangenen Zeit.

Jahrgang 1941
(Klasse Kollbacher)

trifft sich am Freitag, 29. 11., um 20 Uhr im Café Treusch. We.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 - Langen

Gewinnliste

Auf der Lokal-Ausstellung des Kaninchen- u. Geflügelzuchtvereins am Sonntag, 24. November 1957, wurden auf die Nummern der Eintrittskarten folgende Preislosungen gezogen:

Preis	Zugetragene	Karte Nr.	1. Preis
1.	1 Kaninchen	328	1 Kaninchen
2.	1 Kaninchen	101	3 Tauben
3.	1 Kaninchen	138	10 Eier
4.	1 Kaninchen	67	1 Kaninchen
5.	1 Kaninchen	6	1 Henne
6.	1 Kaninchen	141	1 Hahn
7.	1 Kaninchen	465	1 Hahn
8.	1 Kaninchen	290	1 Kaninchen
9.	1 Kaninchen	181	1 Kaninchen
10.	1 Kaninchen	415	1 Hahn
11.	1 Kaninchen	231	1 Hahn
12.	1 Kaninchen	125	1 Zwerghahn
13.	1 Kaninchen	52	1 Kaninchen
14.	1 Kaninchen	325	

Die aufgeführten Preise müssen bis Samstag, 30. Nov. 1957, bei dem 1. Vorsitzenden, Georg Werner, Schafgasse 30, abgeholt werden. Wir danken gleichzeitig auf diesem Wege allen Besuchern unserer Ausstellung für ihren Besuch und ihre Unterstützung.

Die Ausstellungsleitung

Sie blühen auf
und fühlen sich verjüngt, wenn Sie auf **FRUITGOLD** vertrauen, das schon Millionen zu neuem Frühlingsgefühl verhalf.

Fruchtgold

Lichtburg
Tel. 2209

Mittwoch und Donnerstag
2 Tage - je 20.30 Uhr

NEBELKUMPER
Leidenschaftliche

Wieder ein handfester „Eddie“-Schlager
Draufgänger, Mächtigkeits, gold-richer Humor. Die neueste Folge seiner tollsten Abenteuer - mit Eddie Constantin.

Café Krone

Dienstag, den 26. 11. 1957
Beginn 20 Uhr

Große Modenschau

Es werden vorgeführt: Milanina-Modelle

Tischbestellungen erbeten
Eintritt frei

Ein Geschenk von Wert

ist eine echte Wolldecke, denn sie ist schön im Aussehen, dabei dauerhaft, vielseitig verwendbar und sehr preiswert. Schöne Woll- und Baumwolldecken halten wir in großer Auswahl und in vielen Preisstufen für Sie bereit.

TEXTILHAUS Alfred Götz
vorm. Kaufhaus E. Schmitt
Langen, Fahrgasse

1 zahnärztl. Sprechstunden-Helferin (Anlernling)
ab Ostern 1958 gesucht

1 Hilfskraft
zum anlernen für Zahn-technische Arbeiten oder eine ausgebildete Kraft für sofort gesucht

Offerten unter Nr. 1313 a. d. Gesch.-St.

EDGAR

Für die Herren, ein SALAMANDER
Fußsitz Winterstiefel. Er ist wunderbar warm und weich. Echt Lammfell gefüllt mit Porosoble.

Beachten Sie bitte unsere Haus- und Winterschuhenfenster in der Bahnhofstr. 27.

SALAMANDER
Alleinverkauf

Schuhhaus KÖBLER Langen

INSERIEREN - BRINGT GEWINN

Nähmaschinen

Sie werden immer gut beraten, kaufen gut und preiswert im Spezialgeschäft für Nähmaschinen. Die neuesten Modelle finden Sie immer bei

Ludwig Schiller
Offenthal, am Bahnhof
Telefon: Urberach 685

2-3-Zimmerwohnung
gegen BKZ gesucht.
Offerten unter Nr. 1316 an die Geschäftsstelle

3-4 Zimmer-Wg.
von Beamten für sofort od. spät. gesucht.
Off. u. Nr. 1288 a.d.G.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Offerte Nr. 1314 a.d.G.

Möbliertes Zimmer
mit Heizung und fließ. Wasser an Dame in Bahnhofsnähe zu vermieten - Off. unt. 1311 an die Geschäftsstelle

Suche

1 Zimmer
und Küche od. groß. Leierzimmer - Off. u. 1304 a. d. Gesch.-Stelle

Möbliertes Zimmer
für berufstätige junge Dame gesucht
Offerte 1305 a.d.G.-St.

Suchen für technisch. Angestellten heizbares möbl. Einzelzimmer

Fleissner u. Sohn
Egelsbach

Unterstellung
für 1 1/2-Lieferauto für sofort od. spät. gesucht - Chiff. 1315 an die Geschäftsstelle

Kleiner eiserner Füllföfen
mit Rohr, 10,- DM ein weißer

Küchenschiff
4 Polsterstühle billig abzugeben
Dommermuth, Fr.-Ebert-Str. 60 pt

Einige Führen Aushub-Grund
kostenlos abzugeben
Näher. Heinrichstr. 32

Ein fettes Schlachtschwein
(3-3 1/2 Zentner) gegen bar sofort zu kaufen gesucht - Off. u. 1309 an die Geschäftsstelle

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGÄU

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 1. - Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich.

Freitag, den 29. November 1957

Jahrgang 9/57

Nr. 94

DIE WOCHE

Das Hauptthema der Weltpolitik war und ist in dieser Woche die Erkrankung des amerikanischen Präsidenten Eisenhower. Ein schwerer Schlag prallte in die Vorbereitung der großen NATO-Konferenz, die am 16. Dezember beginnen soll. Eisenhower erlitt eine leichte Sprachlähmung. Bundesaußenminister von Brentano bedauerte es sehr, daß Eisenhower an der Tagung in Paris nicht teilnehmen könne. Fehle die Autorität dieses Mannes, dann mache sich das gewiß auf der Konferenz bemerkbar. Trotzdem müsse das Programm aber in Angriff genommen werden.

Die NATO ist seit jeher ein Verteidigungsbündnis gewesen, und sie wird niemals mehr sein. Darin liegt ihre potentielle Schwäche wie ihre moralische Stärke. Auch jetzt haben die Amerikaner als stärkster Mitgliedsstaat wiederum erkennen lassen, daß sie eine Abschneidung des Paktes auf andere als Verteidigungszwecke nicht im Auge haben. Daraus ergibt sich für die bevorstehende Konferenz der fünfzehn Regierungschefs und Außenminister in Paris nahezu von selbst eine Aufgabenbeschränkung. Sie werden nicht über die technische Entwicklung in aller Breite und eine Raketenpsychose zu sprechen haben, die sich im Kosmos verliert, sondern lediglich darüber, wie die Bündnis der neuen weltpolitischen Lage anzupassen haben.

Die Gefahr liegt nicht schlechthin in dem Vorhandensein sowjetischer Langstreckenraketen und Wasserstoffbombenvorräte, auf Kosten des allgemeinen Wohls der russischen Bevölkerung angelegt wurden, sondern darin, daß sich diese Superwaffen in der Hand eines einzigen Menschen befinden. In den USA hat man die Gefahr erkannt und Dulles wurde deshalb in Paris den größten Wert darauf legen, daß die Konferenz sich nicht in technisch-wissenschaftlichen Überlegungen oder militärischen Details verliert, die von den Verteidigungs- und Finanzministern besser gelöst werden können, sondern daß sie das Kernproblem des ausgehenden Jahres 1957 anpackt: Wie kann der Überwachen eines Druckknopfkrieges, ausgelöst durch den Diktator im Osten, am ehesten begegnet werden?

Bereits drei Wochen vor Beginn der Zusammenkunft hat Washington den Politikern Macmillan, Pineau und Brentano gegenüber klargestellt, daß es von einer Verstärkung der gegenseitigen Konsultationspflicht ebenso wenig wie von einem politischen Generalstab oder irgendeinem anderen Gremium mit überregionalen Befugnissen. Weder die Völker noch die Regierungen der NATO-Mitgliedsstaaten sind für ein Aufheben der nationaler Souveränitätsbefugnisse reif genug. In Paris und Rom, aber auch in Bonn, wo man vorübergehend bereits von einer obligatorischen Konsultationspflicht sprach, ist diese Nachricht zunächst mit Bedauern aufgenommen worden. Inzwischen aber liegen die amerikanischen Gründe, die sich in auffälliger Weise mit den britischen Vorstellungen treffen, klar zutage: Die USA haben weltweite Interessen wahrzunehmen, heißt es in Washington, ist für sie von größter Wichtigkeit. Das Territorium der atlantischen Partner gekennzeichnet sind. Sie zweifeln überdies an der Nützlichkeit umfassender Konsultationen innerhalb der Fünfzehn im Zeitalter des modernen Überwachungskrieges. In der Tat erscheint es wenig sinnvoll, für den Ernstfall auf den Zwang zur gegenseitigen Beratung hinzuweisen, während der Gegner innerhalb von Stunden bereits das Heft des Krieges in der Hand haben kann.

Das sind harte, aber sehr reale Argumente. In Paris wird es weder zu dem erlösenden Wort von der Verschmelzung der Partnerstaaten zu einer politischen Einheit noch zu der Forderung des gegenseitigen Vertrauens kommen. Nicht einmal die komplizierten Fragen von Herstellung, Abgabe und Verfügungsgewalt über Raketen mittlerer Reichweite werden gelöst, weil es diese Raketen bislang auf westlicher Seite überhaupt nicht gibt. Nixon und Dulles aber werden keinen Zweifel daran lassen, daß die USA weiter die Schutzmacht Europas und der NATO insgesamt bleiben, diejenige Macht, die jeden russischen Angriff auf ihr anvertraute Gebiete auf der Stelle beantwortet.

Mittlerweile hat in Moskau schon eine „Gipfelkonferenz“ stattgefunden. Die Führer oder Vertreter der 12 kommunistischen Parteien des Ostblocks haben dieser Tage in Kremle eine Erklärung unterzeichnet, die eine Botschaft des Kommunismus an die ganze Welt gleichkommt. Es überreichte das Fehlen Titos bei dieser ersten Gipfelkonferenz im Kremle und noch mehr die Weigerung der jugoslawischen Kommunisten, dieses neue kommunistische Manifest zu unterschreiben.

Große Überschwemmungen in Algerien
Mehrfache Regenfälle haben im Nordosten Algeriens verheerende Überschwemmungen verursacht. Zahlreiche Flüsse haben ihre Deiche durchbrochen. Große Gebiete flachen Landes stehen unter Wasser. Unser Luftbild zeigt einen Kleinbauern mit den Resten seiner Schafherde, die er sich westlich von Algier auf einer höher gelegenen Straße vor den Fluten in Sicherheit bringen konnte.

Der jugoslawische Botschafter in Moskau, Micunovic, erklärte hierzu mit nüchternen Worten: „Wenn wir das Manifest nicht unterschreiben haben, so offensichtlich deshalb, weil wir nicht in allen Punkten mit ihm einverstanden sind.“ Das ist ein hartes Wort, das auf die Urheber dieser Konferenz wie ein kalter Wasserstrahl wirken muß. Denn die ganze Konferenz war ja veranstaltet worden, um die Einheitsfront des Weltkommunismus zu manifestieren und die Periode der Ausgrenzungen und Abweichungen, die die Einheit des Weltkommunismus in den letzten vier Jahren seit dem Tode Stalins so empfindlich gestört hatte, endgültig zu beenden und abzuschließen. Hatte nicht im Sommer Chruschtschow bei seiner Begegnung mit Tito alles Menschliche getan, um auch das letzte verbleibende Hindernis zu beseitigen? Schien nicht eben noch alles in bester Ordnung, nachdem Tito auf den Wunsch Moskaus hin

Gomulka den Gefallen getan und die Oder-Neiße-Grenze offiziell anerkannt hatte und sich sogar dazu hatte überreden lassen, die Pankower Regierung anzuerkennen? Titobleist also bei seiner Ablehnung des Führungsanspruches Moskaus, der auch wieder, wenn sehr verklausuliert, in der Moskauer Botschaft des Kommunismus enthalten ist. „Nationalkommunistische“ Gedankengänge sind von Moskau mit allen Mitteln bekämpft worden. Sie konnten, wie man jetzt sieht, auch durch die Kommunistenkonferenz im Kremle nicht abgewürgt werden. Das ist vielleicht das bedeutsamste Ergebnis dieser Beratungen. Das neue kommunistische Manifest stellt keinen Wespennest, nicht einmal einen Markstein auf dem Wege des Kommunismus dar, sondern lediglich einen neuen, obendrein müßigen Versuch, der Welt eine geschlossene Einheitsfront des Kommunismus vorzutäuschen.

Zur Kohlendebatte im Bundestag

Gestern hat der Bundestag auf Grund einer Großen Anfrage der SPD eine Kohlenpreisdebatte geführt. Daß die Kohlen seit dem 1. Oktober teurer geworden sind, hat jeder an seinem Geldbeutel gespürt, der erst nach diesem Termin seinen Wintervorrat eingekauft hat. Preiserhöhende Auswirkungen auf andere Wirtschaftsgüter sind zwar nicht ausgeblieben, aber auch nicht in dem Ausmaß eingetreten, wie es manche befürchtet hatten. Die Kohlenpreiserhöhung wurde damals vom Ruhrbergbau in sehr drastischer Weise vorgenommen. Blenden wir noch einmal kurz zurück.

Schon seit Juli ließ der Ruhrbergbau keinen Zweifel daran, daß er wegen der erhöhten Sozialbelastungen und anderer Kostensteigerungen den Kohlenpreis erhöhen müsse. Bis zur Bundestagswahl ging man jedoch noch nicht an die Verwirklichung dieser Absicht. Das hatte immerhin den Vorteil, daß Hunderttausende von Haushaltungen, die ihren Wintervorrat rechtzeitig einlagerten, um die Sommerferien auszunutzen, von dieser Erhöhung noch nicht betroffen wurden. Aber schon einen Tag nach der Wahl, am 16. September, kamen die Zeichenheften zusammen, um die Kohlenpreiserhöhung zu beschleunigen. Nun wollten sie auch keinen Tag länger mehr warten. Erhard reagierte auf dieses abrupte Vorgehen des Kohlenbergbaues verständlicherweise wütend und setzte Himmel und Hölle in Bewegung, die Zeichen von ihrer Maßnahme abzuhalten, zumindest aber einmal mit ihm zu verhandeln, ob die Preiserhöhung in der gewünschten Höhe notwendig sei. Seine Bemühungen blieben vergeblich. Am 1. Oktober wurde die Tonne Kohle um 4,70 DM von der Tonne Koks um 6,20 DM teurer. Verärgert über die Hartnäckigkeit des Ruhrkohlenbergbaues kündigte Erhard drastische Gegenmaßnahmen an. Die von ihm geplante Aufhebung der Umsatzsteuer für amerikanische Einfuhrkohle und die gleichzeitig erwogene Gleichstellung der Frachttarife für USA-Kohle mit denen für Ruhrkohle wäre in der Tat ein Mittelsge-

wesen, das den Ruhrbergbau in arge Verlegenheit gebracht hätte. Die amerikanische Kohle, in unseren Küstenstädten schon billiger zu haben als die deutsche Ruhrkohle, hätte bei einer nochmaligen Verbilligung um 2,40 DM je Tonne durch Aufhebung der Umsatzsteuer einen schweren Konkurs angekündigt. Die Ruhrkohle ausbauen können. Indessen, dieser Konkurrenzdruck hätte auf die Dauer gesehen auch eine ernste Gefahr für den Bestand des deutschen Bergbaus, vor allem aber für die Arbeitsplätze der Ruhrkumpels bilden können. Mit einem wirtschaftlichen Niedergang des Ruhrbergbaus, dem Herzen der deutschen Wirtschaft, wäre aber niemandem gedient.

So ist es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt her sicher nicht allzu sehr zu bedauern, daß sich die Aufhebung der Umsatzsteuer gleichgültig für amerikanische Kohle jetzt als undurchführbar erwiesen hat.

Was wird nun aus der vom Ruhrbergbau angekündigten weiteren Kohlenpreiserhöhung um 1. April? Bundeswirtschaftsminister Erhard meint, daß sie vermieden werden kann, wenn es gelingt, die von der IG-Metall geforderten Lohnerhöhungen an Grenzen zu halten, daß die Bergbaugewerkschaft sich nicht veranlaßt sieht, auch ihrerseits neue Lohnerhöhungen zu fordern.

Die Preise . . .

Das Bundeskabinett hat in Bonn beschlossen, die Getreidesubventionen mit dem Jahresende einzustellen. Dies wird zur Folge haben, daß sich das Kilo Brot um sechs Pfennig verteuert.

Die Senkung der Tankstellennpreise für Benzin um einen Pfennig je Liter wurde von der BV-Aral, der deutschen Shell AG, der Esso AG, der BP Benzin- und Petroleum AG und der deutschen Gasolin - Nitag AG bekanntgegeben.

Mit fünf Pfennig Zuschlag zur Kinokarte soll der Durchschnittsverlust der deutschen Filmwirtschaft ausgeglichen werden.



Kommandowechsel im sowjetischen Oberkommando

Der bisherige Oberkommandierende der sowjetischen Truppen in der Sowjetzone, Marschall Gretscho, ist nach einer Meldung der Sowjetzonen-Agentur ADN „auf eine hohe Funktion nach Moskau berufen“ worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Armeegeneral M. W. Sacharow ernannt (unser Dpa-Bild).

Heuß beim Papst. In farbenprächtigem Zernoniell wurde Bundespräsident Heuß von Papst Pius XII. zu einem Staatsbesuch im Vatikan empfangen. Dieser zweite offizielle Besuch eines deutschen Staatsoberhauptes im Vatikan verlief fast nach dem gleichen Verfahren. Papst Leo XIII. im Jahre 1903 für den Empfang Kaiser Wilhelms II. hatte aufstellen lassen.

Friedensappell. Die Alterspräsidentin des Bundestages, Frau Dr. Marie-Elisabeth Lüders (FDP), hat über das deutsche Fernsehen an die Frauen in aller Welt appelliert, ihren Einfluß zur Erhaltung des Friedens geltend zu machen.

Führungsrolle. Die zweiwöchige Aussprache zwischen dem britischen Premierminister Harold Macmillan und dem französischen Ministerpräsidenten Felix Gaillard wurde mit der Veröffentlichung eines gemeinsamen Kommuniqués beendet, in dem Frankreichs traditionelle Führungsrolle in Nordafrika und seine Verantwortlichkeit für eine Lösung der Algerienfrage anerkannt werden. Premierminister Macmillan hat die Konferenz als „sehr erfolgreich“ bezeichnet.

Mohammed im Weißen Haus. König Mohammed V. von Marokko wurde im Weißen Haus vom amerikanischen Außenminister John Foster Dulles zu einer Aussprache empfangen, die nach Mitteilung von Dulles einen „sehr guten Verlauf“ nahm.

Für den Althausbesitz. Im Bundeswohnungsbau-Ministerium sind jetzt die Richtlinien für die Vergabe von Instandsetzungsdarlehen für den Althausbesitz ausgearbeitet worden. Im laufenden Haushaltsjahr sind für diesen Zweck insgesamt 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden.

Betriebsberatungen für Handwerker. Die Handwerkskammer Darmstadt hält am Donnerstag, den 28. November zwischen 9 und 12 Uhr in Erbach und am gleichen Tag zwischen 14 und 16 Uhr in Bensheim betriebswirtschaftliche Beratungen für Handwerker bei den Kreis-Handwerkskammern ab. Weiterer Termin: 4. Dezember in Dieburg.

Die westdeutsche Geflügelhaltung hat einen Wert von 1,262 Milliarden DM. Davon entfallen allein 1,067 Milliarden auf Eier und 195 Millionen auf Schlachtkörper. Der Eierverbrauch je Kopf der Bevölkerung und Jahr beträgt 182 Eier. Er ist etwas angestiegen.

Paul Zoll wurde 50

Die Sänger im Hesselndal sind es interessiert, daß der bekannte Chorkomponist Paul Zoll, der früher einmal in Darmstadt wirkte und jetzt in Frankfurt lebt, am Mittwoch, den 27. November seinen 50. Geburtstag begehen konnte. Paul Zoll stammt aus einer Lehrerfamilie in Alsfeld. Er war Schüler von Arnold Mendelssohn (Darmstadt) und Max des Musikwissenschaftlers des Hessischen Sängerbundes und seine Volksliedkompositionen sind weithin bekannt geworden. Es gibt fast keinen Gesangsverein, der kein Lied von Paul Zoll singt.

4 Werbetage in Langen

HASTATHERM

Das Raumheizgerät für jedermann!
2000 Watt

Thermische Luftumwälzung erzielt gleichmäßige Erwärmung des ganzen Raumes; der schwenkbare Reflektor wirft gleichzeitig intensive Infrarotstrahlung in den Raum.

Kein kalter Fußboden! Keine kalten Ecken!
Die ideale Lösung des Heizproblems!

HASTATHERM ist fahrbar, formschön, regelbar, für 220 V, zum Anschluß an jede Lichtleitung geeignet! Schnell u. sauber, mühelos u. sicher ist Elektroheizung! 3 Jahre Garantie Unwahrscheinlich der Preis:

79,-

Besuchen Sie unsere Vorführungen: von Mittwoch, den 27. bis Samstag, den 30. Nov. von 10.00 Uhr bis Ladenschluß.

Im „Frankfurter Hof“ Langen, Lutherpark 2 (auch in Raten)

Strom kommt schnell ins Haus - nutzt das aus! - Fragen Sie bitte nach der „Hastatherm“-Vorführung und beachten Sie bitte die „Hastatherm“-Hinweisschilder.

Generativvertrieb H. Stang, Ffm., Hochhaus Blumenkorb

Ein fast neue **Infra-Bestrahlungsampe** billig zu verkaufen
Lessingstraße 2

Wer holt im Keller u. Boden Gerümpel ab?
Offerte 1308 a.d.G.-St.

Ein Unternehmen in Langen will ab 1. Januar 1958 verschiedene Abteilungen ausbauen und modernisieren. Hierzu werden kaufmännische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht, darunter:

junge Damen u. Herren

zur Führung der

Sichtbuchhaltung
Hängeregistratur
Kartei
Sprechgerät-Korrespondenz
Schreibmaschinenarbeiten usw.

Die Aufgaben sind interessant und erfordern den gewandtesten, rasche Auffassungsgabe und geistige Beweglichkeit. Die gründliche Ausbildung in den einzelnen Fachgebieten erfolgt, ist Verbindung weniger wichtig als echte Freude zur Leistung und zur aktiven Mitarbeit. Bei Bewährung Übernahmefähige Bezahlung.

Wer bald einsatzfähig ist und Spaß hat mitzumachen, wird um handgeschriebenen Lebenslauf, frühesten Eintrittstermin selbst Lichtbild gebeten unter Chiffre Nr. 1306 an die Gesch.



Langen, den 29. November 1957

Das erste Licht

Ein leiser Taster geht durch die Straßen unserer Stadt, Adventskränze werden heimgetragen und erster Kerzenschimmer fällt in den grauen Alltag mit seinen Sorgen. Übermorgen entzündet wir das Licht, mit dessen Aufleuchten die erwartungsvolle Zeit der Vorweihnacht in diesem Jahr seinen Anfang nehmen soll. Nach den trüben Tagen des November beginnt das glückliche Hoffen auf das Fest des Lichtes, auf die Stunde, in der zu Bethlehem der Heiland geboren wird, um die Erlösung in unsere Welt zu bringen.

Und wie in jedem Jahre so beginnt auch diesmal wieder die große wundersame Verzierung, in der der erwachsene nun allzu gerne wieder an Märchen und Wunder glauben, an die Erfüllung heimlicher Wünsche und an das große Glück, beschenkt zu werden.

Mit den Adventstagen entfalten sich in allen Häusern die Stunden der Besinnung, die uns sonst so sehr fehlen, wir haben plötzlich einige Minuten Zeit, nachdenken in die Kerzen zu schauen, an unsere eigene Kindheit zu denken und vom Christfest zu sprechen. Und wir spüren auf einmal ganz deutlich, wie gut dieses Entkommen für uns ist, dieses Ausruhen in dem dümmlichen Stille, dieses Träumen ohne Absicht und Ziel.

Es wäre wunderschön, wenn uns allen auch in dieser Adventszeit, die nun beginnt, recht viele dieser gemütlichen und gemütvollen Stunden beschieden wären, denn das Glück, das sie in sich tragen, strahlt wie der Schimmer der Kerzen in unseren Alltag hinein und gibt ihm ein unwirkliches Leuchten. Wir brauchen gar nichts zu tun, um das Wunder zu erleben. Wir haben nur still zu sein und an das Wunder zu glauben, an das Wunder der Vorweihnachtszeit und das Glück des Advents, das sich stets auf uns erfüllt. J. J.

WIR GRATULIEREN

Frau Elisabeth Roos, Bahnstraße 55, zum 76. Geburtstag am Samstag, 30. November; Herrn Wilhelm Hofmann, Ernst-Thälmann-Straße 102, zum 78. Geburtstag und Herrn Martin Wirsig, Darmstädter Straße 35, zum 77. Geburtstag am Dienstag, 3. Dezember.

Möge es ihnen vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen den Altersjubilaren alles Gute.

Viehzahlung. Wie aus einer heutigen Bekanntmachung des Magistrats ersichtlich ist, findet am 3. Dezember, also am kommenden Dienstag, eine allgemeine Viehzählung in Langen statt. Erfüllt werden die Bestände an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcken. Mit der Zählung verbunden ist eine Feststellung der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Viehhaltbetriebe. Die Viehhalter sind nach dem Viehzählungsgesetz verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Viehhalter, die am Tage der Zählung nicht zu Hause sind oder vom Zähler nicht angetroffen werden, müssen spätestens am Tage nach dem Zählungstag ihre Angaben bei der Stadtverwaltung (Rathaus, Zimmer 6) machen.

Im Singes wird gebaut. Erstaunlich gut voran geht es im Neubaugebiet „Singes“. Wer dort einen Spaziergang unternimmt, wird von der Rührigkeit sehr überrascht sein. Obwohl das ganze Baugebiet noch einen durchaus landwirtschaftlichen Eindruck macht, schließen überall die Bauten wie Pilze aus der Erde. Verschiedene Abschnitte leiden, noch unter Bodenfeuchtigkeit, doch die zur Zeit im Gange befindliche Kanalisation bringt bereits die ersten Erleichterungen. Da die Bauplätze, die im Singes aufgeschlossen wurden, fast alle schon einen Eigentümer haben, wird im kommenden Frühjahr mit einer ganz umfangreichen Neubautätigkeit zu rechnen sein.

„Alpenrose“ hatte Generalversammlung. Der Bayernverein „Alpenrose“ Langen hielt vor kurzem seine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Josef Schäfer gab einen Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und konnte mit Freuden einen weiteren Mitgliederzuwachs feststellen. Ferner dankte er dem gesamten Vorstand für die Unterstützung und Arbeit. Es folgte dann die Berichte des Schriftführers und Kassenvorwärters, die Zustimmung fanden. Die Kassenlage ist danach festgestellt und gut. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab: 1. Vors. M. Reiser, 2. Vors. Josef Schäfer, 1. Schriftf. S. Müller, 2. Schriftf. M. Debertshäuser, 1. Kassenvorw. W. Jakob, 1. Kassenvorw. E. Helfmann, Vorplatler W. Jakob, 1. Debertshäuser, Vorsitzender Reiser dankte der Versammlung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und forderte die Mitglieder zu weiterhin treuer Zusammenarbeit auf.

Aus der Ev. Kirchengemeinde

In der Adventszeit finden jeweils am Mittwoch um 20 Uhr in der Stadtkirche Adventsandenachten statt, die auch musikalisch besonders ausgestaltet werden. Die erste Adventsandenacht ist am Mittwoch, 4. Dezember, um 20 Uhr in der Stadtkirche. Wir laden alle Gemeindeglieder zu diesen Andachten herzlich ein.

Am Samstag, 30. November, bleibt das Ev. Gemeindeamt, Bahnstraße 46, geschlossen.

Inserate für die Weihnachtswerbung

Der Langener Gewerbeverein hat in einer Sitzung einen Beschluss gefasst, den er auch mit Rundschreiben allen seinen Mitgliedern zugehen lässt. Man werde in diesem Jahre für die Weihnachtswerbung besonders in der Langener Zeitung werben. Der Gewerbeverein unterrichtet uns davon, damit wir rechtzeitig die technischen Voraussetzungen schaffen können. Unseren nächsten Freitag-Ausgabe werden einen verstärkten Umfang haben, damit die Langener Geschäftswelt im Anzeigenteil hinreichend zu Wort kommen kann. Es ist aber nötig, daß die für die kommende Freitag-Ausgabe vorgesehenen Anzeigen spätestens am kommenden Dienstagabend bei uns vorliegen.

Langener Zeitung

Aufwärtsentwicklung im Bus-Verkehr

Seitdem die Stadt Langen den innerstädtischen Autobusverkehr in eigener Regie betreibt, ist eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Täglich fahren vom Bahnhof ab in Richtung Stadt bzw. Dietzenbach 33 Autobusse. Dazu kommen noch zwei Autobusse der Bundesbahn, so daß insgesamt 35 Busse täglich vom Bahnhof aus abfahren. Man schätzt, daß im Rechnungsjahr 1957 (1. 1. 1957 bis 31. 12. 1958) ca. 250.000 Personen durch die städtischen Autobusse befördert werden. Etwa 80 Prozent davon sind Berufstätige, die entweder vom oder zum Arbeitsplatz bzw. nach oder von Langen fahren. Noch nicht so groß, wie erhofft, ist die Beteiligung auf der Linie Langen — Dietzenbach. Wenn hier in nächster Zeit keine wesentlichen Verbesserungen eintreten, muß mit erheblichen Einschränkungen bzw. Einstellen der Linie gerechnet werden.

80 Jahre Gewerbeverein Langen

Der Gewerbeverein Langen kann auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Er wurde im Jahre 1877 gegründet und hat in all den Jahrzehnten eine beachtliche Arbeit geleistet, die auch für ganz Wirtschaftsleben unserer Stadt von Bedeutung war. Heute ist er wie eh und je allen Fragen gegenüber aufgeschlossen, die seine Mitglieder interessieren. Die Verein feiert den 80. Geburtstag am Freitag, den 30. November, im kleinen Saal der Turnhalle am Jahnpfatz. Er lädt dazu alle Gewerbetreibenden von Langen samt ihrer Angehörigen ein. Im Verlaufe der Feier werden Jubiläumsgedichte, Musikstücke, Dankesreden für Unterhaltung, und es wird auch getanzt.

Darlehen fürs Langener Gymnasium

Beschlüsse des Kreistages des Landkreises Offenbach

Die Kreistagsabgeordneten haben in ihrer öffentlichen Sitzung in Oberhausen einstimmig den Nachtragsetat angenommen. Er verzehnet unter anderem 100.000 DM als Darlehen für den Ausbau des städtischen Dreiecksgymnasiums in Langen.

Angenommen wurde auch der Wirtschaftsplan der Gruppenvorwerke für 1958. Da die Wasserabgabe stetig gestiegen ist und auch weiter steigen dürfte, erwartet man, wie der Landrat erklärte, in diesem Jahr einen Wassergeld-Mehreinnahme von rund 24.000 Mark. Dem stehe allerdings auch ein erheblicher Ausgabeposten gegenüber, der sich zusammensetzt aus der Reinigung der alten Leitungsröhre und dem Verlegen neuer Leitungen, um schwache Stellen vor allem im Versorgungsbereich Dreieckshain, zu beseitigen. Allein für die Rohrnetzverlängerungen würden 150.000 Mark gebraucht.

Für die Kreiskrankenhäuser Langen und Seligenstadt wurden neue Tarife beschlossen. Die Sätze betragen: Erwachsene I. Klasse 20,— Mark (bisher 14,— Mark), II. Klasse 16,— (12,—), III. Klasse 12,— (8,—); Kinder bis zu 12 Jahren 16,— (11,—), 12 bis 18 (10,—), und 9,60 (7,—); gesunde Säuglinge 5,— (4,—), 4,— (3,—) und 3,— (2,—), Unterbringung und Verpflegung besonderer Begleitpersonen 12,— 9,60 und 7,20 Mark. Die Steigerung der Selbstkosten in den Kreiskrankenhäusern machte es erforderlich, eine Angleichung der Selbstzahlungspreise an die Aufwendungen des Kreises anzugehen, was mit dem neuen Pflegesatz erfolgt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte man fest, daß der Verbindungsweg von Neuburg nach Götzenhain unbedingt verbreitert werden müsse, zumal er die Bundesstraße

In Langen gibt es jetzt einen

„Ring politischer Jugend“

Bemerkenswert für das politische Leben in unserer Stadt war der vorige Mittwoch: Ein „Ring politischer Jugend Langen“ wurde gegründet. In ihm haben sich zusammengefunden Mitglieder der „Jungsozialisten“ (SPD), der Jungen Union Deutschlands (CDU) und der „Deutschen Jungdemokraten“ (FDP). Sie wollen mit „gemeinsamen aktiven Maßnahmen antideokratische Einflüsse auf die junge Generation verhindern“, ohne die Ziele der eigenen Organisationen aufzugeben. In der Preamble zur Satzung, die sich der Ring gab, heißt es: „Die Erziehung der jungen Menschen zu freien Staatsbürgern ist eine wichtige Aufgabe eines demokratischen Staates“.

Ohne eine verantwortungsbewußte Mitwirkung der jungen Generation im politischen Leben habe der Staat keine Zukunft. Es müsse daher die Aufgabe aller freiheitsliebenden Kräfte sein, den staatszerstörenden Tendenzen links und rechtsradikaler Gruppen entschieden entgegenzutreten“.

Der Ring wird von den jungen Politikern als ein Zweckverband bezeichnet, der sich in den Vorstand und die Vertreterversammlung gliedert. Der Vorsitz in den Gremien wechselt alle vier Monate in der Reihenfolge Jungsozialisten, Junge Union, Jungdemokraten.

Vor ein Auto geworfen. Anfang dieser Woche wartet sich am Kreiskrankenhausein junger Mann vor in Richtung Frankfurt fahrendes Personennetz. Der Fahrer konnte jedoch durch scharfes Bremsen sein Fahrzeug noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich um einen in Langen beschäftigten auswärtigen Arbeiter. Er war an diesem Tage gerade aus dem Kreiskrankenhause entlassen worden.

Zusammenstoß. Ein Personennetz, der aus Richtung Langen kam und von der Bundesstraße 3 aus zu einer Tankstelle fahren wollte, wurde dabei von einem entgegenkommenden Kleinwagen gerammt. Dabei wurden beide Autos beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

Wieder Automaten Diebstahl. Nachdem die Diebe der vor Monaten gestohlenen Automaten festgenommen und unschädlich gemacht worden sind, wird nun ein neuer Fall bekannt. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein Kaugummi-Automat, der an einem Lebensmittelgeschäft in der Darmstädter Straße angebracht war, von unbekannten Tätern abgerissen und gestohlen. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben.

Kindergarten weiter im Ausbau. Nachdem vor einigen Wochen das Richtfest zum Kindergarten in Langen stattgefunden hatte, wurde die Zimmerstraße begangen, konnte, sind die weiteren Ausbaumaßnahmen tüchtig vorangekommen. Wenn der Frost des nahen Winters keinen größeren Störsch durch die Rechnungen der Bauarbeiten verursacht, dürfte im nächsten Jahr, daß bis Ostern 1958 das Bauwerk seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Ein neuer Sputnik. Die Bushaltestelle von unserem Rindum - Stadtbussystem „Sputnik“ — gefüllt manchem net. Un zwar ist an Haltestelle in Richtung Bahnhof an die Lichtbusse, um so soll es auch bleiben. Aber, die gleiche Haltestelle in Richtung Stadt, die ist erst an der Ludwig-Erk-Straße. Ist, warum dann des? Kann man die Schul- net in derselbe Höhe wie die anmer Haltestelle, also nach Ludwig, hievorverlegt? Die Leut aus de Siedlung deen bestimmt dort — awer bestimmt net am jetzige Platz eisteige. De Schorsch find, daß des Problem an sich gar kanis is, awer doch e Ivverlegung wer is, un desher willt er dudem et Aastol gdwwe hawwe. Sonst is in der Woch nix Lustiges bassiert, wenigstens net, daß ichs wußt. Also wart mer bis demnächst.

Mit frischem Mut un viel Eilan gehn mir de letzte Monat au. drum, Straßebauer, halt Euch draa, bei Winterkält, wann Staa un Baa geforn is, Ihr dann siegeshaft vermerde könnt: „Des war geschafft!“

Adschee

Euern Schorsch vom Vierrohrbrunnen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

1. Advent

9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: Offb. 22; Vers 12 — 21

Lieder: 9 — 5

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)

Predigttext: 1. Thessaloniker 4;

Vers 13 bis 15; Vers 11

Lieder: 6 — 1 — 3 — 10

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus

Mittwoch, 4. Dez., 20 Uhr: Adventsandenacht in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)

Mütterkreis: fällt aus (ist am Mittwoch, 11. Dez., mit Adventsfeier)

Donnerstag, 5. Dez., 19 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus

Freitag, 6. Dez., 20 Uhr: Kircheneheor

Freitag, 6. Dez., 20 Uhr: Bibelstunde

Neupostolische Kirche

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

18.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

1. Dez.:

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Dr. Sallwey, Westendstraße 7, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft

vom 30. Nov. bis 6. Dez. 1957

Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr

Montag-Freitag

Nachtdienst von 18.30—8 Uhr

Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Samstag von 14 bis 16 Uhr

Veranstalter: Kusserow, Darmstadt

Riesenumsätze durch Empfehlung!

Bereits 9. Verlängerung!

Volks-Elektro-Zimmerheiz-Ofen „Coronet“

DIE SENSATION AM OFENMARKT!

Ein moderner Heißluft-Ofen mit Infrarot-Reflektoren (Fußbodenheizung) und thermischer Luftumwälzung mit VDE-Prüfzeichen!

Unwahrscheinlich der Preis: DM 39,50

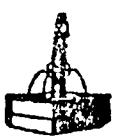
porto- und verpackungsfrei!

Versäumen Sie nicht unsere Vorführungen:

RESTAURANT „FRANKFURTER HOF“ LANGEN, LUTHERPLATZ 2

Nur Montag, den 2. Dezember von 11-19 Uhr!

Veranstalter: Kusserow, Darmstadt



RUND UM DEN Vierrohrbrunnen

Langener Gebabbel

Mei lieve Langener, heut is für uns de „Vorletzte“ un damit für viele schon de „Erschte“. Des heßt also, mer kriete wider Pulver oder Monete, ganz wie ihr wollt.

Un wenn mer grad schon vom Geld die Redd hawwe, dann wolle mer ruhig emal draadenke, was so en Straßebau koste du! De Schorsch kann zwar net sage, was so en Meter oder auch en Kilometer nur Straß für e Summe verschlingt — awer er waß wie jeder, daß es net grad wenig sei kann.

Warum ich des heut schreib? Ganz einfach deshoß, weil grad in de letzte Zeit unser Straßebauer recht aktiv geworn sin. Die Neckstraß präsentiert sich am in eren neue Gewand, die Elisabethstraß werd in dene Dage fertig un auch die Goethestraß. Wann mer sieht, was de alles enokimm — ei, dann muß ja dabei ebbs erasunkome.

Un doch kann sich's de Schorsch net verkniffe, noch e Feststellung zu treffe. In de Elisabethstraß mer glei noch Randstaß un Platte fürs Trottoir verlegt. Das uff e ganz klaa Stück. Seht er, un des kleine Stück, so maant wenigstens de Schorsch, des heß mer doch auch noch mitmache könne. Auch wann e Grundstück noch net bebaut is, sollt mer Platte verlegen. Es Geld derd wird sich schon uffwette lassen.

Damit wär mer also wider beim Geld aangelangt. Billig un hoffentlich gut mecht mer jetzt auch ebbs in de Annastraß. Uff-fülle und plattwalle — immerhin schon ebbs was ungerad net ewig halbar. Genn net mehr un net weniger awer wünsch die Leut in de Karl-Liebknecht-Straß die en Schorsch des in erem Brief mitgeteilt hawwe. Sie fiehle sich ei, ich ziller wörtluch stiefmütterlich behandel un hawwe drum gebete, nach e bißje ufffüll un plattwalle zu wern; womit naderlich die Straß gemeant is, net etwa die Leut. Also mach de Schorsch de Vorschlag: Bitte nemmt Dampfwaß un Rührgerät un fahrt von de Annastraß wann er fertig seht — in die Liebknechtstraß. Die dortige Bewohner deen sich freue un sich ganz bestimmt net mehr „stiefmütterlich“ behandel fiehle, obwohl ich behaupt, daß e Stiefmütterche ja nach e ganz schee Blum is.

Ebbs ameres is noch zu vermeide. Die Bushaltestell von unserm Rindum - Stadtbussystem „Sputnik“ — gefüllt manchem net. Un zwar is an Haltestelle in Richtung Bahnhof an die Lichtbusse, um so soll es auch bleiben. Aber, die gleiche Haltestelle in Richtung Stadt, die ist erst an der Ludwig-Erk-Straße. Ist, warum dann des? Kann man die Schul- net in derselbe Höhe wie die anmer Haltestelle, also nach Ludwig, hievorverlegt? Die Leut aus de Siedlung deen bestimmt dort — awer bestimmt net am jetzige Platz eisteige. De Schorsch find, daß des Problem an sich gar kanis is, awer doch e Ivverlegung wer is, un desher willt er dudem et Aastol gdwwe hawwe. Sonst is in der Woch nix Lustiges bassiert, wenigstens net, daß ichs wußt. Also wart mer bis demnächst.

Mit frischem Mut un viel Eilan gehn mir de letzte Monat au. drum, Straßebauer, halt Euch draa, bei Winterkält, wann Staa un Baa geforn is, Ihr dann siegeshaft vermerde könnt: „Des war geschafft!“

Adschee

Euern Schorsch vom Vierrohrbrunnen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

1. Advent

9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: Offb. 22; Vers 12 — 21

Lieder: 9 — 5

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)

Predigttext: 1. Thessaloniker 4;

Vers 13 bis 15; Vers 11

Lieder: 6 — 1 — 3 — 10

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus

Mittwoch, 4. Dez., 20 Uhr: Adventsandenacht in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)

Mütterkreis: fällt aus (ist am Mittwoch, 11. Dez., mit Adventsfeier)

Donnerstag, 5. Dez., 19 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus

Freitag, 6. Dez., 20 Uhr: Kircheneheor

Freitag, 6. Dez., 20 Uhr: Bibelstunde

Neupostolische Kirche

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

18.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

1. Dez.:

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Dr. Sallwey, Westendstraße 7, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft

vom 30. Nov. bis 6. Dez. 1957

Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr

Montag-Freitag

Nachtdienst von 18.30—8 Uhr

Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Samstag von 14 bis 16 Uhr

Veranstalter: Kusserow, Darmstadt

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbacher Zwischenbilanz

Normale Entwicklung der Gemeindefinanzen im ersten halben Rechnungsjahr

In der ersten öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung gab Herr Bürgermeister Wannemacher einen Halbjahresbericht über die Abwicklung des Haushaltsplans für die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1957. Seine Ausführungen waren aufschlußreich und zeigten ein recht gutes Bild der Gemeindefinanzen.

Von der Gesamteinnahmensumme des ordentlichen Haushalts in Höhe von 855.000 Mark waren am 30. September 518.980 Mark eingegangen. Den Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts stehen in Höhe von 855.000 aber auch tatsächlich geleistete Ausgaben im ersten Halbjahr von 500.000 Mark gegenüber. Der Haushaltsplan ist danach im ersten Halbjahr mit den Ausgaben den Einnahmen um etwa 43.000 Mark voraus. Die Durchführung des Baulandumlegungsverfahrens „Goethestraß“ hat Mehrausgaben von 16.000 Mark verursacht. Dem Gemeindefinanzenwerk sollte ein außerbetriebliches Darlehen in Höhe von 74.000 Mark zur Ablösung eines dem Wasserwerk aus dem ordentlichen Haushalt gewährten Darlehens beschafft werden. Das durch die Umfinanzierung freierwerdende Geld sollte nach dem Haushaltsplan der Finanzierung des Kanalbauprojektes Goethestraß zugeführt werden, was auch geschah ist.

Das Fremddarlehen für das Wasserwerk ist jedoch ausgeblieben, so daß dieser Betrag aus der Rücklage dem Haushalt zugeführt werden muß. Die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr, die haushaltsrechtlich vorgesehen war, muß zur Wahrung des Haushaltsausgleichs zurückgestellt werden. Es bleiben daher 15.000 Mk. zur anderweitigen Verfügung. Die Abschlußfinanzierung des Bürgerhauses machte die Zahlung von 5000 Mark über die im ordentlichen Haushalt veranschlagte Summe notwendig. Aus Holzverkäufen gingen 13.000 Mark mehr ein, als veranschlagt waren. Die Verpachtung der Kiegsbreite ergab einen Mindeerlös von 21.000 Mark. Da die Gemeindewald anderweitig größere Ausgabe-

posten eingespargt werden konnten, verblieb trotzdem ein Mehrerlös von 8000 Mark über die Plansumme hinaus.

Eine erfreuliche Zwischenbilanz ergaben die Einnahmen der Gemeindesteuern. Von der Grundsteuer, die im Haushaltsplan mit 76.000 Mark angesetzt ist, sind im ersten Halbjahr bereits 43.355 Mark eingegangen. Von insgesamt 209.000 Mark veranschlagter Gewerbesteuer waren am 30. September 171.982 Mark eingegangen. Der Gewerbesteuer-Jahresausgleich, der von den Betriebsgemeinden bezahlt werden muß, ist mit 87.300 Mark fast restlos eingenommen. Von insgesamt 58.800 Mark Schlüsselzuweisungen waren erst 24.500 Mark eingetroffen. Von der gesamten Kreislage in Höhe von 105.000 Mark hatte die Gemeinde am 30. September 52.750 Mark an den Kreis überwiesen.

Die Abwicklung des außerordentlichen Haushalts, so sagte Bürgermeister Wannemacher, werde in erster Linie durch Verordnungen beeinflusst, die bereits in Vorjahren begonnen wurden. Für den Kanalbau in der Goethestraß müßten noch 7300 Mark bereitgestellt werden. Die Kanalisation weiterer Neubaugebiete mache es notwendig, 45.000 Mark in einem Nachtrag zu veranschlagen. Die Endabrechnung des Bauprojektes Bürgerhaus habe einen Fehlbetrag von 80.000 Mk. ergeben. Dies sei einmal auf die Überschreitung der Baukosten mit 30.000 Mark, zum anderen auf das Ausbleiben zugesagter Mittel in Höhe von etwa 50.000 Mark zurückzuführen. Allein ein Betrag aus Totomitteln von 36.000 Mark sei zugesagt, aber nicht gewährt worden.

Der Haushaltsplan 1957, so sagte der Bürgermeister abschließend, habe im ersten Halbjahr nicht bei allen Haushaltsstellen planmäßig abgewickelt werden können, jedoch könne er jetzt schon sagen, daß durch einen bereits im Entwurf vorliegenden Nachtragshaushaltsplan der Haushaltsausgleich wieder hergestellt werden kann.

Erzhausen

cz Impfung gegen Kinderlähmung. In der Zeit vom 2. bis 10. Dezember liegt auf der Zeit vom 2. bis 10. Dezember liegt auf der Bürgermeisterei eine Liste offen für die Eintragung der Kinder, die in den Jahren 1951 bis 1956 geboren sind, für die Polio-Schutzimpfung.

Die Klagen wissenes man schenkt von Möbel-HESS

Praktisches aus der enormen HESS-Auswahl
Clubisch, Buche, mit Zwischenboden. . . 19,—
Polsteressel, solid Bezug, stabile Federpolster. 33,—
Schlafcouch, Seil, abklappbar, lose Rückenkl. 98,—
Steppdecke, mit Wollfüllung, 150 x 200. . . 29,—
Gebrauchs-Teppich, 2-Boucle, ca. 170 x 270. . 75,—

Fugenlose Trauringe

Sport NACHRICHTEN

Verliert der Club auch diesmal beide Punkte in Messel?

Am ersten Advent tritt der 1. FC Langen in Messel an. Dieser Gegner steht auf dem vorletzten Tabellenplatz, ist aber wesentlich stärker einzuschätzen. Zunächst muß man berücksichtigen, daß Messel durch den Ausfall einiger guter Spieler und eine vorwichtige Platzsperrgehandicap war, und außerdem hat diese Mannschaft dem Club noch nie gegeben. In der Verbandsrunde 1956/57 wurde Langen in Messel 6:0 geschlagen und verlor auch zu Hause mit einer 1:4-Niederlage beide Punkte, obwohl der Club auch damals einen besseren Tabellenplatz einnahm. Darüber hinaus zeigte Messel in seinen letzten beiden Spielen einen enormen Formanstieg, denn es trug die Gastgeber eine kampfbetonte Partie liefern, denn es gilt für sie, vom Tabellenende wegzukommen, und nur dann, wenn der Club mit dem gleichen Siegeswillen auf den Platz geht, kann man in Langen auf einen Punktgewinn hoffen.

Egelsbach erwartet den spieltarken FC Bensheim

Nach der unglücklichen Niederlage im Langener „Linden“ am letzten Samstag haben die Egelsbacher mit dem FC Bensheim als weiteren Heimspielgegner am kommenden Sonntag wieder mit einer Mannschaft zu tun, die nach der weniger für Überraschung zu sorgen — auch auf auswärtigen Gelände — in der Tabelle auf dem 12. Platz steht. In der vorletzten Saison standen die Egelsbacher drei Punkte diesem Gegner überlassen. Vergleicht man den Tabellenplatz, so sieht es auch diesmal nicht gerade optimistisch aus, denn die Bergstädter haben bei 14 ausgetragenen Spielen ein relativ gutes Punktkonto von 16:12 und rangieren jetzt auf dem neunten Tabellenplatz. Dagegen folgen ihnen die Einheimischen bei 16 Spielen mit 16:16 Punkten auf dem zehnten.

So heißt es auch am Sonntag für die Egelsbacher aufgepaßt, denn nicht immer bietet der Platzvorteil die Garantie für einen Sieg, und die Gastgeber sehr wahrscheinlich auf ihren verletzten Torwart Köhler verzichten müssen. Bleibt zu hoffen, daß sich die Egelsbacher der Gästeelf in ihrer Erbarcher Verfassung vorsetzen, dann müßten beide Punkte in Egelsbach bleiben. Spielbeginn 14.30 Uhr. Reserve-Vorspiel.

Erzhausen fährt nach Bürstadt

Mit nicht allzu optimistischen Gefühlen sieht die Erzhausener Fußballgemeinde ihre Mannschaft zum fälligen Verbandsspiel nach Bürstadt fahren. Die Gastgeber, die zwar in der Tabelle einen Platz hinter Erzhausen liegen, sind für guten Fußball bekannt, und ihre seitherigen Erfolge scheinen in erster Linie durch ein gutes Kombinationsspiel bedingt. Wenn auch die Bürstädter am vergangenen Sonntag mit 1:4 weit unter Wert von Pfungstadt geschlagen wurden, so zeigten sie doch eine gute Partie, bei der vor allem ihr Mittelfeld die Fäden zog und im Sturm Teistürmer und Linksaußen angenehm auffielen. Wird sich Erzhausen auf diesen Gegner richtig einstellen können? Nach der merkwürdigen Bilanz (3 H. 5 W. 3 N.) kann die Mannschaft besetzt, könnte man sagen, verloren, 2. Auswärts (Kickers), wird sicher noch gute Früchte tragen.

Tabellenführer Bessungen bei der SSG in Langen

Am Sonntag bekommen die Langener Handballfreunde einen besonderen Leckerbissen geboten. Der Tabellenführer Bessungen gastiert in Langen. Bessungen ist bekannt dafür, daß es einen fürs Auge sehr schönen Angriffshandball spielt. Die Spieler Schäfer und Schaub bilden dabei die Spitzen des sehr gefährlichen Gästesturmes, während der Hintermannschaft den nötigen Rückhalt gibt. Nun, gegen diese wirklich hervorragende Mannschaft haben sich die Langener schon immer gut gehalten. Nach übereinstimmenden Aussagen neutraler Beobachter war das Spiel TG Bessungen — SSG Langen das beste der diesjährigen A-Klassen-Runde. In Bessungen verlor Langen mit 8:7 Toren. Wie wird es in Langen werden? Das ist die Frage. Ein gutes und schnelles Spiel ist auf alle Fälle zu erwarten. Hoffen wir auf einen Erfolg der Hiesigen.

Empfehlenswert ist bereits das Vorspiel, da die Reserven beider Vereine bestritten. Die

Bessungen sind der schärfste Rivale der führenden Langener Mannschaft. Sie sind die einzige Mannschaft, die den Langenern bisher Punkte abnehmen konnten.

Man beachte die für die Rückrunde veränderten Anwartszeiten. Reserve 13.15 Uhr, die ersten Mannschaften 14.30 Uhr.

Bereits um 10 Uhr am Vormittag spielt die Jugend der SSG gegen Arheilgen und sollte sicherer Sieger bleiben.

Halbzeit bei den Handballern der SSG

Mit einer Heimmannschaft gegen den Angestiegenen Nieder-Modau beschloß die Handballmannschaft der SSG die Vorrunde der Pflichtspiele 1957/58. Darf man mit dem Abschneiden der Mannschaft zufrieden sein? Auf den ersten Blick scheint es, als habe die Mannschaft nicht das gehalten was sie zu Beginn der Runde nach dem großartigen Start versprochen. Wenn man allerdings bedenkt, daß bereits nach zwei Spielen grundlegende Umstellungen vorgenommen werden mußten, dann ergibt sich ein anderes Bild. Nach dem ausgezeichneten Spiel in Pfungstadt erlag der großartige Verteidiger Krüger einem tödlichen Unfall und Hück schied aufgrund seiner alten Verletzung aus und konnte bis heute noch nicht wieder eingesetzt werden. Hinzu kommt, daß die Mannschaft der SSG von allen beteiligten Vereinen die meisten Auswärtsspiele bisher zu absolvieren hatte. Unter diesen Gesichtspunkten darf man mit dem Abschneiden der Mannschaft, die mit einem Altersdurchschnitt von 20 Jahren die jüngste der Runde ist, zufrieden sein. Vier Punkte trennen sie von dem Spitzenreiter Bessungen. Es kommt nun darauf an, daß es gelingt, die junge Mannschaft weiter zu festigen und vor allem die nun folgenden Heimspiele wirklich zu gewinnen. Noch also ist alles offen.

Sehr zufrieden darf man mit der Reservemannschaft der SSG sein. Unbeirrbar ging diese Mannschaft bisher ihren Weg und ungefährdet steht sie an der Spitze der Tabelle. Es zeigt sich sehr deutlich, daß die Handballer der SSG über ein gutes Reservoir von Spielern verfügen. Die einzige Niederlage der Reserve, das kommt noch hinzu, trat dann ein, als die Grippewelle auch vor den Handballern nicht halt gemacht hatte. Die Tabelle sieht heute so aus:

1. SG Langen	12	22:2	107:65
2. TG Bessungen	9	14:4	90:53
3. Pfungstadt	11	13:9	65:48
4. TV Langen	9	12:6	72:55
5. SG Egelsbach	10	12:8	64:48
6. Schnepfenhausen	8	11:5	62:51
7. SSG Darmstadt	9	8:10	74:75
8. TG 75 Darmstadt	8	6:10	49:59
9. TV Seeshorn	8	4:12	37:90
10. Ober-Ramstadt	10	0:18	58:90
11. Weiterstadt	10	0:10	55:99

Gut liegt auch die Jugendmannschaft der SSG im Rennen. Das erste Spiel gegen den TV Langen wurde verloren. Offensichtlich war die Mannschaft noch nicht richtig eingeleitet. Dann aber ging es nur noch aufwärts. Die Spiele wurden nach zum Teil recht guten Leistungen gewonnen, lediglich in Braunschart gab man einen Punkt ab, als die Mannschaft mit reichlichem Ersatz, bedingt durch die Grippewelle, antreten mußte. Nun, heute steht die Jugend der SSG ebenfalls an erster Stelle der Tabelle mit 2 Punkten Vorsprung vor der SKG Weiterstadt und dem TV Langen. Hoffen wir, daß die Mannschaft diese Stellung bis Ende der Runde halten kann.

Zufrieden darf man sein mit der Schülermannschaft, die obwohl sie ohne jede Spielerfahrung in die Verbandsrunde eintrat, auf Anhieb den 3. Tabellenplatz belegte.

Zusammenfassend kann man sagen, daß bei den Handballern der SSG eine gesunde „Breitenarbeit“ geleistet wurde. Daraus aber wird sich auch eine gute „Spitze“ formen lassen. Die gute Trainingsarbeit von Jakob Baum (Offenbacher Kickers), wird sicher noch gute Früchte tragen.

„Ehrenabend der Alten“ beim Turnverein

Seit einigen Jahren besteht beim Turnverein 1862 Langen der schöne Brauch, daß gegen Ende des Jahres ein „Ehrenabend der Alten“ stattfindet. Dieser Abend ist den alten Getreuen gewidmet, den Männern und Frauen, die für langjährige Mitgliedschaft oder für Verdienste im Verein oder darüber hinaus in den Turn- und Sportverbänden geehrt sind. „Ehre wem Ehre gebührt“. An diesem Abend wird der richtige Rahmen der Ehrungen. Nicht weniger als sieben Frauen und Männer werden in diesem Jahr für ihre 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Dazu kommen Ehrungen für 50, 60 und 65jährige und, was sehr selten ist, für 70jährige Zugehörigkeit zum Verein. Aber auch besondere Verdienste gilt es zu würdigen. So sind es Treue und Einsatz und Mitarbeit, die herausgestellt werden — den Alten zur Ehr und den Jungen zur Ehre. Der „Ehrenabend der Alten“ wird des Weiteren dem Austausch alter Erinnerungen dienen. Begabungen früherer Jahre werden lebendig und man freut sich noch einmal der Dinge, die vor Jahren und Jahrzehnten geschahen. Der Abend hat seine eigene Note; er ist Dank und Ehre für die „Alten“. Die Jungen treten zurück, aber sie sind da — als Gebende. Und das freut die Älteren u. Hochbetagten. Die Langener Tanz- und Musikgemeinschaft hat sich in der Dienst der Sache gestellt, heitere Vorträge werden zur Unterhaltung beitragen und anderes mehr wird den Abend sicher zu einer schönen Vereinsfeier werden lassen. Nur für Mitglieder und ihre Angehörigen.

Ämliche Bekanntmachungen

Um eine ausreichende Beteiligung des ortsansässigen Handwerks an der nachstehenden Ausschreibung sicherzustellen, hat der Magistrat eine Reihe von Angebotsunterlagen angefordert, die bis zum 4. Dezember 1957 auf dem Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden können.

Dies bezieht sich allerdings nur auf diejenigen Straßenbau-, Entwässerungs- und Wasserversorgungsarbeiten, für die die Stadt Langen Bauverträge ist.

In den Leistungsverzeichnissen sind die anteiligen Lose 1 T (Los 1), 4 T (Los 2) und 7 T (Los 3) durch den Zusatz T gekennzeichnet. Die Kosten je Leistungsverzeichnis betragen 2,— DM.

Langen, den 28. Nov. 1957

Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach, Bürgermeister

In dem Bundesauschreibungsblatt Nr. 133 vom 14. 11. 1957, der Frankfurter Rundschau vom Samstag, dem 16. 11. 1957, sowie in dem Submissionsanzeiger Nr. 267 — Hamburg, 15. 11. 1957, unter Ziffer 17503, erschien folgende Anzeige:

Staatliche Bauleitung Langen
Frankfurt/Main-Niederrad

Am Bahnhof Lufthafen Rhein-Main
Ruf-Nr.: 69691 — 69653

Öffentliche Ausschreibung

Für „Bauvorhaben 156 ATW Langen

Kr. Offenbach“

sollen an erfahrene, leistungsfähige Unternehmer folgende

Tiefbauarbeiten

vergeben werden:

1 T Straßenbauarbeiten:

Los 1: ca. 5 600 qm Betondecke

2 T Los 2: ca. 9 300 qm Betondecke

3 T Entwässerung:

Los 1: ca. 315 m Betonrohrkanal

4 T Los 2: ca. 780 m Betonrohrkanal

5 T Los 3: ca. 1 800 m Steinschuldröhre

6 T Los 4: ca. 1 800 m Steinschuldröhre

7 T Wasserversorgung:

Los 1: ca. 400 m Leitung

8 T Los 2: ca. 1 600 m Leitung

Es wollen sich nur solche Firmen melden, die über eigene Straßenbaugeräte verfügen und nachweislich größere Straßenbauarbeiten kurzfristig in eigener Regie durchgeführt haben.

Der Nachweis über firmeneigene Geräteausstattung ist dem Angebot beizufügen.

Bei Angebotsabgabe ist die verbindliche Zusage einer ca. 10%igen Honorarabgabe an die Bankbürgschaft für den Fall der Auftragserteilung vorzulegen.

Bei Auftragserteilung wird eine selbstschuldnerische Bankbürgschaft in Höhe von 25% der Auftragssumme als Durchführungsbürgschaft gefordert.

Die Bauzeit für vorstehende Arbeiten beträgt 35 Kalendertage.

Arbeitsbeginn vorgesehen am: 18. Dez. 1957.

Interessenten wollen ihre Bestellungen von Leistungsverzeichnissen schriftlich bis spätestens 21. November 1957 an die oben bezeichnete Dienststelle abgeben, w.o. auch die Zeichnungen einzusehen sind.

Die Ausgabe der Leistungsverzeichnisse erfolgt am 28. November 1957 bei der Staatlichen Bauleitung Langen, Frankfurt/Main, am Lufthafen Rhein-Main.

Die Kosten je Leistungsverzeichnis betragen 2,— DM.

Eröffnung der Angebote am 10. Dezember 1957, 10 Uhr, bei der Ausgabestelle.

Frankfurt/Main, den 12. Nov. 1957

Staatliche Bauleitung Langen

Allgemeine Viehzählung am 3. Dezember 1957

Auf Grund des Viehzählungsgesetzes vom 18. Juni 1956 (BGBl. I S. 522) findet am 3. Dezember eine allgemeine Viehzählung statt. Die Zählung erfaßt die Bestände an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Ferkeln und Bienenstöcken in der bisher gebräuchlichen Alters- und Geschlechtsausgliederung sowie erstmals die Feststellung der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Viehhalterbetriebe (§ 1 (2) des Gesetzes).

Die Viehhalter sind verpflichtet, innerhalb der gesetzlich Frist die geforderten Angaben und Auskünfte zu erteilen. Die Angaben und Auskünfte sind in schriftlicher Form in die Zähllisten zu machen und durch Unterschrift zu bescheinigen.

Auskunftspflichtig sind alle Viehhalter: ist ein Viehhalter verhindert, so sind seine mit der Viehhaltung betrauten Familienmitglieder und Betriebsangehörigen ange- und auskunftspflichtig.

Viehhalter, in deren Haushalt am Zähltag niemand anwesend ist oder deren Haushalt am Zähltag von einem Zähler nicht aufgesucht wurde, sind verpflichtet, ihre Bestände sogleich, spätestens aber am Tage nach der Zählung bei der Stadtverwaltung zu melden.

Den Zählern und Prüfern ist das Betreten von Grundstücken, Ställen und ähnlichen Räumen, in denen Vieh gehalten wird oder gehalten werden kann, zu gestatten.

Die Einzelangaben der Viehhalter und die Feststellungen bei der allgemeinen Viehzählung dürfen gem. § 6 des Viehzählungsgesetzes für behördliche Maßnahmen zur Durchführung des Tierseuchengesetzes, für die Berechnung der Beiträge zu den öffentlichen Viehseuchenversicherungskassen und für die Berechnung der öffentlichen Dasselbekämpfungsgeldern durch die zuständigen Behörden oder die von ihnen beauftragten Stellen verwendet werden.

Ordnungswidrig handelt, wer sich weigert, den Zählern und Prüfern das Betreten der Ställe oder anderer Örtlichkeiten zu gestatten. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Langen, den 28. November 1957

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister



H. HEINIG

Ihr Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche

Voranzeige

Mit GAS machts Spaß

Wir laden Sie ein zu unserem Koch- und Backvortrag am Donnerstag, dem 5. Dez. 1957 um 20.00 Uhr im Frankfurter Hof

Weihnachtsbraten und Weihnachtsgebäck

Alles wird für Sie in unserem heiteren Gas-Werbe-Vortrag auf den neuesten Gasherden zubereitet.

GASGEMEINSCHAFT LANGEN

Becker & Sohn, Joh. Hch., Spengler, Karl-Marx-Str. 25
Dechert, J. Nachf., Inh. Chr. Gaußmann,
Bauspenger, Wassergasse 13
Herth & Söhne, Phil. Spengler, August-Bebel-Str. 8
Herth, Wilh., Spengler, Wilhelmstr. 27
Justus, Phil., Spengler, Wilhelmstr. 45
Rummel, W., Kupferschmiedemeister, Egelsbacher Str. 28
Schneider, Joh. H., Eisenhandlung, Dorotheenstr. 8-10
Schwemmer, P., Herde, Ofen, Marienstr. 10
Umpfenbach, G., Eisenhandlung, Bahnstr. 36
Wannemacher, Hch., Installationsgeschäft, Bahnstr. 38
Werner, Chr. IV., Eisenhandlung, Frankfurter Str. 9
Stadtwerke Langen in Hessen

Eintritt frei! Gewinnverlosung! Kostprobenverteilung!

Voranzeige

Gartenfreunde wählen als Christbaum

Edeltannen mit Erdbeeren

Blautannenschnitzlinge 60/80 cm DM 14,—

Stechfichte 60/80 cm DM 6,—

Obstbäume aller Art, Beerenobst, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Rosen, Koniferen usw.

DUDDA Baumschulen - Dreileichenhain

Schillerstraße 26, Tel. Langen 9261

1 Zahnärztl. Sprechstunden-Helferin

(Anlernung)

ab Ostern 1958 gesucht;

1 Hilfskraft

zum Anlernen für Zahn-technische Arbeiten oder eine ausgebildete Kraft für sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 1313 an die Gesch.

Zur Kenntnisnahme

Über meinen Beruf nach wie vor als Hebamme aus.

Karoline Krefß
Hebamme
Wallstr. 35 Tel. 2211

Mein Damen- und Herren-Frisiersalon

jetzt Schubertstraße - Ecke Lutherstraße 24 - ist unter

Nummer 2423

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

A. Schildwächter u. Frau

Frisurmeister

Fest- und Adventskerzen

In reicher Auswahl.

Fachdrogerien

Enste Langen

Radio-Mechaniker

Per sofort stellt Musik-Automaten-Großhandlung zwei junge

ein. - Bewerbungen unter Nr. 1323 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Metzgerei-Verkäuferin

und Metzger-Lehrling

zu Ostern 1958 gesucht.

Metzgerei Klingler, Bahnstr. 131

Ruhige Nerven

gibt Geloma. Die Kräfte der Natur aus in- u. ausländischen Heilkräutern sorgen

für starke Nerven

gesundes Herz und

durch tiefen Schlaf

Naturreine

Bewährt!

Reformhaus WELTER, Langen, Lutherplatz 3

GAJAMA REGIANS bei Verstopfung

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

22 Taunus-12M-Lim. ab 2250,—

8 Taunus-15M-Lim. ab 2850,—

2 Ford-Vedette ab 1950,—

1 Renault-Lim. ab 2450,—

8 VW-Stand. u. Exp. ab 1100,—

1 Taunus-Cabrio ab 2150,—

1 Goliath-Dreirad ab 900,—

4 Opel-Record ab 3100,—

1 Ford-V8-LKW ab 1250,—

Anzahlung ab: DM 500,—

— Finanzierung —

Bezahlung jederzeit

AUTOHAGE

Fm., Schmittstraße 47

Egelsbacher Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 1. Advent: 10.10 Uhr Gottesdienst

11.20 Uhr Kindergottesdienst

17.00 Uhr Abendmahl-Gottesdienst

Montag, 2. 12.: 15.00 Uhr Mädchenkreis

Dienstag, 3. 12.: 20.30 Uhr Bibelstunde

Mittwoch, 4. 12.: 15.00 Uhr Mädchenkreis

Donnerstag, 5. 12.: 15.00 Uhr Adventfeier der Ev. Frauenhilfe

Freitag, 6. 12.: 16.00 Uhr Knabenjungschar

GRIPPE? Rheuma schützt und beugt vor!

Beleganweisungen

Der Auflage dieser Zeitung für Langen liegt ein Prospekt der Dresdner Bank bei. Er macht mit dem steuerbegünstigten Sparen bekannt. Zur Gesamtauflage gehört eine Beilage der Kaufhof-AG, die recht gut in die Adventsgimmung paßt. Wir bitten unsere Leser, beide Beilagen zu beachten.

UT Filmbühne

LANGEN. TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr

Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30 Uhr

Jugend zugelassen ab 6 Jahren

Ein Paul May-Farbfilm

Der große Film vom Königssee

Herrliche Landschaft, heiße Musik, Liebe und Humor!



Weisser Holunder

Es läuten die Glocken am Königssee, so hell, so schön, so klar.

Sie klingen herüber von Bartholomä und machen ein Märchen wahr.

Mit Germaine Damar, Carla Hagen, Carl Möhner, Willy Hagara, Josef Egger und Hubert von Meyerinck.

Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung

Fr., Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung

Die Wölfin

von Kalabrien

Liebe, Haß und Leid unter der heißen Sonne Siziliens

Sonntag 14.00 Uhr

Ein Märchenfilm nach H. Christian Andersen und einem Hörspiel von Lothar Schuck

Die Prinzessin und der Schweinehirt

Klug ist wer inseriert!

Für die kalte Jahreszeit

Cocos-Läufer

in den Breiten: 67, 90, 100, 120, und 150 cm von DM 4,90 an

Sisal-Teppiche

160/220 cm DM 49,—, 55,—

190/285 cm DM 69,—, 79,—

J. K. BACH

LANGEN TEL. 512

Damenmäntel

echt Kamelhaar, Mohair u. Velours, auch beste Import-Qualität bei erstklassiger Verarbeitung. Auf Wunsch Maßanfertigung.

RUDOLF KÖHLER

Modische Damenmäntel

Langen - Ahornstraße 3 - Telefon 724

Konkursverkauf

Das Warenlager der Fa. W. Kolloch, Langen, Bahnstraße 119, und W.-Rietig-Str. 55, wird zu stark herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Polstermöbel, Matratzen, Gardinen, Dekorstoffe, Damaste, Brokate, Läufer, Ise-Möbel, Bohnenwachs, Inletts usw.

Der Verkauf findet in den Räumen der neu eröffneten Firma M. Richter, Langen, Bahnstraße 119, statt, die ich mit dem Verkauf beauftragt habe.

Die Werkstätte der Firma W. Kolloch, Langen, Walter-Rietig-Straße 55, bleibt weiterhin geöffnet.

Der Konkursverwalter

Lichtburg

Tel. 2209

Ab Freitag

Wochent. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Ein kräftiger Lach-Schlager ersten Ranges

REZEPT: Lachen ist die beste Medizin!

CARL WERY

BEPPPO BREM



Der Bauerndoktor von Bayrischzell

LONI HEUSER

HANS LEIBELT

JAN HENDRIKS

STEFFIE STROUX u.a.

mit den Bayern: Carl Wery, Boppo Brem, Maria Stadler, Carl Buleri, den Berlinern: Loni Heuser, Hans Leibelt, Jan Hendrik, den Wienern: Grell Theimer, Steffi Stroux, Viktor Afrisch; mit tollem Wirbel, prickelnden Situationen, lieblichen Melodien und herrlichen Landschaftsaufnahmen...

Freigegeben ab 12 Jahren

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Liebe, Lumpen, Leidenschaften

Eddie Constantine, der charmante Draufgänger wieder in einem packenden Film voller Sensationen und Humor.

Klug ist wer inseriert!

Volkssparverein Langen und Umgebung e.V.

Die 24. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. findet am

Samstag, 7. Dezember 1957

statt. Wir bitten unsere Mitglieder höflich, den Kontrollabschnitt D der Sparkarten bis

2. Dezember 1957

bei der Langener Volksbank abtrennen zu lassen. Dies trifft nur für diejenigen Mitglieder zu, die nicht durch die Beauftragten der Volksbank besucht werden. Wir möchten noch ausdrücklich darauf

hinweisen, daß wir die Kontrollabschnitte nur bis zu diesem Tage entgegennehmen können, wenn der technische Ablauf der Auslosung gewährleistet werden soll.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.

Der Vorstand

i. A.: Alfred Oeder

Café Krone

Samstag, ab 20.00 Uhr

TANZ

Sonntag, ab 16.00 Uhr der beliebte

TANZ-TEE

Es ladet freundlichst ein

Familie Georg Jacoby

Rolladen-Sailway

Langen, Wiesgäßchen 4, Ruf 21 77

liefert Rolläden

fertig montiert, in bester Qualität, im Preise besonders günstig!

Eigene Leistenfabrik - Holz direkt aus Schweden.

Verlangen Sie Preisangebot!

Unier Weihnachtsverkauf

hat begonnen

Leder-Tricke

LEDERWAREN REISEARTIKEL

LANGEN AUGUST-BEBEL-STRASSE 10

Lip

Telefon 2112

Jugend zugelassen ab 6 Jahre!

Freitag 20.30; Samstag 18.15, 20.30;

Sonntag 16.00, 18.15, 20.30

Sonntag, 16.00 Uhr: Jugendvorstellung!



Kleiner Mann ganz groß

mit Oliver Grimm

Joachim Fuchsberger

Karin Dor

Regie: Hans Grimm

Ein Farbfilm

SUPERSCOPE

Von der herzlichen Kameradschaft eines kleinen Jungen zu seinem edlen Pferd und einer köstlichen Liebesgeschichte erzählt der Farbfilm „Kleiner Mann — ganz groß“.

Freitag u. Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Die roten Teufel

von Arizona

Sonntag, 14.00 Uhr: Jugendvorstellung!

Verwegene Männer - Ruhmvoller Abenteuer in einem spannenden Wildwester!

Klug ist wer inseriert!

Für u. Firmenschilder aus Rosopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W.SCHÖDER

Friedr. Jahnstr. 30

der Herrenschuh

unserer Zeit

Schuhhaus

Sutter & Esselborn

Langen b. Ffm., Bahnstr. - Ecke Karl-Marx-Str.

In unserer besonders preiswerten Ecke

zeigen wir Ihnen eine Fülle moderner, bestverarbeiteter

Wohnzimmer

Nachstehend einige Beispiele:

Combischrank „Isabella“ für Kleider

nußbaumfarbig 225 cm br. DM 380,—

200 cm br. DM 350,—

180 cm br. 325,—

Wohnschrank „Corina“ mit eleganten

Bar und Stülckchen

nußbaumfarbig, 130 cm br.

derselbe mit Hochglanz pol. Türen 451,—

Polstermöbel in besonders reicher Auswahl.

Ansehen kostet nichts!

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

Möbel Müller

NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89



Auch Sie können kaufen!

Sie brauchen nicht mehr zu warten, bis Sie den vollen Betrag für dringende Anschaffungen zusammenge-spart haben. Ein WKG-Einkaufskredit verhilft Ihnen zu sofortigem Besitz. - Kommen Sie bitte vor dem Einkauf zur

Waren-Kredit-Genossenschaft

Geschäftsstelle Langen

in der Langener Volksbank e. G. m. b. H.

Lutherplatz und Zweigstelle Bahnstraße

(Ecke Karl-Marx-Straße)

Mit WKG-Kreditschecks

zahlen Sie wie mit Bargeld Ihre Einkäufe bei nachstehenden Firmen:

Joh. Konr. Bach, Fahrgasse 17

Linoleum, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen

Sofie Engelhaus, Bahnstraße 15

Textil- und Modewaren

Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22

Rundfunkgeräte, Schallplatten, Beleuchtungskörper,

Elektrogeräte, Kühlschränke, Elektroherde,

Elektrische Anlagen

Christoph Gaußmann, Wassergasse 13

Sanitäre Anlagen

Schuh-Heinrich, Ecke Fahr- und Wassergasse

Hans Kirsich, Taunusplatz 8

Möbel, Polstermöbel

Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14

Salzmander-Alleinverkauf

Carola Wüsch, Bahnstraße 6

Textilwaren

Alfred Oeder, Bahnstraße 6

Optik, Photo, Rundfunk

Josef Oswald, August-Bebel-Straße

Polstermöbel

Radio-Pelz, Rheinstraße 32

Rundfunk, Fernsehen

Volkschor «Liederkranz» Langen 1838

Heute Freitag, 20.30 Uhr
Singstunde

1. Vereinslok. „Wein-
gold“. Um vollzählig und
pünktliches Erschei-
nen wird gebeten.

Sport- und Sängergemein- schaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute, 20.30 Uhr

Spielerversammlung
Sonntag, den 1. 12. 57:

10.00 Uhr Jugend geg.
SG Arheilgen

13.15 Uhr Reserve geg.
TG Bessungen

14.30 Uhr 1. Mannsch.
geg. TG Bessungen

Curverein 1862 e. V.

Morg., Samst., 20 Uhr
im großen Saal

„Ehrenabend d. Alten“

Dank und Ehr für die
alt. Getreuen. - Ehr-
nungen. Nur für Mitglie-
der und ihre Angehö-
rigen.

Abt. Handball
Heute, 29. 11. 1957

Spielerversammlung
Sonntag, 1. 12. 1957:

1. Mannsch. in Asbach,
14.30 Uhr

2. Mannsch. in Ober-
ramstadt, 14.30 Uhr

R.Z.V. Langen (1895)

Morgen, Samstag,
20.30 Uhr wichtige

Monatsversammlung
(Ausstellung - Reise -
Sonstiges) im Klublok.

„Zur Rose“. Alle Mit-
glieder werden um ihr
Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Ind.-Gewerkschaft Bau - Steine - Erden

Zahlstelle Langen

Wie schon durch pers.
Einladung bekannt,
findet morgen

Samstag, 30. 11. 1957,
20.15 Uhr im Saale
„Lindenfels“ (Stieg)

eine wichtige Bau-
arbeitserversammlung
statt. Kollegen vom
Bau kommt alle und
hört, was Euch Eure
Gewerkschaft über d.
Verbandsrat und den
endgültigen Tarif-Ab-
schluß in der Alters-
versorgung zu berich-
ten hat.

ICL

Spiele am Sonntag,
1. 12. 1957 in Messel:

1. Mannsch. 14.30 Uhr,
2. Mannsch. 12.45 Uhr,
Abfahrt ab „Reben-
stock“:

2. Mannsch. 12.00 Uhr,
1. Mannsch. u. Zusch.
um 13.00 Uhr

Jugend-Abteilung
Heute, Freitag, 18.45
Uhr

Spielerversammlung
am 30. 11.:

C1 - TG Sprendlin-
gen, 15 Uhr hier

C2 - TSG Neu-Isen-
burg, 14 Uhr hier

1. 12. B 1 u. 03 Neu-
Isenburg, 9.15 Uhr
dort.

R. T. Z. Verein Heimkehr Langen (1880)

Heute, Freitag, v. 20-
21 Uhr Einsetzen der
Tauben und Abgabe d.
Tombola-Gegenstände

Morg., 20.30 Uhr tre-
flich die Mitglieder im
Vereinslokal zum gen.
Beisammeln. - Alle
Mitglieder werden er-
wartet.

Der Vorstand.

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

Dr. Edelgard Betzendörfer
Dipl.-Ing. Detlef Capitaine

Langen (Hessen)
Elisabethenstraße 14

Neuß (Rhein)
Hermannsplatz 18

30. November 1957

L.K.G.

Heute, Freitag, 29. 11.,
treffen wir uns um
20.30 Uhr im Café UT
zur

Zusammenkunft.
„Kommt, wann er
kann!“

Der Vorstand.

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, d. 1. 12. 1957

WANDERUNG
Treffpunkt 13.30 Uhr:
Arbeitsamt, Egelsbach,
Straße - Frisch Auf!

Obst- u. Gartenbau-
verein

Morgen, Samst., 30. 11.,
20.30 Uhr

Mitgliederversamm-
lung im Frankf. Hof.
Interessanter Lichtbil-
dervortrag. Alle Mit-
glieder u. Interessent-
en sind eingeladen.

Der Vorstand.

Eine dreiarmlige Wohnzimmerlampe

neuwertig, u. ein blau-
 Teddy-Mantel
f. 12-14jähr. Mädchen
preisgünstig abzugeben.
Näheres Heinrichstr. 1

Puppenküche ohne Inhalt

Kinderstisch
und Stühlen

„Klavier“
zu verkaufen - Offerte
u. Nr. 1229 a. d. G.-St.

Gebrauchter
Korbkindergarten
21mm. Gaskocher
mit Tischchen und
teilw. Puppenhaus,
alles gut erhalten,
billig zu verkaufen
Schaube, Gartenstr. 122

Kinder- Korbwagen und Kinderbett (weiß)

140 x 70, zu verkaufen
Näheres Darmstädter
Straße 26

Wohnzimmertisch

Eiche, rund, 90 mm Ø,
fast neu, preiswert zu
verkaufen
Langestraße 14 part.

Dunkler D-Wintermantel

Gr. 44, neuwertig, teil-
liert, f. 50 DM zu ver-
kauf. Friedensstr. 411
Anzusehen sonntags.

Guterhaltene Büro-Schreibmaschine

günstig zu verkaufen
Angebote u. Nr. 1322
an die Geschäftsstelle

Waschmaschine

mit Schleuder, neu,
f. 550 DM abzugeben
Off. u. 1321 a. d. G.-St.

Gebrauchter Kinderroller

und Dreirad billig zu
verkaufen Höchstbauer,
Westendstraße 27

Flachziegel

Ca. 1000 gebrauchte
u. 1 Paar schwarze
D.-Halbschuhe
(41) zu verkaufen
Bruchgasse 2

1 Fliegenschrank

zu kaufen gesucht
Näheres: Feldstr. 13

Ihre Vermählung geben bekannt

Stefan Brenner
Leni Brenner
geb. Lepold

Mühlstr. 23 Aug.-Bebel-Str. 1
Kirchl. Trauung: Samstag, 30. Nov. 1957
14 Uhr, in der kath. Kirche zu Langen.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten
und Glückwünsche anlässlich unserer
Vermählung bedanken wir uns herzlich.

Reinhold Herth u. Frau
Christel geb. Braun

Sprendlingen, Luisenstr. 7

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten
zu unserer Vermählung danken wir
recht herzlich.

Heinz Kern und Frau
Ute geb. Eckardt

Langen
Walter-Rietig-Straße 19

Wir danken herzlichst

für die liebevollen Glückwünsche,
Blumen u. Geschenke zu unserer
Verlobung.

Adelheid Nowak - Heinz Jung

Langen
Birkenstraße 2 Hotel Weingold

Für die vielen Ehrungen, Blumen und
herzlichen Glückwünsche zu der Wieder-
eröffnung unserer renovierten Gaststätte
danken wir auf diesem Wege herzlichst.
Wir empfehlen weiterhin die Spezialität
unseres Hauses: „Hähnchen vom Grill“!

Familie K. Hlatz
Restauration „Zum Waldhaus“
(Dreieichenhainer Straße)

Der Gewerbeverein Langen (gegr. 1877) lädt hierdurch noch-
mals alle Gewerbetreibenden von Langen mit ihren Angehö-
rigen zur

Feier seines 80-jährigen Bestehens
am Samstag, 30. November 1957, 20 Uhr,
im kleinen Saal der Turnhalle (Jahnpfad)

herzlich ein. - Außer den offiziellen Ansprachen und der
Ehrung der Jubilare wird die Feier von musikalischen Dar-
bietungen umrahmt sein. - Anschließend ein gemütliches
Beisammeln mit TANZ und humoristischen Einlagen.
Unkostenbeitrag 2.50 DM an der Abendkasse

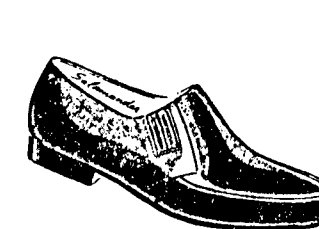
Reiseliebhaber-Verein
„Heimkehr“
(18150) - gegründet 1909
Langen

Sieger- und Schlag-Ausstellung
mit Freilos und Tombola
am Sonntag, den 1. Dezember 1957
im Saalbau „Zum Lämmchen“.
Sportfreunde und Liebhaber sind herzlich eingeladen!

Geöffnet von 9 bis 18 Uhr - Eintrittspreis DM -50

KANARIENHÄHNCHEN
Harzer Edelroller, aus
meiner Zucht, prima
Sänger, J. Bechtold,
Neu-Isenburg,
Offenbacher Str. 761

Wellensittiche
in Farben grün und
blau verkauft, so lang
Vorrat reicht.
Eduard Schäfer,
Langen, Leukertsw. 74



DM 33,50



DM 39,50

Modern im Schnitt und neu in der Form
ist dieser elegante Herren - Slipper
in schwarz Box calf.

Ein modernes Apres-Skimodell in weiß
Lama. Sie finden bei uns eine große
Auswahl von Damen-Winterstiefeln.

Beachten Sie bitte unsere 2 Haus- u. Winterschuhfenster in d. Bahnstr. 27

Schuhhaus **KÖBLER** Langen

Schwarzer Damenmantel

mittl. Größe, fast neu,
zu verkaufen
Oberstraße 201

Fenster, Fensterbank

u. Klaffladen, 130/150,
preiswert abzugeben
Rath, Mainstraße 13

Zimmerwagen

sehr gut erhalten, zu
verkaufen Heil,
Rose-Luxemb.-Str. 7

Märklin-Eisenbahn

mit größerer Anlage u.
Zubehör zu verkaufen
Off. u. 1332 a. d. G.-St.

Sakko

Gr. 46, noch neu, bil-
lig abzugeben
Wallstraße 5

Zweitüriger Kleiderschrank

billig zu verkaufen
Schnaigartenstr. 1

Guterhaltene Chaiselongue

zu verkaufen
Gartenstraße 50

Umzugshalber

1 weißer Herd, rechts
1 Gasherd, 4fl., 30 DM
2 Bettstellen
2 Nachtschränken
1 Zwischenschrank
1 Akkordeon, 60 Bässe
1 Kinderbett, 1,40 m
1 Matratze, 10 DM
zu verkaufen.
Keimstraße 1

Möbliertes Zimmer

an jungen Herrn zu
vermieten - Off. unt.
Nr. 1326 a. d. G.-Stelle

Für jung. Mitarbeiter möbliertes Zimmer

gesucht
DESCO
Telefon 21 57

Leerzimmer

gesucht. Offerten unt.
Nr. 1279 an die Gesch.

Wohnungstausch

Biete
3 Zimmer, Küche, Bad
Suche
3½- bis 4 Zimmer,
Küche und Bad
in Langen od. Um-
gebung.
Off. u. Nr. 1234 a.d.G.

In Langen Bauhand

zu kaufen gesucht
Preisangebote u. 1342
an die Geschäftsstelle

Katerchen

in gute Hände abzu-
geben
Krug,
Nordendstraße 9
• Tierschutzverein

Mittlgr. Schäferhund-Bastard

im Wiesengrund zuge-
kauft. In gute Hände
abzugeben Tierschutz-
Verein Schaube,
Gartenstraße 122

Trauring

am Samstag i. Geschäft
Schade & Füllgrabe,
Lutherplatz, verloren.
Da Andenken, bitte um
Rückgabe geg. Belohn.
Keimstraße 2.

Hausmusik!

Suche Teilnehmer für
Streichquartett oder
Teilnahme an solchem
Off. u. 1355 a. d. G.-St.

Stellung

zu veränd. Bin 16 Jhr.
Arzt. Haus. bevorzugt.
Zuschriften unt. 1319
an die Geschäftsstelle

Reinigerin sucht tägl. von 8-13 Uhr

gleich wech. Art. auch
Heimarbeit - Off. unt.
1340 a. d. Gsch.-Stelle

Beschäftigung

sucht stundenweise
Beschäftigung
Offerte unter Nr. 1310
an die Geschäftsstelle

Frau

sucht stundenweise
Beschäftigung
Offerte unter Nr. 1310
an die Geschäftsstelle

Putzfrau

einmal wöchentlich f.
modernen Haushalt
gesucht - Luisenstr. 22

Welcher Fachmann übernimmt

Dressur
ein. zwöl. Airedale-
Rüden - Off. u. 1331
an die Geschäftsstelle

Bin allein stehend und suche

Zuschrift an Josefine
Lorenz, Birkenstr. 28
erbeten

Möbliertes Zimmer

an jungen Herrn zu
vermieten - Off. unt.
Nr. 1326 a. d. G.-Stelle

1-2 Leerzimmer

oder kleine Wohnung
v. Ehepaar ohne An-
hang gesucht
Off. u. 1338 a. d. G.-St.

Leerzimmer

mit Küchenbenutzung
an alleinstehend. Frau
b. 47 billig abzugeben
Off. u. 1339 a. d. G.-St.

1 Doppelzimmer

leer oder möbliert, od.
Leerzimmer
gesucht - Off. u. 1338
an die Geschäftsstelle

Kindl. Ehepaar mittl. Alters sucht sofort

Leerzimmer
in Langen od. näherer
Umgebung - Angeb. u.
Nr. 1333 a. d. G.-Stelle

Zwei gute heizbare

möblierte Zimmer
(eins mit Doppelbett-
couch) zu vermieten
Nördl. Ringstraße 82
Daselbst Dosenschlei-
maschine zu verkauf.

Möbl. Zimmer

mit Zentralheizung u.
Badbenutzung an be-
rufstätigen Herrn zu
vermieten
Edm. Buchschlag,
Rüd.-Binding-Weg 4

Möbliertes Zimmer

m. groß. Balkon, gute
Lage, Bahnhaltestelle,
fließ. kalt u. warmes
Wasser, Zentralheizg.,
ab 16. 12. 57 an berufs-
tät. Herrn zu ver-
mieten. - Off. u. 1341
an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

an jungen Herrn zu
vermieten
Dieburger Straße 9

Möbliertes Zimmer

mit Heizg. u. Baden,
Vollpension, an gut-
situiert. Herrn zu ver-
mieten - Off. u. 1334
an die Geschäftsstelle

1 Zimmer

und Küche od. groß.
Leerzimmer - Off. u.
1304 a. d. Gsch.-Stelle

Möbliertes Zimmer

an berufstät. Herrn
sofort zu vermieten
Off. u. 1317 a. d. G.-St.

Bauplatz

gegen bar zu kaufen
gesucht - Off. u. 1330
an die Geschäftsstelle

Bauerntöchter werden abtrünnig

Eine Zeiterscheinung, die sich eines Tages
verhängnisvoll für einen lebenswichtigen Be-
rufszweig auswirken kann, beschäftigt z. Zt.
die Landwirtschaftsexperten der Bundesrepub-
lik: die Landflucht junger Bäuerinnen. Und
welche Bedeutung man dieser Tatsache auch
an höchsten Stellen beifügt, davon zeugt ein
Ausspruch des Bundeskanzlers, der in seiner
Regierungserklärung u. a. sagte: „Es muß für
die Arbeiterleichterung der Landfrau Sorge
getragen werden, wenn wir die Menschen auf
dem Dorf festhalten wollen.“ Der Kanzler
nannte dieses Problem „eine staatspolitische
Aufgabe ersten Ranges“. Aber auch andere
westeuropäische Regierungschefs haben sich
in letzter Zeit, ähnlich zu dieser Frage ge-
äußert. Außer in einzelnen südlichen Ländern
ist nämlich allgemein festzustellen: die junge
Landfrau will in die Stadt.

Umfragen in den Dörfern ergaben immer
wieder gleichlautende Antworten auf die
Frage, warum mitunter bis zu 70 (i) Prozent
der 16-25jährigen Jungbäuerinnen den he-
mischen Hof verlassen. „Wir haben anderswo
ein leichteres Leben“, erklärten die jungen
Mädchen und Frauen. Sie wiesen darauf hin,
daß es in der Landwirtschaft praktisch nie
einen Feierabend und einen stundenmäßig
begrenzten Arbeitsplan gebe.

Eine Reihe von Instanzen wollen nun dem
Problem zu Leibe rücken. Inwieweit es ihnen
allerdings gelingen wird, die Landlust der
jungen weiblichen Generation aufzufangen,
das wird davon abhängen, wie man das Leben
der Bäuerin besser gestalten kann. Man hat
sogar geplant, auch der Landfrau einen Jah-
resurlaub zuzubilligen - eine Absicht, die
heute noch Schmunzeln bei den Bauern er-
regt, morgen aber vielleicht schon Selbstver-
ständlichkeit sein wird. Daneben aber will
man die Haushalte aufräumen, damit sie ren-
tabler arbeiten, man will Kinderhorte an-
legen, Waschanstalten errichten - mit einem
Wort auch den inneren Dienst des Hofes mehr
der modernen Technik anpassen.

Rechtliches Allerlei

Ich werde für meinen Sohn aufkommen...

RD - Ein junger Mann, der zeitweise ar-
beitslos ist oder nur wenig verdient, will sich
an Motorrad kaufen. Schließlich findet er
einen Bekannten, der ihm hierfür das Geld
leiht. Sein Vater erklärt hierbei leichtsinnig-
erweise: „Ich werde für meinen Sohn auf-
kommen, weil er mein Einziger ist“, nachdem
der Darlehensgeber gewisse Bedenken geäu-
sert hatte. Der Sohn erhält das Geld, zahlt
es aber später nicht zurück. Das Motorrad
hat er wieder verkauft und das Geld ver-
braucht. Er verdient weiterhin unter der
Pfändungsgrenze, es ist also von ihm nichts
zu holen. Kann der Vater, der dem Dar-
lehensgeber gegenüber den vorstehenden
Ausspruch getan hat, von diesem zur Rück-
zahlung des Darlehens in Anspruch genom-
men werden?

Dieser Fall kommt häufig vor. Der Dar-
lehensgeber ist dabei meist der Auffassung,
daß er wieder zu seinem Geld kommen
müsse, weil ja der Vater Bürgschaft geleistet
oder zumindest die Schuld mit übernommen
habe. Diese Auffassung ist aber unrichtig.
Solche Worte eines Vaters stellen keine Bür-
schaftserklärung dar, sind also rechtlich un-
erheblich. Eine Bürgschaftserklärung hat
nach den Bestimmungen der Bürgerlichen
Gesetzbücher nur dann Gültigkeit, wenn sie
schriftlich niedergelegt ist. Die Schriftform
ist für den Laien vorgeschrieben, nicht aber
in solchen Fällen vorsichtiger und pflegen-
derweise die Erklärung schriftlich und pflegen-
derweise die Erklärung schriftlich und pflegen-
derweise die Erklärung schriftlich und pflegen-
derweise die Erklärung schriftlich und pflegen-



Unsere Weinkellerei hat zu Nikolaus einige besonders preiswerte Qualitäten bereitgestellt:

1957er Dürkheimer Rotwein	1.15
1955er Niersteiner Fritzenhölle	2.80
Deutscher Sekl Privat Cuvée-Sonderfüllung	3.40
Deutscher Weinbrand Sondermarke	5.90

... und 3% Rabatt!

Alle Preise gelten inclusive Glas!

SCHADE & FÜLLGRABE



Öfen
neuester Bauart,
f. jeden Brennstoff,
in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

**Wohnzimmer-
schränke**
Kombischränke
aus Edelholz
v. 265.- DM an

Möbel-Barth
Dieburger-Str. 14

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT

Auto-Verleih
Selbstfahrer
VW Export, Modell 57

Recke, Langen
Südliche Ringstraße 47

EIN SCHIRM
ist immer gut von
Schirm-Liska
Neckarstraße 3

Pelz-Müller

**Pelz-Mäntel
u. Besatzteile**

Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

Inserieren —
bringt Gewinn

Jetzt das
Edelfett

Ja, Biskin wird Ihre Kochkunst
krönen! Herrlich — Biskin ist so
geschmeidig — Spielend leicht
läßt sich's mit einem Löffel abstechen.
Biskin ist außerdem erstaunlich ergiebig —
— schon eine Messerspitze voll bedeckt den Boden der
Pfanne. Biskin **spritzt nicht** — Sie können
ruhig die Hand darüber halten, wenn es zerfließt!
Alles wird lecker und so leicht bekömmlich — darum:

Für die feine Küche



BI 5/150



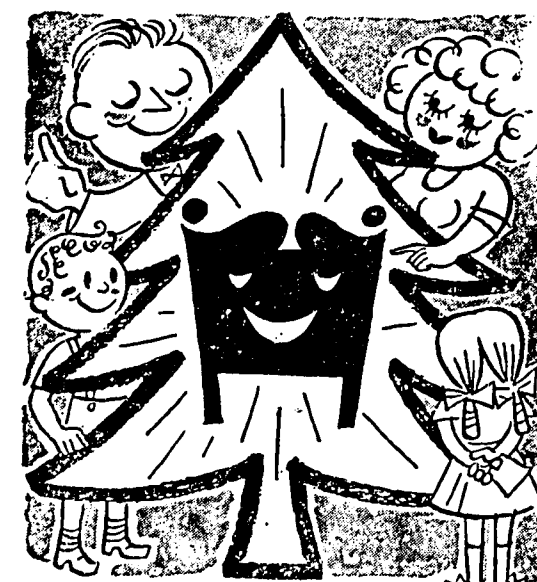
Wichtig für alle Mieter!

Wie finanziert man heute, auch bei kleinem Einkommen, ein Eigenheim? Wie machen es die 110.000 Wüstenrot-Sparer, die schon glücklich im eigenen Haus wohnen? Wie erhält man die staatlichen Hilfen, z. B. die jährl. Sparzuschüsse bis 400 DM oder die öffentl. Baulandkosten, die bei 80 qm Wohnfläche je nach Land zwischen 8.000 und 17.000 DM liegen? Wie plant man ein Haus wirtschaftlich? Mit welchen Baukosten ist zu rechnen? Eine fachliche Beratung in allen diesen Fragen wäre auch für Sie der erste Schritt zu eigenen vier Wänden. Wenn Sie schnell handeln, ist Ihnen der jährl. Sparzuschuß oder ein entsprechender Steuernachlaß noch für 1957 sicher. Verlangen Sie daher bitte gleich den kostenl. illustrierten Ratgeber D 1 von der größten deutschen Bausparkasse

GdF Wüstenrot
gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg
Schon 2 Milliarden DM zugeleilt

Beratungsdienst Offenbach
Frankfurter Str. 36, Tel. 84788

**Ein neues Bett
zur Weihnachtszeit**



**bringt Freude und
Zufriedenheit!**

**Freude und
Zufriedenheit**

durch unsere in eigenen Werkstätten
mit großer Sorgfalt gefertigten Daunens-Stepdecken.

Daunens-Stepdecken
beste Verarbeitung — in vielen schönen Mustern,
gute Daunenfüllung
150/200 210.— 178.— 159.— 129.—

Elegante Daunens-Stepdecken
Reinseiden Bezug in entzückenden Dessins, orig.
Englisch „Liberty“-Seiden aus unübertroffenem
Füllung in weiße Daunens, besonders leicht und an-
schmiegsam
150/200 340.— 306.— 298.— 256.—

Einzieh-Daunensdecken
doppelseitig feinsten daunenhaltigen Cambric, gute
Daunenfüllung
150/200 157.— 112.— 130/200 138.— 97.50. 74.—

Antirheuma-Stepdecken
Füllung 100% feinste weiße Schafschurwolle, Ober-
seite mit orangeroten Punkten Mustern
150/200 110.— 98.— 89.— 78.—

Orig. Rheumalind-Stepdecken
in der modernen „Quadrat“-Ausführung, die hoch-
wertige Schafschurwolle für höchste Ansprüche!
Oberseite modern geometrisch
150/200 145.— 135.— 115.—

Aus unseren Werkstoffbeständen:
Praktische Zierklassenbezüge, mit Reißverschluss, in vielen
schönen Mustern.
12.50 9.75 6.50 4.80 3.50
Zierklassenbezüge, gutes Innat, weiche Federfüllung,
relativ Auswahl in allen Größen, ganz besonders preis-
würdig
12.50 8.75 7.50 5.50 4.90

**Freude und
Zufriedenheit**

durch eine schöne Schlafdecke, die Sie in unserer Spezial-
abteilung mit ihrer großen Auswahl finden werden.

Schlafdecken Orig. „Zoeppritze“
in den Farben Grün, Blau, Kupfer und Komahor-
farbig
150/200 98.— 92.— 67.50 140/190 59.50

Welldecken Orig. „Zoeppritze“
in feinsten moderner Musterung oder mit in Farben
Pastellfarben, hochwertige „Goldsilber“-Qualitäten
150/200 98.— 92.— 67.50 140/190 59.50

„SOLE-MIO“-Schlafdecken
die vollausgezeichnete, herrliche Schlafdecke, feinste
Reinseiden, 100% Schafschurwolle, ringlose Samt-
bandentfaltung in den schönsten Pastellfarben
150/200 108.—

Autodecken und Reiseplais
Mehrschicht, ledert Decken, Schürze, melierte
Muster, ein bezauberndes praktisches Gesamtbild
Auswahl in besten Materialitäten
72.50 59.— 51.— 49.— 34.00

Irissette-Bettwäsche
der ideale Geschenkartikel in allen modernen Farben
Gestirnt in unserer besonders geliebten Spezial-
abteilung

Orig. „Rheumalind“ Schafschur-Unterbett
spezialverarbeitete Mille, doppelseitig, machbarster Zeit-
frist, 100% feinste Schafschurwolle, machbarster
durch EUAN in Klarsichtbeutel verpackt
100/200 67.50 90/190 59.50

**Freude und
Zufriedenheit**

durch unsere Federbetten und Matratzen.

Qualitäts-Oberbetten
Intell. garantiert sich und haltbar in allen Farben,
gefüllt mit guten Holldunen
130/200 112.75 130/180 98.75

Oberbetten „Sonderklasse“
feinstes Material in allen Farben, gefüllt mit
bestem Orig. Landgut, reinweiße volltönende und
besonders feinfällige Qualitäten
130/200 149.85 130/180 129.75

Kapfkissen
Garantie-Inlett, in allen Farben gut gefüllt
80/60 48.50 37.50 25.50 18.75

Kapok-Matratzen
jetzt ganz besonders preisgünstig Handgebearbeitet,
Füllung reiner Java-Kapok, garantiert kapokreine
hochwertige Dreifachbezüge, steifig mit Watte-
194.— 180.— 171.— 162.— 149.—

**Orig. Schlafaffia-Matratzen,
Federkern-Matratzen**
in Handwerklicher Verarbeitung aus eigenen Werkstätten, in
jeder gewünschten Größe und reichhaltigen Qualitäten

Tagesdecken
zweibeitig beiderseits reichlich wärmend
42.— 32.50 26.—
mit schöner Zierstepperei
110.— 98.— 89.— 78.—

Ihr Fachgeschäft:

Seit über 100 Jahren
bekannt für beste Qualitäten

**BETTEN
Amendt**

Seit 1854 in Frankfurt am Main, Holzgraben 19
Nähe der Hauptwache — Telefon 24820

Offene Sonntage: 8. und 15. Dezember 1957, von 14—18 Uhr — Zahlungsvereinfachung durch sämtl. Waren-Kredit-Scheine — Parkmöglichkeit: unser Hof, Einfahrt Bleidenstr. oder Parkhaus Hauptwach.